

25.11.1986

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Samstag/Sonntag, 22./23. 11. 1986 - D ***
Abol. Springer-Verlag AG, Postf. 10 08 54, 4300 Essen 1, Tel. 020 54 10 11
Telefon-Nr. der WELT: Zentralredaktion Bonn (0228) 256-1
Telefon-Nr. der WELT: Bonn (0228) 256-1
Telefon-Nr. der WELT: Bonn (0228) 256-1

Nr. 272 - 47. W. - Preis 1.50 DM - 1 H 7109 A
Belgien 45.00 Bfr., Frankreich 7.50 F., Griechenland 180 Dr., Großbritannien 40 p., Italien 120 Lit., Japan 100 Yen., Luxemburg 100 F., Niederlande 1.50 Gld., Norwegen 100 Kr., Österreich 135 Sch., Portugal 200 Esc., Schweden 100 Kr., Schweiz 2.20 Sfr., Spanien 200 Ptas., Kanada 200 Cdn., Türkei 100 Lira, USA 1.50 \$.

Am Montag in der WELT



„Der Dirigent darf kein Angstmacher sein“

Er komponierte das erste tragische Musical („West Side Story“), führte die New Yorker Philharmoniker zu Weltruhm, ist Autor, Fernsehstar, Kosmopolit - Leonard Bernstein, 68-jähriges Musik-Genie: „Der Dirigent darf kein Angstmacher sein“. Ich hätte mich nie aufführen können wie Toscanini. Ich habe eine bestimmte Autorität; denn ich vertrete die Komponisten. Damit habe ich den Musikern auf der Bühne eine ganz besondere Botschaft zu bringen.“ Am Montag das große Interview in der WELT.

Heute in der WELT

Ein Versuch der Versachlichung

Die vom Frankfurter Sozialphilosophen Jürgen Habermas begonnene Diskussion über die angeblich revisionistische neue deutsche Geschichtsschreibung zum Thema Drittes Reich droht in eine politische Schlammochse auszuarten. Der Bonner Historiker Klaus Hildebrand („Vom Reich zum Weltreich“, „Das Dritte Reich“) versucht, mit seinem Aufsatz für die WELT das Klima zu versachlichen. Hildebrand: „Die Debatte kreist um alte Sachverhalte und ist durch eine verkehrte Frontstellung charakterisiert.“ Geistige WELT, Seite 1

POLITIK

Rumänien: Staats- und Parteichef Ceausescu läßt in einer Volksbefragung seinen Beschluß bestätigen, den Armeehaushalt, den Bestand der Armeepersonals sowie die Rüstungsgüter um fünf Prozent zu reduzieren. Dies ist das erste Referendum im Ostblock.

Kronzeugen: Die CSU hat die FDP vor einem „Umfallen“ bei der Kronzeugen-Regelung gewarnt. Bundesinnenminister Zimmermann warf FDP-Chef Bangemann vor, die Koalitionsabrede zu „verwässern“. (S. 5)

WIRTSCHAFT

Schrott: Anders als in früheren Baisse-Perioden haben die Stahlwerke diese „billigste heimische Rohstoffquelle“ nicht entsprechend stärker genutzt, sondern ihren Schrotteinsatz sogar überproportional zur rückläufigen Stahlproduktion gedrosselt. Eine Wende zu stärkerer Schrottnachfrage ist nicht in Sicht. (S. 9)

Börse: Die deutschen Aktienmärkte schlossen gestern fest. Der Rentenmarkt tendierte weiter freundlich. Wert-Aktienindex 274,35 (270,48). BHF-Rentenindex 106,061 (106,024). BHF-Performance-Index 107,242 (107,175). Dollar-Mittelkurs 2,0152 (2,0075) Mark.

KULTUR

Städte: Eine für Liebhaber wie für Wissenschaftler gleichermaßen wichtige Ausstellung ist in Frankfurt zu sehen: eine Doppelausstellung französischer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts. (S. 21)

SPORT

Tennis: Claudia Kohde-Kilsch steht mit ihrer Doppelpartnerin Helena Sukowa (CSSR) im Finale des Masters-Turniers. Im Halbfinale besiegten sie Steffi Graf und Gabriela Sabatini (Argentinien) 7:6, 3:6 und 7:5. (S. 18)

AUS ALLER WELT

Autos: Die Preisträger der Auszeichnung „Goldenes Lenkrad“ sind ermittelt. Die internationale Jury der „Bild am Sonntag“ wählte den Citroën AX, den Audi 80 und den BMW 735i aus. (S. 22)

Leserbriefe und Personalien

Auto-WELT Seite 6
Fernsehen Seite 15
Wetter: Unbeständig Seite 22
Geistige WELT Seite 1-8
Berufs-WELT mit Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Kohl erinnert Gorbatschow an das Wort vom neuen Anfang

Auch Antonow sagt Besuch in Bonn ab / Rüge verschiebt Moskau-Reise

BERNT CONRAD, Bonn
Bundeskanzler Helmut Kohl hat der Sowjetunion seine Hand entgegenstreckt, um das seit seinem „Newsweek“-Interview abgekühlte Verhältnis zu Moskau wieder zu erwärmen. Zur gleichen Zeit verschiebt der stellvertretende CDU-CSU-Fraktionsvorsitzende Volker Rühe eine für Sonntag geplante Reise in die Sowjetunion, weil ihm bis Freitag weder ein Visum ausgestellt noch Auskunft über den Besuchstermin erteilt worden war. Offensichtlich hatten die Sowjets eine solche Reaktion beobachtet.
Ungeachtet dieses Vorgangs und aller Unmutäußerungen aus Moskau begrüßte es Kohl in einer Ansprache vor dem Diplomatischen Corps ausdrücklich, „daß in diesem Jahr - ich benutze hier ein Wort von Generalsekretär Gorbatschow - in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und unserem Land eine neue Seite aufgeschlagen worden ist. Jetzt müssen wir diesen vielversprechenden Neuanfang mit Leben erfüllen und in konkrete Vereinbarungen eintreten.“
Am Abend zuvor hatte sich der Kanzler schon auf einer Wahlkampfveranstaltung in Göttingen bemüht, den Ärger des Kreml über den Vergleich zwischen Parteichef Gorbatschow und Gorbels im „Newsweek“-Interview zu dämpfen, indem er feststellte: „Die sowjetischen Führer waren immer Realisten. Das ist der entscheidende Unterschied zu den braunen Abenteurern, die von 1933 bis 1945 Deutschland regierten.“
Auf der gleichen Linie bewegte sich Regierungssprecher Friedhelm Ost bei der Kommentierung der jüngsten Moskauer Besuchssagen: „Die Bundesregierung hält unbeirrt an der Politik fest, die deutsch-sowjetischen Beziehungen auszubauen und weiterzuentwickeln“, versicherte er. Sie bedauere sowjetische Absagen und hoffe, daß die Sowjetunion zu einer Zusammenarbeit im beiderseitigen Interesse zurückkehren werde. Ost ließ keinen Zweifel daran, daß die gegenwärtige harte Faltung Moskaus mit dem Wahlkampf in der Bundesrepublik zusammenhänge.
Inzwischen hat auch der stellvertretende sowjetische Ministerprä-

dent Alexei Antonow seinen für Montag geplanten Besuch in der Bundesrepublik abgesagt. Offiziell wird von einer „Verschiebung“ gesprochen. Auf einen frühestmöglichen Termin hatten in den vergangenen Wochen vor allem die Sowjets gedrungen. Just zu der Zeit, als die Sowjets Bundesforschungsminister Hans Riesenhuber ausluden, konnten die Vorbereitungsarbeiten für den Antonow-Besuch in Moskau auf hoher Beamtenebene stattfinden.
Wie verlautet, ist die Absage des Besuches auch in der sowjetischen Botschaft in Bonn mit einiger Verwirrung aufgenommen worden.
Als bemerkenswert empfanden die im Palais Schaumburg versammelten Diplomaten den Nachdruck, mit dem Kohl in seiner Ansprache für den Zusammenhalt der deutschen Nation plädierte. Er sagte: „Wir sind Realisten. Aber wir finden uns nicht ab mit der Trennung und nicht mit der Mauer, die vor 25 Jahren errichtet wurde. Wir müssen einem Auseinanderleben in unserer Nation vorbeugen.“

Unterläuft EG Kompromiß mit Türkei?

Freizügigkeitsregelung soll um zwei Jahre hinausgeschoben werden / Beratung am Montag

GÜNTHER BADING, Bonn
Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft (EG) will offenbar bei der Sitzung des EG-Außenministerrats am kommenden Montag den mit Mühe von der Bundesrepublik Deutschland durchgesetzten Kompromiß bei der Freizügigkeitsregelung für türkische Arbeitnehmer durch ein Verbot des entsprechenden Angebots an die türkische Regierung unterlaufen. Die Ständigen Vertreter der zwölf EG-Staaten hatten sich in dieser Woche in Brüssel auf ein Angebot an die Türkei verständigt, das deutschen Interessen weitgehend Rechnung trägt. Insbesondere sollten die schon in der EG-Staaten lebenden Türken - 1,4 Millionen (80 Prozent) von ihnen leben in Deutschland - bessere Chancen zur Integration in ihrem Beschäftigungsland erhalten, mit den einheimischen Arbeitnehmern in ihren Erwerbsverhältnissen und allen daraus resultierenden Rechten gleichgestellt sowie nach bestimmten Fristen mit einem Verbleiberecht ausgestattet werden.
Die deutsche Vorstellung wurde durch ein energisches Eintreten des Bundesinnen- und des Bundesarbeitsministeriums durchgesetzt, obwohl die Verhandlungen formal vom Außenministerium geführt wurden. Da 80 Prozent der Türken in der EG schon jetzt in Deutschland leben, wäre bei einer schrankenlosen Freizügigkeit für türkische Arbeitnehmer

SEITE 5:
Zustrom aus der Türkei

nach dem im Assoziierungsabkommen von 1963 festgelegten Stichtag 1. Dezember 1986 eine regelrechte „Schwemme“ auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu erwarten gewesen.
Der jetzt vorhandene Kompromißvorschlag, den der deutsche Botschafter bei den EG, Werner Ungerer, als „Erfolg“ der deutschen Verhandlungsführung wertet, soll am Montag vom EG-Außenministerrat ohne weitere Aussprache verabschiedet werden. Bei der üblichen informellen Aussprache vor Eintritt in die Tages-

ordnung allerdings will der für die Außenbeziehungen der EG zuständige Kommissar Cheysson den Ministern vorschlagen, den ausgehandelten Text nicht als formellen Vorschlag an die türkische Seite zu geben, sondern sich mit Ankara darüber zu verständigen, daß - trotz des Stichtags 1. Dezember dieses Jahres - die endgültige Freizügigkeitsregelung um etwa zwei Jahre vertagt wird.
Dieser Haltung stimmt offenbar auch das Außenamt in Bonn zu. Sein Botschafter in Brüssel hat in einem Bericht an die Bonner Regierung zum einen „Zweifel an der Verhandlungsfähigkeit“ des EG-Vorschlags an die Türken wegen seiner „sehr geringen materiellen Substanz“ geäußert. Zum anderen beklagt der deutsche Vertreter in Brüssel, daß mit der Durchsetzung deutscher Interessen bei der Verhinderung eines ungehinderten Zustroms von türkischen Arbeitnehmern „wir die Konzeptionsarbeit unserer Partner erheblich strapaziert haben“.

Engelhard enthält sich der Stimme

Auf dem FDP-Parteitag Dringlichkeitsantrag zum „Kronzeugen“ / Kompromiß mit der Union?

DIETHART GOOS, Mainz
Unter dem Eindruck heftiger Kontroversen in der Koalition um die „Kronzeugen“-Regelung begann gestern nachmittag in Mainz der zweite Wahlparteiabend der Freien Demokraten. Präsidium und Bundesvorstand legten den 400 Delegierten einen Dringlichkeitsantrag vor, mit dem die FDP von der Entscheidung des Bundeskabinetts über verschärfte Maßnahmen zur Terroristenbekämpfung abtrifft. Dennoch erwarten FDP-Spitzenpolitiker, daß die CDU/CSU zu neuen Koalitionsge-
sprächen bereit ist.
Kernstück des Dringlichkeitsantrages, der breite Strömungen in der FDP berührt, ist der Auftrag des Bundesparteitages an die Bundesdelegiertenfraktion, eine abgeschwächte „Kronzeugen“-Regelung durchzusetzen. Für Mörder aus dem Terrorismusbereich, die sich als „Kronzeugen“ zur Verfügung stellen, soll demnach nur noch Strafmilderung gewährt werden, „um das Prinzip der Abschreckung durch Strafe bei Mord zu erhalten.“ Nach Auffassung der FDP darf Strafmilderung oder Strafmäßigung für „Kronzeugen“ nur durch ein Gericht gewährt werden.
Von den mehr als 30 Mitgliedern des Bundesvorstandes stimmten vier gegen den Dringlichkeitsantrag, fünf enthielten sich der Stimme. Mit Nein votierten unter anderem Fraktionschef Mischnick und der Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz, Brüderle. Bundeszweitenminister Engelhard, der die ursprüngliche Kabinettsvorlage mit Strafmilderung für Mörder verteidigte, enthielt sich der Stimme.
Obwohl führende Unionspolitiker, wie Bundeskanzler Kohl, Kanzleramtsminister Schäuble und CSU-Landesgruppenchef Waigel bereits angekündigt, die „Kronzeugen“-Regelung werde entgegen den FDP-Änderungswünschen nicht modifiziert, sondern ganz zurückgezogen, setzen die Freien Demokraten auf einen Kompromiß. Der FDP-Rechtsexperte Kleinert sagte der WELT: „Ich rechne mit neuen Gesprächen auf der Basis

unseres Mainzer Beschlusses.“ Auch Schatzmeisterin Adam-Schwetzer zeigte sich gegenüber der WELT zuversichtlich: „Die Änderungen zur „Kronzeugen“-Regelung, die wir jetzt vorgelegt haben, wird auch die Union mittragen.“
Dagegen erklärte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU, Rudolf Seiters, im „Offenburger Tageblatt“, die Unionsparteien wollen auf die „Kronzeugen“-Regelung in dieser Legislaturperiode verzichten, falls sich die FDP auf ihrem Mainzer Wahlparteiabend gegen die Möglichkeit der Strafmilderung für Mörder aus der Terrorzone ausspricht.

Mit übergroßer Mehrheit sprach sich der FDP-Bundesparteitag für die Fortsetzung der Regierungskoalition mit den Unionsparteien aus. Jede Stimme für die FDP ist eine Stimme gegen den rot-grünen Linksruck, aber auch gegen den Rechtsruck, heißt es in dem Mainzer Wahlauftrag. Darin werden die Wähler aufgefordert, den Liberalen am 25. Januar ihre Zweitstimme zu geben.

DER KOMMENTAR

Die Wirklichkeit sehen

HERBERT KREMP

Gute oder wenigstens erträgliche Staats-Beziehungen sind auf Offenheit gegründet: Man muß im Auge behalten, mit wem man es zu tun hat. Die Sowjetunion ist ein totalitäres System, es neigt zur Expansion und unterdrückt andere Länder und Völker. Die „DDR“ zählt zu ihrem Machtbereich und wird von Funktionären Moskauer Wahl regiert. Die Knebelung der Freiheit und politische Gefangene gehören zu ihrem Erscheinungsbild. Wer es nicht wahrnimmt, verleugnet die Wirklichkeit. Wer in der Wirklichkeit lebt, muß erträgliche oder gar gute Beziehungen suchen. Das ist kein Widerspruch.
Bundeskanzler Kohl wird dafür gerügt, daß er bessere Beziehungen zu Moskau und Ost-Berlin sucht, ohne über den Charakter dieser Systeme Illusionen zu verbreiten. Eine Koalition des Verschwiegens steht ihm gegenüber. Sie wird von den Sowjets angeführt und von denen unterstützt, die dazu umzogen werden konnten. Die Wahrheit für eine Friedensregelung zu halten. Der nach dem Moskau-Besuch Genschers im Juli entstandene Eindruck.
Moskau rechne mit einem Wahlsieg Kohls und richte sein realistisch darauf ein, hat offenbar geteilt. Wie in den zurückliegenden Wahlkämpfen gehen die Sowjets erneut dazu über, die Kräfte des Wohlverhaltens zu unterstützen.
Das zwischen ihm und netterweise „Newsweek“-Interview dient ihnen zum Anlaß, die Temperatur der Beziehungen kontrolliert zu senken - die wirklichen Gründe sind jedoch anderer Art: In der Hausordnung, die Gorbatschow für sein „gemeinsames europäisches Haus“ vorstellt, sind beispielsweise „Sonderbeziehungen“ zwischen Bonn und Ost-Berlin nicht vorgesehen. Die Hausordnung stellt es auch unter Strafe, wenn der deutsche Bundeskanzler im Zusammenhang mit Abrüstungsverhandlungen vor einer Feinschreibung der russischen Überlegenheit in Europa warnt. Das hat der Kanzler in einem offenen Gespräch mit Ronald Reagan getan - auch im Auftrag und im Interesse der Engländer und Franzosen. So viel deutsche Souveränität geht den Sowjets zu weit.

Zwischenfall bei BASF. Unkraut-Mittel „ausgelaufen“

Mainz: Nicht annähernd vergleichbar mit Sandoz-Katastrophe

ULRICH REITZ, Bonn
Die verstärkten Bemühungen der deutschen chemischen Industrie, nach der Rhein-Vergiftung durch den Schweizer Konzern Sandoz ihr Image aufzubessern, haben nach Auffassung des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums durch einen Zwischenfall bei der BASF in Ludwigshafen einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Bis 6.00 Uhr morgens flossen gestern nach einer Störung im Kühlturm rund 1100 Kilogramm Unkrautvernichtungsmittel über einen Kühlwasserkanal der BASF in den Rhein.
Es handelt sich dabei um Dichlorphosphorylchlorid. Nach Angaben des Ludwigshafener Unternehmens ist dieser Stoff allerdings schnell abbaubar und nur von geringer Giftigkeit. Schäden für die Umwelt und die Gesundheit der Rheinbewohner seien nicht zu befürchten, erklärte das Mainzer Umweltministerium. Dennoch sei „sofort“ vorsorglich der internationale Warn- und Alarmplan Rhein ausgelöst worden.
Obwohl der Unfall bei BASF in seiner Bedeutung nicht annähernd vergleichbar mit der Katastrophe bei

Sandoz sei, befürchtet das Umweltministerium in Mainz eine Belastung der gegenwärtig laufenden Versuche, „die Probleme politisch in den Griff zu bekommen“. Noch vor zwei Tagen hatte der Vorstandsvorsitzende von Hoechst, Hilgr. Bundesumweltminister Wallmann mitgeteilt, die deutsche Chemie habe sich verpflichtet, die betrieblichen Alarmpläne und Sicherheitsvorkehrungen zu prüfen.
In Regierungskreisen der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ist man der Meinung, daß dennoch Forderungen nach restriktiveren Gesetzen für die chemische Industrie durch den jüngsten Zwischenfall aufrechterhalten könnten. Es wurde darauf hingewiesen, daß ohnehin entsprechende Gesetze auf Initiative Wallmanns geprüft würden.
Der Vorfall macht nach Auffassung von NRW-Umweltminister Matthias den Eindruck, wie dringend eine Überprüfung sei. Während das Umweltministerium in Mainz erklärte, der Stoff werde in Nordrhein-Westfalen nicht mehr messbar sein, kündigte Düsseldorf an: „Unsere Leute stehen, Gewehr bei Fuß.“

Preise für Öl bleiben niedrig

DW, Bonn
Die gegenwärtig ungewöhnlich niedrigen Preise für Rohöl werden nicht dazu beitragen, daß eine verstärkte Nachfrage nach Öl ausgelöst wird. Diese Meinung hat BP-Chef Helmut Buddenberg in einem Gespräch mit der WELT vertreten. Auch Preisreduzierungen für Öl sind seiner Meinung nach in den kommenden Jahren nicht durchzusetzen. Erst mittelfristig, so der BP-Chef, wird es Möglichkeiten für moderate Aufschläge geben.
Seite 9: Kein Ölboom

Budapest geht auf Sparkurs

cgs, Budapest
Spekulationen über Veränderungen an der ungarischen Parteispitze haben sich nicht bestätigt. Der ZK-Sekretär Berecz erklärte zum Abschluß der Beratungen der Zentralkomitees, die Partei habe einen Sparkurs für die Wirtschaft beschlossen. Sie wolle erst ein Programm aufstellen, bevor sie sich mit personellen Veränderungen befasse. Er räumte ein, daß auf der ZK-Sitzung Kritik an einer „ungenügenden Wirtschaftsentwicklung“ geäußert worden sei.
Seite 2: Kadar bleibt noch

Das Geheimnis des Erfolges

„Das Geheimnis des Erfolges“ ist ein Buch, das Ihnen zeigt, wie Sie Ihr Leben erfolgreich gestalten können. Es enthält viele praktische Tipps und Tricks, die Ihnen helfen, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Das Buch ist für jeden geeignet, der sein Leben verbessern möchte. Es ist ein must-have für jeden, der sein Leben erfolgreich gestalten möchte.

Die Hirt-Methode ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern.

Die Hirt-Methode ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern.

Die Hirt-Methode ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern. Es ist ein System, das Ihnen hilft, Ihre Ziele zu erreichen und Ihr Leben zu verbessern.

Schlag gegen „Action directe“

rt, Paris
Ein mutmaßliches Mitglied der linksextremen französischen Untergrundorganisation Action Directe (AD) ist in der Nähe von Paris verhaftet worden. Das Innenministerium in Paris teilte mit, der 45-jährige Gilbert Debarbie sei noch vor der Ermordung des Generaldirektors des Automobilkonzerns Renault, Georges Besse, am Montag in Stains festgenommen worden. Die „Action directe“ hatte erklärt, den Mord an Besse verübt zu haben.
Aus Polizeikreisen verlautete, Debarbie werde verdächtigt, am 19. Juli 1979 bei einem Überfall in Paris Jean-Marie Rouillon und seiner Gefährtin Nathalie Menigon als Fahrer gedient zu haben. Die französische Polizei geht davon aus, daß Frau Menigon und ihre Begleiterin Joëlle Aubron die Mörderinnen Besse sind. Steckbriefe mit ihren Fotos sind in ganz Frankreich verteilt worden.

Flucht endet im Kugelhagel

D. D. Berlin
In Kugelhagel aus Maschinenpistolen ist die Flucht von „DDR“-Bewohnern nach West-Berlin gescheitert. Mit einem gelben Lastwagen versuchten sie am Freitagmorgen gegen fünf Uhr, die Mauer im Stadtteil Neukölln zu durchbrechen. Anwohner hörten Schüsse und ein detonationsartiges Geräusch, vermutlich den Aufprall des Fahrzeugs, das schon den ersten Grenzzaun nicht überwinden konnte.
Ob Menschen verletzt oder getötet worden sind, ist nicht bekannt. „Komm zurück, laß ihn liegen“, soll ein „DDR“-Grenzposten einem anderen zugeufen haben. Die Westberliner Polizei beobachtete, daß kurz danach das Gelände auf Ostberliner Seite von Grenztruppen abgesichert und der Lastwagen von einem Kranwagen abtransportiert wurde. Die Schüsse auf das Fahrzeug wurden von der Besatzung eines Beobachtungsturmes abgegeben.

Anschlag auf Instituts-Direktor

DW, Berlin
Auf das Auto des Direktors des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik, Günter Spur, ist am Freitagmorgen im Berliner Bezirk Wilmersdorf ein Brandanschlag verübt worden. Über Täter und Hintergründe des Anschlages lagen der Polizei Hinweise zunächst nicht vor. Das Fraunhofer-Institut entwickelt beispielsweise computergesteuerte Maschinen.
Die Berliner Polizei hat den Fahrer des Wagens identifiziert, der Ende Oktober in der Nähe des amerikanischen Flugplatzes im Berliner Bezirk Tempelhof vorzeitig explodiert war. Ein Justizsprecher teilte am Donnerstag mit, es handle sich bei dem Mann, der kurz vor der Detonation aus dem Auto gesprungen war, um den 27 Jahre alten Libanesisen Samir El Dessouki. Dessouki habe sich mehrere falscher Namen bedient und werde noch in Berlin vermutet.

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Das Füllhorn aufgesetzt

Von Peter Gillies

Auf die Arbeitszeitverkürzung verwenden Gewerkschaftsfunktionäre leider nur grob verkürzte Gedankenarbeit. Für 1987 begehrt die IG Druck die 35-Stunden-Woche „bei vollem Lohnausgleich“. Allein diese Forderung summiert sich auf eine Lohnkostensteigerung von gut neun Prozent, liegt auch – hinzu kommt eine zusätzliche Barlohnsteigerung – jenseits des 1987 Verteilbaren. Es sei denn, man wolle wieder mehr Inflation und mehr Arbeitslose.

Eine kürzere Arbeitszeit bleibt erstrebenswert, wenn Arbeitsablauf und Produktivität sie erlauben; sie bedeutet den Tausch von Lohn gegen Freizeit. Ob die Arbeitnehmer dies wollen, bleibt fraglich. Aber die kommunistisch unterwanderte IG Druck mit ihrem merkwürdigen Demokratieverständnis hat sich auch bisher kaum je an den wahren Interessen der Arbeitnehmer orientiert. Ihre rüde Tarifpolitik hat einen Prozeß beschleunigt, den sie eigentlich verhindern wollte: ihre Wegrationalisierung.

Da man Einkommen nicht zweimal (als Bares und als bezahlte Freizeit) verteilen kann, ist zu bedenken, daß Lohn, der in Form von Freizeit „gezahlt“ wird, weder Nachfrage schafft noch Steuern auslöst. Eine generelle Arbeitszeitverkürzung führt also zu Wachstumsverlusten und zur Arbeitsverdichtung, sie setzt die Rationalisierungsschere in Schwung. Die Betriebe, vor allem die kleineren, müssen entweder auf Aufträge verzichten oder Überstunden (mit entsprechendem Kostenauftrieb) fahren. Die „Füllhorndreißiger“ übersehen außerdem, daß Facharbeiter kaum zu bekommen sind, den Geringqualifizierten aber so nicht genötigt wird.

Notfalls sei man auch zu einem Stufenplan bereit, räumt die IG Druck ein. Wenn aber die generelle Arbeitszeitverkürzung eine so überaus wohltuende Wirkung ausübt, sollte man nicht bei 35 Stunden stehenbleiben. Dann böte sich logischerweise die Null-Stunden-Woche an. Über diese verfügen bereits jene rund zwei Millionen, die heute stempeln gehen. Vielleicht aber kommt die Stufenidee auch aus der Erkenntnis, daß die große IG Metall auf Distanz zu den Scharmachern der IG Druck gegangen ist. Sie mag mit Betriebsbesetzungen drohen, aber sie sollte bedenken, daß Arbeitnehmer es bemerken könnten, wenn ihnen jemand (Füll-)Hörner aufsetzen will.

Das Neueste in Grün

Von Werner Kahl

Der neueste Einfall der radikalen Linken beim Kampf gegen den Staat ist die Ausländerfrage. Das aktuelle Stichwort, ausgegeben von der Szenepresse, heißt „Fluchtbürgern schaffen“. Im Sommer wurde das Ziel „fluchtunfähige Städte“ genannt, offensichtlich, wenn auch sprachlich mißglückt, als Anklang an „atomwaffenfreie Zonen“ gemeint. Bedeuten soll es in jedem Fall die Schaffung von Zufluchtsorten für Ausländer, die trotz bis zu siebenjährigen immer neuen Prüfungen nicht als politische Verfolgte anerkannt werden konnten.

Mit diesen Menschen haben Sowjets und „DDR“-Funktionäre jahrelang ihr Dervisengeschäft getrieben; jetzt wollen Wortführer der Alternativen in West-Berlin und deren Helfer im übrigen Bundesgebiet damit ihr Süppchen kochen. Die Öffentlichkeit wird mit verlogenen Parolen manipuliert. So wird verschwiegen, daß in diesem Jahr bereits abgeschobene Libanesen nicht nur Straftäter waren, sondern auch Pender, die aus freien Stücken mehrmals aus Deutschland wieder nach Libanon reisten, bei der Rückkehr jedoch dreist einen neuen Asylantrag als angeblich Verfolgte stellten.

Die neue Aktion der Berliner Alternativen ordnet sich ein in die Anti-Krieg-Demonstrationen, in die Straßenkrawalle beim Besuch von Präsident Reagan, in Hausbesetzungen, den Boykott von Mehrheitsentscheidungen und die Verletzung von Gerichtsurteilen – kurz, die angeblichen Umweltschützer zeigen wieder einmal, daß die Umwelt sie nicht im mindesten interessiert außer als Mittel, wie viele andere Einfälle, zum Zweck des Anschlages auf den Staat. Sozusagen zum Auftakt schossen kürzlich Terroristen den Beamten der Berliner Ausländerbehörde Harald Hollenberg nieder. Seither wurde zu „illegalen Strukturen“ für Ausländerverstecke und Telefonketten aufgerufen, kurz, das logistische Instrumentarium der Gewaltzene soll jetzt auf anderer Ebene eingesetzt werden.

Berlin ist dabei nur die Funktion des Startplatzes zugeordnet. Für dieses Wochenende wurden alle – nach bekanntem Muster – gegründeten „Ausländerkomitees“ zentral zusammengerufen. Fortsetzung folgt.

Kadar bleibt doch

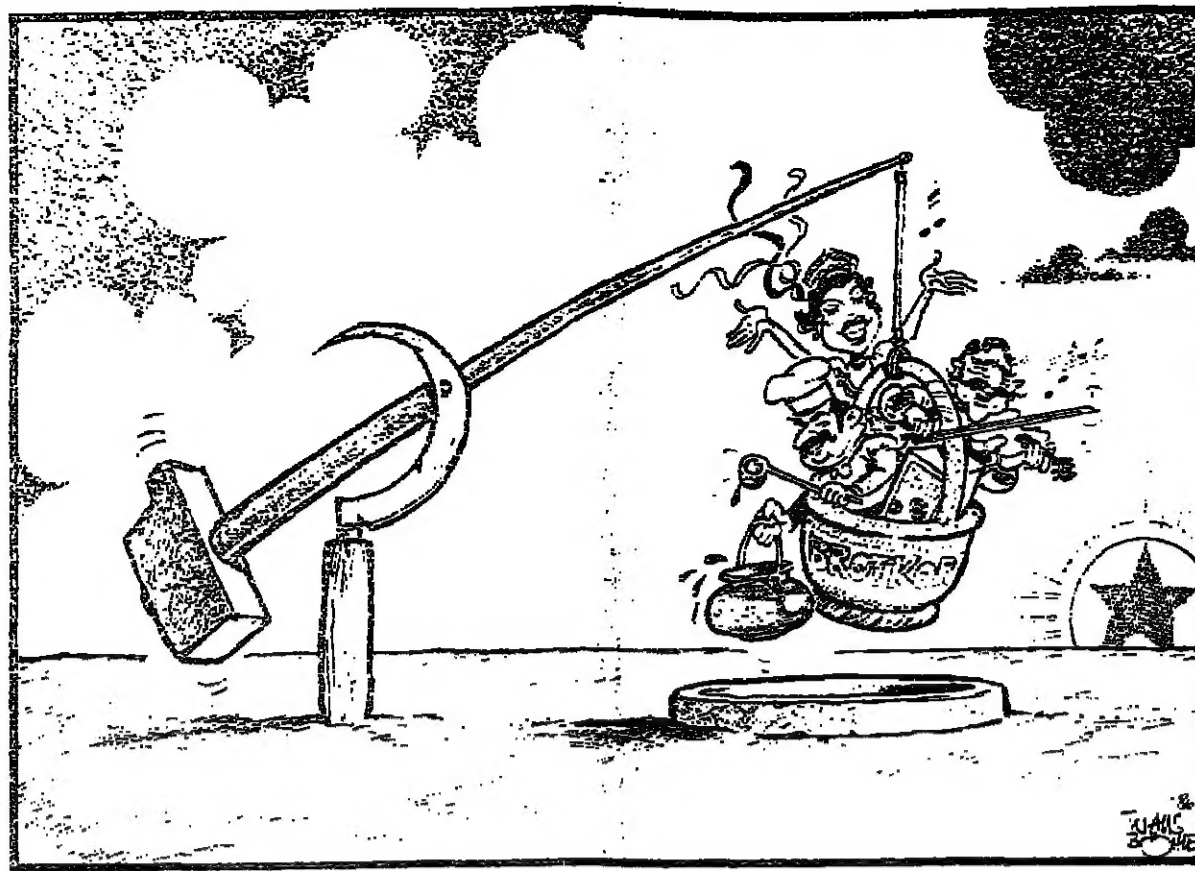
Von Astaf Domberg

In Ungarn, wo während der letzten Tage Gerüchte über einen möglichen Rückzug des fünfundsiebzigjährigen Parteichefs Janos Kadar verbreitet wurden, bleibt – in des Wortes ursprünglicher Bedeutung – alles beim alten. Die Erwartungen oder Befürchtungen, der greise Parteichef werde sich auf ein dekoratives Ehrenamt etwa als Staats- und Parteipräsident begaben, um den jüngeren Genossen das Feld zu überlassen, erfüllten sich jedenfalls bis jetzt noch nicht.

Einer dieser „Jüngeren“ (also aus der Reihe der ungarischen Generationsgenossen Gorbatschows) erklärte der Presse, die einzige Sensation, die er zu bieten habe sei, daß er, Janos Berecz, immer noch als ZK-Sekretär auftrete. Noch tags zuvor war Berecz in internationalen Medien als möglicher Stellvertreter, wenn nicht gar Nachfolger Kadars genannt worden.

Allerdings ließ sich aus den Worten des ZK-Sekretärs auch deutlich erkennen, daß die ungarische Führung schwere Sorgen wegen der Wirtschaftslage und der sich verschlechternden Schulden- und Zahlungsbilanzsituation des Landes hat. Trotz aller Reformen liegt Ungarn in der Arbeitsproduktivität weit hinter dem Westen zurück. Das Verfehlen von Produktions- und Exportzielen bedeutet aber eine Senkung des Lebensstandards, von der besonders Rentner, junge Leute und die geistigen Berufe betroffen sind. Und mit seinen östlichen Partnern im RGW ist Ungarn unzufrieden. Berecz nannte die Gründe: Zu viel Bürokratie und Reglementierung, zu viel Bilateralismus; es fehlt insbesondere ein multilaterales Verrechnungssystem in der östlichen Wirtschaftsgemeinschaft.

In Budapest weiß man, daß das Nachfolgeproblem für Kadar so oder so demnächst gelöst werden muß. Jetzt aber, während Gorbatschow in Moskau mit Widerständen ringt, die internationale Lage ungewiß ist und jeder politische Wechsel die ohnedies verunsicherte Bevölkerung weiter beunruhigen muß, will man keine Experimente. Das heißt aber auch, daß wirklich durchgreifende Lösungen nicht in Sicht sind. Und daß zwei andere alte Herren auf ihrem Posten verbleiben dürften: Honcker in Ost-Berlin und Schiwkow in Sofia.



Archipel Gulasch

Welt und Umwelt

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

Den Anstoß zu diesem Artikel verdankt der Autor der medialen Begegnung mit einer zweiundsiebzigjährigen Frau namens Maria. Eine illustrierte zeigte auf ihrem Titelblatt in Großaufnahme das Antlitz der Mutter Reinhold Messners, daneben das bärige Gesicht des berühmten Sohnes, der soeben den Lhotse im Himalaja erklommen und damit als erster Bergsteiger der Welt alle vierzehn Achttausender unserer Erde bezwungen hatte.

Einige Tage später sah man Mutter und Sohn im Fernsehen während des Freudenfestes, das Südtirol Reinhold Messner am Fuß des schneebedeckten Orles bereite. Der erste Eindruck wiederholte und festigte sich: Das klare, gültige Antlitz der alten Frau aus einem noch unberührten Dolomitenland steht im faszinierenden Einklang mit der extremen Leistung des Sohnes. Reinhold Messner hat die Berge nicht mit den Werkzeugen moderner Technik „erobert“. Er hat in Ehrfurcht vor der Schöpfung seine eigenen Grenzen als Geschöpf erkannt. Das Antlitz seiner Mutter ist ein Spiegel der Ehrfurcht vor der Schöpfung – trotz des Leides, das der Bergdämon dieser Familie zugefügt hat.

Bald darauf sahen nicht allein wir Deutschen, da sah Europa den Bonner Umweltminister in Aktion: Basel und die toten Fische im Rhein. Schon halb vergessen war, daß Bonn seinem Umweltminister den Schrecken von Tschernobyl verdankt. Tschernobyl? Das Gedächtnis rekapituliert den Aufschrei einer renommierten Zeitschrift, die einen „anthropologischen Schock“ feststellte und hinzufügte: „Vor dieser Gefahr versagen unsere Sinne“. Die Welt hinter der Welt, die uns unvorstellbar bedroht, bleibe unseren Sinnen unzugänglich. Eine wissenschaftliche Fernsehsendung steuerte die Erkenntnis bei, es sei eine Grundannahme, „daß der Mensch nicht fähig ist, komplexe Systeme zu verstehen“. Wohl deshalb reden wir unentwegt von der Umwelt.

Menschen, die im Raumschiff den Erdball in neunzig Minuten umrunden haben, schwärmen von der Ästhetik unseres blau-weißen Planeten. So schön ist unsere Welt! Oder ist es unsere Umwelt?



Natur um ihrer selbst willen schützen: Rhein bei Burg Kotz FOTO: DIE WELT

Mit der absoluten Mehrheit rechnet keiner

Wie aber soll eine Große Koalition Österreichs Wende vollziehen? / Von Carl Gustaf Ströhm

Österreichs Wahlsonntag verspricht deshalb so spannend zu werden, weil keine der beiden um die (relative) Mehrheit kämpfenden Großparteien – weder die oppositionelle ÖVP, noch die regierenden Sozialisten – sicher sein kann, ob sie es schafft bzw. sich behauptet. Das liegt am immer unberechenbarer werdenden Wählerverhalten. Wo Kopf-an-Kopf-Rennen prophezeit wurden (wie etwa im ersten Wahlgang für Österreichs Bundespräsidenten in diesem Frühjahr), gibt es plötzlich haushaltbare Mehrheiten. Wo andererseits sichere Mehrheiten demoskopisch registriert und begründet werden, kann es zu hauchdünnen Stimmvorsprüngen kommen.

Die österreichischen Sozialisten haben seit dem Abgang Bruno Kreisky viel von ihrem wirtschafts- und sozialpolitischen Prestige verloren und bei zwei Wahlen – im Falle Waldheim und bei den Landtagswahlen in der Steiermark – schwere Verluste hinnehmen müssen. Alles hängt davon ab, ob es ihnen gelingt, die SPÖ-Wähler, die zu Hause geblieben sind, für den „neuen“ Kandidaten Franz Vranitzky zu mobilisieren.

Der amtierende Bundeskanzler ist kein Bürgerschreck, sondern ein seriös wirkender, angenehm aussehender, „cool“ agierender Pragmatiker. Das mag bürgerliche Kreise begeistern. Ob aber Vranitzky die Massen zu bewegen vermag, muß sich erst zeigen. Sein eigentliches Problem ist nämlich, daß er als Bundeskanzler und Spitzenkandidat der SPÖ zugleich der Arbeitgeber seiner Wähler in der notleidenden verstaatlichten Industrie ist. Als Kanzler und Kandidat muß er diese Arbeiter in den Staatsbetrieben dazu überreden, ihm ihre Stimme zu geben. Als Arbeitgeber hat er den Beschäftigten Kurzarbeit oder gleich den blauen Brief anzubieten.

Bei diesem Pragmatiker mit dem sozialistischen Parteibuch war im Wahlkampf nichts mehr von den großen sozialdemokratischen Visionen zu finden. Werden ihm die Verkünder der konkreten Utopie das am Wahltag verzeihen? Aber auch wenn Vranitzky das Wunder an der Donau vollbringt und die relative Mehrheit behauptet, ist das nicht das Ende, sondern der Beginn seiner Sorgen. Wird die Linke in der SPÖ, die sich über die mangelnde ideologische Verankerung des eigenen Spitzenkandidaten intern bereits aufregt, ihm jene Vollmacht und Bewegungsfreiheit geben, die er braucht, um (wohl in einer Großen Koalition) die Wirtschaftsprobleme anzupacken? Denn allgemein wird erwartet, daß es weder eine sozialistische Alleinregierung wie unter Kreisky noch eine SPÖ/ÖVP-Koalition wie unter Sinowatz geben wird.

IM GESPRÄCH Theo Klein

Patriot, Europäer, Jude

Von Peter Ruge

Die feine Adresse auf den Champs-Elysees spricht für den Erfolg des Advokaten, die Bilderstimmung im Büro preist den Kunstkenner – wer aber Theo Klein gegenübertritt, ist von einer Güte und Verständnis ausstrahlenden Bescheidenheit überrascht, wie sie bei Männern zu finden ist, die durch Leiden und Kämpfe wissen wurden.

Er bekommt viel zu hören, der neue Präsident des „Jüdischen Weltkongresses in Europa“, also der europäischen Abteilung des Weltkongresses. Sein Einfluß spannt sich über neunundzwanzig Länder, auch der Osten gehört dazu. Zwei Jahre wird er dieses Amt ausüben. „Mein Herz gehört meinem Glauben, mein Verstand aber wehrt sich dagegen, daß Juden ein Getto zugewiesen erhalten.“ Theo Klein sagt: „Wir sind genauso Patrioten wie jeder andere Bürger, aber wir sind auch Träger einer Kultur. Es geht darum, das Recht auf diese Kultur zu erhalten sowie der für uns daraus erwachsenden Verpflichtung treu zu bleiben, die Kulturen unserer Nachbarn zu bereichern.“

Seine Familie stammt aus dem Elsaß. Theo Klein wurde in Paris geboren. In seinem Elternhaus wurde eine tiefe Religiosität praktiziert, „aber nur, wenn wir die Türen hinter uns zumachen. Wir sind französisch, seit der Revolution.“ Er überlebte den Krieg in der Résistance. Als das Vichy-Regime 1940 die Judenengesetze erließ, wurde er einer der zionistischen Führer im Untergrund. Von da an war er immer gleich Präsident, ob bei der Union der jüdischen Studenten, später der „Alten Kämpfer“, dann 1983 als Vorsitzender des CRIF, des Dachverbandes der jüdischen Institutionen in der V. Republik.

Was ihn prägt? „Viele von uns hätten im Widerstand ihr Leben verloren, wenn in Frankreich nicht die Hilfe der Katholiken gewesen wäre“, sagt Theo Klein. „Dann war dieser Sieben-Tage-Krieg um Israel, da habe ich spontan die Juden Frankreichs um mich gesammelt, weil mir bewußt wurde, was Europa bedeutet.“

Heute geht es ihm darum, die europäischen Juden zusammenzuführen. Er will mitbauen an der Konstruktion eines europäischen Hauses, in das der Dialog zwischen uns möglich ist.



Der Dialog ist möglich: Europa-Präsident des Weltkongresses, Klein FOTO: CAMERA-PRESS

auch die Völker des Ostens Eingang finden. Dabei könnten die Juden ein Element der Transmission, des Dialogs sein. „Kein leichtes Unterfangen, denn Juden sind oft viel nationaler“, sagt Theo Klein. „Wir wollen uns engagieren, für die Öffnung, für mehr Sicherheit, für das kulturelle Erbe.“ In seiner kargen Freizeit vertieft sich Theo Klein in hebräische Schriften und in die Geographie des Heiligen Landes. „Zehn Jahre habe ich mich ausgeklinkt in Frankreich, um in Israel zu leben.“ Doch eine reine Pilgerreise wurde es nicht. Denn der heute Sechundsiebzehnjährige, der an den höchsten Pariser Gerichten zugelassen ist, begann damals jüdische Juristerei zu studieren. Er erhielt das Recht, als Anwalt in Jerusalem zu plädieren.

Welches Verhältnis hat der Europa-Präsident des Jüdischen Weltkongresses zu den Deutschen? „In der Geschichte waren Juden und Deutsche immer eng miteinander verbunden. Es ist wichtig, daß die heutige Jugend sich dieser Vergangenheit bewußt ist. Wenn sie sich noch dazu auch zu den negativen Auswüchsen bekennt, zu dem also, was unter Hitler geschehen ist, dann sollten dieser jungen deutschen Generation nicht länger die Sünden der Väter aufgebürdet werden – dann ist der Dialog zwischen uns möglich.“

DIE MEINUNG DER ANDEREN

WESTFALENPOST

Die Wagners Zeitung gibt für die Vorwortschreiberei zu bedanken:

Ein Blick ins Schaufenster der Kreditbanken verleiht den Himmel auf Erden. Nicht nur zur Weihnachtszeit locken Ratenkredite für jedermann, das schnelle Geld für das noch schnellere Auto... Nun schlagen die Wohlfahrtsverbände Alarm: Immer mehr Menschen sind den Versuchungen der Konsumgesellschaft nicht gewachsen und verschulden sich hoffnungslos.

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Die Überlegenheit des Chemismus:

Ein Unglück kommt selten allein, sagt der Volksmund. Eine solche „Pechsträhne“ hat nun also auch die Baseler Chemieindustrie ereilt. Daß Ciba-Geigy diesen Begriff verwendet, ist ein denkwürdiges Eingeständnis: Ein bißchen Pech reicht aus, einen unter Umständen verheerenden Unfall auszulösen. Bisher hat man es stets anders gehört.

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Sie kommentiert die Ablehnung Karmals: Das ist eine gute Nachricht. Wieder einmal hat eine kommunistische Revolution eines ihrer Kinder getötet.

Der „neue starke Mann“ liegt ganz auf der Linie des Kreml. Er ist weder ideologisch angekränkt, noch gesundheitlich angeschlagen. Das macht ihn willkommen als Vollstrecker fremden Willens und einer imperialen Macht. Die Hoffnungen, der Krieg – und das heißt der Völkermord – in Afghanistan ganz dem Ende zuzuführen, sollte man im Westen fahren lassen.

Die Washington Post

Sie bemerkt zum US-Präsidenten: Er kann sich jetzt weniger denn je Berater leisten, die nicht zur ersten Wahl zählen... Er war (über das Iran-Geschäft) schlecht informiert worden darüber, wie falsch der von ihm gewählte Kurs war und wie unangemessen die Basis, von der aus er operierte.

TAGESANZEIGER

Er schreibt zum US-Waffengeschäft mit Iran: Das Weiße Haus und zum erstenmal in diesem Ausmaß auch Reagan sind unglaublich geworden. Und vor diesem Hintergrund erhalten auch all die einzelnen politischen Widersprüche und Irrtümer – frühere und aktuelle – wieder mehr Gewicht. Desinformation zu Libyen, Hasenfuss-Story, Austausch Sacharow-Daniloff, Reykjavik. Zum erstenmal seit Jahren ist die Uniformiertheit des Präsidenten wieder ein Thema.

Handwritten signature or note at the bottom of the page.

Der Chip hält nicht viel vom freien Wochenende

Der Sonntag ist laut Grundgesetz ein „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“. Seit jeher aber gab es Ausnahmen. Die möchte die Firma Siemens nun auch bei ihrer Mega-Chip-Produktion in München machen. Doch da formiert sich Widerstand, der anderswo ausbleibt.

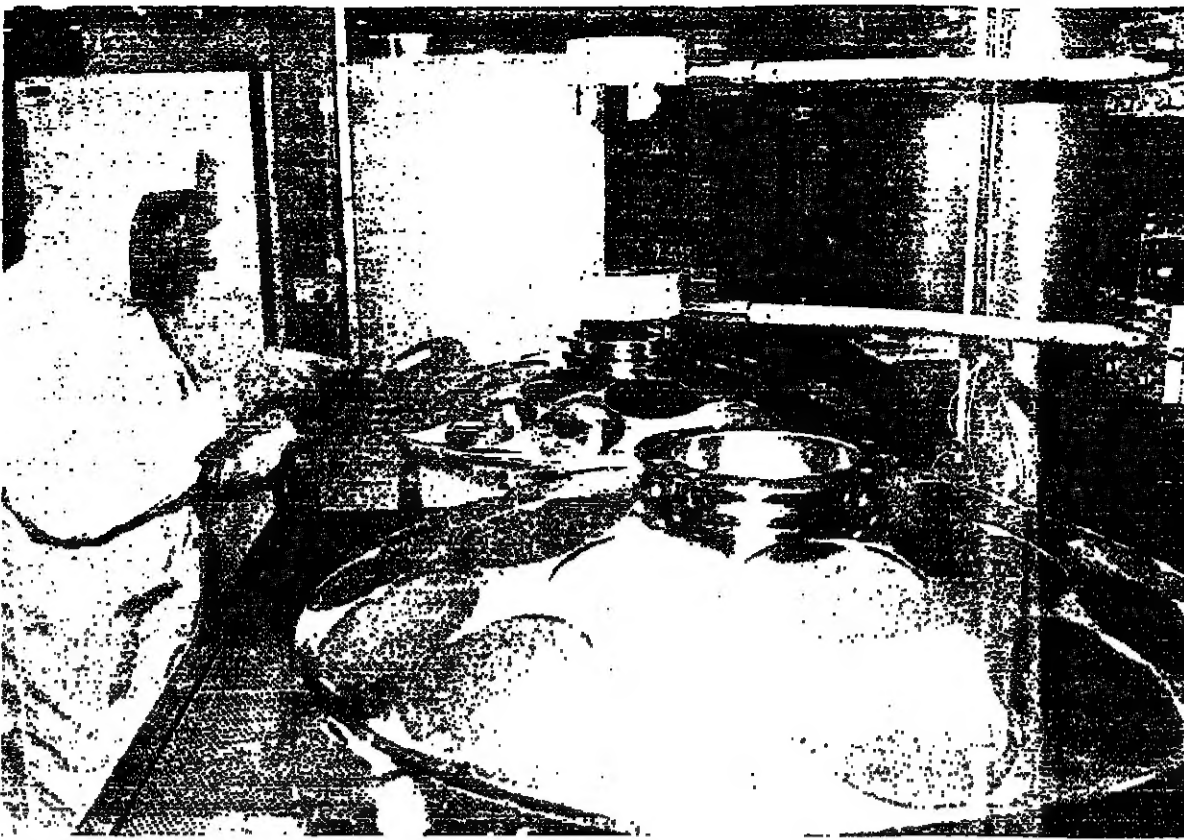
Von PETER SCHMALZ

Sie sind gekleidet wie Ärzte im Operationssaal, auf daß kein Haar oder Staubkörnchen herabfalle. Denn der Mensch ist in diesem Raum im Regensburger Siemens-Werk die größte Schmutzgefahr.

Hier werden Mega-Chips hergestellt, die Computer, Roboter und Elektronik-Maschinen noch effektiver machen werden. Auf 64 Quadratmillimetern – das sind weniger als ein Daumennagel – können drei Millionen Transistor-Funktionen gespeichert werden, ein menschliches Haar ist 60mal dicker als die Leitungen auf dem Chip. „Wir bewegen uns hier im Grenzbereich des technisch Möglichen“, sagt Hans Friedrich, Leiter des Mega-Projekts bei Siemens.

Der Konzern bewegt sich hiermit auch in einem sozialpolitischen Grenzbereich, denn die Produktion der winzigen Wunderdinge ist nach Ansicht von Experten nur dann wirtschaftlich, wenn die Maschinen rund um die Uhr laufen, also auch an Sonn- und Feiertagen. Dagegen aber stehen Grundgesetz und Bayerische Verfassung, die nahezu gleichlautend den Sonntag als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ freihalten wollen, von erwerbsmäßiger Tätigkeit. Der Sonntag, so meint auch Bayerns neuer Sozialminister Karl Hillenmeier, soll der „Ausübung des Glaubens, der Pflege der familiären Beziehungen und der aus der Sicht der Gesundheitsvorsorge unverzichtbaren Entspannung und Erholung dienen“.

Darum aber kümmern sich die Chips recht wenig und nehmen eine Unterbrechung der komplizierten Fertigung sehr übel, weil bei Wiederbeginn nicht exakt gleiche Bedingungen gegeben sind. Als im bayerischen Siemens-Werk Völkach, wo die derzeit üblichen, aber leistungsschwächeren 64- und 256-Kilo-Bit-Chips hergestellt werden, vor zwei Jahren die Wochenend-Produktion wegen Absatzschwierigkeiten vor-



Wie im Operationssaal: Extreme Sauberkeit erfordert die Produktion der winzigen elektronischen Datenträger. FOTO: DPA

übergehend eingestellt wurde, schnellte der Ausschuss schlagartig auf über 25 Prozent.

Nun sind zwar beispielsweise in der Schweiz, die eine der deutschen ähnliche Sonntagsruhe-Bestimmung hat, Ausnahmen möglich, wenn durch das sonntägliche Arbeitsverbot die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland beeinträchtigt wird oder Arbeitsverfahren erforderlich sind, die besonders hohe Investitions- und Amortisationskosten bedingen. Die deutsche Gewerbeordnung aus der Zeit des Kaiserreichs sieht solche wirtschaftlichen Erwägungen jedoch nicht vor. Sie läßt Sonntagsarbeit vor allem nur dann zu, wenn besondere Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen sind (Gaststätten, Verkehrsbetriebe, Blumengeschäfte, Zeitungsdruckereien) oder wenn besondere Umstände vorliegen (Notfall-Arbeiten, Bewachungen, verderbliche Rohstoffe).

Schon frühzeitig erkannte man, daß im Industrie-Zeitalter auch gewisse Fertigungsprozesse keine Unterbrechung dulden, und so wurde eine Liste gebilligt, in der über 70 Betriebe und Verfahren generell vom Verbot der Sonntagsarbeit ausgenommen sind. Weil aber das Papier aus dem Jahre 1895 stammt, enthält es zwar Fischräucherer, Glashütten und Wachsbleicher, es widmet sich sogar der Strohhut-Fabrikation, die elektronischen Halbleiter, sprich Chips, fehlen jedoch.

Und deshalb mußte Siemens eine Ausnahme-Regelung beantragen, dessen erste und grundlegende Voraussetzung die Zustimmung des Betriebsrates ist. Der ließ sich die Argu-

mente der Firmenleitung ausführlich erläutern und stimmte dann, wie sein Vorsitzender Günter Wittstock sagt, „nach bestem Wissen und Gewissen“ zu. Auch der Beirat für Sonntagsarbeit beim bayerischen Sozialministerium, die nächste Hürde, ließ sich von der Notwendigkeit überzeugen, was auch dadurch erleichtert wurde, daß seit fünf Jahren eine Länder-Vereinbarung besteht, in der Bundesrepublik Sonntagsarbeit dann zu gestatten, wenn ohne sie ein Produktions-Ausschuß von mindestens fünf Prozent zu erwarten ist.

Überhaupt keine Probleme gab es mit der Belegschaft. „Es wollen mehr als können“, heißt es im Ministerium. Und Siemens-Manager Friedrich ergänzt: „Es sind meist jüngere Leute, die das Angebot der Schichtarbeit annehmen.“ Betroffene finden den besonderen Zeitrhythmus angenehm: Sechs Tage Arbeit folgen vier freien Tagen, die Schichten sind übers Jahr festgelegt und für den einzelnen über Monate im voraus mit seinen Freizeitwünschen zu koordinieren. Zudem locken bis zu 100 Prozent Zuschläge. 350 Siemens-Beschäftigte arbeiten in Regensburg seit einigen Monaten nach diesem Schema.

Nun sollten zu den rund 2,2 Millionen Arbeitnehmern, die in der Bundesrepublik regelmäßig Sonntagsarbeit leisten, zunächst weitere 250 hinzukommen, die der Elektro-Konzern, der in Bayern 110 000 Mitarbeiter zählt, im kommenden Jahr im neuen, 600 Millionen Mark teuren Münchner Vier-Mega-Chip-Werk einzusetzen gedenkt. Doch was in der Donaustadt reibungslos möglich war, geriet in der Landeshauptstadt plötzlich zum Poli-

tikum. Von einem „Dammbruch“ ist plötzlich die Rede, ein „Präzedenzfall wird geschaffen“, kritisieren Gewerkschaften, SPD und Grüne. Dazu gesellt sich der Münchner Diözesanrat der Katholiken und warnt, „die gegenwärtige Arbeitsmarktlage darf nicht dazu mißbraucht werden, mit dem Hinweis auf neue Arbeitsplätze die Sonntagsruhe der arbeitenden Bevölkerung immer mehr auszuhebeln und zu unterlaufen“.

Bei IBM werden Chips auch nur werktags produziert, sagen die Gegner. Dort wird ein nicht vergleichbares Produkt unter einfacheren Bedingungen hergestellt, sagt Siemens. Aber bei Toshiba in Japan ruht die Arbeit am Sonntag auch, will die Gewerkschaft wissen. Stimmt nicht, dort wird durchgehend gearbeitet, konstatiert Siemens. Und Sozialminister Hillenmeier versteht die ganze Aufregung nicht, wo doch auch in Hamburg und in Freiburg die Chips-Maschinen auch sonntags laufen.

Die Situation ist jedenfalls verfahren, der Münchner Betriebsrat (elf von 16 Mitgliedern) hat seine Zustimmung verweigert, der Landtag wird sich demnächst mit diesem Thema befassen, und der Konzern hofft auf einen tragbaren Kompromiß im nun anstehenden Schlichtungsverfahren. Ihm sei nicht ganz wohl dabei, gesteht der Minister ein, er wolle die Sonntagsarbeit weder generell rechtfertigen noch legalisieren, aber gerade Bayern, das früher unter hoher Arbeitslosigkeit litt, verdanke seine neue Wirtschaftskraft der Spitzen-technologie, die ohne Sonntagsarbeit nicht auskomme.

Alte Grabsteine, das sind geöffnete Geschichtsbücher

Friedhöfe erinnern nicht nur an die Toten, alte Friedhöfe bergen oft auch kulturhistorische Kostbarkeiten. Um sie vor dem Verfall zu retten, gehen die Denkmalschützer einen ungewöhnlichen Weg.

Von JOACHIM NEANDER

Wer noch im Tode der Kultur- und Denkmalpflege einen Dienst erweisen will, kann dies seit einiger Zeit auch durch die Wahl seiner Grabstelle tun. Er kann sich, mit bescheidener Erwähnung der eigenen Person, unter einem alten, künstlerisch oder kulturhistorisch wertvollen Grabstein beerdigen lassen, dessen Zeit sonst abgelaufen wäre.

Was da auf einigen alten Begräbnisstätten (zwei von sicherlich vielen Beispielen: der Kölner Melatenfriedhof und der Friedhof in Mayen) praktiziert wird, zählt zu den beinahe verzweifelten Bemühungen, nicht nur Schlösser, Kirchen und Fachwerkhäuser, sondern auch historisch wertvolle Friedhöfe oder wenigstens Teile davon der Nachwelt zu erhalten.

Die Menschheit, schrieb vor acht Jahren der Nürnberger Kulturdezernent und Historiker Hermann Glaser, müsse Kultur und Geschichte endlich auch dort aufspüren und erhalten, wo sie „ihren Wert, aber noch nicht ihren Preis hat“. Der Sozialist Glaser dachte dabei vorwiegend etwa an die schlimmen Dienststräßenunterkünfte des 19. Jahrhunderts. Um wieviel mehr aber gilt das für den Friedhof, dieses weit aufgeschlagene Geschichtsbuch einer ganzen Gegend.

Ewige Ruhe nur noch für Ehrengräber

Bis zum Jahre 1958 gab es das Problem nicht. Die „auf Friedhofsdauer“ erworbenen Grabstätten garantierten fast überall einen historischen Bestand. Höchststrichliche Rechtsprechung schränkte dieses Recht damals ein. Die Platztot der Städte und Gemeinden zwang dazu. Ein ewiges Ruherecht gilt heute nur noch für Kriegsopfer- und Ehrengräber, außerdem auf bestimmten konfessionellen Friedhöfen, zum Beispiel den jüdischen oder denen der Herrnhuter Brüdergemeinde. Auch Wahlgräber können nur noch auf Zeit gekauft werden. Bei den sogenannten Reihengräbern regiert nüchtern und grausam der Verwesungszeitbestimmende Zustand des Bodens. Im Raum München beispielsweise ist eine Neubelegung eines Grabes teilweise schon nach sieben Jahren möglich.

Ein zweites Problem ist die Verwitterung alter Grabsteine. Luftver-

schmutzung von oben, Feuchtigkeit von unten, dazu die Tatsache, daß Familiengräber vielfach auch dann vergessen werden, wenn noch Nachkommen vorhanden sind – das setzt der Denkmalpflege auf dem Friedhof enge Grenzen. Es ist schwer, der Allgemeinheit Wert und Nutzen eines solchen Denkmals klarzumachen.

Was dem Deutschen Heimatbund (Bonn), der sich dieses Problems angenommen hat, und der Kasseler Arbeitsgemeinschaft Friedhof- und Denkmal (AFD) bleibt, ist ein mühseliger Rückzugskampf um einzelne Objekte; nicht ganz ohne Erfolg, aber doch manchmal entmutigend. Immerhin glücken dabei auch seltene Funde, die einen solchen Kampf lohnen.

Ein Beispiel mitten im Wald bei Lahnstein. Hier war einst ein kleines Erzbergwerk. Der Herzog von Nassau holte Bergleute aus dem Harz. Sie waren fromme Leute und gaben der Grube den Namen „Friedrichsberg“. Aber sie hatten einen anderen Glauben als die Lahnsteiner. Sie bauten sich ihre Häuser und ihre Kirchen neben der Grube. Sie lebten und starben für sich. In den Lahnsteiner Archiven ist über sie nicht einmal eine Eintragung zu finden.

Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Grube geschlossen. Nach dem Krieg riß man auch die Häuser ab. Nichts, aber auch nichts mehr erinnert an die alte Zeit. Nur im Dickicht kaum zu finden, der kleine Friedhof „Friedrichsberg“. Letzte Grabbelegung im Jahre 1937. Nur noch wenige Inschriften sind zu entziffern. Die Kriegsgewächse unter den riesigen Bäumen deuten noch die Grenzen an. Die Gemeinde fühlt sich nicht verantwortlich. Die Forstleute machen mit Säge und Beil vorerst noch einen Bogen. Aber wenn nichts geschieht, ist auch diese letzte Spur aus der Sozialgeschichte einer Region verloren.

Stark bedroht ist auch der Friedhof in Hürt-Knapsack im Kölner Südwesten. Direkt daneben öffnet sich der Abgrund des sich immer weiter vorantreibenden Braunkohle-Tagebaus. Der kleine Ort, der hier einst stand, wurde bereits umgesiedelt. Ein Teil der Bürger ließ auch die Überreste der auf dem Friedhof liegenden Angehörigen in den neuen Wohnort umbetten. Aber viele sträubten sich dagegen. In der Heimat der ruhen – das ist für diese Menschen mehr als nur eine leere Floskel. Dieser Rest eines alten Friedhofs ist jetzt vom Verfall und von Zerstörung bedroht. Alte Grabsteine zwischen Müll, Exotische Bäume, unklammert, fast erwürgt von wildem Gestrüpp. Auch hier, meinen die Denkmalspfleger, müßte etwas geschehen.

Anderswo ist die Situation günstiger. Der alte Kölner Geusenfriedhof

zum Beispiel (seinen Namen hat er, weil hier ursprünglich viele Niederländer begraben wurden) ist schon seit 1839 für jede Neubelegung geschlossen und steht seit einigen Jahren als Ganzes unter Denkmalschutz. Hier besteht die Schwierigkeit allenfalls darin, daß die Ziele des Denkmalschutzes gelegentlich mit denen des Naturschutzes in Konflikt geraten: Eigentlich müßten einige der alten, exotischen Bäume gefällt werden, um mehr natürlichen Lebensraum für Flora und Kleintiere zu schaffen.

Auf dem Hügel liegt der Mennoniten-Friedhof

Ganz anders wiederum der winzige Mennonitenfriedhof im Jakobsthal bei Andernach. Hier hatte im vorigen Jahrhundert die Gutsbesitzerfamilie Hölterhoff vom „Krayenhof“ Mennoniten als Arbeiter angesiedelt, die sich auf einem Hügel auch einen eigenen Friedhof schufen.

Richtige Mennoniten gibt es hier nicht mehr, nur noch Nachkommen auf einem einzelnen Bauernhof. Sie pflegen den Friedhof, unterstützt von der evangelischen Kirchengemeinde. Die Grabplatten sind hier besser gegen die Verwitterung geschützt als anderswo, weil sie nach Mennonitensitte in eine Mauer eingelassen sind. Ein interessantes Kulturdenkmal. Kaum ein Spaziergänger verirrt sich hierher. Nur Mennoniten aus Amerika kommen gelegentlich zu Besuch.

Einen neuen Weg versucht die Gemeinde Koblenz an der Untermosel zu beschreiben. Dort hat man alte, noch entzifferbare Grabsteine von bereits geräumten Grabstätten gesammelt und sozusagen als Skulpturen auf der Friedhofsmauer aufgestellt. Eine interessante Variante, aber wohl doch nicht das, was man unter sachgerechter Pflege und Erhaltung eines historisch wertvollen Kulturdenkmals verstehen müßte.

Diese wenigen Beispiele ließen sich im ganzen Bundesgebiet vervielfachen. Vielleicht sind alte, interessante Friedhöfe ein ideales Forschungs- und Betätigungsfeld gerade auch für interessierte Einzelpersonen, weil hier fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten nicht so unbedingt nötig sind wie bei Gebäuden. Jene 60er Jahre, in denen es fortschrittliche Mode war, den Friedhof vorwiegend als Erholungsraum für die breite Bevölkerung zu betrachten und seine Gestaltung dem normierten Dutzendgeschmack geschäftstreibiger Steinmetzunternehmer zu überlassen, scheinen jedenfalls überwunden. In einem Friedhof wie in einem Buch zu lesen, ist wichtiger, als ihn unablässig zu jäten und zu harken.

Wenn Dresden kommt, brüllen die Berliner „Sachsen raus“

Auf dem Rasen gibt es mitunter Klassenunterschiede, auf den Rängen aber deutsch-deutsche Gemeinsamkeiten: Die Fußball-Fans in der „DDR“ stehen denen der Bundesrepublik in nichts nach.

Von DIETER DOSE

Aufkleber mit dem Emblem von Bayern München gibt es für fünf Mark, auch Anstecknadeln von Bundesliga-Clubs. Für ein Farbposter vom HSV oder Rudi Völler sind 15 Mark zu zahlen, 40 Mark kostet sogar die nicht mehr ganz taurische Schalplatte „Buenos dias, Argentina“. Ein Ohrwurm, 1978 besungen von der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, als der Sachse Helmut Schön noch Bundestrainer war. Sächsischer Souvenir-Markt der Fußball-Fans. Adresse Zentralstation Leipzig, wo in dieser Woche am Bußtag das Europameisterschafts-Qualifikationsspiel zwischen der „DDR“ und Frankreich stattfand. Die Händler mit den begehrten Souvenirs aus der Bundesrepublik haben sich

an den dunklen Ecken des zum Stadion führenden Promenadenweges postiert. Legal ist es nicht, was sie hier tun. Aber Anstoß nimmt auch keiner.

Nur die Verkäufer im offiziellen Souvenir-Kiosk, die versuchen, Fotos von „DDR“-Kickern oder Wimpel von einheimischen Vereinen an den Fan zu bringen, sind verärgert. Toni Schumacher in Farbe haben sie nicht zu bieten. In Packchen der Westverwandtschaft und durch Kontakte zwischen Fan-Klubs in beiden Teilen Deutschlands gelangen die Souvenirs in die „DDR“.

Fußball in Deutschland. Die Bundesrepublik Vizeweltmeister, die „DDR“ nur Mittelmaß. Kein West-Ost-Gefälle bei den Fans. Die gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Dieselbe Begeisterung, dieselben Probleme mit Rowdys. Doch bei einem Spiel wie „DDR“ gegen Frankreich fehlen die „Feindbilder“. Die aber sind mit von der Partie, wenn die Vereine drüben untereinander spielen. Emotionen im Alltag, „Sachsen raus“, brüllen die Ost-Berliner, wenn Dynamo Dresden kommt. „Am Brun-

nen vor dem Tore, da steht ein Lindbaum, an jedem Ast ein Preuße zum in die Presse haun“, zitiert die aus der „DDR“ ausgereiste Schriftstellerin Christa Moog in ihrem Buch „Die Fans von Union“ aus dem Repertoire der Fans von Lok Leipzig. Die von Union Ost-Berlin gelten als die berüchtigtsten in der „DDR“.

Beim Spiel gegen die Franzosen geht es gesittet zu. Perfekte Sicherheitsvorkehrungen – Großaufgebot von Volkspolizei, noch mehr Ordnung mit roten Armbinden (Vopos in Zivil, FDJ-Elite) – machen es möglich. Auf dem Annaher werden die Fans ständig per Lautsprecheraufgefordert, etwa noch mitgeführte alkoholische Getränke in den Containern an den Eingangstoren auf Nimmerwiedersehen zu deponieren. Im Stadion herrscht striktes Alkoholverbot.

Doch ehe das Spiel überhaupt begonnen hat, werden die ersten Bierleichen abgeschleppt. Und mancher weitangereiste Fan kam gar nicht bis ins Stadion. Endstation Ausnüchterungszelle. Szenen wie man sie aus den Bundesliga-Städten oder von Länderspielen kennt.

Am Bußtagabend in Leipzig sind die Fans trinkfreudig, aber nicht rabiat. Das ist in der „DDR“ nicht immer so. Prügeleien, demolierte Eisenbahn- oder Nahverkehrszüge, Krawalle auf dem Weg in die Stadion, Flaschenwürfe beim Spiel, „Selbstbedienung“ in Gaststätten – Akten über Ausschreitungen von sogenannten Fans wären zwischen München und Ost-Berlin ohne weiteres austauschbar. In der „DDR“ ist aber in jüngster Vergangenheit einiges unternommen worden, um die Rowdys zur Räson zu bringen.

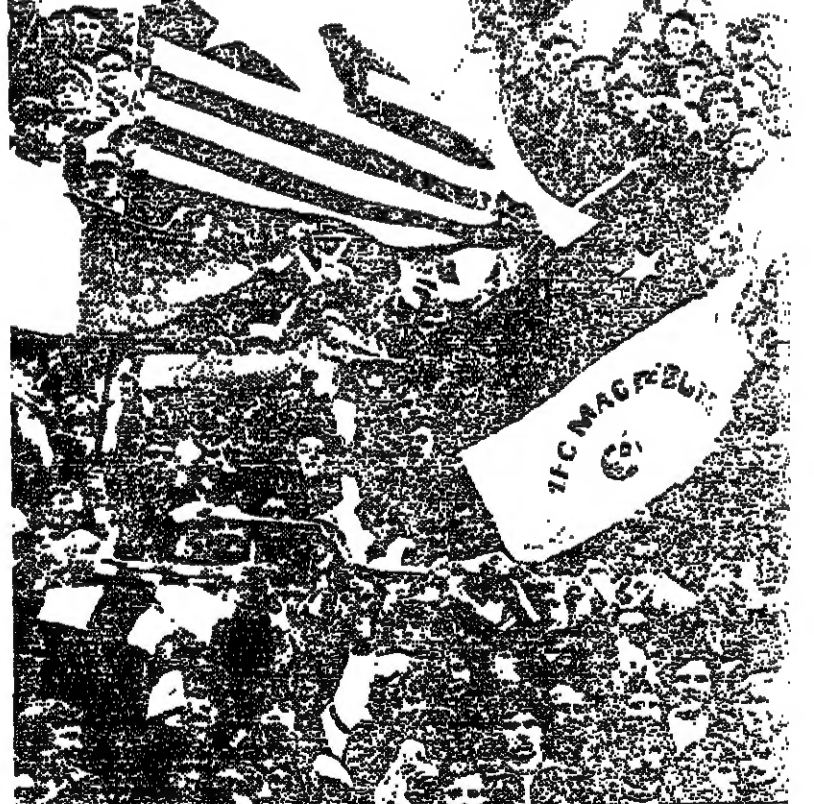
Zum Beispiel gab es Haftstrafen zwischen sechs Monaten und drei Jahren, Verurteilungen wie kürzlich in Ost-Berlin schon einen Tag nach der Tat. Die FDJ-Erfurt organisiert Sonderzüge zu den Spielen, andere Vereine lassen ihre Fans zu Auswärtsspielen von Ordnern begleiten. In Magdeburg dürfen die Fans mit Fahnen und Transparenten nur dann ins Stadion, wenn sie in einem Fan-Klub unter dem Dach des Vereins organisiert sind.

Der ehemalige Bundesliga-Klub Hertha BSC war der erste Verein in

Europa, der auf ähnliche Weise wie jetzt in Magdeburg und anderen „DDR“-Städten versuchte, seiner von Bremen bis München berühmten „Anhängern“, die sogar einmal mehrere D-Zug-Wagen in Brand setzten, Herr zu werden.

Die „DDR“ tut sich genauso schwer wie die westlichen Länder, das Problem in den Griff zu bekommen. Auch die geballte Staatsmacht, jeweils Hundertschaften von Polizei in den Stadten, hat Ausschreitungen in der Vergangenheit nicht verhindern können.

Als am Bußtag um Mitternacht Tausende von Fans auf dem Leipziger Hauptbahnhof auf die Abfahrt ihrer Züge warteten, standen rund um den Bahnhof Mannschaften der Vopo in Bereitschaft. In den überfüllten Wartesälen und Restaurants, vor deren Türen jeweils Hunderte anstanden, wurde vorsorglich kein Alkohol mehr ausgeschenkt. Um den Durst und Hunger der Fans zu stillen, wurden Erfrischungsbeutel, Preis 3,75 Mark, verkauft. Inhalt: belegte Brötchen, Obst und eine Flasche Mineralwasser.



Stimmung auf den Rängen: Fans in Magdeburg. FOTO: SVEN EINIG

Alfred Dregger
Der Preis der Freiheit
Sicherheitspolitik im geteilten Europa

Alfred Dreggers Bücher für Deutschland

Der Preis der Freiheit
Sicherheitspolitik im geteilten Europa
2., erweiterte Auflage
273 Seiten, Leinen, DM 32,-

Alfred Dregger: „Der Aufstieg der Sowjetunion zur Supermacht ist vor allem das Ergebnis einer verhängnisvollen Unterschätzung.“

Universitas

Der Vernunft eine Gasse
Politik für Deutschland
218 Seiten, Leinen, DM 29,80

Alfred Dregger: „Unsere deutsche Nation besitzt geistig, kulturell und auch politisch ein Erbe, auf das sich eine freie und demokratische Zukunft gründen läßt. Wir sollten dieses Erbe erneuern, damit sich unsere Nation als Kultur- und Willensgemeinschaft im Sandsturm der Geschichte behaupten kann.“

Alfred Dregger
Der Vernunft eine Gasse
Universitas

Zustrom aus der Türkei soll verhindert werden

Bonn setzt seine Interessen in der EG-Regelung durch

GÜNTHER BADING, Bonn
Die Außenminister der zwölf EG-Staaten werden am Montag den vom Ausschuss der ständigen Vertreter erarbeiteten Vorschlag über die endgültige Regelung der Freizügigkeit türkischer Arbeitnehmer im Rahmen des Assoziierungsvertrages mit der Türkei von 1963 verabschieden. Da rund 80 Prozent der in der Gemeinschaft lebenden Türken auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland leben – insgesamt 1,4 Millionen –, hatte bei der Ausarbeitung dieses Vorschlags an die Türkei die deutsche Seite ein besonderes Interesse.

Nach Einschätzung der Bundesregierung, konkret des Bundesministeriums und des Bundesinnenministeriums, sind die deutschen Interessen gewahrt worden. Ein massenweiser Zustrom türkischer Arbeitnehmer zum deutschen Arbeitsmarkt, wie er laut dem am 1. Dezember 1986 in Kraft tretenden Freizügigkeitsabkommen befürchtet worden war, soll mit diesem Vorschlag verhindert werden. Im einzelnen sieht der Vorschlag der Ge-

die Bindung der Vergünstigungen an die Arbeitsnehmerfähigkeit soll verhindert werden, daß aufgrund dieses Vorschlags Dauer-Sozialhilfeempfänger aus der Türkei im Bereich der EG Wohnung nehmen.

Bei der Familienzusammenführung haben sich die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Kommission der Europäischen Gemeinschaft mit ihrer Forderung durchgesetzt, den Familien nachzug auf die erste Generation zu beschränken und das Alter der nachgehenden Kinder von den Regelungen in den einzelnen EG-Staaten abhängig zu machen. In der Bundesrepublik waren hier unterschiedliche Auffassungen vertreten worden. So hatte Bundesinnenminister Zimmermann das Nachzugsalter auf sechs Jahre festsetzen wollen, um die türkischen Kinder von Anfang an in deutsche Schulen zu schicken. Im Arbeitsministerium war man dagegen bereit, auch schulpflichtige türkische Kinder bis 16 Jahre zu ihren in der Bundesrepublik Deutschland rechtmäßig lebenden und hier arbeitenden Eltern nachkommen zu lassen. Abgewehrt worden ist dabei das Verlangen einiger anderer EG-Staaten und der Kommission in Brüssel, den Nachzug von Ehepartnern auch der zweiten in Europa lebenden Generation von Türken zu gestatten. Der Nachzug von Kindern setzt voraus, daß beide Elternteile im Beschäftigungsland zusammenwohnen.

Der Türkei wird bei der Besetzung von Arbeitsplätzen, die nicht mit Bürgern der zwölf EG-Staaten belegt werden können, gegenüber anderen Drittländern ein Vorrang eingeräumt. Allerdings soll das nach dem EG-Vorschlag an die Türkei nur dann geschehen, wenn der über diese offenen Stellen verfügende Mitgliedstaat einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung des Zuzugs türkischer Arbeitnehmer an die EG richtet.

Generell entscheiden über das Aufenthaltsrecht die EG-Staaten nach ihren innerstaatlichen Rechtsvorschriften. Familienangehörigen verstorbener Arbeitnehmer wird das fortdauernde Aufenthaltsrecht erst nach fünfjährigem rechtmäßigem Aufenthalt in der EG gewährt.

Die Kinder der türkischen Arbeitnehmer sollen, so heißt es in Artikel vier des Vorschlags an die Türkei, „unter den gleichen Bedingungen wie die Kinder der Staatsangehörigen dieses Staates zum allgemeinen Unterricht, zur Lehrlingsausbildung und zur beruflichen Ausbildung zugelassen“ werden. Damit will die EG die Integration der in Europa lebenden türkischen Kinder sicherstellen – ein Anliegen, das sowohl das Bundesinnenministerium als auch das Arbeits- und Sozialministerium stets vertreten haben.

Kritik der Grünen an Joschka Fischer

von HANNOVER

Umweltpolitischen „Verrat“ hat die niedersächsische Bundestagskandidatin der Grünen, Charlotte Garbe, ihrem Parteifreund, dem hessischen Umweltminister Joschka Fischer, vorgeworfen.

Die frühere Landtagsabgeordnete zielt damit auf Fischers Bemühungen, hessischen Sondermüll demnach nach Niedersachsen „exportieren“ zu können, nachdem, wie berichtet, Hessen selbst über keine Deponiekapazität mehr verfügt und andere Entsorgungswege – etwa nach Frankreich, Österreich oder in die „DDR“ – nicht mehr gangbar sind.

Niedersachsens Umweltminister Werner Remmers (CDU) hat entsprechende „Kontakte“ mit Fischer bestritten. Die Regierung in Hannover erhofft im Gegenzug weiteren Zugang zur hessischen Untertage-Deponie Herba-Neurode.

Großes Interesse an Partnerschaften

von BONN

Mehr als 350 Städte, Kreise und Gemeinden sind an Partnerschaften mit Kommunen in der „DDR“ interessiert. Dies teilte der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für innereuropäische Beziehungen, Otfried Hennig (CDU), am Freitag mit. Die Bundesregierung unterstütze dieses Anliegen, da es das Bewußtsein verbindender Gemeinsamkeit vertiefen könne. Leider habe die Regierung in Ost-Berlin bisher stets zu verstehen gegeben, daß sie innerdeutsche Städtepartnerschaften nur für wenige Ausnahmefälle oder Testfälle zulassen wolle. Bonn hofft nach den Worten Hennigs jedoch, daß die „DDR“ nach der positiven Aufnahme von Anträgen aus Saarland, Neunkirchen, Wuppertal, Erlangen und Trier ihre bisherige Zurückhaltung aufgeben und den Wünschen der zahlreichen anderen Interessenten entsprechen wird.

CSU warnt vor einer Verwässerung der Kronzeugenregelung



Deutliche Worte von Bundesinnenminister Zimmermann (links) und Landesgruppenchef Waigel (rechts).
FOTOS: KUCHARZ/MORELL

„Der Schock des letzten Mordes läßt bei der FDP schon nach“

Von GÜNTHER BADING

Führende Politiker der CSU haben die Freien Demokraten davor gewarnt, vom Koalitionsbeschluß über die Einführung einer Kronzeugen-Regelung im Kampf gegen den Terrorismus abzurücken. Vor dem CSU-Parteiausschuß erklärte der Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Theo Waigel, die CSU wolle mit der Kronzeugen-Regelung „keine Einschränkung rechtsstaatlicher Prinzipien. Wir wollen vielmehr die Ausschöpfung aller rechtsstaatlich vertretbaren und gebotenen Mittel“. Er könne „die FDP nur dringend davor warnen, vom Koalitionsbeschluß abzurücken“. Eine Verwässerung dieses Beschlusses kommt für die CSU nicht in Frage. Damit stellte sich Waigel hinter die in der Union schon diskutierte Möglichkeit, die Kronzeugen-Regelung ganz fallen zu lassen, wenn die FDP den Handlungsspielraum von Generalbundesanwalt und Bundesgerichtshof bei der Anwendung dieses Instruments einschränken sollte.

Mühsame Zusammenarbeit

Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann erinnerte an das Zustandekommen des Pakets von Maßnahmen zur Terrorbekämpfung als Folge der Betroffenheit auch bei den Freidemokraten nach dem Mord an dem Bonner Spitzendiagnostiker von Braunmühl. „Aber der Schock des letzten Mordes läßt bei der FDP schon nach. Der Mut zur eigenen Courage hat diese Partei bereits wieder verlassen.“ Zwar habe die Koalition von CDU und CSU mit der FDP in den vergangenen vier Jahren

viel erreicht. „Aber auf keinem Sektor war die Zusammenarbeit so mühsam wie bei der inneren Sicherheit.“

Dabei sei die Kronzeugen-Regelung ein ganz besonderes Kapitel. Zimmermann: „Auch hier wackelt die FDP erst und ist jetzt wieder umgefallen, obwohl FDP-Vorstand und Bundestagsfraktion eindeutig dafür votiert haben.“ Die Liberalen seien von dem Koalitionsbeschluß und ihren eigenen Beschlüssen abgerückt, „obwohl das FDP-geführte Justizministerium und nicht etwa der Bundesinnenminister die Federführung hat. Im Bundeskabinett haben alle FDP-Minister dafür gestimmt.“ Wenn der FDP-Vorsitzende Bangemann nun davon spreche, daß man die Kronzeugen-Regelung „verbessern“ wolle, so habe er wohl „verwässern“ gemeint.

Für die Wahlchancen der FDP ist dies nach Meinung des stellvertretenden CSU-Vorsitzenden abträglich: „Wer so in Panik gerät, daß er das Steuer mal rechts, mal links herumreißt, der darf niemand anderem die Schuld geben, wenn er im Graben landet.“ CSU-Landesgruppenchef Waigel mahnte die CSU-Delegierten: „Wir haben keine Stimme zu verschenken. Wir setzen auf Sieg und streben wieder ein Ergebnis an, bei dem nicht gegen die Unionsparteien in Bonn regiert werden kann.“ Waigel wandte sich auch gegen Hilfe für die FDP aus den Reihen der Union: „Leihstimmen zugunsten unseres Koalitionspartners können wir uns nicht leisten.“

Zimmermann bezeichnete das Mittel des Kronzeugen als „keine Wunderwaffe“. Es wäre allerdings eines Versuchs wert. Da die Sicherheitsbehörden es nicht mit normalen Verbrechen zu tun hätten, sondern mit



„unkalkulierenden Fanatikern“, müsse man auch besondere Mittel bei der Bekämpfung heranziehen. Erstes Ziel müsse es sein, weitere Morde zu verhindern. Der Innenminister bezeichnete die theoretische Diskussion, ob ein Mörder als Kronzeuge die Alternative zwischen Freispruch oder lebenslänglicher Haft habe, als „ein Unding“. „Das ist nicht die Alternative. Es geht darum, vielleicht drei oder vier Mörder zu fassen und dafür einen Mittäter, der möglicherweise ein Auto oder eine Wohnung beschafft hat, die Strafe zu mildern oder zu erlassen.“

Chance zur Umkehr

Der Gesetzgeber habe die Verantwortung für die Handhabung dieses Mittels mit großem Bedacht in die Hände der Justiz – Generalbundesanwalt und ermittelnder Richter – gemeinsam – gelegt. Es sei ein neuer Ansatz, wenn mit diesem Instrument, zeitlich befristet, jungen Leuten die Chance zur Umkehr gegeben werde, wenn sie sich in den Terrorismus verstrickt hätten.

CSU-Landesgruppenvorsitzender Waigel erklärte vor dem Parteilandschaft, daß am Freitag das CSU-Wahlprogramm – weitgehend wortgleich mit dem der CDU – verabschiedete, in den vergangenen vier Jahren habe die CSU ihre Handschrift in der Bonner Politik deutlich gemacht und „in allen Bereichen maßgeblich die deutsche Politik geprägt“. Als Beispiele nannte Waigel die Gesundung der Staatsfinanzen, die Mittelstandsförderung, eine Sozialpolitik mit verstärkter Hinwendung zur Familie und die klare Haltung in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik.

Lutheraner sollen Swapo beeinflussen

von HANNOVER

Die namibischen Lutheraner-Bischöfe Hendrik Frederik (Evangelisch-Lutherische Kirche von Südwestafrika) und Kleopas Dumeni (Evangelisch-Lutherische Ovambo-Kavango-Kirche) sollen die „engen Beziehungen und persönlichen Verflechtungen“ zwischen ihren Kirchen und der marxistisch-leninistischen „Befreiungsbewegung“ Swapo dazu nutzen, „endlich“ das Schicksal von 500 bis 1000 schwarzen Südwesafrikanern aufzuklären, die in Swapo-Lagern gefangen gehalten werden oder vermisst sind. Dazu hat die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) gestern die beiden Bischöfe aufgefordert, die sich als Gäste der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) zur Beratung einer „ökumenischen Strategie“ für die Zukunft Namibias in Hannover aufhalten. Bei den Vermissten handelt es sich nach Angaben der IGFM zumeist um junge Schwarze, die innerhalb der überwiegend aus dem Ovambo-Volk rekrutierten Swapo wegen anderer Stammeszugehörigkeit verfolgt wurden. Andere hätten die Guerillaorganisation aufgrund enttäuschter „Berufsaussichten“ verlassen. Eine dritte Personengruppe sei vor Jahren schon mit Entführungen aus Schulklassen in Namibia „rekrutiert“ worden.

Der Botschafter betonte, die deutschen und französischen Vorstellungen zur Reduzierung der Agrarproduktion könnten sich annähern. äußerte sich jedoch skeptisch über den deutschen Vorschlag, landwirtschaftliche Flächen stillzulegen.

Die von amerikanischer Seite kritisierte Subvention der Agrarexporte bräuhete nicht eingeschränkt zu werden, da die USA ihre knapp 2,3 Millionen Landwirte mit demnächst 35 Milliarden US-Dollar unterstützen, wogegen sich die Subventionierung der 8,4 Millionen europäischen Landwirte mit weniger als 22 Milliarden US-Dollar bescheiden ausnehme.

Mit Blick auf die demokratische Verankerung der europäischen Idee bekräftigte Serge Boidevaix die Rolle der Journalisten. Diese sollten bei ihrer Arbeit den Menschen und nicht die „kalten staatlichen Monstern“ in den Vordergrund stellen.

Für Botschafter Boidevaix ist Europa ein Strauß verschiedener Blumen

von BONN

Nach dem Schock über den Terroranschlag auf Georges Besse gibt es in der französischen Öffentlichkeit einen großen Bedarf an konkreten Maßnahmen, sagte der französische Botschafter in Bonn, Serge Boidevaix (58), bei einem Gespräch in der Zentralredaktion der WELT, die er nach seinem Amtsantritt im April als erste deutsche Tageszeitung besuchte.

Die Kontakte auf allen Ebenen der deutschen und französischen Regierung sind nach den Worten des Botschafters heute so intensiv und häufig, daß sich die Rolle der Diplomatie vor allem auf die Analyse, die Information und die Vermeidung von Mißverständnissen konzentrierte.

Obwohl die Öffentlichkeit den Eindruck haben könnte, es bestünde zwischen Zahl und Ergebnis der Gipfeltreffen ein Ungleichgewicht, seien diese Begegnungen nötig, um die Ministerialverwaltungen zu kontrollieren und anzuspornen.

Optimistisch beurteilt die Diplomatie die Möglichkeiten der deutsch-französischen Zusammenarbeit beim Bau eines Kampfflugzeuges und von Panzerabwehrflugkörpern. We-

nig Aussichten bestünden hingegen bei der Entwicklung eines Panzers. Gleiches gelte für Frankreichs nukleare Mittelstreckenraketen, deren Modernisierung zur Erhaltung der nuklearen Unabhängigkeit als wirksames Instrument der französischen Politik nötig sei. So werde Frankreich auch seine Nuklearkraftwerke im Südpazifik ungeachtet der Proteste fortsetzen, solange es dies für seine Sicherheit als nötig erachte.

Innerhalb des Bündnisses wolle Frankreich seine operationelle Mitwirkung ausweiten, was sich an den Manövern französischer Truppen auf dem gemeinsamen Territorium ablesen lasse. Unabhängig von der NATO habe man von seitens Frankreichs gegen eine militärisch-politische Kooperation außerhalb Europas, namentlich in Afrika und dem Nahen Osten, nichts einzuwenden, respektive aber die historische begründete Zurückhaltung auf deutscher Seite.

In Bezug auf den Französischunterricht an deutschen Schulen und den Deutschunterricht an französischen Schulen schlägt Botschafter Boidevaix vor, die Schüler nicht durch Barrieren auf grammatischer Perfek-



Frankreichs Botschafter Boidevaix zu Gast bei der WELT. FOTO: PETER

tion in der als besonders schwierig eingeschätzten Fremdsprache zu entmutigen. Viel wichtiger sei die praktische Sprechfähigkeit, die auch beim Abitur stärker berücksichtigt werden sollte.

Europa sei ein „Bouquet unterschiedlicher Blumen“ mit einer jeweils eigenen Schönheit. Um dem Druck der „kulturellen Welle“ aus den USA standzuhalten, müßten sich

die Europäer bemühen, die Sprache des Partners zu lernen. Boidevaix: „Als ich Botschafter in Indien war, sprach ich im Hause des deutschen Botschafters Deutsch und er hat bei mir Französisch gesprochen.“

Auf die französische Zusage angesprochen, die Verschmutzung des Rheins durch die Kalisalze aus dem Elsaß zu verringern, entgegnete Boidevaix mit einem Hinweis auf die seiner Ansicht nach beträchtlich größere Rheinverschmutzung durch deutsche Industrieanlagen.

Energisch widersprach der Botschafter der Befürchtung, Frankreich ziehe sowohl aus der EG-Agrarpolitik als auch aus Projekten der Industriekooperation einseitigen Nutzen. Auf dem Agrarsektor entbehren Sorgen dieser Art schon statistisch jeder Grundlage, zumal Frankreich wie die Bundesrepublik zu den Nettozahlern der Gemeinschaft gehörte. In diesem Zusammenhang wies Boidevaix auch auf den innerdeutschen Handel hin, der die „DDR“ mit Zustimmung der EG-Partner zum „stillen Mitglied“ gemacht habe.

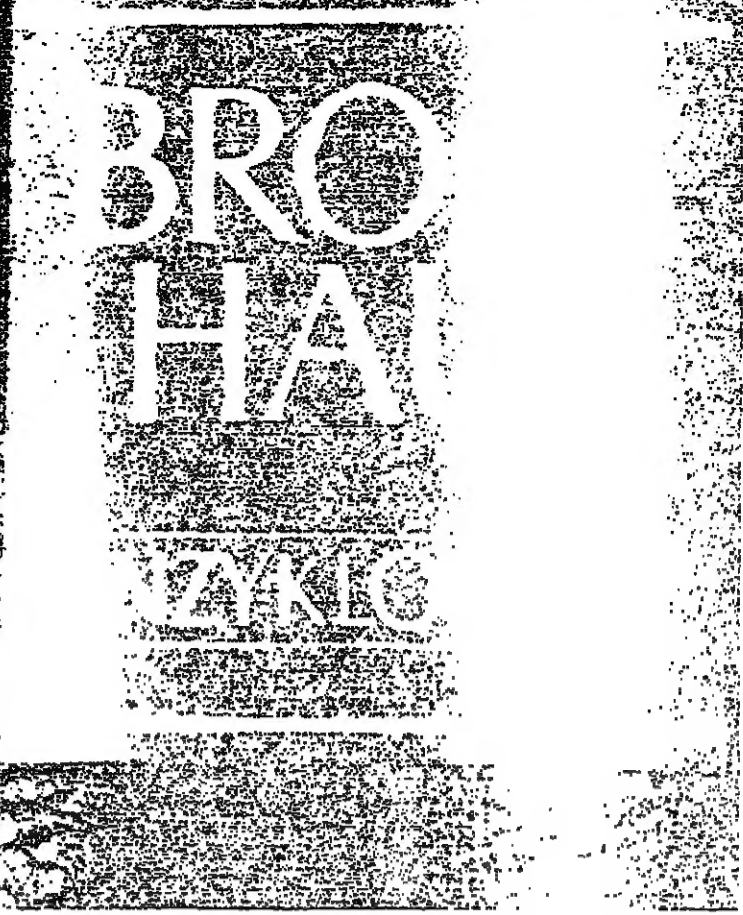
Bei den gemeinsamen Industrie-

Anteil auf das freiwillige Interesse der Bundesrepublik zurückzuführen. So sei der ursprünglich mit 25 Prozent angesetzte deutsche Finanzierungsanteil an der Weltraumfähre „Hermes“ auf deutschen Wunsch um fünf Prozent erhöht worden.

Der Botschafter betonte, die deutschen und französischen Vorstellungen zur Reduzierung der Agrarproduktion könnten sich annähern. äußerte sich jedoch skeptisch über den deutschen Vorschlag, landwirtschaftliche Flächen stillzulegen.

Die von amerikanischer Seite kritisierte Subvention der Agrarexporte bräuhete nicht eingeschränkt zu werden, da die USA ihre knapp 2,3 Millionen Landwirte mit demnächst 35 Milliarden US-Dollar unterstützen, wogegen sich die Subventionierung der 8,4 Millionen europäischen Landwirte mit weniger als 22 Milliarden US-Dollar bescheiden ausnehme.

Mit Blick auf die demokratische Verankerung der europäischen Idee bekräftigte Serge Boidevaix die Rolle der Journalisten. Diese sollten bei ihrer Arbeit den Menschen und nicht die „kalten staatlichen Monstern“ in den Vordergrund stellen.



Einige Besserwisser finden die „Neue große Brockhaus Enzyklopädie“ entbehrlich – die Armen irren!

FA. BROCKHAUS beehrt sich, das Erscheinen der neuen großen BROCKHAUS ENZYKLOPÄDIE* in 24 Bänden anzukündigen.

- * Das ist das große Lexikon dieses Jahrhunderts aus dem Traditions-Verlag. Es ist in Inhalt und Ausstattung weltweit unvergleichlich.
- * Es ist das Nachschlagewerk für ein paar tausend Gleichgesinnte, die sich nicht davon abbringen lassen, daß das Beste die schönste Perspektive für die Zukunft ist.

Einladung

Machen Sie die Bekanntschaft mit diesem Jahrhundertwerk. Tragen Sie sich kostenlos und unverbindlich in die Subskriptionsliste für die neue große BROCKHAUS ENZYKLOPÄDIE ein.

Die Eintragung verpflichtet Sie nicht zum Kauf. Sie sichern sich die folgenden Vorteile, die Ihnen hiermit von Ed. Emil Thoma KG, Thierschstraße 17, 8000 München 22, garantiert werden:

- Die Anwartschaft auf den Subskriptionspreis und weitere Vergünstigungen.
- Band 1 schicken wir Ihnen auf unsere Kosten für 10 Tage zur Ansicht.
- Zusammen mit Band 1 erhalten Sie unser günstiges Subskriptionsangebot mit ausführlichen Informationen zum Werk und einem Vorzugsangebot mit DM 1.000,- Vorteilsgarantie für Erstbesteller.
- Die ersten Besteller erhalten jeweils ein von Herm Brockhaus signiertes Ersttags-Exemplar des Werkes – eine bibliophile Sammierrarität, exklusiv bei Ed. Emil Thoma KG.
- Ein Vertreter oder Berater wird Sie nicht besuchen.

Subskriptions-Option

JA, bitte tragen Sie mich kostenlos und unverbindlich in die Subskriptionsliste für die neue große BROCKHAUS ENZYKLOPÄDIE ein.

Meine Anschrift:

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Ort _____ Tel./Nr. _____

Bitte gleich ausschneiden und einsenden an: Ed. Emil Thoma KG, Thierschstraße 17, 8000 München 22

Pariser Parlament stimmt Europa-Akte zu

Chirac warb mit Eifer / Debré um Souveränität besorgt

PETER RUGE, Paris
Das Parlament im Palais Bourbon votierte mit überwältigender Zustimmung. Aber für einen Moment sah es so aus, als wolle Frankreich auf halbem Wege nach Europa stehenbleiben. Aus den Reihen der Gaullisten kamen vehemente Vorbehalte gegen die „einheitliche europäische Akte“.

Wider einmal brach in der Nationalversammlung der alte Konflikt auf zwischen der Sorge um die Bewahrung nationaler Rechte und der Abtretung von Kompetenzen an die Europäische Gemeinschaft. Die „Akte“ soll die zwölf Staaten Europas enger verflochten. Im monetären Bereich, bei Umwelt- und technologischer Forschung.

Konkret anvisiert ist der große, grenzüberschreitende Markt für 820 Millionen

Ben mit dem Herzen wie mit dem Verstande folge.

Die Bastion Debrés und seiner Anhänger schrumpfte, aber sie fiel nicht. Das Europa der Gaullisten geisterte durch die Reihen der Abgeordneten – ein Europa der Vaterländer, in dem Frankreich allein seine Souveränität bewahren könne. An diesem Erbe wurde auch der junge Abgeordnete Jean de Gaulle gemessen. Er sprach sich dafür aus, Jacques Chirac das Vertrauen zu schenken.

Die Stimmen der Koalitionspartner der Gaullisten, der UDF, der Republikaner bis zu den Christlich-Demokraten, waren dem bürgerlichen Lager sicher. Seitdem sich Giscard d'Estaing Hoffnungen macht, als erster Präsident Europas in die Geschichte einzugehen, gibt es kaum noch Vorbehalte in dieser Gruppe.

Die „einheitliche europäische Akte“ war noch von der sozialistischen Regierung in Frankreich mitformuliert worden, so daß am Abstimmungsergebnis im Palais Bourbon kein Zweifel bestand: Die Anti-Europäer um Debré enthielten sich zwar der Stimme, so wie die Kommunisten und die rechtsextreme Nationale Front, aber ein Mehrheitsvotum konnte das letztlich nichts ändern.

Fünf Staaten, darunter die Bundesrepublik Deutschland, haben die „Akte“ noch nicht ratifiziert. Irland will noch im November seine Beratungen abschließen. Griechenland und Portugal streben an, die Abstimmung im Dezember durchzuführen. Das Schlußlicht bilden voraussichtlich die Niederlande und die Bundesrepublik. Bonn sieht sich eigenartigerweise mit fast französischen Argumenten von einem drohenden Kompetenzverlust zugunsten Brüssels konfrontiert, die hier von den Bundesländern kommen.

In Bonn zeichnet sich aber bereits ein Kompromiß ab. Entsprechende Klauseln seien gefunden, die eine Länder-Mitprache sichern, heißt es. Überraschend wird deutlich, wie im Zusammenwachsen Europas die Grenze zwischen europäischer Außenpolitik und deutscher Innenpolitik zu verwischen beginnt: Die Entscheidungen der Gemeinschaft, wie sie für eine gemeinsame Marktorientierung nötig werden, berühren in verstärktem Maße Hoheitsrechte, die bisher bei den Ländern und Gemeinden lagen.

Rom reaktiviert seine Südpolitik

Abkommen mit Malta unterzeichnet / Andreotti traf überraschend Libyens Außenminister

F. MEICHNER, Rom
Ein überraschendes Treffen des italienischen Außenministers Giulio Andreotti mit seinem libyschen Kollegen Hassan Mansour und die Unterzeichnung eines Vierjahresabkommens über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Malta und Italien durch Ministerpräsident Bettino Craxi und Premierminister Carmelo Mifsud Bonnici haben in der maltesischen Hauptstadt La Valletta eine Reaktivierung der römischen „Südpolitik“ signalisiert.

Nach der Außerkraftsetzung des 1980 mit Malta geschlossenen Vertrages über die Garantieierung der maltesischen Neutralität durch Italien und vor allem nach dem libyschen Raketen-Angriff auf die Insel Lampedusa im vergangenen Frühjahr stagnierte diese Politik in diesem Raum weitgehend.

Noch kein Tauwetter

Das Treffen Andreotti-Mansour, über dessen Vorbereitung beide Seiten strikte Geheimhaltung wahren, war die erste offizielle italienisch-libysche Begegnung seit der Lampedusa-Krise, die beinahe zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern geführt hatte.

Nach dem 45minütigen Gespräch sagte Andreotti: „Es war eine nützliche und gewinnbringende Begegnung.“ Allerdings sei es noch verfrüht, von einem Tauwetter zu sprechen. „Wir haben nie die Brücken zu

Libyen abbrechen wollen“, versichert jedoch der Minister.

Vorher hatte Andreotti an der feierlichen Unterzeichnung des neuen italienisch-maltesischen Abkommens durch die Regierungschefs beider Länder teilgenommen. Es sieht für die nächsten vier Jahre eine italienische Wirtschaftshilfe an Malta im Werte von rund 120 Millionen Dollar vor – ein Teil davon als Entwicklungshilfe à fonds perdu, ein Teil als Kredite.

Diese Zahlungen werden in Rom als Preis für die vom neuen maltesischen Premierminister Mifsud Bonnici offenbar angestrebte Wiederaufbalancierung der unter Bonnici Vorgänger Dom Mintoff stark ostlastig und Libyen-orientierten maltesischen Neutralität gewertet. Der Abschluß des neuen Abkommens reaktiviert die italienische Neutralitätsgarantie für den Inselstaat. Sie war nach Ablauf eines früheren Wirtschaftshilfeabkommens vor zwei Jahren durch La Valletta auf Eis gelegt worden.

Das alte Abkommen war 1980 noch von Dom Mintoff geschlossen und mit dem gleichzeitig vereinbarten Vertrag über die Garantieierung der maltesischen Neutralität durch Rom gekoppelt worden. Mintoff hatte damals Anlehnung an Italien gesucht, weil die Beziehungen seines Landes zu Libyen wegen eines Streits über Ölbohrungen vor Maltes Küsten in eine schwere Krise geraten waren.

1984 wurden die freundschaftli-

chen Beziehungen zwischen La Valletta und Tripolis jedoch wiederhergestellt, was sich im Abschluß eines Vertrages über enge „strategische, politische, wirtschaftliche und militärische“ Zusammenarbeit dokumentierte. Den Italienern, die auf zusätzliche Geldforderungen Mifsuds zurückhaltend reagierten, wurde der Stuhl vor die Tür gesetzt. Und als Italien im Zuge der NATO-Raketen-nachrüstung im libyschen Kommando amerikanische Cruise-Raketen installierte, ließ protestierende Malta nicht weniger scharf als der Ostblock oder Libyen.

Bonnici neuer Kurs

Erst nach dem Abbruch Mintoffs durch Mifsud Bonnici ging Malta vorstellig wieder auf einen gläubwürdigeren „Neutralitätskurs“. Zunächst wurde der „Kulturkampf“ mit der katholischen Kirche durch ein Abkommen mit dem Vatikan über die katholischen Privatschulen beigelegt. Das Verhältnis zur einstigen Kolonialmacht Großbritannien wurde normalisiert und wirtschaftlich Anlehnung an die EG gesucht.

Auf diesem Weg in Richtung Nordwesten – nicht zuletzt mit dem Ziel der Erschließung von Investitionsmöglichkeiten, die man weder in der arabischen Welt noch im Ostblock finden konnte – scheint Mifsud Bonnici den direkten nördlichen Nachbar Italien heute als eine der wichtigsten Zappenzusammenhänge.

Ausreise bleibt für den Sowjetbürger schwierig

Neues Gesetz soll Kritik an Menschenrechtslage entschärfen

R.-M. BORNGÄSSER, Moskau
Rechtzeitig zur Wiener Nachfolgekonferenz der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) legte die Sowjetunion neue Bestimmungen über die Ausreise von Sowjetbürgern vor.

Diese Vorlage muß im Zusammenhang auch mit der Anregung des sowjetischen Außenministers Edward Schewardnadse gesehen werden, der eine Menschenrechtskonferenz in Moskau in Aussicht stellte. Allerdings soll diese neue Vorwärtstrategie des Kreml in Sachen Menschenrechte ganz offensichtlich dazu dienen, die westliche Kritik an der praktisierten sowjetischen Menschenrechtspolitik lahmzulegen.

Denn Hand in Hand veranstalteten die Massenmedien auf breiter Front eine massive Gegenkampagne. So kamen fast täglich einzelne Sowjetbürger aus dem Westen in ihre Heimat zurück, die dann mit allen Mitteln der Demagogie die Schrecken der angeblich durchwegs recht- und freiheitslosen Lebensverhältnisse in der „Welt des Kapitalismus“, das heißt vor allem in den USA und der Bundesrepublik Deutschland, eingebläut bekommen.

Allerdings erleiden die staatlichen Propagandastellen mitunter auch Schiffbruch. So wurden vor kurzem westliche Pressevertreter an den Flughäfen gebeten, um den Empfang einer Heimkehrerfamilie mitzuverleiben. Drei Tage sowjetischen Alltags allerdings reichten diesen Rückkehrern, um mit ihren noch gültigen US-Visa schleunigst wieder in der kapitalistischen Westen zu entschwinden.

Das „Svetlana-Syndrom“ hatte auch sie erfaßt. Die Tochter Stalins war nach mediengerecht gefeierter Heimkehr in der Sowjetunion ein paar Monate später wieder in den Westen gereist. Das allerdings schwieg die Sowjet-Presse bis heute.

Einmaliger Fall Lockshin

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Propagandawelle steht der bisher einmalige Fall des Amerikaners Arnold Lockshin, der in der Sowjetunion um politisches Asyl bat.

Bei den neuen Ausreiseregulierungen, die sich auf Verordnungen aus dem Jahre 1970 stützen, läßt sich nach erster Prüfung feststellen, daß es sich vor allem um ein politisches,

propagandistisches Dokument mit allen darin enthaltenen Ungenauigkeiten handelt.

Fest steht: Von einer Erleichterung für sowjetische Ausreisewillige kann keine Rede sein. Man muß im Gegenteil befürchten, daß durch diese neuerliche, nun schriftliche Fixierung, künftig alle positiven Ausnahmen entfallen, die es auch vereinzelt gab. „Das Tor, was weit aussieht, ist in Wirklichkeit enger geworden“, so urteilt ein Jurist, der die Situation im Lande kennt.

Kein Rechtsanspruch

Die neuen Bestimmungen, die von Januar 1987 an in Kraft treten, beziehen sich auf „private Angelegenheiten“. Sie sind nur prozedurale Ergänzungen zu den Verordnungen aus dem Jahre 1970. Sie sind demnach vage gehalten, daß von einem Rechtsanspruch auf Ausreise weiterhin nicht die Rede sein kann.

Als „private Angelegenheiten“ werden die Zusammenkunft mit Familienmitgliedern, Besuche naher Verwandter, Heirat, Erbsangelegenheiten, Besuche bei schwerkranken Verwandten, Grabbeuche „und andere stichhaltige Gründe“ genannt.

Für eine Ausreise zur Familienzusammenführung muß eine Einladung vom Ehepartner, von Vater und Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester vorliegen. Damit wird der Kreis bereits eingegrenzt, gilt also nicht mehr für Tante oder Onkel. Die zurückbleibenden Familienmitglieder müssen bestätigen, daß der Ausreisende keine unerfüllten Verpflichtungen hinterläßt. Diese Klausel hatte in der Vergangenheit immer wieder zu einer Visumverweigerung oder zu langen Verzögerungen geführt.

Neu in den Bestimmungen ist vor allem die Festlegung von Fristen: innerhalb derer der Antragsteller eine Antwort erhalten muß. Für temporäre Besuche sollen sie „in der Regel“ nicht länger als einen Monat dauern, bei Krankheits- und Todesfällen sogar nur drei Tage. Außerdem muß ein Gesuch für eine definitive Ausreise innerhalb eines Monats behandelt werden.

Nicht ausreisen kann wer „Träger von Staatsgeheimnissen“ ist oder wenn die „Sicherheit des Staates sowie die Gesundheit und die Moral der Bevölkerung“ gefährdet wird.

UNO „versteckt“ Greuel in Afghanistan

WALTER H. RUEB, Wien/Bonn
Der österreichische Völkermörder und UNO-Sonderberichterstatter für Afghanistan, Felix Ermacora, hat bei einer Pressekonferenz in Wien gegen Manipulationen der UNO an seinem vierten Bericht über die Menschenrechtslage in dem sowjetisch besetzten Land protestiert. Der Völkermörder und ÖVP-Parlamentarier sagte, seine Arbeit sei stark gekürzt und schließlich zu einem „Nicht-Bericht“ umfunktioniert worden. Die UNO habe ihr Vorgehen mit wirtschaftlichen Argumenten begründet.

Über die wirklichen Gründe der Manipulation an Ermacora-Bericht gaben gestern Vertreter des Bonner Friedensforums (BoFF) in Bonn

Auskunft. Diese Organisation ließ bisher sämtliche Ermacora-Berichte ins Deutsche übersetzen und verteilte sie an Interessenten in der ganzen Welt. Das Friedensforum war zur Abgabe von Ermacoras viertem Bericht über Afghanistan mit mehreren Vertretern nach New York gereist.

Die UNO-Verantwortlichen hätten Ermacoras Bericht gekürzt, sagte Thomas Heilmann als Sprecher des BoFF. Im offiziellen Bericht seien jene Ermacora-Passagen aufgenommen worden, die ohnehin bekannt seien. In einem Anhang, der Eingeweihten nur bei persönlicher Vorsprache beim UNO-Sekretariat ausgedrückt worden sei, seien Ermacoras Enthüllungen über die Verwertung von Napalm, Giftgas, Phosphor

und chemische Waffen durch die Russen sowie Massaker und Greuel der Sowjets an der Zivilbevölkerung untergekommen.

Heilmann fügte hinzu: Wirtschaftliche Gründe sind nicht die Ursache für die Manipulationen. Nach Ansicht von Beobachtern soll die Menschenrechtsfrage in der UNO weiter gehängt werden, weil die UNO-Verantwortlichen über eine Lösung des Afghanistan-Konflikts gefürchtet seien.

In Wien forderte Ermacora nachdrücklich, den bisher fast unbekannten Teil seines vierten Berichts in der UNO-Generalversammlung bekanntzugeben, um dadurch eine Verletzung und Gefährdung der Objektivität zu vermeiden.

Verankern mit der BERUFS-WELT

Informieren Sie sich, was die Berufswelt heute ist. Die BERUFS-WELT ist das einzige Fachblatt für Berufswelt. Sie enthält alle Informationen, die Sie brauchen, um Ihren Beruf zu finden. Die BERUFS-WELT ist das einzige Fachblatt für Berufswelt. Sie enthält alle Informationen, die Sie brauchen, um Ihren Beruf zu finden.

DIE WELT

Europäer zum 31. 12. 1992. Bis dahin müssen etwa 500 Direktiven in Brüssel angenommen werden. Das Risiko des Scheiterns im Rat der zwölf ist schon programmiert. Dabei wird die „Akte der Gemeinschaft“ neue Verfahrensregeln eröffnen. Bestimmte Abmachungen im Rat müssen künftig nicht mehr einstimmig fallen; sie können mehrheitlich gefasst werden. Das Ziel des Widerstands in der Gaullistischen Partei (RPR) hervor, an ihrer Spitze der frühere Premierminister Michel Debré.

Die geradezu maßlose Eifer bearbeitete Regierungschef Jacques Chirac seine Parteifreunde. „Frankreich muß aktiv an der Konstruktion Europas beteiligt sein, einem Ziel, verbunden bleiben, dem es gleichermä-

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Ein Weg zur Einheit?

„Wiedervereinigung Deutschlands als Sicherheitsanliegen für Ost und West“, WELT vom 15. November

Bernhard Friedmann spricht mit dem Modell eines friedlichen, rechtsstaatlichen und aller fremder Truppen entledigten Gesamtdeutschlands. Das ist das, was die 55 Prozent der Westdeutschen die Bündnisfrage für ganz Deutschland gelöst wissen wollen. Nach Allensbach wollen lediglich 33 Prozent eine militärische Westbindung, der Rest ist noch unentschieden.

Begrüßenswert ist auch die von Friedmann vorgenommene Verschiebung im Hinblick auf die Rolle des deutschen Kommunismus: Nichts mehr von der Sowjetmacht, ein einziges Deutschland würde innenpolitisch kommunistisch vorgehen, sondern die nächste Feststellung, daß in einem frei gewählten deutschen Parlament die KP zu verhaften sei.

Denn: In einem Punkt scheint dem Friedmannschen Konzept noch die letzte Konsequenz zu fehlen: Der Sicherheitsstatus eines Gesamtdeutschlands muß den deutschen und den Interessen der Westmächte wie der Sowjetunion entsprechen. Das aber beinhaltet nicht nur den Abzug sämtlicher fremder Truppen aus ganz Deutschland, sondern auch einen blockfreien Status für Gesamtdeutschland.

Ein bloßer Rückzug der NATO-Truppen aus der Bundesrepublik bei gleichzeitiger Beibehaltung der – wenn auch noch so modifizierten – Mitgliedschaft eines Teiles Deutschlands in oder gar eines Beitritts ganz Deutschlands zur NATO, würde in sowjetischer Sicht dieses Deutschland nach NATO-Aufmarschgebiet gegen die Sowjetunion werden lassen – nur diesmal nicht an der Elbe, sondern jenseits von Oder und Neißa endend.

Hier liegt die Inkonsistenz des sonst sehr zu begründenden Vorstoßes von Friedmann.

Dr. Michael Vogt, Köln 91

wie vor rechtsgültige Ziel der Vertragstaaten niedergelegt, ein „wiederereinigtes Deutschland, das eine freiheitlich-demokratische Verfassung... besitzt und das in die europäische Gemeinschaft integriert ist“ anstreben.

Doch die Realität sieht längst anders aus: Heute existieren zwei



Dr. Henning Schierholz, MdB, Die Grünen

deutsche Staaten, die vorrangig deshalb kein normales Verhältnis zueinander haben, weil – seit Adenauer – Westintegration, NATO-Vasallentum und vergütete Besitzansprüche gegenüber der DDR die westdeutsche Außenpolitik dominieren und dem Osten damit seine Abschottungspolitik erleichtern.

Friedmann liegt mit nahezu allen Prämissen seines Denksatzes falsch: Selbst bei einem vollständigen Abzug aller landgestützten LRNF-Atomraketen aus Mitteleuropa behalten die NATO-Staaten klar die Oberhand, da England, Frankreich und die USA in europäischen Gewässern ihre U-Boote mit Hunderten von Atomsprenköpfen dort beheimaten.

Die Sowjetunion läßt mit Sicherheit die DDR nicht für einige wirtschaftliche Bräunen in ein wie immer geartetes westliches Bündnis abziehen, zumal selbige ihre schon jetzt existierende EG-Anbindung wohl zu schätzen weiß. Und irig ist auch die Auffassung, die Lösung der „deutschen Frage“ sei ein Schlüssel zur Abrüstung oder auch nur zur Entmilitarisierung Europas – de facto ist es umgekehrt.

Entmilitarisierung und Abrüstung, eine Aufweichung der Blockkonfrontation, mehr Sicherheitsgarantien für Ost und West: All dies ist nur durch eine Politik zu erreichen, die die Wiedervereinigung überflüssig macht und aus den alten Denkstrukturen

von Abschreckung, Überlegenheit und gegenseitigem Mißtrauen ausbricht. Dafür treten wir Grünen ein.

Dr. Henning Schierholz, MdB, Die Grünen

Friedmanns Hinweis auf das „Gegensatzpaar Österreich ist unzutreffend. Als die Sowjets im Mai 1945 eine Zone Österreichs besetzten, führten sie keine kommunistische Gleichschaltung in dieser Region durch. Daraus ist der Schluß zu ziehen, daß lange Zeit vor dem sowjetischen Einmarsch in Österreich, die Krennführer beschlossen hatte – die Sowjets planen langfristig im Voraus – sich in einer bestimmten Frist aus Österreich zurückzuziehen.

In der „DDR“ dagegen begann die sowjetische Besatzungsmacht, der die „Ulbricht-Gruppe“ assistierte, mit der totalitären Gleichschaltung bereits im Mai 1945. Dies besagt: Aus der „DDR“ haben die Sowjets von Anfang an beschlossen, sich nicht zurückzuziehen. Im Gegenteil, die „DDR“ ist aus der Sicht der sowjetischen Eroberungsstrategie ein Sprungbrett für die Annexion der Bundesrepublik Deutschland. Vor Jahren hohnte Walter Ulbricht: „Die Weltrevolution wird nicht gerade um die BRD einen Bogen machen!“

Eine Vereinigung Deutschlands im Sinne des Grundgesetzes des freien deutschen Staates bedeutet die Befreiung Mitteleuropas vom marxistischen Totalitarismus. Zu diesem Akt ihre Zustimmung zu geben, heißt, daß die Sowjets zu einem politischen Selbstmord bereit wären.

Das Gedankenpiel B. Friedmanns, durch eine Vereinigung Deutschlands in Freiheit (das meint er doch wohl!) würden die „Sicherheitsinteressen“ aller, also seiner eigenen wie die des Westens und des Ostens“ berücksichtigt, hat mit der politischen Realität nicht das Geringste zu tun.

Dr. Stefan Marloff, München 71

Bei der Behandlung dieser Thematik zwingt sich doch die Frage auf: „Sind wir Deutschen auf eine Wiedervereinigung vorbereitet?“ Denken wir doch einmal darüber nach.

Udo Leu, 2830 Sulzheim

Wort des Tages

„Das Wort ‚endgültig‘ gibt es nicht in der Politik.“

Benjamin Disraeli, britischer Politiker (1804–1881)

Gebotene Kürze

„Seine Musik ließ den Wald erklingen“, WELT vom 15. November

Sehr geehrte Damen und Herren, dies ist einer der besten Artikel, die zum 200. Geburtstag Carl Maria von Webers geschrieben wurden. Er schildert in der gebotenen Kürze das Wesentliche, was heute zum Werke des Komponisten gesagt werden muß.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Trommer, Hannover 1

Hintertreffen

„Die stille Emigration der Bielefelder Wirtschaft“, WELT vom 15. November

Sehr geehrte Damen und Herren, Hamburg ist leider – dank linksistiger SPD-Regierung – in den letzten Jahren bereits erheblich als Wirtschaftsstandort ins „Hintertreffen“ geraten.

Womit wir jedoch zu rechnen haben, wenn – und vieles spricht dafür – eine Mehrheit aus SPD und Grünen die nächsten vier Jahre die Regierung stellt, ist in dem Bericht über Bielefeld eindrucksvoll geschildert. Die Folgen für die Hamburger Wirtschaft wären katastrophal, mit steigender Arbeitslosigkeit und ansteigender Verschuldung müßte sodann gerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen
Carl F. Walter, Hamburg 82

Verweigerung

„Baugewerkschaft setzt auf entwurzelte Stammwähler“, WELT vom 16. November

Sehr geehrte Damen und Herren, es bleibt ein Geheimnis der FDP, wie die Unionswähler gewinnen will. Zwar sind einige politische Felder – Wirtschaft, Finanz- und Steuerpolitik – attraktiv bestellt. Doch mit ihrer Verweigerungspolitik in der inneren Sicherheit vermindert sie nun schon jahrelang die nötige Änderung zum Besseren.

Wöchentlich gibt es gewalttätige Straßendemonstrationen mit Sachschäden. Die Opfer gehen leer aus, die Täter bleiben strafflos, weil sie nicht zu fassen sind. Dieser Preis für Freiheit ist zu hoch. Man sollte alle Rechnungen für die Wiedergutmachung der Schäden der FDP zustellen. Wie im Fall Braunmühl kann davon ausgegangen werden, daß diese Partei erst lernt, wenn sie selbst für ihre juristische Weltfremdheit büßen muß.

Mit freundlichen Grüßen
Horst Keim, Laupheim

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinntsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Personen

KIRCHE

Zu einer Gedächtnisveranstaltung aus Anlaß des 100. Geburtstages des ökonomischen Patriarchen Athenagoras I. hatte Metropolit Agostinos von Deutschland, Erarch von Zentraleuropas, in die Metropolitantikathedrale Agias Trias in Bonn-Eifel eingeladen. Bei der Gedenkmesse würdigte der Metropolit in deutscher Sprache die Tätigkeit des Patriarchen, dem es mit dem Motto „Ein Dialog in Wahrheit und Liebe“ gelungen war, sowohl enge Kontakte mit den anderen orthodoxen Kirchen zu knüpfen als auch zum Weltfrieden der Kirchen herzustellen. Unter den Gästen bei dem anschließenden Empfang: der päpstliche Nuntius Joseph Uman, der Passauer Bischof Franz Xaver Eder als Beauftragter der römisch-katholischen Kirche für Kontakte mit der Orthodoxie, der Beauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland am Sitz der Bundesregierung, Bischof Heinz-Georg Binder und die Botschafter Nicolas Katapodis (Griechenland), Costas Papademas (Zypern), Sonheil Chammass (Libanon) und Antti Karppinen (Finnland).

WAHL

Die Mitglieder des „Sprachenverbandes – Deutsch für ausländische Arbeitnehmer“ haben den Berliner Regierungsdirektor (Senatsverwaltung für Wirtschaft und Arbeit) Peter Ahrend für zwei Jahre zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Ahrend übernimmt das Amt am 1. Januar 1987 von Ministerialrat Dr. Wolfgang Ohndorf (Bundesarbeitsministerium). Der Verband unterstützt jährlich 7000 Sprachkurse, bei denen etwa 85 000 Teilnehmer die deutsche Sprache erlernen.

EHRUNGEN

Der Prämonstratenserpater Wernfried von Straten, Gründer und Geistlicher Leiter des Hilfswerks „Kirche in Not-Ostpriesterhilfe“, ist vom West-Ost-Kulturwerk des Bundes der Vertriebenen mit der Medaille „Pro Humanitate“ in Gold ausgezeichnet worden. Der Vorsitzende des Hilfswerks „Kirche in Not“, Professor Dr. Josef Stängel, würdigte bei der Übergabe der Medaille in Bonn das Werk des nach dem Zweiten Weltkrieg als „Speckpater“ bekannt gewordenen Priesters als ein „Werk der Mahnung“. Es diene der Solidarität der Menschen untereinander aber auch der Solidarität im Gebet um den Frieden, hob der ehemalige Präsident der Bundesanstalt für Arbeit hervor.

VERNISAGE

„Don Rodolfo und sein aerodynamischer Hund“, ein Siebdruck des spanischen Künstlers Gustavo, ist seit dieser Woche im Besitz von Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Das erste Exemplar einer Sonderedition für Unicef überreichte Gustavo dem deutschen Außenminister bei der Eröffnung seiner Ausstellung in der Bad Godesberger Redoute. Genscher, der zusammen mit Spaniens Botschafter Eduardo Fonellas von Madrid nach Bonn gekommen war, eröffnete die Bildschau, in der mehr als 80 Werke des heute in Berlin lebenden Malers zu sehen sind. Spaniens Botschafter bedauerte bei dieser Gelegenheit, daß der in Deutschland inzwischen so etablierte Künstler offenbar „der Prophet ist, der nichts in seinem Vaterlande gilt“. Gustavo stammt aus Cartagena, Gustavo ist in seinem Werk vor allem durch Miro, den er persönlich gekannt hat, beeinflusst worden. Seine originelle Darstellung, die Buntheit der Farben, hat inzwischen viele Freunde gefunden. Besondere Attraktion in der Ausstellung sind die Bildteppiche von Gustavo, die in einer Werkstatt in Palma de Mallorca hergestellt werden, in der auch die Wandteppiche von Dali und Miró entstanden sind. Die Bad Godesberger Ausstellung findet unter der Ägide der Berliner Edition Schoen statt.



Helmut Schmidt

In London und Paris, Baron Adolph Benthinck, benannt. Mit ihm geehrt werden europäische Politiker oder Publizisten, die sich um die europäische Einigung, den Frieden oder die Überwindung von Fanatismus in der Welt verdient gemacht haben. In der zwölfköpfigen Jury, die über die Vergabe des Preises entscheidet, entsendet jeder Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft einen Vertreter. Den Vorsitz hat der frühere französische Minister Louis Joxe. WELT-Korrespondent August Graf Kageneck.

Der mit 50 000 Dollar dotierte „Große Florence-Gould-Preis“ ist in Paris von der Akademie der Schönen Künste der französisch-portugiesischen Malerin Maria Helena Vieira da Silva zuerkannt worden. Die 1908 in Lissabon geborene Künstlerin lebt seit 1930 in Frankreich. Ihre abstrakten, poetischen Bilder und Graphiken hängen in vielen europäischen, nord- und südamerikanischen Museen. Die Dotierung der erstmals verliehenen Auszeichnung stammt von der „Florence J. Gould Foundation“ zur Festigung der amerikanisch-französischen Kulturbeziehungen. Die 1983 im Alter von 87 Jahren verstorbene amerikanisch-französische Millionärin, Mäzenin und Kunstsammlerin Florence Gould hatte zu Lebzeiten mehrere Preise gestiftet, die jetzt durch die neue, jährlich vergebene Auszeichnung für ein Werk der bildenden Kunst oder Literatur ersetzt werden. Louis Pauwels, der Chefredakteur des „Figaro-Magazins“, ist der Jury-Präsident.

UNIVERSITÄT

Dr. Gerhard Müller, bisher Privatdozent an der Universität Freiburg im Breisgau, ist auf den Lehrstuhl für Dogmatik an der Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München berufen worden. Er tritt die Nachfolge von Professor Josef Finkemüller an, der zum 30. September emeritiert wurde. Mit 38 Jahren ist Professor Müller einer der jüngsten Lehrstuhlinhaber der Universität München.

VERANSTALTUNG

Mehr als tausend „Bücher zum Anfassern“ wollen die Österreicher in Köln anbieten. In der Kölner Stadtbücherei am Josef-Haubrich-Hof Nr. 1 wird Österreichs Handelsdelegierter in Düsseldorf, Dr. Franz Battkay, am 24. November die „Österreichischen Buchwochen“ eröffnen, die bis zum 6. Dezember dauern. Nach Köln kommt aus diesem Anlaß auch der Vorsitzende des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels, Dr. Gerhard Prosser. Zwölf Kölner Buchhändler ziehen mit und stellen ihr Angebot auf Österreich ab.

Handwritten signature or mark.

Altenburg mahnt Politiker zur Wachsamkeit

von Brüssel

In seiner ersten öffentlichen Rede als neuer Vorsitzender des Militärkomitees der NATO, des ranghöchsten militärischen Gremiums der Allianz, hat sich der deutsche General Wolfgang Altenburg in die Reihe der alliierten Oberkommandierenden begeben und vor unausgewogenen und „fahrlässigen“ Abrüstungsvereinbarungen mit der Sowjetunion gewarnt. Altenburg sagte in einer Ansprache in Brüssel: „Die einzig realistische Alternative, die ich zur destruktiven Wucht der nuklearen Abschreckung sehe, ist eine massive konventionelle Gegenstreitkraft. Ich, der Gegner durch massiven Gegenangriff zu vernichten, oder die Stationierung eines undurchdringlichen Schirms strategischer und europäischer Verteidigung. Beides wird für viele Jahre nicht zu verwirklichen sein.“

Altenburg folgte mit seiner Warnung NATO-Oberbefehlshaber US-General Bernard Rogers und dessen Stellvertreter, General Hans-Joachim Mack, die sich kritisch mit der vorgezeichneten Null-Lösung im atomaren Mittelstreckensbereich auseinandergesetzt hatten. Der Vorsitzende des Militärkomitees - in diesem Gremium sind die Generalabschefts der NATO-Staaten vertreten - erwähnte die Null-Lösung mit keinem Wort. Die Richtung seiner Ausführungen, eingebettet in eine Ansprache zu den strategischen Grundlagen der NATO, war jedoch unübersehbar.

Zu den Abrüstungsgesprächen erklärte Altenburg: „Die Verhandlungsführer müssen wachsam sein, daß dort, wo Ungleichgewicht besteht, dieses nicht durch ein Abkommen beseitigt wird, das die unterlegene Position der NATO in Zukunft verlängert. Es ist von höchster Wichtigkeit, daß beide Seiten gegenseitig den Eindruck von Gleichgewicht erhalten.“ Die Entspannung nannte Altenburg ein großes Ziel, sprach sich jedoch zugleich gegen eine Entspannung um den Preis einseitiger Abrüstungsschritte der NATO aus.

Da Altenburg für die Stabschefs der alliierten Nationen spricht, erhält seine Rede bündnisweites Gewicht. NATO-Besuche haben hervor, in der Geschichte der Allianz gebe es kein Beispiel für derart massive Warnungen der höchsten Generalität an die Politik vor bevorstehenden Schritten in der Rüstungskontrolle.

Die Kritik der Katholiken zielt auch auf die Union

Erklärung zur Bundestagswahl fordert „Politik für das Leben“

CERNOT FACIUS, Bonn
Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat in einer Erklärung zur Bundestagswahl eine „Politik für das Leben“ verlangt, ohne die Forderung auf die Abtreibungsproblematik einzugehen. Im Gegenteil, das Schlüsselwort Leben soll generell für eine an den Grundwerten orientierte Politik gelten. Die Stellungnahme schlägt deshalb einen Bogen vom Schutz des ungeborenen Lebens über eine fortschrittliche Familienpolitik zur Bildungspolitik, der Erhaltung des „Lebensraumes Natur“, der Überwindung der Arbeitslosigkeit und der Außen- und Sicherheitspolitik. Beim Umweltschutz wird herausgestellt: Notwendig sei eine sozial und ökologisch verpflichtete Marktwirtschaft sowie die Bereitschaft zu einer Änderung des Lebensstils.

Auf der Herbstversammlung des ZdK, das die Erklärung verabschiedete, gab Vizepräsident Walter Bayerle eine Standortbestimmung ab. Das ZdK habe stets abgelehnt, sich auf die Formel der „Aquadistanz“ einzulassen, also auf eine gleichbleibende Entfernung zu allen parteipolitischen Kräften. Die Annahme dieser Formel würde politische Neutralität und schließlich sogar politische Fremdbestimmung bedeuten. Bayerle: „Das Zentralkomitee läßt sich aber auch nicht in das Beibot einer Partei setzen. Es vertritt seine Auffassungen und erwartet, daß die politischen Parteien deutlich machen, was sie davon bereit sind mitzutragen und in konkrete Politik umzusetzen. Danach bestimmt sich dann die Nähe oder die Ferne der Parteien zum ZdK.“

Enttäuscht über Bonn

Die Autoren vermieden es (anders als zum Beispiel Kardinal Höffner in seiner Warnung vor einer Stimmabgabe für die Grünen), irgendeine Partei oder einen Politiker beim Namen zu nennen. Die Formulierungen zum Thema 218 zielen auf alle, auch auf die Repräsentanten der CDU/CSU. So wird es als „enttäuschend“ bezeichnet, daß die Bundesregierung „über Verbesserungen der sozialen Hilfen hinaus bisher keine Initiative zur Verbesserung des Rechtsschutzes“ für das ungeborene Leben ergriffen habe. „Der stumme Schrei“ ungeborener Kinder verlangt von uns eine

deutliche und unüberhörbare Antwort.“

Beim Schutz des Lebensraums Natur weist die Erklärung auf die Bedeutung der Agrarpolitik und auf die Funktion des bäuerlichen Familienbetriebes hin. Es wird die Auffassung vertreten, daß das Konzept der Energiegewinnung und Energiepolitik ständig überprüft und fortgeschrieben werden müsse. Dabei dürfe es nicht nur um die Sicherung des Bedarfs bei gleichzeitiger Beherrschung der Risiken gehen, es müßten auch die Voraussetzungen geschaffen werden, daß späteren Generationen „die zu ihrem Leben notwendige Energie verfügbar wird“.

Vaterland und Europa

Aus dem Text und aus dem politischen Lagebericht des ZdK-Präsidenten Hans Maier ergibt sich, daß die Vertreter der katholischen Laien und Verbände einen sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie nicht befürworten.

Wie in fast allen ZdK-Erklärungen seit 1982 wird dazu aufgerufen, den „geschichtlichen Lebensraum“ wie Vaterland, Nation und Europa ihren Stellenwert einzuräumen. „Das bedeutet für uns Deutsche immer auch, am Leben und Schicksal jener Deutschen Anteil zu nehmen, denen durch totalitäre Macht grundlegende Rechte vorenthalten werden. Die Freiheit bei uns zu stärken, ist auch für sie ein Zeichen der Hoffnung auf die Erneuerung unseres Zusammenlebens in Zukunft“, heißt es in dem Dokument. Und mahnend wird an die Adresse der Politiker hingewiesen: „Es würde nicht nur unsere Freiheit und unseren Frieden, sondern auch die Freiheit und den Frieden für viele unserer europäischen Nachbarn aufs Spiel setzen, wenn wir aus den gewachsenen geistigen und politischen Bindungen an den Westen herauslösen und einen Sonderweg beschreiten wollten.“

Der Prozeß der europäischen Einigung wird aber nicht nur als eine Frage der politischen und wirtschaftlichen Vernunft definiert. „Es geht auch hier um die Bewahrung und Weitergabe eines geistigen Erbes“. So steht die Erklärung zur Bundestagswahl in der Kontinuität aller Stellungnahmen der katholischen Laienorganisationen.

Auch die Republikaner sprechen von einem „schweren Fehler“ Reagans

Die Auseinandersetzung um Waffenlieferung an Iran verlagert sich in den Kongreß

FRITZ WIRTH, Washington
Die Iran-Affäre der amerikanischen Regierung wird nach Auffassung politischer Beobachter stündlich peinigender. Die Bemühungen des Weißen Hauses, den Fall zu entschärfen, sind bisher fehlgeschlagen. Statt dessen haben interne Querelen über Verantwortung und Schuldzuweisung in dieser Affäre begonnen. Zugleich hat sich das Zentrum des Konflikts in den Kongreß verlagert, wo am Freitag im Geheimdienstausschuß des Senats die Anhörungen zu dieser Affäre begannen. Es werden dabei neue Enthüllungen über Einzelheiten erwartet. Als erster sagte am Freitag vor diesem Ausschuss hinter verschlossenen Türen CIA-Direktor Casey aus.

Im Mittelpunkt der internen Kontroverse über Planung und Ausführung der Waffenlieferungen an Iran steht seit 24 Stunden der ehemalige Sicherheitsberater Robert McFarlane, zu dessen Amtszeiten dieses Unternehmen konzipiert wurde und der selbst mit amerikanischen Waffen an Bord einer persönlichen Mission nach Teheran unternahm. McFarlane erklärte nun, daß diese Waffenlieferungen ein Fehler waren, da sie eine politische Aufruf in den USA auslösten.

„Ich hätte dies voraussehen müssen“, sagte McFarlane am Donnerstagabend in einer öffentlichen Rede in der Nähe Washingtons. „Es nicht getan zu haben stellt einen schweren Beurteilungsfehler dar, für den ich die volle Verantwortung übernehme.“

McFarlane hatte mit seinen bisherigen Stellungnahmen, mit denen er sich von dieser Affäre zu distanzieren schien, erhebliche Verzögerung unter seinen ehemaligen Mitarbeitern im Weißen Haus ausgelöst. Sie stellten offen gegenüber Journalisten die Frage: „Wer hatte denn überhaupt diese Idee? Wie kann er jetzt als einen Fehler bezeichnen, was er selbst einleitete?“ McFarlane hatte darüber hinaus Außenminister Shultz mit der Feststellung verärgert, daß er den Außenminister regelmäßig und wiederholt über die Iran-Affäre informiert habe. Shultz hatte bisher stets erklärt, daß er nur sporadisch und bruchstückhaft auf dem laufenden gehalten worden sei.

Derweil sind vor allem die Demokraten im Kongreß in die Offensive gegangen. Sie konzentrieren sich in den Anhörungen zur Sache auf zwei Themen: Sie wollen nachweisen, daß Präsident Reagan gegen bestehende

Gesetze verstieß, als er den Kongreß 18 Monate lang über diese Iran-Initiative im dunkeln ließ. Außerdem wollen sie Genaueres über den Umfang der Waffenlieferungen an den Iran erfahren. Sie glauben, daß sie nach Quantität und Qualität entgegen den bisherigen Äußerungen des Präsidenten doch einen bedeutenden Einfluß auf den Golfkrieg hatten. Das Weiße Haus hatte bisher stets versichert, im Umgang mit dem Kongreß nicht illegal gehandelt zu haben.

Dagegen beklagte sich Jim Wright, der voraussichtliche neue Sprecher des Repräsentantenhauses: „Es geht nicht an, daß der Ayatollah Khomeini und die internationalen Waffenhändler von diesen Lieferungen wußten, ob der amerikanische Kongreß aber im dunkeln gelassen wurde.“

Kritik und Unruhe über diese Waffenlieferungen haben sich auch unter den republikanischen Kongreßmitgliedern ausgebreitet. Zu den bedeutendsten Kritikern gehören die einflussreichen Senatoren Dole und Lugar. Sie nannten die Waffenlieferungen übereinstimmend „einen schweren Fehler“. 24 Stunden, nachdem der Präsident dafür öffentlich die volle Verantwortung übernommen hatte.

SED stellt Willen zum Dialog heraus

Politbüromitglied Axen: Zusätzliche Belastung des internationalen Klimas vermeiden

DIETER DOSE, Berlin
Vor dem Zentralkomitee der SED hat das Politbüromitglied Hermann Axen die Bereitschaft der „DDR“ bekräftigt, den politischen Dialog mit der Bundesrepublik Deutschland fortzusetzen.

Axen wies auf die Begegnungen zwischen Politikern aller Parteien aus der Bundesrepublik mit Vertretern der „DDR“-Staats- und Parteiführung in jüngster Zeit hin und erklärte, die „DDR“ werde „auch in Zukunft den politischen Dialog mit allen Repräsentanten der BRD führen, die dazu bereit sind und sich von Vernunft und gutem Willen leiten lassen.“

Er listete die westlichen Gesprächspartner von Ignaz Kiechle bis Johannes Rau auf und betonte, daß es das Ziel der „DDR“ bei diesen Kontakten sei, aus den Beziehungen der beiden deutschen Staaten keine „zu-

sätzliche Belastungen des internationalen Klimas“ ausgehen zu lassen.

Axen, der vor dem Zentralkomitee der SED den Bericht des Politbüros erstattete, bekräftigte, daß die Verhandlungen über Vereinbarungen auf den Gebieten Wissenschaft, Technik und Umweltschutz fortgesetzt werden. In diesem Zusammenhang wies er ausdrücklich auf das nach „längeren komplizierten Verhandlungen“ zustandgekommene Kulturabkommen zwischen Bonn und Ost-Berlin.

„Miteinander reden ist zehnmal besser als aufeinander schießen“, meinte Axen im weiteren Angesichts der jüngsten Zwischenfälle mit Schulwaffengebrauch durch die „DDR“-Grenzsoldaten, so bemerkten Westdeutsche Kommentatoren dazu, müßten diese Worte allerdings wie blanker Hohn klingen.

Kiep erstattet Anzeige gegen Staatsanwalt

W. K. DW. Bonn/Hamburg

CDU-Bundesschatzmeister Walter Leisler Kiep hat nach einer Auseinandersetzung als Zeuge mit den Anklägern im Bonner Parteispendenprozeß in Hamburg namentlich Strafanzeige gegen den Staatsanwalt Friedrich Apostel erstattet. Der Politiker wirft dem Staatsanwalt eine Falschaussage im Hamburger Parteispendenprozeß gegen leitende Mitarbeiter der Zigarettenfirma Reemtsma vor.

In der Strafanzeige nimmt Kiep auf ein vertrauliches Gespräch, das die Bonner Staatsanwälte, die wegen Parteispender ermittelten, mit ihm als Schatzmeister der Union führten, Bezug. Bei der Unterredung am 2. April 1985 sollte geklärt werden, ob in der umstrittenen Spendenpraxis nicht zuerst die Schatzmeister zur Verantwortung gezogen und die Spender vorerst von Verfahren verschont bleiben sollten. Steuerrechtliche Fragen hätten in einem Musterprozeß grundsätzlich geklärt werden können. An diesem Treffen mit den Staatsanwälten in der Kölner Universität nahm auch Kieps Rechtsberater, der Kölner Hochschullehrer Professor Günter Kohlmann, teil.

Als Kiep im vergangenen Monat als Zeuge im Bonner Parteispendenprozeß gegen die früheren Bundesminister Otto Graf Lambsdorff und Hans Friedrichs sowie den früheren Flick-Gesellschafter Eberhard von Brauchitsch auftrat, kam es zum Eklat. Die Staatsanwälte hätten das von ihm selbst erbetene Gespräch nachträglich zu einer Vernehmung umfunktioniert und ihn somit getuschelt, sagte Kiep.

Er sei als selbst Beschuldigter nicht über seine Rechte belehrt worden. Das wiesen die Staatsanwälte zurück. Sie ermittelten bereits seit fünf Jahren gegen den Schatzmeister.

Der von Kiep jetzt angezeigte Staatsanwalt Apostel hatte im Hamburger Reemtsma-Prozeß erklärt, er sei „sicher“, daß Kiep belehrt worden sei. Kieps Anwalt Kohlmann bestreitet dies: „Ich war bei diesem Gespräch dabei. Wäre eine Belehrung erfolgt, wäre ich sofort eingeschritten. Aber ich habe keine Belehrung gehört.“ Einwaige Folgen der Strafanzeige für den Bonner Spendenprozeß, in dem voraussichtlich am 18. Februar 1987 das Urteil gesprochen werden wird, lassen sich noch nicht absehen.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 19. November 1986 der Bundesgeschäftsführer der DAG-Bildungseinrichtungen:

Wolfgang Hempel

im Alter von 42 Jahren.
Mit ihm verlieren die DAG-Bildungseinrichtungen einen engagierten Mitarbeiter und Kollegen, der für uns alle Vorbild war.
Wir trauern um ihn, wir vergessen ihn nicht!
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 27. November 1986, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Hamburg-Bergedorf, August-Bebel-Straße 200, Kapelle 2 statt.
Statt Blumen wird um eine Spende zugunsten der Deutschen Krebshilfe, Sparkasse Bonn, Kto.-Nr. 90 40 90, BLZ 380 500 00, gebeten.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
Der Bundesvorstand

Bildungswerk der DAG e. V.
Deutsche Angestellten-Akademie e. V.
Die Vorstände
Die Betriebsräte
und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hamburg, den 22. November 1986

Sauna

Preisewerte Selbstbau-Setze
Blockbohlen-Saunen
Exklusiv-Saunen

eckstein

Graphologisches Gutachten

mit psychologischen Beratung
Persönlichkeitsanalyse
Berufsempfehlung
PRAXIS FÜR PSYCHOLOGISCHE DIAGNOSTIK
Dipl.-Psych. P. Lauer
Lübeckstraße 2, 5000 Köln 60
Tel. 02 21 7 80 13 76
Fondern Sie
Informationsunterlagen an

Shirtmaker

Die Spezialisten für feine Hemden und Blusen

Fordern Sie unverb. unseren neuen Farbkatalog an
Eugen-Langen-Str. 9, Postf. 510649
5000 Köln 51, Tel. 0221/36 90 81
Telef. 8 895 481

Dartshop Deckers

Darts & Zubehör in reichster Auswahl direkt aus England
Katalog gratis anfordern an:
Barendse - Deckers - Bonn
Friedrich-Str. 1, Wermels
Tel. 02 28 / 65 42 95 & 65 42 95

Schlafen Sie eigentlich optimal?

Durch eine auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmte Bettauflage können Sie viel für einen naturgesunden Schlaf tun. Unser 77cm breiter Spezialkatalog bietet Naturbecken und Betwaren aus Schurwolle, Wolle, Kamelehaar, Lamahaar, Kaschmir, Angora und reinen Daunen. Alles gibt es in Normal- und Sonderausführung, dazu passend eine Preiswahl. Marken-Bettwäsche. Noch heute kostenlos! SPEZIALKATALOG 938 anfordern.

Erwin Müller
Bettwaren, 5051 Bettezwies
Telefon (08724) 523

Preiswerte + sinnvolle Weihnachtsgeschenke

Für Gesundheit + Körperpflege
Ausführliche Prospekte kostenlos anfordern bei:

Rosy B. Versand

D-8102 Mittenwald/W 111
88 23 16 19

WEINE AUS FRANKREICH - TROCKEN

Verwand - Handel - Proben - Fordern Sie die Liste unserer preiswerten Direktimporte aller Anbaugebiete - Telefon: (0 67 32) 53 95
DIE FRANZÖSISCHE WEINBOTTSCHAFT, 6501 SAULHEIM 1

DELTA FAN

Die exklusive Weltmarke
über Tausend Varianten

DELTA-FAN
Ahrensburgerstr. 138, Postf. 700 486
2000 Hamburg 70, Tel. 040-66 09 74

Spitzenweine aus Italien

Barolo - Barbaresco - Barbera - Nebbiolo - Grignolino - Cabernet - Tocai - Chianti Classico - Salerno etc.
Ausführl. List mit Beschreibung

L. M. BREMER
Haus Italienerischer Qualitätsweine
Eulerweg 6 - 3300 Braunschweig
Fernruf. (05 31) 37 60 43

Drucksachen-Kataloge gratis

Visitenkarten u. Privat-Briefpapier mit Druck
Einketten, Postkarten, Stempel u.v.m.
Jeden Tag eine Probe gratis u. Postkarte
Katalog gratis, 12.50, 500 Stempel
Tel. (0240) 537 15, Tag und Nacht

Naturheilmittel

Knochen, Mädel, Weibchen, Bienen, Ziegen, Johannisbrot, Wermut, Schafgarbe, Dragee, 200 Stk. 13,00 DM, Vitaminen-Dragee, 270 Stk. 15,00 DM, Glaseng - Gelenk-Dragee, 180 Stk. 18,00 DM, Glaseng-Dragee, med. Bäd. Sofort bestellen oder Prospekte anfordern.

NAGA-Vertrieb, Postfach 105
7141 Schorndorf

Gebirgsluft aus der Steckdose?

Der Luftreiniger/Ionen-generator CC 14/15 erzeugt negative Sauerstoffionen für Wohnräume. Ähnlich dem natürlichen Luftreinigungsprozess im Freien wird die Raumluft biologisch sauberer und mit Sauerstoffionen angereichert.
Dazu werden Schwebepartikel, Rauch, Pollen und Feinstaub elektrostatisch gebunden und sinken zu Boden. Sie werden beim Staubsaugen regelmäßig mit entfernt.
Man atmet leichter, beugt Erkältungskrankheiten vor und spürt, wie Wohlbefinden und Spannkraft wiederkehren. CC 14/15 stoppt die Luftverschmutzung in Ihren Wohnräumen, problemlos + preisgünstig. Steckdose genügt.

IONEN-GENERATOR CC 14/15 DM 199,50 + Porto
Bestellen Sie risikolos gegen Rechnung, 14 Tage Rückgaberecht.
GANA APPARATEBAU, Postfach 21 01 27 / K 23 - 7500 Karlsruhe 21

ENDLICH die richtigen Socken!

Beste Schurwollqualität und trotzdem formhaltbar und elastisch. Einmalig in 12 verschiedenen Größen von Schuhgröße 35-43. Auch ohne Gummistreifen. Günstige Preise, weil vom Hersteller direkt zum Verbraucher. Nutzen auch Sie diesen modernen und vernünftigen Vertriebsweg!
Prospekte anfordern bei:

WEISSBACH
Strumpfbau GmbH, 6500 Hagen-Hänge
Postfach 74 43 22, Tel. 023 31 23 95
oder Tel. 023 31 4 67 03, Fax 023 31 23 95

RÜCKEN? POTENZ

Bandscheiben? Herrliche Hilfe
Weihnacht! Gratis probieren
bis ins hohe Alter
Hilfe ohne Pillen. Neu in Europa!
Verblüffende Erfolge. Prosp. - 80 DM.
Pereus, 6 München 82, Askariplatz 7/5

Antik-Zwergvollstreckung

• Selbsthilfsmappe •
Alle, die sie lesen wollen, in der Preisliste, verpackungsfähig, 100 Seiten, 10,- DM. Voller Nachschub! (Vollständig) 10,- DM. Voller Nachschub! (Vollständig) 10,- DM. Voller Nachschub! (Vollständig) 10,- DM.

Familien-Wappen

Fordern Sie meine schriftl. Gratis-Info an:
Marschner, Niederstraße 14, 4. Dusseldorf 1
Tel. 02 11 45 19 81

Sonne ist Leben

Wunderbar! VITAL-Sonnencreme ist die natürliche Sonne. Selenum schon ab 79,- DM. Gratisprospekt anfordern! P. W. Türens, Jöls, W. Soltenweg 3, 5144 Wegberg

Erfolgreiche Roulettefreunde

profitieren durch die Kenntnis der legendären 4-Zahlen-Strategie des Millionen-Gewinners von den Brnk. Grafino d. LFG-Service, Postf. 15 32, 2080 Fribourg

Schuldnerticks

Buch-Graufinformatik
Postfach 706, 7320 Goppingen

Möchten Sie hier inserieren?

Anzeigen in der Rubrik

Versandgeschäfte

erscheinen zweimal:
am Samstag in der WELT,
am Sonntag in WELT am SONNTAG.
Anzeigenschluß ist mittwochs um 12.00 Uhr.
Telefonische Anzeigenannahme:
Tel.: (02054) 101-518, -524, -1
Auskünfte und Beratung:
Tel.: (040) 347-43 90, -1

DIE WELT

WELT am SONNTAG

Liedrich MABANFERTIGUNG

aus feinsten Naturfasern
Hemden - Blusen - Sakkos - Hosens
DR. DIETRICH BRÜGEMANN
Am Altenweg 3, 5200 Köln 60
Tel. 0221 76 00 00

SCHAFWOLLSOCKEN

Pereus, 6 München 82, Askariplatz 7/5

Selbständig machen

mit einem kleinen Versandgeschäft, wir zeigen Ihnen gratis V 17 anfordern.
DK-Verlag, Ringstr. 3, 7504 Weingarten

NEU bei Schwarz Informationsmagazin

Alles über Millionäre in 12 Jahren, mit Penny Stocks Millionen, Häuser ab 3000,- DM Spezial-Kredite, Bonitätsverbesserung, Neu-PKW, d. Hütte, Aktien für 16,90 DM, Firmenspezialer u. 1001 w. Tips, Gratis-Info: Verlag GUNIA, Postfach 10 10 50/W, 4500 Gelsenkirchen 1

Der Ideenmarkt!

600 Neuentwürfe - Ideen - Erfindungen, Gratisprospekt W58 unbedingt anfordern bei: E. Kneer, Ideenmarkt Postfach 706, 7320 Goppingen

Schuldnerticks

Buch-Graufinformatik
Postfach 706, 7320 Goppingen

Möchten Sie hier inserieren?

Anzeigen in der Rubrik

Versandgeschäfte

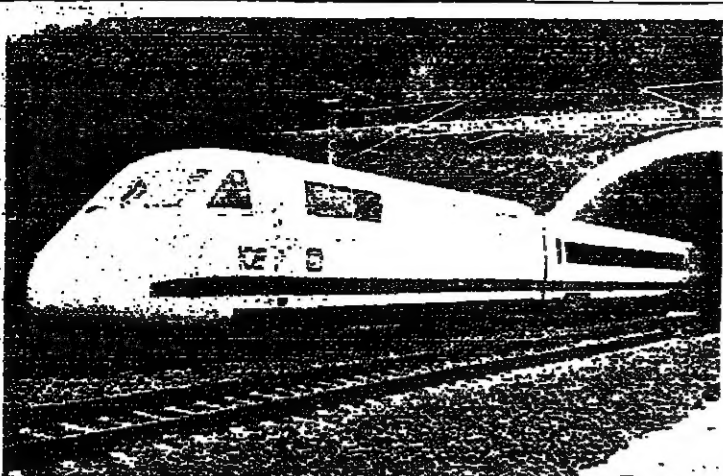
erscheinen zweimal:
am Samstag in der WELT,
am Sonntag in WELT am SONNTAG.
Anzeigenschluß ist mittwochs um 12.00 Uhr.
Telefonische Anzeigenannahme:
Tel.: (02054) 101-518, -524, -1
Auskünfte und Beratung:
Tel.: (040) 347-43 90, -1

DIE WELT

WELT am SONNTAG

DIE WELT

WELT am SONNTAG



Doppelt so schnell wie das Auto soll der Intercity Experimental (ICE) der 90er Jahre sein. Rund 44 Mill. DM hat allein das Bundesforschungsministerium in dieses Projekt gesteckt. Die Bundesbahn selbst war mit 17 Mill. DM und die Industrie mit rund 14 Mill. DM an der Entwicklung des ICE beteiligt. Vor kurzem wurde mit dem neuen Zug die Rekordmarke von 345 km/h erreicht. FOTO: DPA

FÜR DEN ANLEGER

Börsen: Banken und Informationsdienste sehen nur geringe Chancen für eine durchgreifende Kurserholung. (S. 11)	Kursgewinner:	DM	+	%
	Daimler-Benz	1294,0	9,71	
	Lufthansa VZ	158,00	7,48	
	Bco. Hispano	34,90	7,38	
	Binding	350,00	4,79	
	Anzag	220,00	4,76	
WELT-Aktien-Indizes: Gesamt:	Kursverlierer:	DM	-	%
274,35 (270,48); Chemie: 161,83 (159,72); Elektro: 341,63 (337,46); Auto: 716,97 (708,74); Maschinenbau: 152,86 (151,56); Versorgung: 165,82 (163,71); Banken: 403,20 (396,18); Warenhäuser: 188,19 (182,83); Bauwirtschaft: 527,04 (516,88); Konsumgüter: 184,17 (178,55); Versicherung: 138,45 (135,96); Stahl: 138,27 (137,07).	IG Farben	9,80	5,77	
	Atlas Copco	51,50	4,63	
	Minolta	8,70	4,40	
	Adler	297,00	4,19	
	Hochtief	1030,00	3,74	
	(Frankfurter Werte)			
	Nachbörsen: Fest			

WELTWIRTSCHAFT

Handel: Die Bundesrepublik erhofft sich weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen für westliche Unternehmen in den RGW-Ländern bei Handel und wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Mengenmäßige Beschränkungen müssen weiter abgebaut werden.

Unctad: Ein besseres Gleichgewicht bei Handelsbilanz und Schiffbau fordert der Unctad-Schiffbauausschuss von allen Mitgliedsländern der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung. Die Welthandelsflotte hat derzeit eine Überkapazität von 25 Prozent.

MÄRKTE & POLITIK

Japan: Zur „freiwilligen Beschränkung“ seiner Werkzeugmaschinen-Exporte in die Vereinigten Staaten für fünf Jahre hat sich die Regierung des Landes bereit erklärt.

Schiffbau: Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann glaubt, daß dem EG-Ministerrat noch vor Jahresende eine Einigung auf Europäische Spotpreise für Mineralölprodukte (fob ARA/Dollar/t) erzielt werden kann.

Produkt	20. 11. 86	18. 11. 86	1. 7. 86	1. 8. 85	1973
Superbenzin	155,50	155,50	165,00	286,00	97,00
0,15 g Bleigehalt					
Heizöl (schwer 3,5 % S)	76,50	76,50	51,00	139,00	29,00
Gasöl (Heizöl/Diesel)					
0,3 % S	125,00	125,50	104,00	226,00	84,00

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Textil: Die Auftragslage in der Textilwirtschaft lag im September preisbereinigt um sieben Prozent höher als vor einem Jahr.

Bau: Für die Branche wird es immer schwieriger, ausreichend Berufsnachwuchs zu finden. Ende September standen bundesweit 3100 nicht verteilten Bewerber noch 6900 unbesetzte Lehrstellen im Baugewerbe gegenüber. (S. 12)

Banken: Die European Asian Bank (Eurabank) wird künftig als Deutsche Bank (Asia) firmieren. Die Deutsche Bank hat im Frühjahr ihre Beteiligung an der Eurabank auf 75 Prozent aufgestockt.

Werbung: ZDF, die „Bild“-Zeitung und der „Stern“ sind die drei größten deutschen Werbeträger. Mit einem Werbeumsatz von 398,4

NAMEN

folgte von Friedrich A. Meyer an, der keine neue Kandidatur angemeldet hatte.

Hag GF: Robert Barry Leach (49) wurde zum neuen Vorstandsmittglied bestimmt. Er ist Nachfolger des im Juli 1986 verstorbenen Bernd Zurstiege.

Schöller Lebensmittel: Das Nürnberger Unternehmen hat Wolfgang Prigge als fünftes Mitglied in die Geschäftsführung berufen. Prigge war bisher Geschäftsführer der Unternehmensberatung Schumann in Köln.

Amtswechsel: Karl-A. Scholz (Foto), geschäftsführender Gesellschafter der Intra-Unternehmensberatung GmbH, Düsseldorf, ist zum neuen Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater (BDU) gewählt worden. Er tritt damit die Nach-

Der Verfall der Ölpreise wird keinen neuen Ölboom entfachen

Die WELT sprach mit Hellmuth Buddenberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen BP

HANS BAUMANN, Hamburg
Das Sparen von Energie ist längst Bestandteil der technischen Entwicklung geworden. Auch die Verbrauchsstrukturen ändern sich – weg von der energieintensiven Schwerindustrie, hin zu High-Tech. Der Einsatz von Energie wird immer effizienter. Sei bisher für die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um ein Prozent ein Energieaufwand von 1,2 Prozent erforderlich gewesen, so käme man bald mit 0,6 Prozent für das Wachstum aus. Dies ist ein Aspekt von Aussagen, die Hellmuth Buddenberg, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen BP AG, in einem Gespräch mit der WELT machte.

Der rapide Verfall der Rohölpreise werde daher nicht zu einem neuen Boom für den Absatz von Öl führen. In der Bundesrepublik werde der niedrige Ölpreis nicht zum Mehrverbrauch beitragen. Langfristig werde der Ölverbrauch sogar weiter zurückgehen. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre werde der Energiepreis „deutlich niedriger“ liegen als in der ersten Hälfte. In der EG allerdings rechnet Buddenberg mit einem um zehn Prozent höheren Energieverbrauch. „Erst irgendwann in den neunziger Jahren wird die Öpec-Produktion wieder in eine Mengenphase kommen, die die Preise wieder anziehen läßt“, meint Buddenberg.

Für Mengen- und Preisentwicklungen wie 1979/80 sieht der BP-Chef keine Ausgangssituation. Öl werde zwar noch auf lange Sicht wichtigster

Energieträger bleiben, weil es weder im Verkehr noch in der Chemie substituierbar sei und auch am Wärmeenergie-Markt eine Position behalte. Ist damit die Strategie der Öpec gescheitert? Die Politik des Überangebots konnte nicht zum Erfolg führen, weil Anbieter außerhalb der Öpec ihre Förderungen nicht drosselten“, sagt Buddenberg. Scheich Yamani habe während seiner Amtszeit als Ölminister von Saudi-Arabien mit der Überschwemmung der Ölmärkte die alternativen Energien und die Suche neuer Ölfelder außerhalb der Öpec stoppen und die Falken unter den Öpec-Mitgliedern disziplinieren wollen. Diese Politik diene der

Öpec jetzt als Lehrstück dafür, wie es nicht gemacht werden sollte. Buddenberg gibt zu bedenken, daß vor einem Jahr der Ölpreis noch bei 27 bis 28 Dollar gelegen habe. Mit Zusatzerlieferungen von 2,5 bis drei Mill. Faß pro Tag habe Saudi-Arabien innerhalb weniger Monate den Weltölpreis auf unter 10 Dollar je Faß gedrückt. Für Hellmuth Buddenberg ist das der klassische Beweis dafür, daß Grenzkosten die Märkte bestimmen, da die Zusatzlieferungen der Saudis nur ganzen fünf Prozent des Welt-Ölbedarfs entsprochen hätten.

Der BP-Chef erinnert auch daran, daß im Ölboom Anfang der siebziger Jahre der Ölverbrauch in der Bundesrepublik für 1990 mit 200 Mill. Tonnen prognostiziert worden sei. Für ihn war es daher ein Glück, daß die Ölpreiskrise um 1980 kam und nicht erst 1990, weil dann die deutsche Wirtschaft doppelt so stark getroffen worden wäre.

In den nächsten Jahren ist für ihn ein Ölpreis von 13 Dollar je Faß, wie ihn die Öpec nach ihrer letzten Sitzung in Quito anstrebt, nicht realisierbar. Überhaupt seien die Ölförderländer nach seiner Erkenntnis nicht mehr an zu hohen Ölpreisen interessiert. Da die meisten Ölförderländer nichts anderes anzubieten hätten als Öl, müßten sie bemüht sein, andere Energien über den Preis in Schach zu halten. Die Strategie sei nicht mehr, Höchstpreise zu erzielen, sondern angestammte Märkte zu bewahren.

„Wir sind robust“

Die Umstrukturierung der Deutschen BP AG, die Ende 1985 abgeschlossen wurde, hat sich nach Buddenberg, „hervorragend bewährt“. Alle neun Ölsportarten der BP erzielten 1986 ein „wesentlich besseres Ergebnis als 1985“. Auch die übrigen Bereiche schlossen besser ab, als im selben guten Jahr 1985. Das Bilanzergebnis: „deutlich besser“ sei es im Vorjahr mit einem Überschuß von 35 Mill. Mark. Es werde die dreifache Kosten, sagt Hellmuth Buddenberg, „konkreter“, mehr als dreimal so hoch wie im Vorjahr. Die Bilanzstruktur, die Kapitalstruktur und die Liquidität (1,4 Mrd. Mark) bezeichnet er als „ausgezeichnet“.

Marktgerechte Konditionen, Aktien im Sog der Renten

Rückgang der US-Zinsen löst Zurückhaltung der Anleger

cd. Frankfurt
Kleine Ursache – große Wirkung. Für die Bundesanleihe und anschließend für die Hesseanleihe wurden marktgerechte Konditionen gewählt: dadurch löste sich die Zurückhaltung der in- und ausländischen Anleger am Rentenmarkt, unterstützt vom Zinsrückgang in den USA. Die daraufhin eingetretene Stimmungsbesserung schlug schließlich auf die deutsche Aktienbörse durch.

Erstmal seit geraumer Zeit wurden wieder größere Käufe ausländischer Anleihen beobachtet, so daß sich der Markt zuletzt – parallel zu den Börsen in New York und Tokio – kräftig erholt. Der WELT-Aktienindex stieg um gut zwei Prozent von 268,77 auf 274,35 Punkte.

Damit ist das Kursniveau wieder in jenen Bereich vorgerückt, bei dem die Rendite während der vorangegangenen zweimonatigen

Schaukelbewegungen schon zweimal gekippt ist.

Die nur mäßigen Umsätze sprechen dafür, daß auch diese Aufwärtsbewegung nicht nachhaltiger ist als ihre Vorgänger, zumal sie sich auf einige ausgewählte Blue Chips konzentrierte, die mit überdurchschnittlichen Gewinnen von rund drei Prozent (Siemens, Veba, BASF, Daimler, Großbankaktien) bis sechs Prozent (Schering) aufwarteten. Auf diese kräftigen Steigerungen werde bald eine technische Reaktion folgen, unken die Skeptiker, die in den letzten Wochen häufiger recht bekommen hatten als die Optimisten.

Chancen für eine durchgreifende Tendenzverbesserung sind erst dann gegeben, wenn sich der deutsche Markt durch eine breitere Beteiligung privater und institutioneller Investoren von einer „Trading-Börse“ wieder zu einer Anleger-Börse wandelt.

Finanzplanungsrat: Weniger Steuern oder Defizitabbau

Kontroverse Ziele der unions- und SPD-regierten Länder

HH. Bonn
Der Bund und die unionsregierten Länder wollen den „durch strenge Ausgabenkontrolle“ in den kommenden Jahren zu gewinnenden finanziellen Handlungsspielraum vorrangig für Steuerentlastungen nutzen. Die SPD-regierten Länder erklärten dagegen in der gestrigen Sitzung des Finanzplanungsrats, daß sie „der weiteren Rückführung der Defizite Vorrang einräumen“.

Einig waren sich die Teilnehmer, daß das Gesamtdefizit der öffentlichen Haushalte – bei starken regionalen Unterschieden – „immer noch zu hoch“ sei. Die in den letzten Jahren erreichte Verminderung der Finanzierungsdefizite habe sich in diesem Jahr trotz erheblicher Bemühungen nicht weiter fortgesetzt. Sie müßten daher verstärkt werden. Denn die Konsolidierungspolitik sei weiterhin „unverzichtbare Grundlage für eine

positive Entwicklung von Wachstum und Beschäftigung“. Eine Begrenzung des Ausgabenwachstums auf eine Größenordnung von durchschnittlich jährlich drei Prozent (also deutlich unter dem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts) sei weiterhin erforderlich, auch wenn sich in einigen Fällen vorübergehend ein etwas höheres Wachstum ergebe.

Wirtschaftsminister Bangemann hat in einem Papier zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer hohen Staatsquote daran erinnert, daß diese in der Bundesrepublik von 1970 bis 1983 von 39 auf fast 50 Prozent gestiegen sei. Damit hätten die Staatsausgaben 1982 um rund 170 Mrd. DM höher gelegen als bei konstanter Quote. In dieser Zeitspanne seien die Staatsverschuldung fast auf das Fünffache und die Zinsleistungen des Staates fast auf das Siebenfache gestiegen.

Schrottpreise auf rasanter Talfahrt

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

In rasanter Talfahrt ist der Preis für die Stahlschrott-Standardsorte Null bei Ruhrhüttenwerk seit August 1985 um die Hälfte auf nur noch 110 DM je Tonne gefallen. Anders als in früheren Baisseperioden haben die Stahlwerke diese „billigsten heimischen Rohstoffe“ jedoch nicht entsprechend stärker genutzt, sondern ihren Schrottsatz sogar überproportional zur sinkenden Stahlproduktion gedrosselt. Eine Wende zu wieder stärkerer Schrottnachfrage dieses größten Kunden ist nicht in Sicht.

Frei von Verzagtheit zeichnete Heinrich Hiltbleck (Salzgitter-Konzern) als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Schrottwirtschaft, der nun von Reinhold Berlekamp (Klöckner & Co.) abgelöst wird, zum satzungsgemäßen Abschied vom Amt ein neues Zukunftsbild der Branche (15 000 Beschäftigte mit 4,5 Mrd. DM Jahresumsatz). Von ihrer ursprünglichen Hauptaufgabe, Rohstoffzufuhr für die Stahlindustrie,

werde die Schrottwirtschaft nun mehr und mehr zum Abfall-Entsorger für die eisenverarbeitenden Betriebe wie für den Konsumgütersektor der Privathaushalte. Und bei Schrottpreisbaisse, werden wir Phasen erreichen, wo derjenige, der entsorgt werden muß, für diese Entsorgung zuzahlen muß.“

In etlichen Regionen der Bundesrepublik ist diese Phase, wo man beispielsweise das schrottreife Auto noch gegen Draufzahlen (statt Kassieren) einiger Zehnmarkstücke los wird, bereits Realität. Sie wird es nach Ansicht der Schrottwirtschaft auch bleiben. Hauptgrund ist die Dollarschwäche. Sie verbilligt nicht nur das Angebot des weltgrößten Schrottexportlandes USA. Sie verbilligt mit gesunkenen Einstandskosten für Erz, Koks und Energie auch die Roheisenerzeugung im Hochofenprozeß so stark, daß das Umschwenken auf verstärkten Schrotteinsatz angesichts des dabei größeren Qualitätsrisikos

AUF EIN WORT



Der Schutz der Anleger wird zwar ausgebaut, aber eine echte Aktionärsdemokratie mit Einflußnahme auf die Aktivitäten des Unternehmens sehe ich nicht.

Dipl.-Ing. Gerhard Kienbaum, Vorsitzender der Zentralgeschäftsführung der Kienbaum-Unternehmensgruppe. FOTO: DIE WELT

Jedes dritte Auto aus dem Ausland

rt/dpa, Flensburg

Der Anteil ausländischer Kraftfahrzeuge an den Neuzulassungen in der Bundesrepublik Deutschland ist in den ersten zehn Monaten 1986 auf 32,8 Prozent gestiegen, verglichen mit 30,6 Prozent im gleichen Vorjahreszeitraum. Die japanischen Autos liegen mit 15,1 Prozent gegenüber 13,3 Prozent vor einem Jahr unangefochten an der Spitze. Das Kraftfahrt-Bundesamt teilte mit, insgesamt seien 778 709 ausländische Autos die Verkehrserlaubnis erteilt worden. VW/Audi waren auch im Oktober Spitzenreiter bei den Pkw-Neuzulassungen in der Bundesrepublik, gefolgt von Opel, Daimler-Benz und Ford. Von den fast 253 000 (228 000) Oktober-Erstzulassungen entfiel auf die Pkw von VW/Audi ein Anteil von 28,3 (1985: 28,5) Prozent.

Kosten produziert

adn. – Nichts gegen die freundlichen Leute von der AOK, der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Sie bemühen sich redlich, im Verkehr mit den vielen krankenversicherten Kunden freundlich und auch schnell zu sein. Aber das dort übliche Prozedere, wenn es um die Erstattung von im Ausland vom Versicherungsnehmer selbst bezahlten Krankenhauskosten geht – in manchen Fällen bleibt einfach gar nichts anderes übrig – wirkt doch ein Schlaglicht darauf, warum diese große Pflichtkrankenkasse wie andere Kassen auch Probleme mit den Kosten hat.

Niemand in der mit EDV wohlversorgten Organisation scheint nämlich auf die Idee zu kommen,

daß man manches auch einfacher gestalten kann. In jenem Fall nämlich, in dem es um die Erstattung der Kosten für Krankenhausaufenthalt in einem Land geht, mit dem Vereinbarungen mit der jeweiligen nationalen Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestehen.

Warum hat man keine Listen mit den üblichen Krankenhaus-Tagesätzen zur Verfügung; warum muß dann die vom Mitglied bezahlte Rechnung für den Krankenhausaufenthalt an die jeweilige nationale Versicherung geschickt werden, damit die in jedem Fall einzeln, was nach Kassensatz als Tagessatz zu erstatten wäre? Wieviel Menschen werden damit hier (und im Partnerland) zusätzlich beschäftigt? Bezahlen dafür müssen in jedem Fall die Mitglieder, mit ihren Beiträgen und mit geduldigem Warten auf die Erstattung ihrer Ausgaben.

Durststrecke

Von HANS-JÜRGEN MAHNKE

Schönfärberei oder Realismus – die Volkskammer der „DDR“ will sich in der nächsten Woche mit dem Fünfjahresplan 1986 bis 1990 und mit dem Volkswirtschaftsplan und dem Staatshaushalt für das nächste Jahr beschäftigen. Manches kann klarer werden, vieles bleibt im Nebel, allein schon wegen der notwendigen Abstimmung mit dem großen Bruder im Osten. Nicht nur die „DDR“ steht unmittelbar vor einer ökonomischen Neuorientierung, sondern auch die Sowjetunion, damit fast alle RGW-Staaten. Mehr Effektivität, Modernität, aber auch das Eingehen auf Konsumentenwünsche sind gefragt. Und das, was jetzt auf die Gleise gesetzt wird, bestimmt unmittelbar auch die Entwicklung des innerdeutschen Handels. Hier klemmt es, sind die Perspektiven unklar. Das liegt auch am Ölpreisverfall. Die „DDR“ hat zwar nahezu kein Öl vorkommen, durch den Kauf in der Sowjetunion, in den Öpec-Ländern und in der Bundesrepublik gehört sie trotzdem in Europa zu den großen Anbietern von verarbeiteten Mineralölprodukten.

Der Ölpreisverfall und der Kursrückgang des Dollar bedeuten einen erheblichen Einnahmeverlust für die „DDR“, sowohl im innerdeutschen Handel als auch im gesamten Westexport. Unter dem Strich sind das, weil die „DDR“ diesen Bereich in den vergangenen Jahren besonders forciert hat, rund zehn Prozent der Verrechnungseinheiten im deutsch-deutschen Warenverkehr und des Devisenröses. So wird jetzt beispielsweise im Bundeswirtschaftsministerium davon ausgegangen, daß der innerdeutsche Handel in diesem Jahr um rund ein Zehntel schrumpfen wird. Wegen des bilateralen Verrechnungsverkehrs im innerdeutschen Handel bestimmt der schwächere Partner den Umfang des Warenaustausches.

Hinzu kommt, daß die Schwellenländer nicht nur bei Textilien und Bekleidung, sondern auch bei anderen Standarderzeugnissen der „DDR“ auf dem Markt der Bundesrepublik Anteile abgeben. Aber nicht nur das: Moskau, wo die „DDR“ in der Kreide steht, verlangt jetzt mehr, vor allem hochwertige Güter, die an anderer Stelle fehlen werden. Überdies hat die „DDR“ wegen der Notwendigkeit, die Ver-

schuldung in den Griff zu bekommen, in den 80er Jahren Investitionen gestreckt, den Aufbau zukunftsreicher Bereiche vernachlässigt. Das soll jetzt anders werden. Investitionen sollen im neuen Sozialplan steigen. Ob die Beträge ausreichen, bleibt abzuwarten. Auch auf dem Symposium der Forschungsstelle für gesamtdeutsche Wirtschaft und soziale Fragen im Berliner Reichstag waren die Skeptiker in der Überzahl. Ausbau der Schlüsselindustrie, High-Tech, ist das Zauberwort, soll den Fortschritt bringen. Erzwungen nicht die angestrebten Materialeinsparungen, die Personalknappheit und die gewöhnliche Rationalisierung höherer Investitionen? Und wenn die Ressourcen nicht zur Verfügung gestellt werden können, müssen dann nicht die guten Absichten wieder begraben werden? Bleibt die notwendige Modernisierung der Produktionsanlagen ebenso wie die Qualitätsverbesserung auf der Strecke? Von der Antwort auf diese Fragen hängt die Zukunft des innerdeutschen Handels mit ab. Aus Bekundungen in den vergangenen Monaten geht hervor, daß SED-Chef Erich Honecker die Rolle der deutsch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen festschreiben will. Unabhängig von der politischen Großwetterlage schwankte der Anteil in der Vergangenheit lediglich zwischen acht und neun Prozent am Außenhandel der „DDR“.

Wenn das so bleiben soll, muß die „DDR“ anderes anbieten als bisher. Mehr Investitionsgüter, weil der Anteil von rund einem Achtel am innerdeutschen Handel gering ist? Das würde für die „DDR“ noch schwerer werden, weil der Markt in der Bundesrepublik in diesem Bereich besonders hart umkämpft ist. Höherwertige Konsumgüter, bei denen die kontinuierliche Lieferung und auch die rasche Anpassung an Mode- und Konsumwünsche gewährleistet ist, versprechen mehr Erfolg.

Wenn der innerdeutsche Handel nicht weiter absacken soll – in diesem Jahr wird erstmals ein Rückgang registriert werden – muß die „DDR“ ihr Angebot aufpolieren, nach neuen Formen der Zusammenarbeit und des Vertriebs suchen. Das dauert alles seine Zeit.

Auch Sie haben eine Chance an der Börse.

Gründen Sie einen Investment-Club.

Viele wissen mehr als einer: Das ist die Idee der Investment-Clubs. Ein Freundeskreis investiert unter Anleitung eines Bankfachmanns gemeinsam in Aktien. Jeder zahlt einen bestimmten Beitrag ein, das Risiko ist für jeden gering. Die Freude an einer gelungenen Spekulation jedoch groß. In Deutschland gibt es über 3000 solcher Investment-Clubs. Auf der

Welt mehr als 30.000. Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. ist der Dachverband für die Investment-Clubs. Sie hilft den Clubs mit Informationen über Börse und Kapitalmarkt mit ihrer Zeitschrift „Wertpapier“.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wir informieren Sie gern.

Bitte schicken Sie mir Ihre Broschüre „Leitfaden zur Gründung eines Investment-Clubs“ und ein Exemplar der Zeitschrift „Wertpapier“ gegen eine Schutzgebühr von DM 5,-.

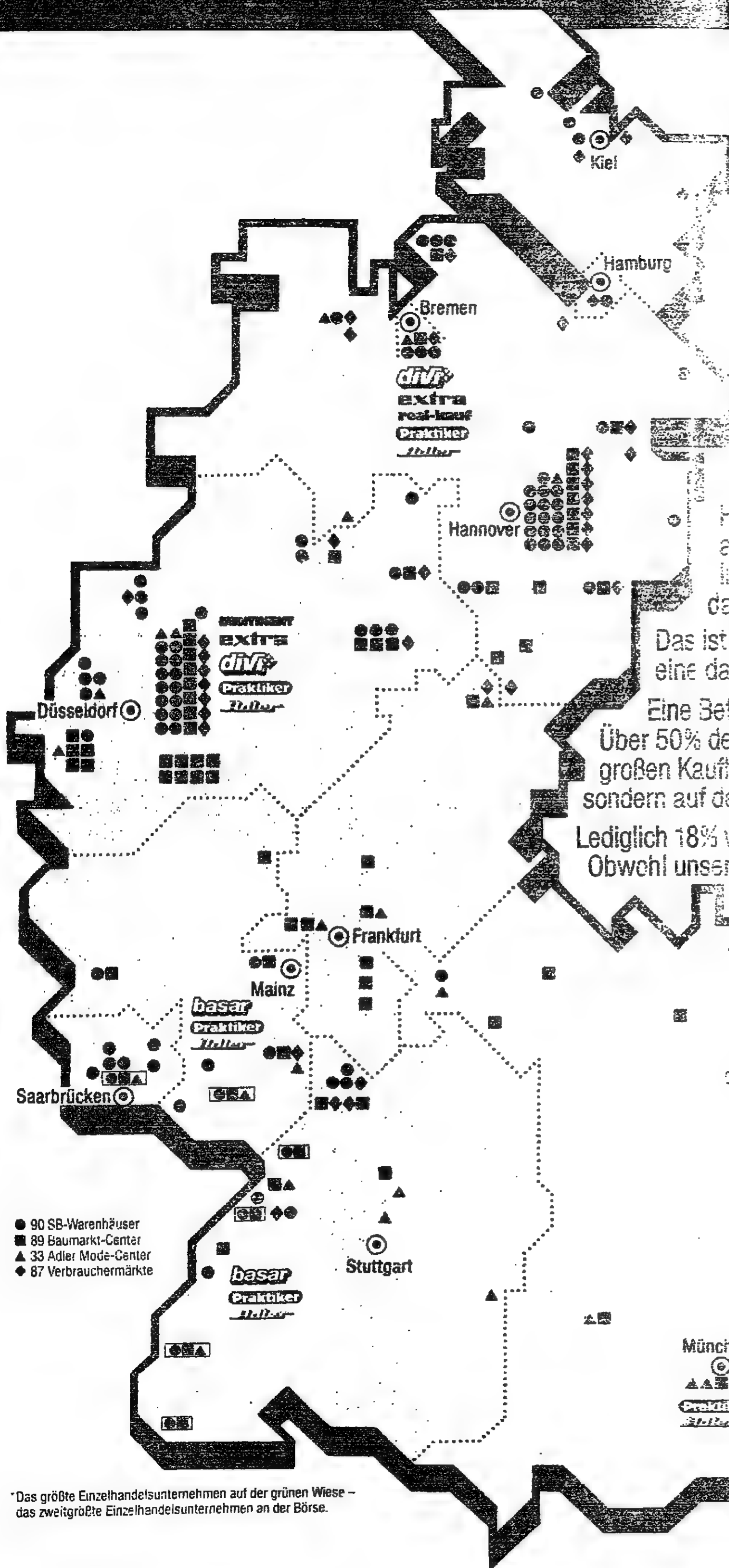
Name: _____

Adresse: _____

Abenden an: Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. Humboldtstraße 9, 4000 Düsseldorf



Number One*



Endlich.
ASKO und Schaper gehören zusammen.
Berlin hat die Ehe gesegnet.

ASKO '87: Über 10 Milliarden DM Umsatz.
Plus 100 Prozent.

Sehr geehrte Aktionäre!
Haben Sie schon 6 ASKO-Aktien? Egal, ob Vorzugs- oder Stamm-
aktien. Denn für 6 Aktien können Sie eine neue beziehen.
Im Dezember. Und Dividende kassieren! Und zwar nachträglich für
das ganze Jahr 1986.

Das ist aber noch nicht genug. Denn wer zwei Aktien hat, erhält 1987
eine dazu. Und das beinahe geschenkt: Für nur 150,- DM.

Eine Befragung von institutionellen Anlegern und Anlageberatern ergab:
Über 50% der Befragten halten uns für ein Innenstadt-Warenhaus, so wie den
großen Kaufhof. Zwar sind wir größer als Kaufhof, aber nicht in der Innenstadt,
sondern auf der grünen Wiese.

Lediglich 18% wußten, daß ASKO auch etwas mit Bekleidung zu tun hat.
Obwohl unsere Adler Bekleidungs-werk AG der größte Bekleidungs-Discounter
der grünen Wiese ist.

Niemand wußte, daß wir Baumärkte betreiben. Und das,
obwohl wir mit unseren Praktiker- und extra-Baumärkten
der größte Anbieter in der Bundesrepublik sind.

Und niemand sagt, wie gut wir sind. So sagen wir
es eben selber.

Der Gewinn pro Aktie 1986: DM 25,-

Der Gewinn pro Aktie 1987: DM 80,-

Cash flow je Aktie 1986: DM 100,-

Cash flow je Aktie 1987: DM 220,-

DVFA und degab - profit.

Das alles mußten wir Ihnen einfach
sagen. Oder sollen nur Insider sowohl
an der ASKO verdienen?

Mit freundlichen Grüßen.

Jörg Gelsdorf

Dr. Wolfgang Kuchars

Günter Hossner

Dr. Helmut Wagner

Horst Weber

Vorstand und Geschäftsleitung

*Das größte Einzelhandelsunternehmen auf der grünen Wiese -
das zweitgrößte Einzelhandelsunternehmen an der Börse.

Richtig diskontieren läßt richtig profitieren.

ASKO DEUTSCHE KAUFHAUS AG

SECRET

[illegible]

Softwarepaket für professionelle Computer-Grafik direkt auf Glas

[illegible]

Weghiste die teuffelich
euren Schachcomparten

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the investigation. The investigator must identify the problem and the scope of the investigation. The investigator must also identify the objectives of the investigation. The investigator must also identify the resources available for the investigation. The investigator must also identify the methods to be used in the investigation. The investigator must also identify the personnel who will be involved in the investigation. The investigator must also identify the timeline for the investigation. The investigator must also identify the budget for the investigation. The investigator must also identify the risks associated with the investigation. The investigator must also identify the potential benefits of the investigation. The investigator must also identify the potential drawbacks of the investigation. The investigator must also identify the potential consequences of the investigation. The investigator must also identify the potential impacts of the investigation. The investigator must also identify the potential stakeholders of the investigation. The investigator must also identify the potential interests of the stakeholders. The investigator must also identify the potential conflicts of interest. The investigator must also identify the potential ethical issues. The investigator must also identify the potential legal issues. The investigator must also identify the potential political issues. The investigator must also identify the potential social issues. The investigator must also identify the potential environmental issues. The investigator must also identify the potential economic issues. The investigator must also identify the potential cultural issues. The investigator must also identify the potential technological issues. The investigator must also identify the potential health issues. The investigator must also identify the potential safety issues. The investigator must also identify the potential security issues. The investigator must also identify the potential privacy issues. The investigator must also identify the potential data issues. The investigator must also identify the potential communication issues. The investigator must also identify the potential management issues. The investigator must also identify the potential organizational issues. The investigator must also identify the potential human resources issues. The investigator must also identify the potential financial issues. The investigator must also identify the potential legal issues. The investigator must also identify the potential political issues. The investigator must also identify the potential social issues. The investigator must also identify the potential environmental issues. The investigator must also identify the potential economic issues. The investigator must also identify the potential cultural issues. The investigator must also identify the potential technological issues. The investigator must also identify the potential health issues. The investigator must also identify the potential safety issues. The investigator must also identify the potential security issues. The investigator must also identify the potential privacy issues. The investigator must also identify the potential data issues. The investigator must also identify the potential communication issues. The investigator must also identify the potential management issues. The investigator must also identify the potential organizational issues. The investigator must also identify the potential human resources issues. The investigator must also identify the potential financial issues.

[illegible][illegible][illegible]

Die EPB-G-Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die EPB-G-Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die EPB-G-Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

[illegible]

12

Subventionen schwierig einzugrenzen

Im Schiffbau will die Europäische Gemeinschaft straffere Bestimmungen durchsetzen

WILHELM HADLER Brüssel
Als ein schwieriges Geschick erweist sich die Zingierung der Schlichtungsverfahren in der EG-Bundesvertragskommission. Der EG-Bargmann ist aber optimistisch, daß die Minister nur in vier Jahresende eine Zingung auf zweifeln und vierbündner Gemeinschaftsentscheidungen gelangen wird. Die Bergangen der Wirtschaftsmitteln vor dem von der EG-Kommission vorgelegten Entwurf einer 6. Schlichtungsmitteilung über eine Änderung der Standpunkte gewährt in wichtigen Details jedoch noch erheblichen Meinungsunterschiede erkennen lassen. Für den politischen Willen der Kommission zu kommen, spricht die Tatsache, daß der Rat noch immer über die Maßnahmen zum 1. Dezember eine mehrheitliche Entscheidung nicht angestrichen hat.

Die Kommissionsentscheidung geht von der Überlegung aus, daß der Vertrag

Die wärts der Strukturkrise der Waren- und Arbeitsmarktes hin zu einer stärkeren internationalen Integration hin zu wollen, daß eine sofortige Abschaffung der Subventionen jedoch wegen der hohen meisten Schiffspreisen bestehen. Die Kosten der Differenzierung gegenüber Waren, die in Drittländern nicht möglich sei. Die Beihilfepolitik der 50-Staaten müsse darauf ausgerichtet sein, den Trend zum Bau technischer, ganz ausgereifter Schiffe zu unterstützen und dem innergemeinschaftlichen Wettbewerb gerechtere Rahmenbedingungen zu sichern.

Die Kommission schlägt vor, die Subventionen für die künftige Zeit noch für die Waren gezahlt werden dürfen, bei denen die Möglichkeit besteht, zumindest längerfristig die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der ausländischen Konkurrenz wiederherzustellen. Dabei soll für alle Arten von Schiffen zusammen ein Höchstplatz von 26 Prozent des Auftrags

wertes festgelegt werden. Die meisten Regierungen sind mit dieser Prozentsatz entwerfenden, die Italien wünscht einen höheren Satz. Dagegen treten die Bundesrepublik, die Niederlande und Dänemark für einen niedrigeren Prozentsatz ein oder wollen in der Richtlinie zumindest der Grundsatz der Degressivität der Beihilfen durchsetzen. Für Spanien und Portugal ist eine Übergangsfrist vorgesehen.

Umsurteilt ist gegenwärtig zum noch, wieviel Beihilfen auf den der Gesamtprodukt angerechnet werden. Die Bundesregierung ist der Meinung, daß diese Subventionen nicht nur den Wert der Güter erhöhen, sondern einer Ausdehnung der deutschen Handelsfläche entgegenwirken sollen. Frankreich, Italien und Großbritannien wünschen schließlich verschiedene Bedürfnis-Hörsätze entsprechend der Größe und Art der Schiffe.

Kölnmesse in China gefragter Partner

Pr. Krim
Die Kölnar Messe- und Ausstellungsgesellschaft hat in der Messestadt China ein gelungener Partner. Die beiden sind sich darin einig, dass eine Kooperation in der Messe- und Ausstellungswelt die Rahmenbedingungen internationaler Service Center (ISC) für die Errichtung von Kongress- und Tagungszentren in Shanghai für die Bundesrepublik Deutschland übernehmen ist. Man hat sich dazu um die 1. August 1994 eine 10-jährige Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Es handelt sich um die 1. Zusammenarbeit der Stadt Köln mit der Volksrepublik China. Die Kooperationsvereinbarung ist ein wichtiger Schritt der FFG China-Verbindungen und der Zusammenarbeit. Seit 1994 arbeitet der ISC ein. Neben der Volksrepublik China lassen sich weitere als Veranstaltungsort in Peking und Shanghai sein. Zudem richtet das Hotel ISC über die Messeveranstaltungen in den Bereichen aus.

Nachwuchssorgen am Bau

In vielen Betrieben ist die Belegschaft überaltert

Für das Baugewerbe sind eine Anzahl Auswirkungen der demographischen Wandelmarken bereits festzustellen. Wie der Präsident der Bau-Gesellschaft für Arbeit, Heinrich Frank, auf dem V. Niedersächsischen Baugewerbetage in Osnabrück erklärte, wird es für die Branche immer schwieriger, ausreichend Berufswachstum zu finden. Ende September standen bundesweit 3100 nicht-verheiratete Bewerberinnen noch 894 unbenutzte Lehrstellen gegenüber. Frank appellierte ebenso wie der Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Baugewerks, Fritz Eickel, an die Unternehmen, die Ausbildungsanstrengungen zu verstärken.

In vielen Baubetrieben, so Eickel, kaus sei die Belegschaft überaltert. Schon jetzt gebe es Klagen über einen Mangel an Facharbeitern. Dies lasse eine steigende Beeinträchtigung der

Bauproduktion befürchten. Diese seien 40 Prozent aller Beschäftigten im Bauhauptgewerbe älter als 45 Jahre. Wenn es nicht gelänge, parallel zu qualitativer Bauarbeit nachzuziehen, werde es zu unlösbaren Problemen kommen.

Die wirtschaftlichen Aussichten der Branche werden nach dem tiefen Beschäftigungsanstieg im Anfang 1985 wieder günstiger beurteilt. Inzwischen habe die Branche Anstrich an den allgemeinen Konjunkturanstieg gefunden, wenngleich es regional noch erhebliche Unterschiede gebe. In Niedersachsen zum Beispiel habe die positive Entwicklung im Gewerbetum und im öffentlichen Bau noch nicht den Einbruch im Wohnungsbau kompensiert. Zwar habe die Bauwirtschaft den schwierigsten Teil der Kapazitätsanpassung hinter sich gebracht, doch stünden neue Sorgen durch die Finanzplanung der Kommunen im Baubereich bevor.

PERSONALIEN

Dr. Max Zeck, von 1945 bis 1970
Hauptgeschäftsführer des Bundes-
verbandes Deutscher Familien-
räte, und sein Vizepräsident
Richard Rainer, Leiter des
Landesverbandes der Eltern- und
Kinderräte Hamburg, zeichnen die
Menschen hinter die Bewegung.

Helmut Prigge ist am 10. 11.
November 1985 Mitglied der Ge-
schäftsleitung der Schüler Eltern-
gruppe Wittenberg.

Dr. Hanns Bauermeister ist per 1.
Januar 1987 oberste Bundesleitung

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Bauboden-HV

Frankfurt (FWD) - Zu einer außerordentlichen HV lädt der Vorstand der Deutsche Bau- und Bodentan AG, Zentr. Frankfurt, zum 1. Dezember nach Frankfurt ein. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Zustimmung zu einem Vertrag zwischen der Deutschen Girozentrale Deutsche Kommunalbank - (DGZ) und der Bauboden über eine stillgelegte Anlage der DGZ in Höhe von 20 Milli. DM. Am 58,0 Milli. DM betragenden Grundkapital der Bauboden hält die Deutsche Pfandbriefanstalt, Wiesbaden, 92,5 Prozent. Der Rest ist Streubesitz.

zerns Harpener AD einen Bürgerleien mit dem Deutschkandidat Karsten Bodo von Wersebe, der über seine Immobilien-Finanzgruppe York Hannover im Juni für freimündigfinanzierte knapp 0,5 Mrd. DM 51 Prozent von 127,6 Mill. DM. DAB Harpener Aktienkapital erwarb. Wersebe nun wertschöpfend blockierte Absicht war, seine Münchner Immobilienfirma Hausbau zu offensichtlich überhöhten Preis von 130 Mill. DM an die reiche Harpener AG zu verkaufen und die Mitglieder des Aufsichtsrates durch ihm angenehme Leute auszuschwemmen.

KONKURSE

[illegible]

gen Stammaktien im geregelten Freiverkehr an der Münchner Börse gehandelt werden.

Tochter in Straßburg

Straßburg (DW.) — Die Banque Veuve Morin-Pons, Lyon, Tochter der Dresdner Bank, hat in Straßburg eine Niederlassung eröffnet.

Rückzug

Büßeldorf (J. G.) - Der Mehrheitsaktionär habe sein Begehren auf Einberufung einer außerordentlichen HV zurückgestellt und sein Verkaufsangebot betreffend Raulino AG zurückgezogen. Die nächste ordentliche HV finde am 29. Juni 1987 statt. Mit diesen Informationen aus seiner Donnerstag-Sitzung verkündet der Aufsichtsratsvorsitzende der Münchener

Der Beitragssatz bleibt unverändert

Deutsche Angestellten-Krankenkasse
THOMAS LUXE, Hamburg
Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) geht in ihrem Jahresbericht für 1967 von einem unerwarteten Beitragssatz von 1,65 Prozent aus. Der von der Vertreterversammlung einstimmig angenommene Gesamtauszahl für das nächste Jahr hat ein erwartetes Volumen von 14,45 Mill. DM 1968 geschätzt. Die DAK hat 1967 ein Defizit von 226 Mill. DM 1968 geschätzt 130 Mill. DM wird aus Betriebsmitteln eingezugelt. „Das ist die Grenze des mangelnden Vertriebens“, erklärte der DAK-Vorsandsvorsitzende Wilhelm...
Die Ernahmen die Mitglied erhöhen sich von 1966 zu 1967 hat Haus... von 3774 DM auf 3136 DM... Ausgaben von 3394 DM auf 3194 DM. Die DAK hatte am 1. November... insgesamt 4 508 355 Mitglieder... Jahresbeginn bis 1. November erhöhte sich der Mitglieder...

stand um 67 662, während im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres nur 55 832 Mitglieder hinzugewonnen wurden.

Dennoch war der Vorsitzende der DAK-Geschäftsführung Thomas Sörensen damit nicht voll zufrieden. Besonders die Werbung der Ortskrankenkassen mit ganzseitigen Anzeigen in illustrierten und Werbeposts wurden von ihm kritisiert. „Zudem setzen einige Kassen die Beiträge in einem sich starken Maße herab, daß sie nicht mehr um vernünftigen Verhältnis zum reduzierten Leistungsangebot stehen.“

Als „rechtlich bedenkliche Aktion großen Stils“ bezeichnete die DAK-Vereinsversammlung den Versuch der privaten Krankenversicherung, nach der Neuordnung des Beihilfenrechts die Beamten aus der gesetzlichen Krankenversicherung abzuwerben. Die Vereinsversammlung appellierte in ihrer ersten Arbeitssit-

zung nach den Sozialwahlen an den Gesetzgeber und an das Bundesversicherungsamt, die Einführung einer beihiljekonformen Versicherungs-möglichkeit durch Teilkostentarife für Beamte zu unterstützen.

Die Versicherungspflichtigen können nicht mehr zu den heutigen Tarifen versichert werden, wenn sich nicht die freiwillig wenzersicherten Mitglieder am Solidargleich beteiligen", warnte Thenn von den Versu-chen, immer mehr Versicherte mit hoher Einkommen auszugliedern. Entschieden wandte sich Thenn ge-gen die Einführung der Leistungsart „Pflegegehalt“ bei der gesetzlichen Krankenversicherung: „Das ist nicht systemkonform“.

Eine Strukturreform der gesetz-lichen Krankenversicherung „an Haupt und Gliedern“ lehnte der DAK-Vorstandschef ab. Die selbst-verwaltete, gegliederte Kranken-versicherung müsse bestehenbleiben.

Vom ersten Classic Six bis zur schnellsten Corvette

D.S. Detroit
Als sich am grauen, verregneten 3. November 1911 ein berühmter Rennfahrer und ein mit allen Wassern gewaschener Geschäftsmann zusammenfanden, ahnten sie wohl kaum, welche Exemplare dort 75 Jahre später vom Fließband rollen würden. Und daß im Jahre 1986 bereits 110 Millionen Chevrolet's aus der einst so kleinen Firma aus Amerikas Highways gekreuzt sind.

Ihren ersten Wagen brachten Louis Chevrolet und William C. "Billy" Durant 1912 in Detroit auf den Markt. Ein legendäres Glanzstück der "Chevy"-Produktion war 1915 der "490" (er kostete 490 Dollar), dann der "Stovebolt Six" und der "Supurban", der über ein halbes Jahrhundert lang als Amerikas Familienkutsche favorisiert war. 1953 kam die Corvette, ein reiner Sportwagen, der längst zur Automobillegende geworden ist.

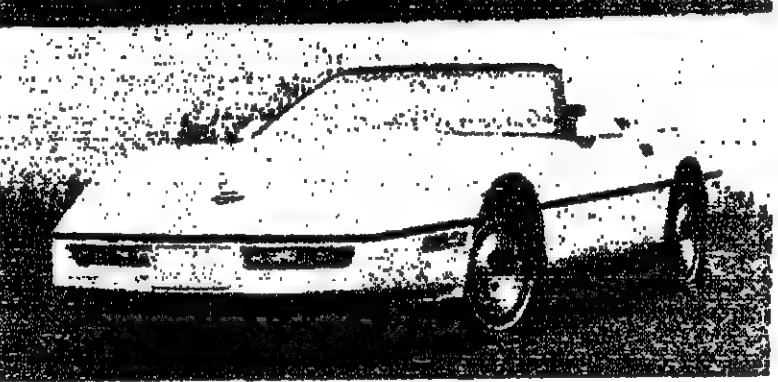
als erstes Auto mit Plastikkarosserie auf den Markt.

Das 1987er Modell ist noch immer der schnellste und schneitigste Chevrolet überhaupt. Ein paar Rekordzahlen: Während der Verkauf von 2999 Wagen im Jahre 1912 auf 5005 1914 stieg, betrug der Umsatz zwei Jahre später bereits das Zwölfte. 1927 brachte es Chevrolet zum ersten Mal auf eine Million Autos pro Jahr und warf Ford als Marktführer aus dem Rennen.

Rechtzeitig zum Diamanten-Jubiläum brachte Chevrolet mit seinen 1986er Modellen drei Millionen Wagen auf den Markt. "Jedes fünfte Auto, das heute in Amerika verkauft wird, ist ein Chevrolet", kann Robert D. Burger, der 15. Geschäftsführer, stolz vermelden. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg dem "All American"-Werbekampagne zu verdanken: "Baseball... Hot Dogs... Apfelkuchen... und Chevrolet".



1911 fuhr Louis Chevrolet mit diesem Fahrzeug (Foto oben) erstmals durch die Straßen von Detroit. "Classic Six" nannte er das Vehikel, das ein Jahr später in Produktion ging. 75 Jahre nach der Firmengründung ist die Corvette das modernste und mit Abstand auch das schnellste Mobil, das unter dem Markenzeichen Chevrolet gebaut wird. In der Zwischenzeit liefen 110 Millionen Pkw und Trucks vom Band. FOTOS: DIE WELT

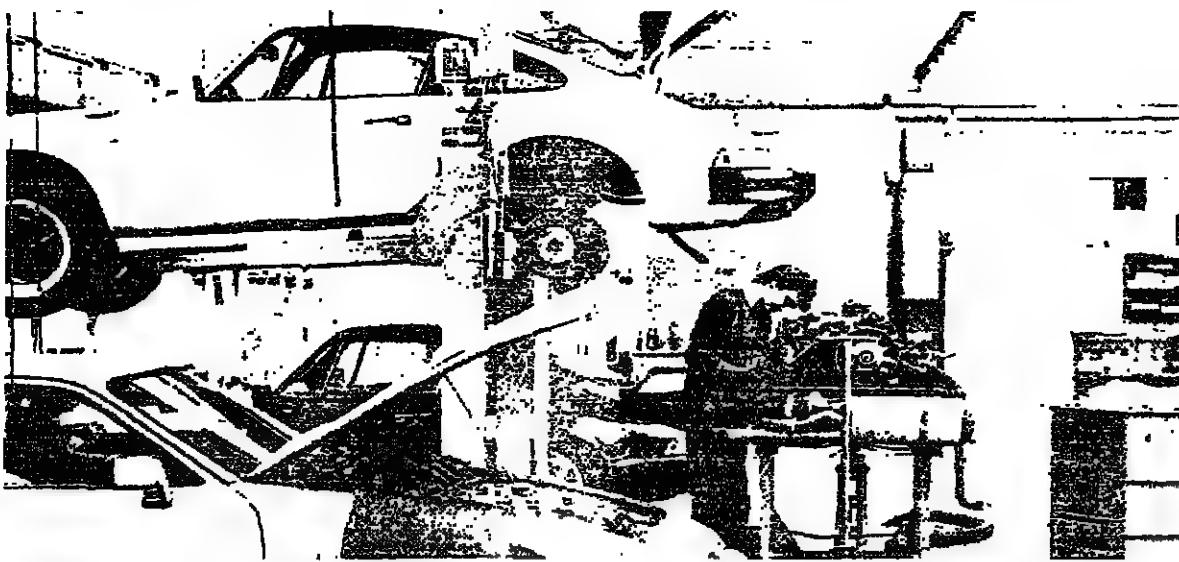


100 Jahre Auto: Jubiläumsfeier in Tahiti

HOR, Papeete
Die Folge der Festveranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum der Automobilindustrie von Daimler-Benz und Benz ist eine unendliche Geschichte. Nach Teiern in Stuttgart und Berlin, in ARD und ZDF, werksintern und in öffentlichen Auto-Salons, tröpfelte jetzt nochmals eine Feierstunde nach dem anderen Ende der Welt, 30 Flugstunden vom Ort entfernt, an dem die alte "Benzine" erstmals über die Straßen rollte.

Als in der letzten Woche nach langem Schiffstransport über den endlosen Pazifik die Jubiläumsposter beim entferntesten Mercedes-Importeur eintrafen, war das für den Generaldirektor der Daimler-Benz-Vertriebs in Französisch-Polynesien Grund genug, alle Mitarbeiter zum Fest zu laden. Daniel Siu, der Chef, besorgte eine riesige Geburtstagsfeier mit 100 Kerzen, und dann wurde 20 000 Kilometer von der Stuttgarter Zentrale entfernt in der Südsee gefeiert.

Tahiti Automobiles, so heißt die Importgesellschaft, verkauft jährlich 100 Daimler-Benz-Personenwagen und noch einmal die gleiche Anzahl an Nutzfahrzeugen. Zu den Kunden zählen auch der Präsident Gaston



Wenn der Motor streikt, stellt sich die Frage, was kostengünstiger ist:

Reparatur oder Austausch

GEORG WEDEN, Bonn
Neuwagenkäufer kennen die Sorge um den Motor nicht: Ihnen wird eine Garantie ohne Kilometerbegrenzung geboten; danach setzt die Kulanzleistung des Herstellers ein. Ganz anders ist es mit Motoren gebrauchter Autos. In der Bundesrepublik werden in diesem Jahr dreimal mehr Autos "umgeschrieben" als neu angemeldet: über sechs Millionen. Dieser Markt wächst weiter, weil der Kauf von Neuwagen angesichts galoppierender Preise für breite Einkommenschichten schwieriger wird.

Der Autofachhandel, der etwa ein Drittel der Gebrauchtautos umschlägt, gibt in der Regel sechs Monate Garantie auf Motor, Getriebe und Fahrwerk. Diese Garantie entfällt oder muß in Form einer Reparaturversicherung gekauft werden, wenn der Händler das Auto - um die Mehrwertsteuer zu sparen - zwischen Verkäufer und Käufer vermittelt ("Agenturgeschäft"). Ein sehr beliebtes Verfahren, das sich eingespielt hat.

Wer über eine Zeitungsanzeige privat kauft, und dies ist die Mehrheit, muß sich selbst helfen, wenn es mit dem Motor schiefgeht. Den Verkäufer kann er mit Erfolg nur haftbar machen, wenn der ihn arglistig getäuscht hat und dies zu beweisen ist. Die neuwertigen Motoren direkt vom Hersteller sind in der Regel so teuer, daß sie für den Gebrauchwagenkäufer nicht in Frage kommen. Deshalb haben zwei Hersteller in der Bundesrepublik schon frühzeitig das System des Austausch-AT-Motors eingeführt. Hier ist um den Motorblock herum alles von Grund auf erneuert. Der Austausch-Motor wird mit einem Jahr Garantie ohne Kilometerbegrenzung verkauft. System VW und Daimler-Benz. Das Zeichen "AT-Motor" wurde geschützt.

Die Rechtsprechung in der Bundesrepublik hat hier klare Abgrenzungen geschaffen, auf die sich der Kunde mit Erfolg berufen kann. Die Preisgestaltung wird am Beispiel des VW-Golf-Motors mit 50 PS deutlich, der die Nachfolge des legendären Käfer-Motors angetreten hat: Neuwertig verlangt VW rund 3350 Mark plus Einbau für diese Maschine.

Als Austausch-Motor taucht er in der Werkstatteinrechnung aber nur mit rund 2200 Mark plus 28 Mark Altwertsteuer und 300 Mark bis 400 Mark für den Einbau auf. Der AT-Motor ist wiederum für 100 000 Kilometer Fahrleistung gut und könnte ein zweites Mal für die Bearbeitung als AT-Motor verwendet werden. Die Reparatur des alten Triebwerks ist im Kostenvoranschlag meistens noch mehr als diese Möglichkeit. Die Spezialisten bieten deshalb den "überholten Motor" an. Hier werden nur die wirklich defekten Teile erneuert oder bearbeitet. Nebenaggregate wie die Lichtmaschine bleiben, sofern sie in Ordnung sind, dieselben. Der Golf-Motor mit 50 PS, auf diese Weise bearbeitet, kostet überholt rund 1300 Mark (ohne Lohn für den Einbau). Auch hier erhält der Kunde ein Garantieverprechen: Für derartige Motoren werden sechs Monate Ga-

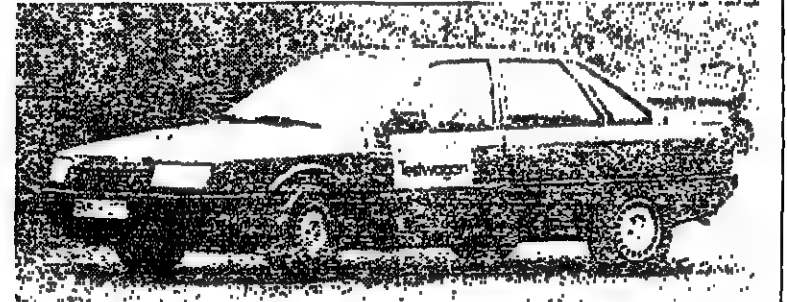
Das Testat Renault 21 TXE

Als Renault das Mittelklassemodell 21 vorstellte, das in fast allen europäischen Ländern den seit 1978 gebauten R 18 ablöste, gab es nirgendwo euphorische Begeisterung. Das funktionelle, aber schlechte Auto überzeugte erst nach intensivem Fahrerlebnis. Der Francose mit straffer Abstimmung und ordentlicher Technik ist mit sechs Benzin- und zwei Dieselvarianten für eine breite Zielgruppe interessant. Das preiswerteste Modell mit 75 PS kostet 18 600 Mark, die Spitzenversion TXE mit 21-Triebwerk, 115 PS und 200 km/h Höchstgeschwindigkeit liegt eine ganze Klasse darüber. Auch im Preis: 26 700 Mark.

Karosserie: Wohl selten war die Formulierung "funktionell" so zutreffend. Die selbsttragende Karosserie ist aerodynamisch (cw 0,29), geräumig und bietet einen großen variablen Kofferraum. Doch nichts an der Linienführung ist spektakulär oder modeltypisch.

Innenraum: Der Platz der fünf Fahrgäste auf Vorder- und Rücksitzen zur Verfügung steht, ist für die Klasse außergewöhnlich. Die Vordersitze, die schwenkbar auf einem Sockel montiert sind, sorgen für noch mehr Beinfreiheit im Fond. Die Instrumente und Bedienelemente sind sachlich und übersichtlich angeordnet.

Motor: Fehlt dem 75-PS-Aggregat noch ein wenig Spritzigkeit, so ist der moderne Vierzylinder-Motor mit 1995 ccm und 115 PS (85 kW) bei 5500 min⁻¹ ein sportlicher Geselle. Für den Sprint von 0 auf 100 benötigt er 9,5 Sek. Das gut abgestimmte Fünfgang-Getriebe hebt das Temperament des zwar lauten, aber drehfreudigen Triebwerks heraus.



Strassenlage: Das Fahrwerk und die daraus resultierende Strassenlage ist das Beste an diesem Auto. Alle Räder sind einzeln aufgehängt, vorn an McPherson-Federbeinen mit negativem Lenkrollradius und hinten an einer sportlichen Vierstab-Vierbündler-Achse. Der 21 läßt sich problemlos durch schnelle Kurven lenken, bleibt dabei stets neutral.

Fahrtkomfort: Die exzellente Feder-Dämpferabstimmung garantiert eine gute Schlußfähigkeit auf schlechten Straßen und bei Querrillen.

Bedienung: Überdurchschnittliches Handling. Die Schaltung, ein altes Renault-Leiden, ist jetzt leichtgängig und präzise. Die Bremsen packen bei leichtem Pedaldruck kräftig zu. Lediglich die Lenkung wirkt bei schnellgefahrenen Kurven träge.

Verarbeitung: Auch an der Verarbeitungsqualität wurde im letzten Jahr im Staatskonzern intensiv gearbeitet. Alle wichtigen Elemente wirken solide. Kleinigkeiten, die stören: Vibrationen im Vorderwagen, Haltegurte mit überholten Gurtpolstern.

GESAMTURTEIL:
Eine Stufenheck-Limousine für den europäischen Markt. Weil der 21 auch noch sparsam mit dem Sprit umgeht - Testverbrauch 10 l -, ist er ein empfehlenswertes Familienfahrzeug. Zwei Katalysator-Motoren runden die Typen-Palette ab. HOR



PREMIERE! DER NEUE JAGUAR bei Deutschlands erfahrenstem Jaguar-Händler

Sensationsmodell die 87er Modelle "Technology meets Style" Pontiac Bonneville · TransAm Chevrolet Caprice, diverse Cadillacs, Vans etc.	BMW 525i, 528i, 530i, 535i, 540i, 550i, 560i, 570i, 580i, 590i, 600i, 610i, 620i, 630i, 640i, 650i, 660i, 670i, 680i, 690i, 700i, 710i, 720i, 730i, 740i, 750i, 760i, 770i, 780i, 790i, 800i, 810i, 820i, 830i, 840i, 850i, 860i, 870i, 880i, 890i, 900i, 910i, 920i, 930i, 940i, 950i, 960i, 970i, 980i, 990i, 1000i, 1010i, 1020i, 1030i, 1040i, 1050i, 1060i, 1070i, 1080i, 1090i, 1100i, 1110i, 1120i, 1130i, 1140i, 1150i, 1160i, 1170i, 1180i, 1190i, 1200i, 1210i, 1220i, 1230i, 1240i, 1250i, 1260i, 1270i, 1280i, 1290i, 1300i, 1310i, 1320i, 1330i, 1340i, 1350i, 1360i, 1370i, 1380i, 1390i, 1400i, 1410i, 1420i, 1430i, 1440i, 1450i, 1460i, 1470i, 1480i, 1490i, 1500i, 1510i, 1520i, 1530i, 1540i, 1550i, 1560i, 1570i, 1580i, 1590i, 1600i, 1610i, 1620i, 1630i, 1640i, 1650i, 1660i, 1670i, 1680i, 1690i, 1700i, 1710i, 1720i, 1730i, 1740i, 1750i, 1760i, 1770i, 1780i, 1790i, 1800i, 1810i, 1820i, 1830i, 1840i, 1850i, 1860i, 1870i, 1880i, 1890i, 1900i, 1910i, 1920i, 1930i, 1940i, 1950i, 1960i, 1970i, 1980i, 1990i, 2000i, 2010i, 2020i, 2030i, 2040i, 2050i, 2060i, 2070i, 2080i, 2090i, 2100i, 2110i, 2120i, 2130i, 2140i, 2150i, 2160i, 2170i, 2180i, 2190i, 2200i, 2210i, 2220i, 2230i, 2240i, 2250i, 2260i, 2270i, 2280i, 2290i, 2300i, 2310i, 2320i, 2330i, 2340i, 2350i, 2360i, 2370i, 2380i, 2390i, 2400i, 2410i, 2420i, 2430i, 2440i, 2450i, 2460i, 2470i, 2480i, 2490i, 2500i, 2510i, 2520i, 2530i, 2540i, 2550i, 2560i, 2570i, 2580i, 2590i, 2600i, 2610i, 2620i, 2630i, 2640i, 2650i, 2660i, 2670i, 2680i, 2690i, 2700i, 2710i, 2720i, 2730i, 2740i, 2750i, 2760i, 2770i, 2780i, 2790i, 2800i, 2810i, 2820i, 2830i, 2840i, 2850i, 2860i, 2870i, 2880i, 2890i, 2900i, 2910i, 2920i, 2930i, 2940i, 2950i, 2960i, 2970i, 2980i, 2990i, 3000i, 3010i, 3020i, 3030i, 3040i, 3050i, 3060i, 3070i, 3080i, 3090i, 3100i, 3110i, 3120i, 3130i, 3140i, 3150i, 3160i, 3170i, 3180i, 3190i, 3200i, 3210i, 3220i, 3230i, 3240i, 3250i, 3260i, 3270i, 3280i, 3290i, 3300i, 3310i, 3320i, 3330i, 3340i, 3350i, 3360i, 3370i, 3380i, 3390i, 3400i, 3410i, 3420i, 3430i, 3440i, 3450i, 3460i, 3470i, 3480i, 3490i, 3500i, 3510i, 3520i, 3530i, 3540i, 3550i, 3560i, 3570i, 3580i, 3590i, 3600i, 3610i, 3620i, 3630i, 3640i, 3650i, 3660i, 3670i, 3680i, 3690i, 3700i, 3710i, 3720i, 3730i, 3740i, 3750i, 3760i, 3770i, 3780i, 3790i, 3800i, 3810i, 3820i, 3830i, 3840i, 3850i, 3860i, 3870i, 3880i, 3890i, 3900i, 3910i, 3920i, 3930i, 3940i, 3950i, 3960i, 3970i, 3980i, 3990i, 4000i, 4010i, 4020i, 4030i, 4040i, 4050i, 4060i, 4070i, 4080i, 4090i, 4100i, 4110i, 4120i, 4130i, 4140i, 4150i, 4160i, 4170i, 4180i, 4190i, 4200i, 4210i, 4220i, 4230i, 4240i, 4250i, 4260i, 4270i, 4280i, 4290i, 4300i, 4310i, 4320i, 4330i, 4340i, 4350i, 4360i, 4370i, 4380i, 4390i, 4400i, 4410i, 4420i, 4430i, 4440i, 4450i, 4460i, 4470i, 4480i, 4490i, 4500i, 4510i, 4520i, 4530i, 4540i, 4550i, 4560i, 4570i, 4580i, 4590i, 4600i, 4610i, 4620i, 4630i, 4640i, 4650i, 4660i, 4670i, 4680i, 4690i, 4700i, 4710i, 4720i, 4730i, 4740i, 4750i, 4760i, 4770i, 4780i, 4790i, 4800i, 4810i, 4820i, 4830i, 4840i, 4850i, 4860i, 4870i, 4880i, 4890i, 4900i, 4910i, 4920i, 4930i, 4940i, 4950i, 4960i, 4970i, 4980i, 4990i, 5000i, 5010i, 5020i, 5030i, 5040i, 5050i, 5060i, 5070i, 5080i, 5090i, 5100i, 5110i, 5120i, 5130i, 5140i, 5150i, 5160i, 5170i, 5180i, 5190i, 5200i, 5210i, 5220i, 5230i, 5240i, 5250i, 5260i, 5270i, 5280i, 5290i, 5300i, 5310i, 5320i, 5330i, 5340i, 5350i, 5360i, 5370i, 5380i, 5390i, 5400i, 5410i, 5420i, 5430i, 5440i, 5450i, 5460i, 5470i, 5480i, 5490i, 5500i, 5510i, 5520i, 5530i, 5540i, 5550i, 5560i, 5570i, 5580i, 5590i, 5600i, 5610i, 5620i, 5630i, 5640i, 5650i, 5660i, 5670i, 5680i, 5690i, 5700i, 5710i, 5720i, 5730i, 5740i, 5750i, 5760i, 5770i, 5780i, 5790i, 5800i, 5810i, 5820i, 5830i, 5840i, 5850i, 5860i, 5870i, 5880i, 5890i, 5900i, 5910i, 5920i, 5930i, 5940i, 5950i, 5960i, 5970i, 5980i, 5990i, 6000i, 6010i, 6020i, 6030i, 6040i, 6050i, 6060i, 6070i, 6080i, 6090i, 6100i, 6110i, 6120i, 6130i, 6140i, 6150i, 6160i, 6170i, 6180i, 6190i, 6200i, 6210i, 6220i, 6230i, 6240i, 6250i, 6260i, 6270i, 6280i, 6290i, 6300i, 6310i, 6320i, 6330i, 6340i, 6350i, 6360i, 6370i, 6380i, 6390i, 6400i, 6410i, 6420i, 6430i, 6440i, 6450i, 6460i, 6470i, 6480i, 6490i, 6500i, 6510i, 6520i, 6530i, 6540i, 6550i, 6560i, 6570i, 6580i, 6590i, 6600i, 6610i, 6620i, 6630i, 6640i, 6650i, 6660i, 6670i, 6680i, 6690i, 6700i, 6710i, 6720i, 6730i, 6740i, 6750i, 6760i, 6770i, 6780i, 6790i, 6800i, 6810i, 6820i, 6830i, 6840i, 6850i, 6860i, 6870i, 6880i, 6890i, 6900i, 6910i, 6920i, 6930i, 6940i, 6950i, 6960i, 6970i, 6980i, 6990i, 7000i, 7010i, 7020i, 7030i, 7040i, 7050i, 7060i, 7070i, 7080i, 7090i, 7100i, 7110i, 7120i, 7130i, 7140i, 7150i, 7160i, 7170i, 7180i, 7190i, 7200i, 7210i, 7220i, 7230i, 7240i, 7250i, 7260i, 7270i, 7280i, 7290i, 7300i, 7310i, 7320i, 7330i, 7340i, 7350i, 7360i, 7370i, 7380i, 7390i, 7400i, 7410i, 7420i, 7430i, 7440i, 7450i, 7460i, 7470i, 7480i, 7490i, 7500i, 7510i, 7520i, 7530i, 7540i, 7550i, 7560i, 7570i, 7580i, 7590i, 7600i, 7610i, 7620i, 7630i, 7640i, 7650i, 7660i, 7670i, 7680i, 7690i, 7700i, 7710i, 7720i, 7730i, 7740i, 7750i, 7760i, 7770i, 7780i, 7790i, 7800i, 7810i, 7820i, 7830i, 7840i, 7850i, 7860i, 7870i, 7880i, 7890i, 7900i, 7910i, 7920i, 7930i, 7940i, 7950i, 7960i, 7970i, 7980i, 7990i, 8000i, 8010i, 8020i, 8030i, 8040i, 8050i, 8060i, 8070i, 8080i, 8090i, 8100i, 8110i, 8120i, 8130i, 8140i, 8150i, 8160i, 8170i, 8180i, 8190i, 8200i, 8210i, 8220i, 8230i, 8240i, 8250i, 8260i, 8270i, 8280i, 8290i, 8300i, 8310i, 8320i, 8330i, 8340i, 8350i, 8360i, 8370i, 8380i, 8390i, 8400i, 8410i, 8420i, 8430i, 8440i, 8450i, 8460i, 8470i, 8480i, 8490i, 8500i, 8510i, 8520i, 8530i, 8540i, 8550i, 8560i, 8570i, 8580i, 8590i, 8600i, 8610i, 8620i, 8630i, 8640i, 8650i, 8660i, 8670i, 8680i, 8690i, 8700i, 8710i, 8720i, 8730i, 8740i, 8750i, 8760i, 8770i, 8780i, 8790i, 8800i, 8810i, 8820i, 8830i, 8840i, 8850i, 8860i, 8870i, 8880i, 8890i, 8900i, 8910i, 8920i, 8930i, 8940i, 8950i, 8960i, 8970i, 8980i, 8990i, 9000i, 9010i, 9020i, 9030i, 9040i, 9050i, 9060i, 9070i, 9080i, 9090i, 9100i, 9110i, 9120i, 9130i, 9140i, 9150i, 9160i, 9170i, 9180i, 9190i, 9200i, 9210i, 9220i, 9230i, 9240i, 9250i, 9260i, 9270i, 9280i, 9290i, 9300i, 9310i, 9320i, 9330i, 9340i, 9350i, 9360i, 9370i, 9380i, 9390i, 9400i, 9410i, 9420i, 9430i, 9440i, 9450i, 9460i, 9470i, 9480i, 9490i, 9500i, 9510i, 9520i, 9530i, 9540i, 9550i, 9560i, 9570i, 9580i, 9590i, 9600i, 9610i, 9620i, 9630i, 9640i, 9650i, 9660i, 9670i, 9680i, 9690i, 9700i, 9710i, 9720i, 9730i, 9740i, 9750i, 9760i, 9770i, 9780i, 9790i, 9800i, 9810i, 9820i, 9830i, 9840i, 9850i, 9860i, 9870i, 9880i, 9890i, 9900i, 9910i, 9920i, 9930i, 9940i, 9950i, 9960i, 9970i, 9980i, 9990i, 10000i, 10001i, 10002i, 10003i, 10004i, 10005i, 10006i, 10007i, 10008i, 10009i, 10010i, 10011i, 10012i, 10013i, 10014i, 10015i, 10016i, 10017i, 10018i, 10019i, 10020i, 10021i, 10022i, 10023i, 10024i, 10025i, 10026i, 10027i, 10028i, 10029i, 10030i, 10031i, 10032i, 10033i, 10034i, 10035i, 10036i, 10037i, 10038i, 10039i, 10040i, 10041i, 10042i, 10043i, 10044i, 10045i, 10046i, 10047i, 10048i, 10049i, 10050i, 10051i, 10052i, 10053i, 10054i, 10055i, 10056i, 10057i, 10058i, 10059i, 10060i, 10061i, 10062i, 10063i, 10064i, 10065i, 10066i, 10067i, 10068i, 10069i, 10070i, 10071i, 10072i, 10073i, 10074i, 10075i, 10076i, 10077i, 10078i, 10079i, 10080i, 10081i, 10082i, 10083i, 10084i, 10085i, 10086i, 10087i, 10088i, 10089i, 10090i, 10091i, 10092i, 10093i, 10094i, 10095i, 10096i, 10097i, 10098i, 10099i, 10100i, 10101i, 10102i, 10103i, 10104i, 10105i, 10106i, 10107i, 10108i, 10109i, 10110i, 10111i, 10112i, 10113i, 10114i, 10115i, 10116i, 10117i, 10118i, 10119i, 10120i, 10121i, 10122i, 10123i, 10124i, 10125i, 10126i, 10127i, 10128i, 10129i, 10130i, 10131i, 10132i, 10133i, 10134i, 10135i, 10136i, 10137i, 10138i, 10139i, 10140i, 10141i, 10142i, 10143i, 10144i, 10145i, 10146i, 10147i, 10148i, 10149i, 10150i, 10151i, 10152i, 10153i, 10154i, 10155i, 10156i, 10157i, 10158i, 10159i, 10160i, 10161i, 10162i, 10163i, 10164i, 10165i, 10166i, 10167i, 10168i, 10169i, 10170i, 10171i, 10172i, 10173i, 10174i, 10175i, 10176i, 10177i, 10178i, 10179i, 10180i, 10181i, 10182i, 10183i, 10184i, 10185i, 10186i, 10187i, 10188i, 10189i, 10190i, 10191i, 10192i, 10193i, 10194i, 10195i, 10196i, 10197i, 10198i, 10199i, 10200i, 10201i, 10202i, 10203i, 10204i, 10205i, 10206i, 10207i, 10208i, 10209i, 10210i, 10211i, 10212i, 10213i, 10214i, 10215i, 10216i, 10217i, 10218i, 10219i, 10220i, 10221i, 10222i, 10223i, 10224i, 10225i, 10226i, 10227i, 10228i, 10229i, 10230i, 10231i, 10232i, 10233i, 10234i, 10235i, 10236i, 10237i, 10238i, 10239i, 10240i, 10241i, 10242i, 10243i, 10244i, 10245i, 10246i, 10247i, 10248i, 10249i, 10250i, 10251i, 10252i, 10253i, 10254i, 10255i, 10256i, 10257i, 10258i, 10259i, 10260i, 10261i, 10262i, 10263i, 10264i, 10265i, 10266i, 10267i, 10268i
--	--

**GEPFLEGTE GEBRAUCHTE MIT DER
SICHERHEITS-GARANTIE VON SAAB.**

SICHERHEITS-GARANTIE

4,9% effektiver Jahreszins bei 30% Anzahlung; 12, 24 oder 36 Monate Laufzeit · Die SAAB-Finanzierung durch AKB. Flexibel. Günstig. Schnell.

Saab 9000 Turbo

Saab 9000 i
EZ 10/86, 3000 km, rot, DM 34 950,-
SCAN-Auto
Kraus-Vertragshändler
Kaiserling Str. 14

4800 Dortmund
Tel. 02 31 / 59 50 36



Auf langen Strecken zu Hause.

520 25

Klima, Vollausstg., Brabus-Mo-
-Umbau, unverbindliche Preis-
fehlung DM 120 000,-, nur
57 000,-.
T. werktags 02 11/72 11 19.
So. 0 21 02/3 20 34
500 SEC
SS 2.75, blauschwarz, AMG S

280 SL
EZ 8/78, silbermet., Autom. AB
FH, neuw. Erstbesitz, DM 399

430 SEL
3 Mon. alt, nauticmet., 7000 km.
ma. Velour, Alu. Airbag. Kälte-
tor, unverbindliche Preisemp-
fehlung DM 104 000,-, nur DM 79 9
T. werktags 02 11/72 11 19.
So. 02 11/67 67 68

500 SEC
EZ 8/83, astraaluber, Leder
Klima, SD, Airbag, ABS, C
Vollausstg., DM 64 900,-.
T. werktags 02 11/72 11 19,
So. 02 11/87 87 88
230 E

Car Special GmbH
Kopernikusstraße 28-30
4000 Düsseldorf

420 SL
11/85, diamantblau, orig. 180 km
der, Klima, v. Extras, Preis
Telefon 07 11 / 76 29 34

500 SE
Bj. 6/83, blaumetallic, 127 000
170 kW, el. SD, el. Fensterh.
Stitzverstellung el., Color,
Klimasautom., Blaupunkt-
burg, Windabweiser, ABS
34 900.- DM + MwSt.

Merc. 300 E
dunkelblau, Leder blau, reichhaltiges Zubehör, 26 000 km. j
Tel. 0 23 07 / 7 25 15

OLDTIMER
Mercedes-Raritäten.
Liebhaberstücke. Vatera

**ständig An- und Verkauf,
mittlungen/Kommissionen.
Sie an:
Mirbach-Automobile Gm
Tel. 0 40 / 45 87 89**

Liebhafersfahrzeug, VB 9300.
Tel. 0 25 81 / 4 43 18 od. 49

Händler

Copyright © 2010 by John Wiley & Sons, Inc.

Paderborn
Porsche 928 S
Mod. 85 95.000 km dv.

5gang, alle Extras, DM 67 900,-
Porsche 922 S
82, pazifikkblau. Ganzleder, DM
49 500,- i. Kundenauftrag
Porsche 928 S 4
weiß, 8500 km, Kat., Autom.
Hilf. SD, Berlin, Memory

Porschezentrum Thiel
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

Wuppertal
SCHULTZE
GRUPPE

ZEISLER-ANGEBOT
Porsche Carrera
bj 84, silbermet., 56.000 km, 1
Hd., LM-Felg., Front- + Heck-
spoiler, Radio-Cass. etc., Best.
mit DM 57.900,- im Auftrag.

Autohaus Zeisler
Porsche-Direkthändler
Kaiserstr. 108-112
5800 Wuppertal
Tel. 02 02 / 78 17 81

FORSCHE
FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM

Tel. 02 02 / 55 60 41

Bambi-Verleihung - Lange Ballnacht in München

Pauls Abstand zu Falco

Hollywood in München, ein Hauch von Oscar-Verleihung. Stars und Sternchen gaben sich am Donnerstagabend ein Stelldichein im „Arri-Kino. Dazu Politiker und Wirtschaftsmanager: 450 Gäste genossen die „Bambi“-Nacht. Ein goldenes Reh für die Besten des Jahres. Allen voran die Überraschung des Abends: Paul McCartney.

Der Ex-Beatle erhielt die Auszeichnung für sein Lebenswerk - ein „Bambi“, das nur selten verliehen wird. Liv Ullmann, Ingrid Bergmann, Sophia Loren, Sean Connery und Yves Montand sind seine Vorgänger.

Wochenlang verhandelte die „Bunte“ mit dem Engländer, tausend Ex-

wurde gefilmt und geklappt. Mit stauenden Augen genoss Freisträgerin Radost Bokel („Momo“) den Auftritt. Gloria von Thurn und Taxis demonstrierte die Künste ihres Friseurs Gerhard Meir. Fröhlicher Mittelpunkt: Catherine Oxenberg und Shari Belafonte. Zwei andere Damen diskutierten am Rande des Festes Ernsthaftes: Hannelore Kohl mit Rita Hayworths Tochter Prinzessin Jasmin Aga Khan, die den Preis für ihren Kampf gegen die Alzheimersche Krankheit erhalten hatte.

Uwe Barschel, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, heuerte mit dem Pianisten Justus Frantz den „Bambi“ für ihre Idee des „Schleswig-Holstein Musikfestivals“ ein. Weil Moderator Dieter Kronzucker vergaß, ihn reden zu lassen, wurde sein Dank später vom Fernsehen nachgeholt. Dieses Mißgeschick widerfuhr auch Catherine Oxenberg, ihre im Hotel zu Papier gebrachte Dankesrede wurde durch die neukompensierte „Bambi“-Musik - ein Potpourri aus „Denver“, „Dallas“ und „Schwarzwalddenkmal“ - übertönt.

Fußball-„Denkmal“ Fritz Walter holte Franz Beckenbauer und die Vize-Weltmeister auf die Bühne: Mini-„Bambis“ für Mexiko. Witziger Preisträger war André Heller, der Gastgeber Hubert Burda bat, doch das Geschlecht des „Bambi“ feststellen zu lassen.

Als die Scheinwerfer des Fernsehens abschalteten, ging das Fest erst richtig los. Bei Kerzenlicht und Menü



Überraschungsgast mit Extrawürstchen: Paul McCartney FOTO: DPA

Fernsehmoderator Thomas Gottschalk genöß Lob aus fürstlichem Munde: Johannes von Thurn und Taxis erinnerte sich, daß Tommy als Diskjockey seine Hochzeit in Schwung brachte und bekannte: „Ich bin ihr Fan.“

Was bei manchen Frauen am Hals funkelte, überstrahlte Doris Dörrie, Preisträgerin für „Männer“ - mit ihrem Lächeln. Im Schlabberlook hockte sie mit Bernd Eichinger (Produzent von „Im Namen der Rose“) an der Champagner-Bar.

Die Industriellen-Gattin Gabriele Henkel widmete sich dem US-Botschafter Richard Burt und seiner Frau Gahl. Für die Auserwählten drinnen und die Fans draußen im strömenden Regen endete die Shownacht erst im Morgengrauen.

TIM PHILIPP

Volkstümliche Basisdemokratie: Einschaltquoten

Um zum tausendsten Mal den alten Brecht zu bemühen: Ist das Volk nun so „tümlich“ oder ist es nicht? Da schwappen Wellen sogenannter Volksmusik über unsere Fernsehwellen: der Enzian, blau, blau, blüht unentwegt, obwohl ihm die Vagabunden der Berge egalweg übertrampeln. Über allem, die Blasmusik ausgenommen, thront ein blonder Bube, heißt Mehlhorn oder so ähnlich und trompetet mäßig - ja, was trompetet er eigentlich? Er trompetet, so erfährt man, Volkstümliches. Denn das Fernsehen liebt das Volk auf das Beste, nämlich volkstümlich.

Hin und wieder jedoch, wenn ein besonders besinnungsreicher Tag anbricht, rührt sich in den TV-Musikalien ein wenig, und da zeigt es sich, daß es nicht so schlecht ist, unser Fernsehen. Es muß nur einer kommen und sagen: So nicht, Fremde, machen wir lieber so. Nämlich wie am letzten stillen Mittwoch: An hellen Tagen. Da hatten die Saarländer Lieder aus dem Rheinhardswald singen lassen, vierzig Minuten dauerte die Vorstellung, und niemand vermied das Tschingdarassabum der Festwiese. So weit, so gut. Nur bleibt immer noch die Frage, ist das nun volkstümliche Musik?

Und wie man so darüber nachdenkt, wird einem klar, daß eine solche Frage eigentlich gar nicht gestellt werden sollte. Sonst kommt man den Mitmenschen nahe, die alles statisch interpretieren, alles nach der Einschaltquote beurteilen, weil sie auf die modische „basisdemokratische“ Art Volk gleich Prozentmehrheit setzen; dann freilich gerät man in den Zwiespalt zwischen den schönen Dingen, die das Volk entstehen ließ, und jener Konsumware, die das gleiche Volk sich von der beamteten Volkstümlichkeit um die Ohren blasen läßt.

Aber eigentlich wollte ich nur von der Sendung sprechen. Die „An helen Tagen“ hieß, die viel Freude vermittelte und die so volkstümlich war, daß das Volk sich darüber geheut fühlen sollte. Freilich, die Sendung heißt an helen, nicht an allen Tagen. Für alle Tage ist der aufgebende und schnell imbiß offenbar gut genug.

Anmerkung: Ähnlichkeit der angelegten Gegenbeispiele mit tatsächlichen volkstümlichen Sängern, Pop- und Schmalzliedern ist nicht zufällig, sondern beabsichtigt. Heutigen Tags ist auch ein Klick in die Kniekehle ein gutes Werk und volkstümlich zudem.

VALENTIN POLCUCHE

Sechsteilige Serie über Gipfel von Hawaii bis Afrika - bewußt nüchtern

Die Berge rufen, aber nicht den Trenker

Bergsteiger sind gewohnt, früh aufzustehen. Deswegen wird die Serie „Berge der Welt“ am Sonntagmorgen gezeigt. Die sechsteilige Reihe begann letzten Sonntag mit dem Matterhorn, wobei man wohl nicht den besten Filmmacher ausgewählt hat. Friedrich Bach mag ja ein guter Kameramann und Hobbybergsteiger sein, aber hätte die Behandlung des Themas nicht einem erfahrenen Bergfilmer anvertraut werden können? Kennt man beim WDR Deutschlands besten Bergfilmmacher Gerd Baur nicht?

Das Bergsteigen kam im Film über das Matterhorn zu kurz. Fast zwei Drittel der Sendezzeit wurden der Einführung gewidmet. Dabei kamen eher die Historiker, Tier- und Blumenfreunde auf ihre Kosten. Doch warum trug niemand an diesem wegen seiner Steinschläge berühmten Berg Schutzhelme? Und wenn es es

zu verdanken, daß die große Bergsteigerin Livia del Curto aus St. Moritz hinter dem Bergführer ging - dort, wo sonst stets der Schwächere der Seilschaft hingehört?

„Die neue Reihe wird ja nicht für den deutschen Alpenverein gemacht“, verteidigt der WDR die Filme. „Und die Auswahl der Berge er-

Berge der Welt der Eiger - Sonntag in der ARD, 10 Uhr

folgte, um eine möglichst breite Palette vorzustellen.“

Am Sonntag wird die Besteigung des Eigers im Berner Oberland gezeigt. Der Weg hinauf zum nur 3870 Meter hohen Eiger führt durch die berühmte Nordwand. „Der Film beruht auf zwei Versuchen, den Eiger zu erklimmen“, verrät man beim WDR. „Der erste Versuch mit der Kamera mußte abgebrochen werden,

der zweite aber gelang.“ Die Bergfreunde bekommen noch vier weitere Filme zu sehen: Bestiegen werden vom WDR-Filmteam Japans heiliger Berg Fudschijama, der Vulkan Mauna Loa auf der Insel Hawaii, Montblanc und Kilimandscharo (Europas und Afrikas höchster Berg) sowie der Mount Everest, der höchste Gipfel der ganzen Welt. Die Anden haben also keinen „Berg der Welt“?

Die Filme sind bewußt ohne salbungsvolles Beiwerk. Man wollte von Luis Trenkers Pathos so viel Abstand wie nur möglich halten. Doch Hand aufs Herz: Was sind Bergfilme ohne Tönung des Himmels bei Sonnenaufgang und -untergang? Was geht von einer felsigen Klippe aus ohne das bei Luis Trenker gewohnte Klischee mit einem Kreuz im Vordergrund, einem Kranz von Bergen dahinter - kurz, einem Hauch von Ewigkeit?

WALTER H. RUEB



Bela Lugosi als Geheimpolizist Dr. Vollen in Louis Friedlanders Film „Der Räuber“ (ARD, Samstag, 20.55 Uhr). Er hat eine Vorliebe für Edgar Allan Poe, den Autor des Gedichts „Der Räuber“ mit dem Refrain „never more“. Als widerstrebendes Instrument seiner Pläne benutzt er den flüchtigen Mörder Bateman (Boris Karloff), dessen Antlitz er in ein neues, bewußt abstoßendes Gesicht verwandelt. FOTO: ARD



Ein Wiedersehen mit Oiga Tschichowa (Foto mit Rudolf Frick) in der Heimatsschau. Der ewige Klang (ARD, Sonntag, 14.45 Uhr) aus dem Jahr 1943. Aus Moskau kam sie 1921 nach Deutschland. Ihr Publikumserfolg stand im umgekehrten Verhältnis zur Qualität ihrer Unterhaltungsfilme. Ihr wirkliches Können zeigte sie in Filmen von Max Ophüls und René Clair. FOTO: TELEBUNK

Ein Jude zwischen Skylla und Charybdis

Die SS als böser Wolf

Es geschah am helllichten Tag, unter den Augen der Welt, die es nicht sehen wollte: Wohin immer die deutschen Truppen des Zweiten Weltkriegs kamen, immer folgte ihnen die SS und jagte die Juden. Was die Welt damals nicht sehen wollte, dessen bemächtigt sich das Fernsehen allenthalben und sehr häufig.

Vor Jahren mit der Familien-Sage „Holocaust“, die das Grauenvolle der Massenvernichtung trotz ihrer dramaturgischen Hollywood-Schablonen wenigstens halbwegs dinstig machen konnte. Jetzt folgt im ZDF, als Dreiteiler, von Robert Enrico in Szene gesetzt, „Der Schrei nach Leben“, die Autobiografie von Martin

Vernichtungsmaschinerie von Treblinka: Sie sind Kulisse und Staffage wie seinerzeit der Kampf um Troja.

Genau in diesem Sinne, so läßt sich nach zwei Abenden erkennen, inszeniert Enrico, wobei nicht zu leugnen ist: Sein Film liefert einige Informationen, die bisher unbekannt blieben. Zum Beispiel Einzelheiten über die Menschen im Warschauer Ghetto, die sich nicht wehrlos abschlachten ließen - ein fast animalischer Wille zu überleben ließ sie erfinderisch werden; sie setzten ihr Leben aufs Spiel, um Lebensmittel in den Sperrbezirk zu schmuggeln. Und obwohl sie ein Herz hatten und Verhungernden halfen, wo sie konnten: Sie machten auch Geld damit. Einzelne, so Martin Gray, entkamen immer wieder den Hängern, selbst der Hölle des Konzentrationslagers.

Enrico erzählt das wirklich spannend, er hat immer neu recht eindringliche Bilder erfunden - und sei es nur der Transportzug mit der qualmenden Lokomotive in trostlos öder Landschaft.

Und wenn er plötzlich ein jiddisches Lied in den sonst musikalischen Film schiebt, stockt dem Zuschauer der Atem. Gleich darauf freilich sieht er sich wieder dem Spiel von Räuber und Gendarm gegenüber, die Martin Gray seinen kleinen Brüdern erzählt, und die SS-Männer vor der Tür und auf dem Hof sind dann eben nur so bedrohlich wie der Zyklop bei Homer oder der böse Wolf im Märchen.

Daran - und an seiner kitschigen Vorliebe für Liebe auf den ersten Blick - krankt Enricos Film, der im dritten Teil verspricht, gegen den Haß der überlebenden Opfer zu plädieren. HORST ZIERMANN

KRITIK

Elegische Belanglosigkeiten

Henriette Vogels Liedereinführung: „Tod, ach Tod, wo ist dein Staube?“ kommentiert Heinrich von Kleist mit den Worten: „Das ist ja nach zwei Abenden erkennen, inszeniert Enrico, wobei nicht zu leugnen ist: Sein Film liefert einige Informationen, die bisher unbekannt blieben.“

Zum Beispiel Einzelheiten über die Menschen im Warschauer Ghetto, die sich nicht wehrlos abschlachten ließen - ein fast animalischer Wille zu überleben ließ sie erfinderisch werden; sie setzten ihr Leben aufs Spiel, um Lebensmittel in den Sperrbezirk zu schmuggeln. Und obwohl sie ein Herz hatten und Verhungernden halfen, wo sie konnten: Sie machten auch Geld damit. Einzelne, so Martin Gray, entkamen immer wieder den Hängern, selbst der Hölle des Konzentrationslagers.

Enrico erzählt das wirklich spannend, er hat immer neu recht eindringliche Bilder erfunden - und sei es nur der Transportzug mit der qualmenden Lokomotive in trostlos öder Landschaft.

Und wenn er plötzlich ein jiddisches Lied in den sonst musikalischen Film schiebt, stockt dem Zuschauer der Atem. Gleich darauf freilich sieht er sich wieder dem Spiel von Räuber und Gendarm gegenüber, die Martin Gray seinen kleinen Brüdern erzählt, und die SS-Männer vor der Tür und auf dem Hof sind dann eben nur so bedrohlich wie der Zyklop bei Homer oder der böse Wolf im Märchen.

Daran - und an seiner kitschigen Vorliebe für Liebe auf den ersten Blick - krankt Enricos Film, der im dritten Teil verspricht, gegen den Haß der überlebenden Opfer zu plädieren. HORST ZIERMANN

sein dichterisches Schaffen und Scheitern überdacht hat? Darüber wird der Zuschauer weithin im Unklaren gelassen.

Der Tod seiner Gönnerin, der Königin Luise, die Feinde mit dem Fürsten von Hardenberg wegen dessen innenpolitischen Konzeption, der Streit mit der Zensurbehörde, die Ablehnung seiner Immediatengabe, worin er um die Wiederanstellung in den Zivildienst gebeten hatte, finden keine Erwähnung. So muß die Handlung reduziert werden auf ein schwer verständliches Verlesen von Briefpassagen, ausgedehnten Landschaftseinstellungen und uninteressanten Milieuschildereien aus dem „Stümmingschen Krug“.

Nach den tödlichen Schüssen erhält wenigstens ein aus Potsdam herbeigekommener Hofkavalerist einige Lebensumstände der Henriette Vogel (Ise Mathies), aber sonst gibt es wenig künstlerisches Licht im Dunkel der Rekonstruktion.

PETER FISCHER



Gegen die vom NDR geplante Streichung der plattdeutschen Morgenandachten hat der evangelische Arbeitskreis „Plattdeutsch in der Karik“ protestiert. (epd)

Das Nachmittagsprogramm soll attraktiver werden - um ein nicht „voll ausgeschöpftes Zuschauerpo-

Samstag

10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30	22.00	22.30	23.00	23.30	24.00
10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	18.30	19.00	19.30	20.00	20.30	21.00	21.30					

**SIE
BRAUCHEN
KEINEN
LANGEN
HALS,...**



**UM EINE
ANDERE
PERSPEKTIVE
ZU
GEWINNEN.**

Warum wollen Sie sich das Recht vor-
enthalten, Südafrika kennenzulernen?
Sie können doch morgen schon dort
sein - mit einem Dutzend oder mehr inter-
nationaler Fluglinien.

Lassen Sie sich vom Safari-Fieber
anstecken und von Städten faszinieren, die
auf Gold und Diamanten gegründet wurden.
Die landschaftliche Schönheit und Vielfalt
werden Sie bezaubern.

Sie werden von den positiven Verän-
derungen, die in Südafrika vor sich gehen,
angenehm überrascht sein. Allein dies
zu erleben ist schon eine Reise wert.

Und gerade jetzt ist Südafrika durch den
günstigen Wechselkurs von ganz beson-
derem Reiz für Besucher.

Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum,
dieses wunderschöne Land zu erleben,
und lassen Sie sich von seinem Zauber ge-
fangennehmen.

Ausführliche Informationen darüber,
was Südafrika dem Besucher zu bieten hat,
finden Sie in dem neuen SAAtours Hand-
buch für Südafrika-Reisen.

SÜDAFRIKA.

VIELFALT, DIE EIN WIEDERSEHEN WERT IST.



South African Tourism Board
SATOUR
An der Hauptwache 11
6000 Frankfurt/M. 1
Postfach 10 19 40

Bitte schicken Sie mir kostenlos das SAAtours
Handbuch für Südafrika-Reisen 1987.

Name _____

Adresse _____

DW 22/11

Gespräche mit Toten

Mr. - Die imaginären Dialoge, die wir mit unseren Verstorbenen führen, müßten die sichersten Aufschlüsse geben darüber, was nicht, wie wir sind, aber wie wir uns selber sehen. Denn im antwortlosen Zweigespräch mit den Toten wollen wir nichts mehr von einem ändern, um so mehr aber von uns selber. Wir wollen nun doch noch alles Versäumte nachholen, wollen nun doch noch alles Verfehlte ausbessern, alles noch einmal von vorne beginnen. Wo alles abgelebt, alles vorbei ist und alles vertan ist, widerrufen wir nun die unwiderlegliche Wahrheit, die uns da an-schweigt, mittels der Dichtung unserer selbst.

Aber ach! Als Lebende stehen und gehen wir faktisch inmitten von anderen Lebenden, welche allein durch ihr bloßes Dasein schon unsere Interessen mobilisieren; und Interessen trüben das Bild, das wir von uns selber im interessierten Verkehr mit den Toten uns eben gemacht haben, bis zur Verstimmlung, bis zur Unkenntlichkeit. Und die anderen Lebenden ihrerseits wollen uns sehen, das heißt uns ha-

ben, gemäß ihren eigenen Interessen, und wir, lieber ihnen als uns zu gefallen, bequemen uns diesen Forderungen, zumal wir dem eigenen Urteil über uns selber nicht trauen, aus besten Gründen nicht trauen: Wissen wir's doch, dieses Urteil, wenn auch gleich ohne genaues Bewußtsein im einzelnen, ist von unseren Interessen durchsetzt und verzerrt.

So verleugnen wir ständig in allen realen Gesprächen, was wir in jenen imaginären beschworen haben: handeln explizit wider das bessere Wissen von uns. Und erfahren schon deshalb nie, was wir eigentlich sind: Was wir wären, wenn wir im Angesichte der Toten lebten. Ge-setzt aber, daß wir zu unseren Toten vor Zeugen sprächen, die das von uns diesen Toten gegebene Wort einmal einklagen könnten, dann sagten wir, was wir sagen, im Schien auf diese Zeugen, und nicht mehr im Hinblick auf die Toten.

Mit niemandem sonst mehr zu reden als mit Verstorbenen, müßte erschreckend heilsichtig machen, einsichtig machen ins Bodenlose, aus dem man dann seine Stimme, wirklich und wahrhaftig die profun-dis, nur noch zum Herrn erhebt, wie im Psalm; und deshalb wohl reden wir alle so unsagbar viel mit den lebenden Menschen, Erkenntnis-geheimnisse sind wir ja allesamt nicht, oder wenn, dann im doppelten Wortsinn erst ganz zuletzt.

Frankfurt: Französische Meisterwerke im Stadel

Doppelt und einmalig

Wieder einmal bietet das Frankfurter Stadel eine für Liebhaber und Wissenschaftler gleichmäßig wichtige Ausstellung. Diesmal ist es eine Doppelausstellung französischer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts, nämlich erstens 23 Gemälde, die der Louvre als Begleitung zu Mitterrands Ehrenbürgerschaft nach Frankfurt auslieht, und zweitens, als kostbare Ergänzung, 120 graphische Blätter der Epoche aus dem Besitz des Städtischen Kupferstichkabinetts.

Zwar handelt es sich, das ist selbst-verständlich, nicht um spektakuläre Enthüllungen oder Neubewertungen, aber man sieht die Entwicklung künstlerischen Ausdrucks und gesellschaftlichen Wandels jener französi-schen Epoche in sorgfältig zusam-mengestellten typischen Beispielen, und nicht nur an den Pariser Gemälden, sondern auch an 120 graphi-schen Blättern der Städtelsammlung. Sehen wir uns gleich die Glanz-stelle an: Fragonard. Der Louvre hat

Und nun gehen wir 100 Jahre zu-rück zu Poussins in jeder Hinsicht „großem“ Werk der Brautwerbung für Isak. „Elisier und Rebecca“, die-sen Meisterwerk psychologischer Vielfalt: Staunen, Bewunderung, Neugier, gelassene Beobachtung, In-teressiertheit von Seiten der am Brunnen anwesenden Mädchen; und Rebecca blickt großartig ins Unbe-kannte, während sie mit verhaltenem Glücksgefühl der Rede des Brautge-schenten vorweisenden Werbers lauscht. Der Katalog bietet nicht nur die Farbproduktion, sondern dazu die zentralen Ausschnitte groß und ebenfalls farbig. Von den zahlreichen Poussin heute nicht mehr zuschrei-benden Graphiken zeigt das Kupfer-stichkabinett zwei Beispiele. Das ein-zige unzweifelhaft echte Blatt ist na-türlich auch ausgestellt.

Von La Tour hat das Pariser Mu-seum den „Hieronymus beim Studium“ geschickt, von Le Nain die „Emmaus-jünger“, von Boucher „Die Reize des ländlichen Lebens“,

ferner je ein Gemälde von Champaigne, Chardin (die be-rühmte „fleißige Mutter“), Coppel, Drouais, Dureau, Greuze („Das Milch-mädchen“), Jouve-net, La Hyre, Le Moyné, Le Sueur, Ferrier, Perronneau, Robert, Roland De-laporte, Vermet, Vi-gée Le Brun, Vouet. Zu ihnen allen gibt es Massen von Gra-phiken.

Die Frage, warum Claude Lorrain und Watteau fehlen, ist rasch beantwortet: Das Stadel selbst besitzt Claude Lor-rains in Farbe und Stimmung bewun-derndes „Christus erscheint der hl. Magdalena“ und dazu bedeutende Graphiken, und von Watteau die jüngst



Der Louvre zu Gast im Stadel: „Das Studium“ von Fragonard (um 1770)

mit Hermann Abs spektakulärer Hilfe erworbene „Einschiffung nach Cythera“. Unter den Graphiken des Kabinetts befinden sich zufällig seit langem zwei („Theaterszene mit Kin-der“ und „Studienblatt“), die Vorar-beiten just zu der Frankfurter Varian-te der „Einschiffung“ sind.

Außerdem besitzt das Stadel das Gemälde „Gewitter mit Pyramus und Thisbe“ von Poussin, das momentan restauriert wird (dafür also die Poussin-Leihgabe aus Paris), ferner Ge-mälde von Chardin, Robert, Pater und zwei für Frankfurt besonders in-teressante Porträts von Nattier, dem Hofmaler des französischen Königs: „Bildnis des Frankfurter Bankiers Jean-Georg Leersse“ und das Porträt von Leersse Frau. Den Frankfurter Besitz französischer Gemälde der Epoche wollte Gallwitz nicht unter die kompakte Louvre-Gruppe mischen. Der eigene Besitz befindet sich in der zweiten Etage des Museums. (Beide Ausstellungen bis 1. 3. 87. Ka-talog Louvre 20 Mark, Graphikkata-log 35 Mark)

RUDOLF KRÄMER-BADONI

KULTURNOTIZEN

Theaterpädagogen treffen sich an diesem Wochenende im Kölner Religionsphilosophen (1886-1929), ist eine Ausstellung gewidmet, die am Sonntag in Kassel eröffnet wird; sie dauert bis zum 31. Januar.

Gerhard Beier rückt für den zu-rückgetretenen Gert von Paczensky in den Bundesvorstand des Verbands deutscher Schriftsteller (VS) nach.

Dem deutschen Stummfilm-Regis-saur Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931) wird erstmals in Frank-reich eine Retrospektive eingerichtet (bis Mitte Dezember in Paris, Lyon, Grenoble und Le Havre).

Nach Hause gehen, ohne anzukommen - Der Weg Otomar Krejcas und das Prager Theater nach 1945

Wie einer hinterm Tor Frühling feierte

Ein Mann wird heute 65, dessen von Tragik umwitterter Lebensweg ein gut Teil mitteleuropäischer, genauer: tschechischer, Theaterge-schichte verkörpert. Wir sprechen von Otomar Krejca, dem leidenschaftlichen Theatermann aus Klad-no, den der damals in Prag führende Regie-Avantgardist Emil F. Burian unmittelbar nach dem zweiten Welt-krieg an sein Theater „D 34“ holte und der alsbald zum absoluten Büh-nenstar der Stadt an der Moldau wur-de.

Um das „D 34“ hatte sich bereits vor dem Krieg die linksorientierte, oft kommunistisch angehauchte künst-lerische Intelligentsia gruppiert, die al-lerdings wenig vom sozialistischen Realismus wissen wollte, aber um so mehr vom Surrealismus. Dieser Geist war noch lebendig in den späten vier-ziger Jahren, als Krejca zum Burian-Ensemble stieß. Er brillierte gleich in seiner ersten Prager Rolle, in Ro-stands „Cyrano“, den er zu einem Fest der Eleganz machte.

Als die Gleichschaltung kam und die kommunistischen Zensoren be-stimmen wollten, was aufzuführen und wie es zu inszenieren sei, paßte sich Krejca an, d. h. seine Parteidiszi-plin siegte zunächst über sein künst-lerisches Freiheitsstreben. Zustatten kam ihm dabei, daß er kurz vorher vom „D 34“ zur „Städtischen Bühne auf den Weinbergen“ übergewechselt war, die weniger unter Beschuß stand. Die „Weinberge“ galten wäh-rend der Leitung Jiti Frejkas (den man später in den Freitod trieb) - noch vor dem Nationaltheater - als führende Bühne Prags, und Krejca wurde schnell ihr Protagonist. Unver-gessen bleibt aus der damaligen Zeit sein Macbeth, den Krejca praktisch ohne Bühnenbild inszenierte und der von der offiziellen Kritik als eine mo-derne Auslegung der NS-Moral ge-deutet wurde, wobei er aber gausau-gut ein Spiegelbild der neuen Mach-taher hätte sein können.

Die Erfolge, die Otomar Krejca auf der Bühne feierte, führten ihn bald auch zum Film. Er wurde einer der „Paradeschauspieler“ des verstaat-lichten Films und übernahm zahl-reiche Hauptrollen des „positiven Helden“. Für den Film „Neue Kämp-fer“ wurden außerdem erhielt er den Staatspreis, sein Weg ins Natio-naltheater war frei.

Das Nationaltheater, in dessen En-semble neue Schauspieler vorwie-gend nach ihrem KP-Parteibuch be-rufen wurden, machte Anfang der sechziger Jahre einen interessanten künstlerischen Entwicklungsprozeß durch, der den in den Künstlerver-bänden ähnlich war. Der Ruf nach einer Liberalisierung der Kunst wur-de immer stärker, und Krejca, nun-mehr Leiter des Schauspielhauses des Nationaltheaters, avancierte zum Repräsentanten der „Progressiven“.

Nicht zuletzt unter Krejcas Einfluß bekam das Nationaltheater ein Janus-gesicht: An einem Abend wurden



Inszeniert das Prager Frühling auf der Bühne: Der Prager Schauspieler und Regisseur Otomar Krejca

„realistische“ Vorstellungen ge-geben, die kaum vom Publikum be-achtet wurden, am nächsten inszenier-ten, die Wochen vorher verkauft waren. Es war die Ära des Regisseurs und Schöpfers der berühmten Prager „Laterna Magica“, Emil Radok (nach 1968 ging er ins schwedische Exil, wo er bald verstarb), das aus der Zeit Frejkas bekannten Dramaturgen Ka-rel Kraus und des -jetzt immer mehr sich der Regie widmenden - Otomar

Krejca. Zusammen mit dem Bühnen-bildner Josef Svoboda schuf er eine Reihe von großartigen Inszenierun-gen, so Shakespeares „Romeo und Julia“ mit den jungen, von ihm auf die Bühne des Nationaltheaters beru-fenen, damals fast unbekannten Schauspielern Jan Triska und Marie Tomášová.

Die Kritik, die sich nun ebenfalls immer mehr der politischen Reform verschrieb, war begeistert. Krejcas Regie von Tschechows „Drei Schwe-stern“ wurde als die seit Jahrzehnten bedeutendste auf tschechischen Büh-nen gefeiert. Bei seiner Inszenierung des Nationalstücks „Der Duden-sackpfeifer aus Strakonitz“ von J. K. Tyl kam es zum Eklat. Während die parteitreuen Kritiker von einer „re-chen Provokation“ sprachen und Krejca verurteilt nach dem Verbot ver-langen, jubelten die Reformer, z. B. der Kritiker der „Literární listy“, Krejca mußte das Nationaltheater verlassen und kroch bei dem kleinen

Theater „Vivado za branou“ (Theater hinter dem Tor) unter.

Und ausgerechnet hier erlebte er den wohl größten Triumph seines Le-bens: Er machte das Haus, dessen technische und finanzielle Mittel höchst begrenzt waren, in kürzester Zeit zum anerkannt besten Theater Prags und vielleicht des ganzen da-maligen Ostblocks. Zu dem von Krejca inszenierten „Lorenzaccio“ von Musset oder zu seiner Adaption eines Stückes des jungen tschechi-schen Dramatikers Josef Topol, „Die Katze auf den Geisen“ mit Jan Triska und Marie Tomášová, wallfahrte man aus ganz Europa. Krejca wurde zum Geheimtip westeuropäischer Theaterfans und gleichzeitig (es war die hohe Phase des „Prager Früh-ling“) zum Inbegriff des kulturpoliti-schen Tauwetters.

Die Okkupation der Tschechoslo-wakei durch sowjetische Truppen im August 1968 brachte auch das Ende des künstlerischen Schaffens Otomar Krejcas. Sein Theater wurde ge-schlossen. Krejca durfte noch einige Monate lang in einem Prager Vor-stadttheater Regie führen; als er 1974 eine Einladung erhielt, in München Goethes „Faust“ zu inszenieren, lie-ßen ihn die Ideologen des Husak-Re-gimes ungerührt ziehen.

Krejcas Aufenthalt im Westen wur-de kein Erfolg. Der Künstler, durch die Ereignisse in seiner Heimat: menschlich und künstlerisch schwer angeschlagen, fühlte sich isoliert und unverstanden. Seine Regiearbeiten in Düsseldorf und Karlsruhe glichen ei-nem Rückzug. Ohne Kontakt mit Emigranten aus der Heimat, ein ein-samer Einzelkämpfer, wurde er in-nerlich immer mehr zerrieben. Daran änderte sich auch nichts, als er das Theaterstudio der Akademie Théâtre de Louvain-la-Neuve unweit von Brüssel übernahm, wo er einige sei-ner älteren Inszenierungen und die Dramatisierung von Dostojewskijs „Die Dämonen“ einstudierte.

Nach letzten „Zwischenspielen“ in Paris (Théâtre National de Chaillot), Stockholm und Genes (Teatro Stabi-le) entschloß sich der Wanderer zwi-schen den europäischen Welten zur Rückkehr nach Prag, wo er nun -zusammen mit seiner Frau Marie To-mášová und von offiziellen Stellen unbeachtet - seinen 65. Geburtstag feiert. Ein Mann ging nach Hause, ohne dort anzukommen.

S. N. KARUD

JOURNAL

Über zwei Millionen Mark für Filmförderung

Das Bundesinnenministerium stellt für sechs Filmvorhaben und fünf Drehbücher Zuschüsse von insgesamt rund 1,6 Millionen Mark bereit. Wie das Ministerium in Bonn mitteilte, kommen 750 000 Mark an Prämien für Kinder- und Jugendfil-me hinzu. Zu den mit je 300 000 Mark geförderten Spielfilmen gehö-ren der neue Werner-Herzog-Strei-ten „Cobra Verde“, „Die Iden des März“ von Franz Seitz sowie der neue Niklaus-Schilling-Film „Lay-out für ein Gesicht“.

Jüdische Beiträge zur 750-Jahr-Feier Berlins

Mit zahlreichen Veranstaltungen zur jüdisch-jüdischen Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart wird sich die Jüdische Gemeinde zu Ber-lin an der 750-Jahr-Feier Berlins be-teiligen. Die Jüdische Gemeinde fühle sich, so betonte ihr Vorsitzen-der Heinz Galinski in Anwesenheit von Kultursenator Volker Hassemer vor Journalisten, als „integraler Bestandteil dieser Stadt“ ganz be-sonders dazu verpflichtet, zur 750-Jahr-Feier einen umfangreichen Beitrag zu leisten.

Malraux-Ausstellung im Pariser Rathaus

Der französische Ministerpräsi-dent Jacques Chirac eröffnet am Montag im Pariser Rathaus eine Ausstellung zu Ehren des vor zehn Jahren verstorbenen französischen Schriftstellers und Politikers Andre Malraux. Die Ausstellung, die bis zum 25. Dezember dauert, zeichnet das Leben des Kulturministers von de Gaulle anhand zahlreicher bisher unveröffentlichter Dokumente und Fotos nach. An der Eröffnung neh-men auch die früheren Regierun-gschefs Maurice Couve de Murville, Michel Debré, Pierre Messmer und Jacques Chaban Delmas teil.

Museum erstmals auf Videokassette

In Rom ist erstmals ein ganzes Museum auf Videokassette „über-tragen“ worden. Es handelt sich um die Gemäldesammlung des Palazzo Spada mit bedeutenden Werken von Guido Reni, Tizian, Caravaggio und Rubens. Die Kassette enthält eine 25-Minuten-Führung durch das kleine Museum mit Musikunterma-lung und Erläuterungen in italieni-scher oder englischer Sprache. Ton und Bild der Kassette können über einen Heimcomputer auf einen Fernsehschirm übertragen werden.

Ausstellung „Künstler illustrieren Bilderbücher“

Auf dem Titelblatt sieht man das berühmte Foto von Toulouse-Lau-trec vor der Staffelei. Doch diesmal malt er scheinbar ein kraliges Kinderbild. „Künstler illustrieren Bilderbücher“ heißt der Katalog, der zu der Ausstellung anläßlich der 12. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse ins Stadtmu-seum einlädt. Ausgestellt sind 239 Beispiele künstlerischer Bilderbü-cher - die nicht mit Künstler-Bil-derbüchern verwechselt werden dürfen, die sich eher an Erwachsene wenden. Aber auch unter den Bil-derbuchmalern für Kinder finden sich von Ludwig Richter über Adolf von Menzel bis zu Horst Janssen wichtige Künstler. Der Katalog kos-tet 22 Mark, nach Ausstellungs-ende am 30. Nov. 26 Mark.

Komponistinnen-Festival oder Jetzt kommen wir!

Ein internationales Komponistin-nen-Festival ist vom 20. bis 22. Fe-bruar 1987 in Kassel vorgesehen. An den drei Tagen gibt es „rund um die Uhr“ zehn Konzerte mit Musik von Frauen. Veranstalter ist der „Inter-nationale Arbeitskreis Frau und Musik“, der 1978 in Düsseldorf ge-gründet wurde, berichtete eine Sprecherin der Organisation in Kas-sel. Der Schwerpunkt des Festivals liegt auf dem Schaffen zeitgenös-sischer Komponistinnen. Deshalb seien viele der aufgeführten Werke Uraufführungen, einige seien extra für das Treffen geschrieben wor-den. Das beredte Motto des Festi-val lautet: „Vom Schweigen be-freit“.

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Obwohl Dorothy B. Hughes eine der größten Kriminalautorinnen der 40er und 50er Jahre war, stand sie doch stets im Schatten ihrer briti-schen Kollegin Agatha Christie. Die vorliegende Geschichte wurde mit Humphrey Bogart in der Hauptrolle verfilmt und schildert die Ge-schichte von Dix Steele, dem es so lange gut ging, bis er sich für eine Serie von Frauenmorden interese-rierte. Es ist ein Krimi von klassisch-gutem Zuschnitt.

Ho. Dorothy B. Hughes. „Wo kein Zeuge lauscht“, Goldmann, 220 S., 3,80 Mark

Philologentag: Wieviel Allgemeinbildung ist nötig?

Europäischer Kanon

Darüber, was gymnasiale Allge-meinbildung auf keinen Fall sei, war man sich beim 30. Deutschen Philologentag in Frankfurt schnell einig. Jedenfalls nicht Spezialwissen, auch nicht berufsbezogene Fertigkeit, und erst recht nicht ein Wissen auf dem jeweils neuesten Stand. Die „Schule für das Jahr 2000“, die der hessische Kultusminister Schneider (SPD) in der bekannten fortschrit-tlichen Terminologie seines Bundeslan-des im Grußwort beschworen hatte, geriet in dieser Runde eher zu einem Objekt des Spottes. Allgemeinbil-dung, so der Erlanger Historiker Pro-fessor Michael Stürmer, sei gerade nicht, was „gestern noch unbekannt war, heute modern und morgen viel-leicht schon wieder vergessen ist“.

Doch der Wunsch nach einer posi-tiven Begriffsbestimmung kam spä-ter, bei der abschließenden Diskus-sion ein wenig in Schwierigkeiten. Ein Grundfächerkanon bis zum Abi-tur müsse durchgehalten werden. Weniger Unterschied zwischen Les-tungs- und Grundkursen in der Oberstufe. Deutsch, Geschichte, Fremdsprachen, Mathematik, Natur-wissenschaften - all dies gehöre dazu. Aber dann kamen die Fragen: Warum nicht auch Geographie? Musik? Und natürlich müsse ein Abiturient auch die Fähigkeit des Zugangs zur Welt der Computer besitzen.

Doch scheint Allgemeinbildung überhaupt eher ein Problem der Ak-zente, nicht der Abgrenzungen zu sein. Es war höchst interessant, gera-

de von den Vertretern der Wirtschaft zu hören, daß im Betrieb der Mangel an Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache und nicht etwa an fachlichem Vorwissen ärgerliche Schwierig-keiten mit Berufsanfängern mache.

Mit der interessantesten, vielleicht aber auch der Wirklichkeit fernsten Vorschläge steuerte der Soziologe Professor Walter Rüegg (Bern) bei. Bildung sei immer etwas Allgemei-nes. Spezialwissen sei niemals Bil-dung. Wenn Allgemeinbildung also nicht nur ein Pleonasmus sein solle, könne es nur als Bildung im Sinne des Gemeinwohls verstanden wer-den. Ein ganz besonderes Gewicht legte Rüegg, von Haus aus Althilolo-gist, bemerkenswerterweise der Lek-türe im Gymnasialunterricht bei. Es sei richtig, viel zu lesen. Aber man solle sich nicht möglichst vieles von mög-lichst vielen Autoren vornehmen, nicht nur „flüchtige Bilder“ vorbeizulassen, sondern lieber wenige bedeutende Autoren aus verschiede-nen europäischen Sprach- und Kul-turbereichen gründlich studieren. Das Geheimnis der humanistischen Bildung in Europa sei einst gewesen, das von Spanien bis Polen, von Sizilien bis Schweden jeder Gebildete die gleichen Autoren gelesen habe.

Rüeggs Bemerkungen wurden nicht aufgegriffen. Sie hätten freilich den Versuch, dem Thema Allgemein-bildung auch Bezüge zum prakti-schen Schulalltag abzugewinnen, endgültig zum Scheitern verurteilen müssen.

JOACHIM NEANDER

Der Nestor der deutschen Theaterkritik, Siegfried Melchinger, wird 80

Thalia verpflichtet - im Sinne Lessings

Siegfried Melchinger, der heute im Schönenbergswald im län-gst wohlverdienten Ruhestand seinen 80. Geburtstag feiert (ein dreifaches Hoch dem bewundernden Kollegen!), hatte uns Theaterkritikern, die wir erst kurz nach dem zweiten Welt-krieg uns der Bühne kritisch und lie-bevoll zuzuwenden begannen, so viel voraus.

Er kannte alles. Er wußte Bescheid. Er hatte - der Sohn eines Postamt-mannes in Stuttgart - fleißig studiert, hatte sich in Frankfurt, in Berlin, Wien und Stuttgart auf den Universi-täten wie im lebendigen Zeittheater umgesehen. Er war theoretisch einge-facht auf alle Fächer, die, so oder so, mit dem großen Welttheater in Be-ziehung standen.

Er hat seine Stimme, blutjung noch, kritisch schon erhoben. Er führte eine deutliche, ganz eigenartig betonte, selbstsichere Feder. Er

hat die schöne, späte Zeit des deut-schen Theaters vor der künstleri-schen Verdunklung noch mit vollen Zügen kosten können. Er konnte sich erinnern, konnte vergleichen.

Melchinger war einige Zeit auf die andere Seite der Rampe übergewech-selt. Er war Dramaturg und Vizedi-rector des angesehenen Theaters in der Josefstadt in Wien. Er kehrte auf den Beobachtungsplatz des Kritikers zurück, als er in seiner Heimatstadt das Feuilleton der „Stuttgarter Zei-tung“ bravours lehrte. Er war uns immer ein paar Jahre an Kenntnis und profundem Erfahrung voraus.

Er hat mehr als ein Dutzend Thea-terbücher geschrieben. Ihm bleibt das Verdienst, daß er Tschechow ganz neu und so richtig interpretierte, daß Tschechow seitdem ganz anders und viel richtiger gespielt werden muß. Er hat uns das Theater der Grie-chen und ihre Tragödien erklärt und

uns erst einsichtig gemacht. Er hat ausführlich untersucht und erwiesen, in welchem tätigen Zusammenhang das Theater mit der sich wandelnden Politik seit seinem Bestehen stand und steht.

Er hat daneben immer Zeit und Lust gefunden, die entzückendsten Feuilletons über das Theater, aber auch über Reisen und Alltagsimpre-sionen zu formulieren. Er hat doziert, wurde Professor, gar war Mitgrün-der der Zeitschrift „Theater heute“, war einer der frühen Inspiratoren des „Berliner Theatertreffens“.

Sein Lebenswerk ist immens und bleibt bewundernswert. Ein so viel-seitig inspirierter und inspirierender Mann der vitalen Bühne. Seine Werke folgen ihm nach. Ihm gilt heute unser Gruß, unser Dank und unsere Re-ferenz. Im Sinne Lessings - ein großer Kritiker! FRIEDRICH LUFT



Profundes über die Tragödien der Griechen und die Stücke Tschechows: Siegfried Melchinger

FOTO: DIE WELT

„Goldenes Lenkrad“ für Audi und BMW

HEINZ HÖRMANN, Berlin. Die besten Neuheiten des außergewöhnlich guten Automobiljahrgangs 1986 stehen fest. Die 24 Mitglieder einer internationalen Jury der Wochenendzeitung „Bild am Sonntag“ haben die Auszeichnung „Goldenes Lenkrad“ in drei Hubraumklassen vergeben. In der Klasse I (bis 1500 ccm) siegte Citroën AX, Nachfolger der originellen Ene, vor dem Japaner Suzuki Swift und dem Seat Malaga. Im Bereich der kompakten „Minis“ wurde die beklagenswerte Situation deutlich, daß deutsche Unternehmen dieses Feld weitgehend geräumt haben. Hier fand der Wettbewerb ohne einen nationalen Vertreter statt.

Am härtesten umkämpft war die Mittelklasse (bis 2000 ccm Hubraum). Hier trafen der neue Audi 80 und Opel Aerodynamik-Weltmeister Omega 2.0 aufeinander. Weil er in den Wertungen Optik und Motor nicht zu schlagen war, siegte einmal mehr Audi. Dritter wurde der italienische Vertreter Fiat Croma 1.8.

Zu einem leichten Sieg ohne ernsthafte Konkurrenz kam das neue BMW Flaggsschiff 735i in der Klasse über 2000 ccm. Die Rivalen waren hier rein sportlich ausgerichtet: Mitsubishi, so der Mazda RX 7, ein Zweisitzer mit Wankelmotor (Platz zwei) und Toyota Sportmobil Supra (Platz drei).

Beim großen Preis der Motorräder machten die Japaner die Plätze unter sich aus. Die Honda VFR 750 gewann vor der Kawasaki GP5 1000 RX. Die Preise werden am kommenden Mittwoch während einer feierlichen Veranstaltung im Berliner Verlagshaus Axel Springer überreicht. Die Festreden halten Verkehrsminister Werner Dollinger und der Vorstandsvorsitzende des Axel Springer Verlags Peter Tamn.

Wie in den zehn vorausgegangenen Jahren hatte die Jury drei Tage lang auf Landstraßen und Autobahnen die Testkandidaten gefahren und nach den Kriterien: Optik, Preis-Leistungs-Verhältnis, Sicherheit, Komfort, Platzangebot, Motor und Leistung, Fahrwerk, technologischer Wert, Innovation und Wirtschaftlichkeit bewertet.

Zur Jury gehören Köpfe wie Rainer Aakonen, der Rallye-Professor aus Finnland, Englands Autotester Nummer eins, Douglas Armstrong, Europas bekanntester Unfallforscher Professor Max Danner, die Rallye- und Rennfahrer Walter Röhrl, Klaus Ludwig, Christian Danner, Prinz Leopold von Bayern und Hans-Joachim Stuck. Allerdings gaben auch Persönlichkeiten aus dem Show-Geschäft wie Frank Elstner, Peter Maletz, Professor Justus Frantz, die hier wie die Präsidentin des Kraftfahrt-Bundesamtes Erika Emmerich und Berlins TÜV-Chef Gerhard Stecklina den „normalen“ Pkw-Lenker repräsentieren, ihre Wertung ab.

Vor fünfzig Jahren wurde in New York die Legende vom vollendeten Photo-Journalismus geboren



Zwei Bilder, die das Spektrum von LIFE veranschaulichen: der Schnappschuß zum Schmunzeln von Garry A. Watson (links) und das Dokument der Zeitgeschichte, die Berliner Luftbrücke von Walter Sanders aus dem Jahre 1948.

LIFE-Photograph zu sein galt als Ehrentitel

Vor fünfzig Jahren fing es an. Am 23. November 1936 wurde eine Legende geboren. Für 10 Cent konnte man in Amerika die erste Nummer von „Life“ kaufen. Auf dem Titelblatt erhoben sich trutzig die Mauern des Staudamms bei Fort Peck. Margaret Bourke-White hatte sie fotografiert. Aber auf den Innenseiten fand man keine Reportage mit dem Pathos des New Deal über den Dammbau. Die Photographen waren kasual vom Leben der Arbeiter, vom Alltag des Proletariats, den Mühen der schweren Arbeit. Und „Life“ druckte das. Jede Woche.

Viele Bilder, die sich für uns mit der Zeitgeschichte verbunden, stammen aus diesem Magazin, und viele Photographen, die Photo-Geschichte machten, arbeiteten für „Life“. Sehen und Freude am Sehen empfinden; sehen und verblüfft sein; sehen und dabei lernen. Das war das Ziel dieser Illustrierten. Die Henry Luce, Verleger von „Time“ und „Fortune“, ins Leben rief. Es war nicht die erste, nicht in Amerika und schon gar nicht in Europa. Seitdem Photographien verhältnismäßig leicht im Druck wiedergegeben werden konnten, waren überall Illustrationen entstanden.

Vor allem in Deutschland entwickelte sich Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre eine Schule der Reportage-Photographie, die versuchte, Geschichten mit Bildern zu erzählen. Felix H. Man und Erich Salomon waren zwei herausragende Protagonisten dieser Arbeitsweise.

und auch Alfred Eisenstaedt, der dann von Anfang an bei „Life“ dabei war.

Das Magazin pflegte vor allem zwei Sparten: das aktuelle Nachrichtenphoto, das Agenturen zuleiferten, und die Bild-Story, für die die eigenen Photographen in alle Welt geschickt wurden. Robert Capas Photos aus dem Spanischen Bürgerkrieg, von der Landung in der Normandie oder vom Koreakrieg, Eisenstaedts Bilder vom Victory Day in New York. W. Eugene Smith' Reportage über den Tag eines Landarztes, Philippe Halsmans verrückte Porträts von Dali, Richard Avedons Serie mit Marilyn Monroe in den Posen legendärer Wamps des Films, alle diese Bilder entstanden für „Life“. Andreas Feininger, Gordon Parks, Gjon Mili, David Douglas Duncan, Cornell Capa, David Seymour und viele andere arbeiteten für das Magazin. Und bald war „Life“-Photograph zu sein, eine Auszeichnung und ein Ehrentitel.

Trotzdem wurde die Zeitschrift nur drei Dutzend Jahre alt. 1972, inzwischen kostete das Heft 50 Cent, war sie nicht mehr rentabel und stellte ihr Erscheinen ein. Sechs Jahre später kam sie erneut, wenngleich nur noch als Monatsblatt auf den Markt, aber das war eine andere Zeitschrift, die lediglich denselben Titel trug. Was bleibt, das ist die Legende vom vollendeten Photo-Journalismus (verklärt durch die Distanz der Jahre), und das sind Bilder, Bilder, Bilder.

P. D.



Joe Rosenthal: Die Eroberung von Iwojima. Ein Foto, mit dem sich eine Nation identifizierte.



Das wohl am meisten nachgedruckte Foto von Marilyn Monroe schoß Sam Shaw 1954.

Ätherpiraten tummeln sich in Niedersachsen

dpa, Hannover. Noch nie gab es in Niedersachsen so viele Schwarzsender wie in diesem Jahr. Die Zahl illegaler „Privatsender“ vor allem um Nordhorn und Benthien sowie in Ostfriesland hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt. Nach Schätzungen der Post „tummeln sich“ im nordwestlichen Niedersachsen insgesamt rund 250 Ätherpiraten – mehr als sonst irgendwo im Bundesgebiet.

Als Ursache für die Anhäufung der Funkpiraten im Nordwesten sieht die Post vor allem „das schlechte Vorbild Gleichgesinnter aus den Niederlanden“, wo die Schwarzsender schon seit langem aktiv sind. „Inzwischen haben die Niedersachsen ihre Nachbarn jedoch überflügelt“, bedauert der Funkkontrolldienst.

Rudolf Schock beerdigt

dpa, Dären. Freunde, Prominente und Tausende von Anhängern seiner Musik haben am Freitag mittig für immer Abschied vom Kammergesangsruß Rudolf Schock genommen, der am 13. November einem Herzversagen erlegen war. Der nordrhein-westfälische Minister für Bundesangelegenheiten, Günther Ewert, würdigte Schock in seiner Trauerrede als einen der bedeutendsten Sänger nach dem Zweiten Weltkrieg.

Goldschatz gefunden

dpa, Marbach. Im Schillerstädtchen Marbach am Neckar fand ein Handwerker Anfang der Woche bei Aushubarbeiten in einem Fachwerkhause 1004 alte Goldmünzen. Die ältesten Münzen stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Grundgesetz ins Hotel

AP, Bad Neuenahr/Ahr. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Lauth (Krefeld) hat von den deutschen Hoteliers einen praktischen Beitrag zur Sicherung der Freiheit gefordert. Vor Gastwirten und Hoteliers in Bad Neuenahr sagte er: „Legen Sie in jedes Zimmer ein Exemplar unseres Grundgesetzes.“ Besonders in der jüngeren Generation hätten viele die Tage der Unfreiheit nicht erlebt. Auch viele Gäste aus dem Ausland hätten „aufgrund verzerrter Berichterstattung ein falsches Bild von unserem Land“.

Strahlenfreie Gänse

dpa, Berlin. Auf den weihnachtlichen Gänsebraten – ob aus Polen, Ungarn oder aus deutschen Ländern – braucht niemand zu verzichten. Deren Strahlenmesswerte liegen sehr niedrig, teilte die Verbraucherschutzzentrale Berlin mit. Dagegen sei bei Wild, vor allem bei Rehfleisch, Vorsicht geboten. Auch türkischer Tee sollte gemieden werden, ebenso wie Haselnüsse. Grünes Licht gibt die Verbraucherschutzzentrale dagegen für die Weihnachtsbäckerei mit Zutaten wie Mehl, Mandeln, Zitronat und Orangenz.

Beträchtlicher Schaden

dpa, Ost-Berlin. Wirtschaftlicher Schaden entstand in den vergangenen Monaten in der „DDR“ durch Unfälle und Brände in verschiedenen Betrieben. So erforderte der Wiederaufbau einer Anlage zur Herstellung von Kautschuk im Chemiewerk Buna bei Halle einen Aufwand von mehr als 200 Millionen Mark, hieß es im Bericht an das Zentralkomitee. Ursache der „Havarien“ seien unsachgemäße Arbeit und Verletzungen der Betriebsvorschriften gewesen.

Sieben Jahre Haft

dpa, Wiesbaden. Eine große Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden hat am Freitag den 35 Jahre alten Adam Geist wegen Kindesentziehung, sexuellen Mißbrauchs eines Kindes, homosexueller Handlungen und Freiheitsberaubung zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Geist hatte am 10. Januar dieses Jahres den damals neunjährigen Sascha B. entführt und drei Monate lang gefangen gehalten.

Die Hand abgerissen

dpa, Frankfurt. Beim Experimentieren mit Nitroglycerin in seiner Wohnung in Frankfurt hat ein 50jähriger Chemiker am Donnerstagabend eine Explosion ausgelöst. Dem Chemiker wurde die linke Hand abgerissen. Fenster und Türen wurden eingedrückt und die Wohnung weitgehend zerstört.

Anzeige

120 Jahre Deiter

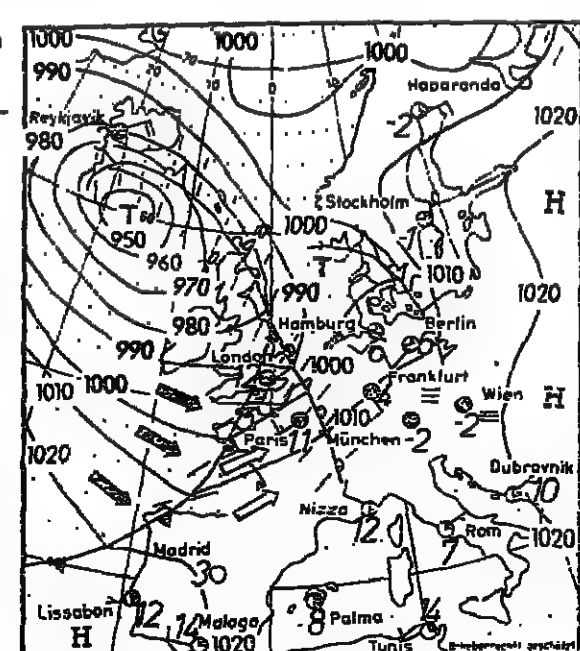
Im Gesamtpreis ist unter anderem enthalten: Entleihen eines Regenschirms – Erläuterung der Bundesbahn zu ihrem Städteausgebot nach Münster in Westfalen.

WETTER: Unbeständig

Lage: Ausläufer eines Orkantiefs überqueren ganz Deutschland. Sie führen anfangs milde, ab Sonntag dann frische Meeresluft heran.

Vorhersage für Samstag: Im Südosten anfangs lockere, später zunehmende Bewölkung und Durchzug eines Regengebietes. Temperaturen 9 bis 13 Grad. Am Nachmittag im Nordwesten Übergang zu wechselnder Bewölkung mit einzelnen Schauern. Nachts um 5 Grad.

Vorhersagekarte für den 22. Nov., 8 Uhr



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 13 Uhr (MEZ):

Deutschland:											
Berlin	5	bw	Lübeck	6	be	Faro	18	bw	Ostende	17	bw
Bielefeld	7	be	Mannheim	7	be	Florenz	12	be	Palermo	8	bw
Braunschweig	7	be	München	8	be	Gent	9	be	Paris	9	be
Bremen	6	be	Münster	7	be	Lissabon	18	bw	Peking	9	be
Dortmund	7	be	Nürnberg	4	bd	Hongkong	23	be	Prag	9	be
Dresden	7	be	Oberstdorf	5	be	Innsbruck	17	be	Rhodos	15	be
Düsseldorf	7	be	Pasau	8	be	Isanbul	13	wi	Rom	16	be
Elberfeld	5	be	Saarbrücken	6	be	Kairo	24	be	Saltburg	8	be
Essen	4	be	Stuttgart	6	be	Klagenfurt	2	be	Singapur	29	be
Feldberg/S.	-1	be	Trier	6	be	Konstanz	10	bd	Soli	15	bw
Flensburg	5	be	Zugspitze	-7	be	Kopenhagen	15	bw	Stockholm	3	bd
Frankfurt	5	be				Karlsruhe	17	be	Strasbourg	9	be
Frankfurt/M.	5	be	Anland:			Las Palmas	21	be	Tel Aviv	22	be
Freiburg	8	bw	Algier	18	be	Leipzig	6	be	Tokio	18	bw
Garmisch	5	be	Amsterdam	6	bd	Lissabon	15	bw	Tunis	19	be
Gredswald	5	be	Alger	18	be	Locarno	6	be	Valencia	17	be
Hamburg	5	be	Barcelona	13	bw	Los Angeles	17	be	Varna	11	be
Hannover	7	be	Belgrad	1	be	Luxemburg	3	be	Venedig	11	be
Kahle Asten	0	be	Bordeaux	13	be	Madrid	12	be	Warschau	8	be
Kassel	6	be	Buenos Aires	17	be	Malaga	18	be	Wien	4	bd
Kempten	5	be	Bizetzel	1	be	Malorca	19	be	Zürich	8	be
Kiel	5	be	Budapest	2	be	Malorca	19	be			
Koblenz	7	be	Bukarest	0	be	Moskau	0	be			
Köln-Bonn	8	be	Casablanca	18	bw	Napoli	19	be			
Konstanz	7	be	Dublin	18	be	New York	12	be			
Leipzig	5	be	Dubrovnik	13	bw	Nizza	16	be			
Lissabon	8	be	Edinburgh	-1	be	Oslo	-1	bd			

be = becks, bw = bewell, G = Gumpel, H = Hagen, K = Kasper, L = Lohmann, M = Meier, N = Neuen, P = Pöhl, R = Röhren, S = Schmitt, T = Thoma, V = Völsch, W = Wöhl, Z = Zimmermann, - = Schmitt, - = Sch

Zur Neueröffnung gab's Labskaus im Deutschen Museum

PETER SCHMALZ, München. Zum „Besuch“ an wird geladen, wenn auf dem Schiff eine schwere Arbeit gelungen ist. Dem Deutschen Museum in München schien es angebracht, den hauseigenen Brauch auch einmal auf der Museumsinsel an der Isar hochleben zu lassen und lud zu Labskaus und Bier, um die Neueröffnung der Schiffsabteilung zu feiern. Auf 3400 Quadratmetern veranschaulichen mehr als 500 Exponate die technische Geschichte des ältesten aller Verkehrsmittel.

Der Neubeginn war notwendig, nachdem am 21. März 1983 das Mitglied eines privaten Wachdienstes in der Schiffsabteilung Feuer gelegt und einen Schaden von 8,7 Millionen Mark verursacht hatte. Viele Ausstellungsstücke wurden von Flammen und Löschwasser beschädigt, fast 50 zerstört, darunter auch so unersetzliche wie die Schwimmweste aus dem 18. Jahrhundert.

Aus der Katastrophe konnte die maritime Abteilung nun an Fläche und Exponaten reichhaltiger denn je zuvor neu entstehen. Vierzig neue Modelle werden gezeigt, darunter eine Caravelle aus dem 15. Jahrhundert und die „Titanic“. An deren Rumpf ist die Stelle markiert, an der ein Eisberg dem als unsinkbar bejubelten Ozeanriesen den tödlichen Stoß versetzt hatte. Das U 1, das erste U-Boot der Kaiserlichen Marine aus dem Jahre 1906, ist auf aufgeschüttetem Rumpf ebenso wieder zu sehen wie das Steuerhaus des Frachters „Adolph Woermann“, vor dessen Scheibeln ein Film die Illusion vermittelt, in den Hamburger Hafen einzulaufen, was vor allem die zahlreichen Hanseaten unter den Eröffnungsgästen begeisterte.

Die größte und wichtigste Neuerwerbung kommt jedoch nicht aus dem hohen Norden: Abteilungsleiter Jobst Broelmann entdeckte den 50 Tonnen schweren und 20 Meter langen Dampfschlepper „Renzo“ vor zwei Jahren ausgemustert und von Rost bedeckt in der Lagune von Venedig. Er präsentiert ihn nun blankpoliert und mit stampfenden Geräuschen vom Band als Beispiel für den technischen Wechsel vom Segel zum Motorschiff.

Äpfel vom hohen Stamm

Landwirtschaftskammer Rheinland registriert neuen Trend

dpa, Köln. In den 50er und 70er Jahren wurden sie in der Landwirtschaft mit Stämmen geerntet, jetzt auf einmal sind sie wieder heiß begehrt: die guten alten hochstämmigen Äpfelbäume. Freilich nicht bei den gewerblichen Obstbaubetrieben. Die sind längst auf niedrige, ertragsreiche und pflegeleichte Buschsorten umgestiegen. Jetzt verlangen auf einmal private Gartenbesitzer und Gartenarchitekten nach den hohen Bäumen – oft vergeblich.

„Apfelhochstämme weitgehend ausverkauft“, berichtet in dieser Woche die Landwirtschaftskammer Rheinland. Auf Grund des „regnen Spruchs“ und zum Teil auch wegen Frostschäden im vergangenen Jahr seien „die meisten Betriebe seit längerem ausverkauft“. Die begehrte Sorte liefern konnten jedoch die Züchter aus der „DDR“, Belgien, Holland und dem Elsass.

Konrad Keipert, Obstbeurteiler

Und wenn partout einen hochstämmigen Apfel- oder Birnenbaum im hoffentlich nicht zu kleinen Garten pflanzen will, der sollte – so die Rheinische Landwirtschaftskammer – darauf achten, daß er eine geeignete Sorte wählt. Im Nordrheinischen wären das unter anderem die Graue Herbststrenette, Kaiser Wilhelm bei den Äpfeln, und Gute Graue sowie Köstliche aus Chameux bei Birnen.

Als Rosa den Fuß auf den Wärlter setzte

Beim Stichwort Elefanten gerät Rolf Knie ins Schwärmen. 50 Jahre hörten im Laufe von fast dreieinhalb Jahrzehnten auf sein Kommando, morgens bei den Proben, abends in der Zirkusmanege vor dem Publikum. Er brachte die Dickhäuter dazu, sich zu Pyramiden zusammenzustellen oder ihr Gewicht von drei, vier Tonnen auf eine Vorderhand zu stemmen. Und trotzdem fragt Rolf Knie, der am Sonntag seinen 65. Geburtstag feiert, immer noch: „Grenz es nicht an ein Wunder, daß sich diese kolossalen Tiere von einem kleinen Menschen zu solchen Kunststücken verleiten lassen?“

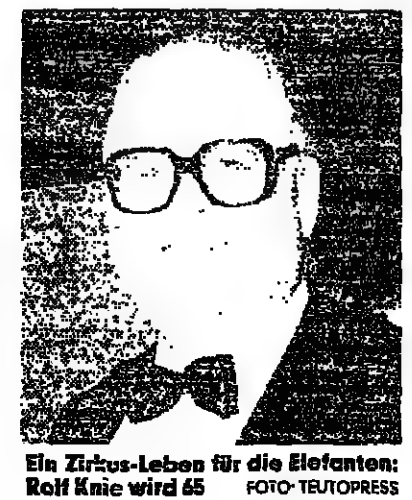
Die Fähigkeit zum Staunen hat sich Rolf Knie auch bei der Beschäftigung erhalten, die nun sein Leben bestimmt. Seit 1981 leitet er den „Streichelzoo“ des Schweizer Circus in Rapperswil. Gemeinsam mit Kindern konnte ich eine Elefantengeburt miterleben – ein Eindruck, den ich nie vergessen werde.“ Aus der Zirkus-Arena verabschiedete sich Rolf Knie 1970, als er 50 Jahre alt wurde und sein Sohn Louis erwachsen. „Es ist Artistenschicksal, daß man seine

Polen will dem Autoklau den Garaus machen

J. G. G. Warschau

Jedes Jahr verschwinden von Polens Straßen zwischen 7000 und 8000 Autos – meistens an Samstagen und Sonntagen. Gefragt sind vor allem Wagen aus der westlichen Produktion, aber auch das „DDR“-Modell Trabant oder der heimische Polonez bleiben nicht verschont. Teilweise werden auch nur Scheinwerfer oder Räder abmontiert. Als Gegenmaßnahme sind nun die Streifen der Verkehrspolizei verschärft worden. Der Rundfunk strahlt täglich die Sendung „Autofahrer-Radio“ aus, in der Kennzeichen und Merkmale der gestohlenen Wagen beschrieben werden, ebenso wie die Höhe der Belohnung für konkrete Hinweise. Schließlich haben sich „Bürgerkomitees des Selbstschutzes“ gebildet, die nachts Parkplätze der Wohnblocks kontrollieren. Der Verkauf von Pkw-Sicherheitschlössern westlicher Produktion hat Hochkonjunktur.

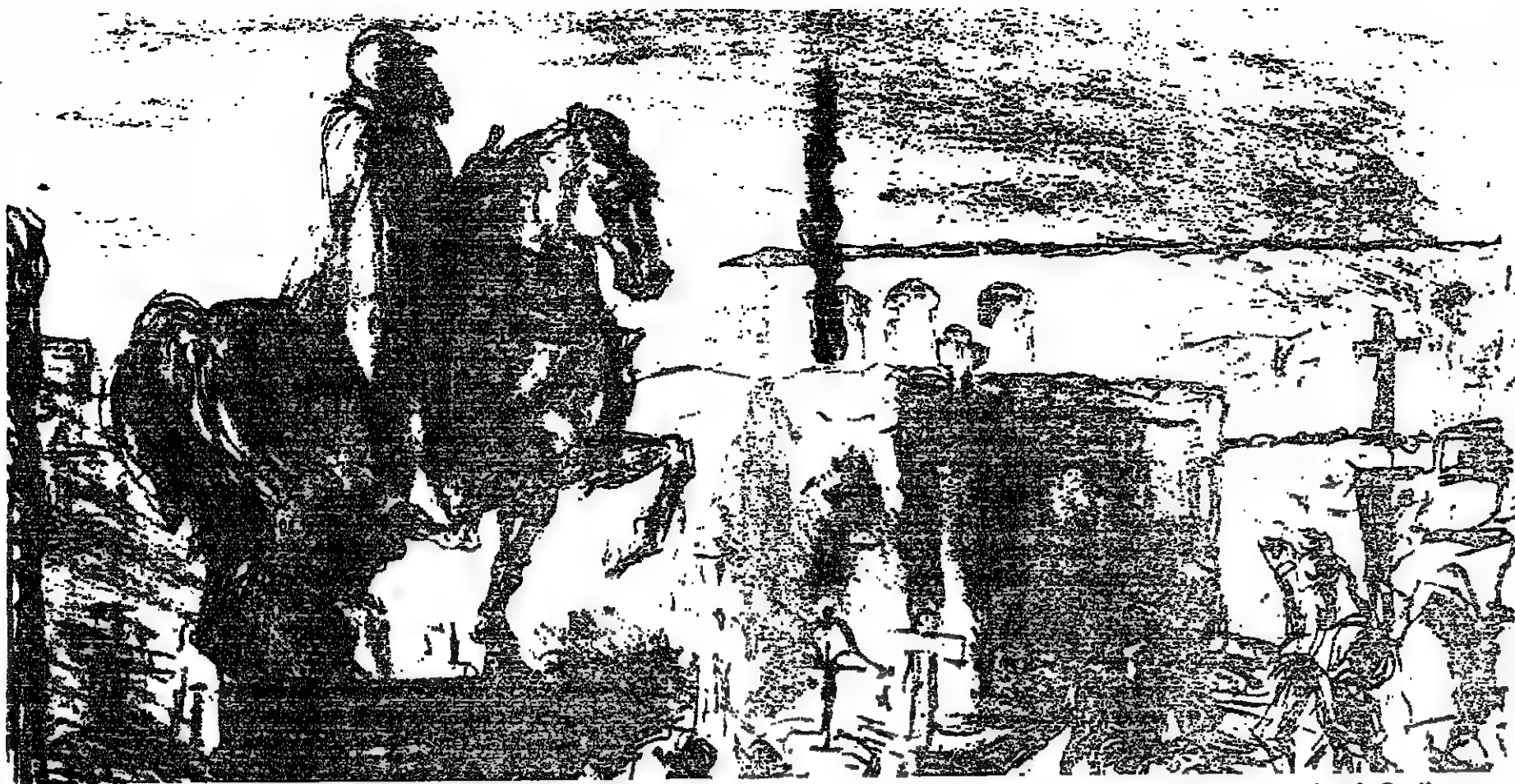
Seinen 65. Geburtstag feiert Rolf Knie ganz still, denn: Zirkusleute sind jeden Tag umgeben von vielen Menschen. „Vielleicht wird er aber bei seiner ältesten Mitarbeiterin vorbeisehen: Sandri, die 60jährige Elefantenhüterin, erhält in Rapperswil ihr Gnadenbrot.“ SABINE KOBES



Ein Zirkus-Leben für die Elefanten: Rolf Knie wird 65. FOTO: TEUTOPRESS

30 Jahre

Samstag, 22. November 1986



Der Reiter über den Gräbern: Aus dem „Don Giovanni“-Zyklus von Max Sievogl, erschienen 1924 bei Paul Cassirer in Berlin

FOTO: DIE WELT

Wer dem Abgrund entrinnen will, muß ihn aufs genaueste ausloten

Ist die neue deutsche Geschichtsschreibung revisionistisch? / Von KLAUS HILDEBRAND

bis heute andauernd, Historiker, die weniger auf die politischen Absichten der Handelnden blicken als vielmehr auf die gesellschaftlichen Bedingungen ihres Tuns: „Strukturalismus“ hieß die neue Zauberei der Wissenschaft in einer auf Veränderung erpichten Zeit. In diesem Sinne bestreiten Hans Mommsen und Martin Broszat die Planmäßigkeit in den Aktionen des nationalsozialistischen Terrorregimes und die Zielgerichtetheit in der Außen- und Innenpolitik Hitlers. Sie sehen in der totalitären Diktatur des Dritten Reiches nicht mehr und nicht weniger als ein Chaos rivalisierender Ämter, einen Prozess kumulativer Radikalisierung und eine Explosion ungezügelter Dynamik, kurzum: Sie beurteilen die nationalsozialistische Führung als Gefängnis ihrer eigenen Politik.

Vor solchem Hintergrund bezeichnete Hans Mommsen Hitler sogar als einen „schwachen Diktator“. Mehr noch: Die Untat des Massenmordes an den europäischen Juden erscheint dieser revisionistischen Schule in der deutschen Geschichtsschreibung nicht als planmäßige Konsequenz eines von Hitler ausgehenden Vernichtungswillens, sondern als situationsbedingte Reaktion auf Krisen der nationalsozialistischen Herrschaft und deutschen Kriegführung im Zweiten Weltkrieg. Prinzipiell hoben sich ihre Vertreter freilich von David Irving ab, der in seinem 1977 erschienen Buch über „Hitlers War“ die These vertrat, der Diktator des Dritten Reiches habe von den Judenmorden erst im Jahre 1943 erfahren, und es sei Himmler gewesen, der auf diesem Gebiet eigenmächtig gehandelt habe.

Am nachdrücklichsten ist die Vorhaltung der Revisionisten, die traditionelle Position stehe allzuleicht in Gefahr, das Dritte Reich zu überfremden und Hitler zu dämonisieren, von Karl Dietrich Bracher bestritten worden. Bracher lehnte sowohl die „neulinken“ und marxistische Dogmatik einer pauschalen Faschismus-Interpretation als auch die „neue revisionistische Interpretation“ ab, die sich gegen die „altliberale“ Totalitarismusforschung wenden und einer relativierenden, die „improvisatorische“ Macht- und Herrschaftspolitik des Nationalsozialismus betone. Deutend das Wort reden. Sie möchten die Schuld- und Verantwortungsfragen zugunsten einer angeblich moderneren, realistischen Analyse hinter sich lassen, geraten dabei aber in die Gefahr einer neuerlichen Unterschätzung und Bagatelisierung des Nationalsozialismus selbst, wie sie auf andere Weise auch das linke Allertagsgerede von Faschismus und Reaktion mit sich bringt.

Damit haben wir den aktuellen Stand der Debatte erreicht, der im Grund um alte Sachverhalte kreist und durch eine verkehrte Frontstellung charakterisiert ist. Denn Hans Mommsen und Martin Broszat, der eine seiner These vom „schwachen Diktator“ Hitler und der andere mit seinem Befund über das autoritäre Chaos des Dritten Reiches Revisionisten par excellence, stehen in einer Linie mit Jürgen Habermas, der seinerseits in solch revisionistischen Tendenzen in der deutschen Geschichtsschreibung nachspürt. In diesem Rahmen attackiert er Ernst Nolte, der den lange Zeit in der weltanschaulichen Versenkung verschwundenen „Faschismus“-Begriff wissenschaftlich wieder eingeführt, und greift Andreas Hillgruber an, der die Planmäßigkeit der Außen- und Innenpolitik Hitlers nachhaltig betont hat.

Was ist geschehen? Nun, im Rahmen des Ganges einer wissenschaftlichen Erörterung nichts Außergewöhnliches – wenn man von der Tatsache absteht, daß Erkenntnisse, die im Grunde bereits Jahre und Jahrzehnte vorliegen, auf eine bestimmte Art und Weise in die Öffentlichkeit gelangt und in einer

gewissen Konstellation aufgenommen worden sind. Denn was Nolte in seinem inkriminierten Zeitungsartikel über „Vergangenheit, die nicht vergehen will“ geschrieben hat, findet sich im Grundsatz bereits in seinem vor 23 Jahren veröffentlichten Werk „Der Faschismus in seiner Epoche“, die These nämlich, daß der italienische Faschismus und der deutsche Nationalsozialismus als Gegenbewegungen zum russischen Bolschewismus entstanden und zu verstehen sind. Auch seine Überlegung, die Vernichtungsqualität des Nationalsozialismus mit der des Bolschewismus zu vergleichen, ist alles andere als neu, sondern in früheren Arbeiten durchaus enthalten, ja bereits entfaltet.

Und was Hillgrubers in seinem inkriminierten corso-Band „Zweierlei Untergang“ vorgebrachte Resultat angeht, wonach die Kriegsziele der Alliierten nicht ausschließlich als eine Reaktion auf die deutsche Bevölkerung, Umsiedlungs- und Rassenpolitik geplant wurden, sondern – als Folge in dem von Hitler ausgelösten Krieg – auch eigenständig hervorgetreten sind, durchzieht seine Arbeiten von dem 1965 veröffentlichten opus magnum über „Hitlers Strategie“, über die mit einem ausführlichen „Nachwort“ versehene Neuauflage dieses Werkes vom Jahre 1982, über seine im gleichen Jahr erschienene Darstellung „Der Zweite Weltkrieg“ bis zu seiner 1985 in gedruckter Form vorgelegten Düsseldorfer Akademierede „Der Zusammenbruch im Osten 1944/45 als Problem der deutschen Nationalgeschichte und der europäischen Geschichte“.

Was ihm darüber hinaus im Hinblick auf den zweiten Teil des corso-Bandes, der sich mit der Vernichtung des europäischen Judentums beschäftigt, von Habermas unterstellt wird, ist hanbuchmäßig und basiert nicht zuletzt auf eindeutig die Sache verälschenden Zitaten. Beispiel: Hans Mommsen hat einmal behauptet, zwischen dem Ende des Jahres 1938 und dem Anfang des Jahres 1941 hätten „alle Funktionsträger“ des Dritten Reiches im Hinblick auf die Judenfrage eine „Auswanderungs“-Politik befürwortet, noch nicht aber den physischen Mord verfolgt. Hillgruber hat sich von dieser These, die teilweise anerkennend, sie teilweise ergänzend, klar abgesetzt und dagegen festgelegt, Hitler habe über die Auswanderung und Ausbreitung der Juden hinaus damals bereits eine viel weiterreichende, auf die „Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa“ gerichtete Politik ins Auge gefaßt, die der Diktator vor dem Reichstag am 30. Januar 1939 sogar beim Namen genannt habe.



Klaus Hildebrand

FOTO: DIE WELT

Habermas macht daraus: „Hillgruber hat zweifelt aber, daß zwischen 1939 und 1941 bereits alle Funktionsträger eine forcierte Auswanderungspolitik als die beste Lösung der Judenfrage angesehen hätten. Immerhin seien bis dahin zwei Drittel der deutschen Juden ins Ausland gelangt“.

Letzteres ist zwar zutreffend, hat aber mit den sich an die These von Hans Mommsen anschließenden Ausführungen Hillgrubers nichts zu tun, stellen sie doch das Gegenteil von dem fest, was Habermas, der Kölner Historiker angeblich rezipierend, behauptet. Derlei entstellende Zitation beschreibt nun keineswegs eine lässliche Ausnahme, sondern die durchgehend benutzte Methode, der Habermas sich im Umgang mit dem von ihm leider nicht untersucht, sondern vielmehr heimgekauften Text seiner Kontrahenten bedient.

Daß der Vorsitzende des deutschen Historiker-Verbandes, der Althistoriker Christian Meier, ein solches Vorgehen zu entschuldigen versucht, ist mir unverständlich und schlägt ein neues Blatt in der „chronique scandaleuse“ dieser Debatte auf. „Es geht aber auch nicht an, die Sorgen, die sich Habermas angesichts verschiedener Tendenzen auch in der neueren Historiographie macht, einfach unter Hinweis auf zu kurze Zitate oder eine falsche Verteilung zwischen Zitat und Referat vom Tisch zu wischen“. Der „Kampfsatz“ von Jürgen Habermas Verständnis entgegenzubringen, mag den, der dies tut, ehren oder auch nicht; seine Textbehandlung rechtfertigen zu wollen, widerspricht allem, was in der historischen Wissenschaft und im lebensweltlichen Bereich üblich ist. Jeder Studierende, der Literatur im „Habermas-Verfahren“ traktierte, fielen durchs Examen!

Läßt man alle Invektiven und Aufgeregtheiten beiseite, die in unverständlicher Art und Weise diese Debatte begleiten, dann geht es im Kern um die Frage, ob der Nationalsozialismus in eine historische Perspektive zu rücken ist, inwieweit er sich als Phänomen singular ausnimmt oder vergleichbar erscheint. Dabei meint „vergleichbar“ im Grunde: mehr oder minder ablehnenswert bzw. mehr oder minder akzeptabel. Wer ist, horrible dictu, akzeptabler oder ablehnenswerter: Hitler oder Stalin? Auf diese Alternative ließe sich ein gut Teil der Diskussion auspitzen. Daß sich beide Diktatoren in „Zeitalter der Tyrannen“ in nichts nachstanden, beschreibt den Kern der Theorie vom Totalitarismus, die von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die unruhigen sechziger

Die seit Monaten andauernde, von dem Frankfurter Sozialphilosophen Jürgen Habermas vom Zaun gebrochene öffentliche Diskussion über die neue deutsche Geschichtsschreibung zum Thema Drittes Reich ist in eine politische Schlammochse ausgeartet. Beschimpfungen, Verdächtigungen und Unterstellungen bestimmen die Szene. In seinem auf dieser Seite abgedruckten Beitrag versucht der Bonner Neuhistoriker Klaus Hildebrand (45), das Klima zu versälichen und den rationalen Kern des Vorgangs freizulegen. Von Hildebrand erschienen u. a. die Bücher „Vom Reich zum Weltreich“, „Das Dritte Reich“ und eine Monographie über den Reichskanzler Bethmann Hollweg.

entwickelten Kulturen, in denen vergleichbare Verbrechen begangen wurden, gerade die Unvergleichbarkeit der deutschen Untat definiert, ist im Verlauf der Debatte als Argument geltend gemacht worden. Das ist bedenkenswert und wartet doch umgebend neue Fragen auf, die solche Feststellung zweifeln: Was ist in diesem Kontext als rückständige oder als fortschrittliche Kultur anzusehen? Reicht zu solcher Kategorisierung die Elle der westlichen Modernisierung aus? Erscheint somit Völkermord für ein Land, das militärisch hochgerüstet und deshalb wirtschaftlich rückständig ist, eher vertretbar zu sein als für einen Staat, der durch eine Kongruenz der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Dimension seiner Kultur charakterisiert ist? Gehörte das vergangene Deutschland in dem Sinne so unumverständlich zum Westen Europas, daß nur der Vergleich mit England und Frankreich angebracht und der mit Rußland bzw. der Sowjetunion fragwürdig erscheint? Gewiß nicht, sonst gäbe es nicht die Auseinandersetzung über den deutschen Sonderweg in der europäischen Geschichte.

Doch davon ganz abgesehen: Eine millionfache Vernichtung jeweils ganz unterschiedlicher Großgruppen in der Sowjetunion und im Dritten Reich, Völkermord, gleich in welchem Regime, ist gleichmaßen ablehnenswert. Was die Geschichte des Dritten Reiches in diesem Zusammenhang freilich lehrt, liegt in der schrecklichen Einsicht in die Tatsache begriffen, erkennen zu müssen, wie brüchig die Zivilisation und Barbarei voneinander trennende Decke unserer kollektiven und individuellen Existenz letztlich sein kann.

Damit wird eine Tendenz der Geschichtswissenschaft befolgt und befördert, die Martin Broszat als „Historisierung des Nationalsozialismus“ beschreibt, wenn er dazu fordert, die Geschichte der „braunen“ Diktatur als Geschichte der nationalsozialistischen Zeit zu verstehen, neben der totalitären Uniformität des Phänomens die Vielfaltigkeit seiner Erscheinungen in Politik und Lebenswelt zu erkennen und dabei stets das „zusammenzusehen und gleichzeitig auseinanderzuhalten“, was für diesen Zeitraum deutscher Geschichte in seiner unaufhörlichen Verbundenheit von Herrschaft, Hingabe und Zwang, von Terror, Ekstase und Normalität kennzeichnend war, nämlich „das Nebeneinander und die Interdependenz von Erfolgsfähigkeit und krimineller Energie, von Leistungsmaximierung und Destruktion, von Partizipation und Diktatur“.

Warum aber kam es nun angesichts solcher Schlüsse zu der an sich ganz unverständlichen Aufregung? Wendet sie sich gegen jene Historisierung, von der der Publizist Hermann Rudolph mit Recht festgehalten hat, daß sie nicht aufzuhalten sei und die übrigens auch Jürgen Habermas, im ausdrücklicher Hinblick auf die Position von Martin Broszat, offenbar zu befrachten scheint? Warum operiert er dann aber mit dem Totalitarismusargument von der Apologetik des Nationalsozialismus? Warum kann es zu den teilweise lächerlichen, teilweise bösen Unterstellungen von Martin Broszat und Hans Mommsen Andersdenkenden gegenüber?

Politischen Einfluß über Wahrheitssuche gestellt

Spätestens bei der Antwort auf diese Frage ist die Wissenschaft, die keine progressiven oder reaktionären Ergebnisse kennt, mit ihrem Latenz am Ende. Es beginnt der politische Kampf. Denn letztlich scheint es Jürgen Habermas darum zu gehen, eine intellektuelle Vormachtstellung zu behaupten, die auf Differenzierung keinen Wert legt, sondern grob an einem Geschichtsbild festhält, das den langen Schatten des Dritten Reiches als ungenau Fülle für die Handhabung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft benutzt.

Der drohende Verlust an öffentlicher Resonanz scheint Jürgen Habermas zur Attacke gegen das, was wissenschaftlich längst feststeht bzw. erörtert wird, gereizt zu haben. Es scheint also, daß es ihm nicht um erster Linie um Wahrheit, sondern um Einfluss geht. Daß in solchem Fall laut die bedrohte Aufklärung beschworen wird, gehört zum Ritual der verfolgten Unschuld. Ob sein Vorgehen, öffentlichen Einfluss über das für einen Gelehrten verbindliche Suchen nach Wahrheit zu stellen, eher mit Philosophie oder mit ihrem klassischen Gegenüber, der Sophistik, zu tun hat, drängt sich als Frage am Rande auf.

Vielleicht spiegelt sich in Jürgen Habermas' Attacke aber auch ein Erschrecken darüber, wie begrenzt und ambivalent die menschliche Machbarkeit der Dinge sich im Gegensatz zum optimistischen Glauben der „Achtundsechziger“ ausnimmt, wenn es zu erkennen gilt, daß Totalitarismus „Völkermord und Massenverbreitung, in Hitlers Diktatur einzigartig verkörpert, darüber hinaus zur Erscheinungsform des 20. Jahrhunderts überhaupt gehört. Solchen Erscheinungen schlechter Botschaften zu strafen, bereitet gleich auf doppelte Weise dem Mythos das Feld.“

Aufgabe des Historikers ist es dagegen, immer wieder auf eine umfassende Diagnose der Sachverhalte zu drängen, nicht aber voreilig und kurpfüßiger zur schreibenden Therapie zu übergehen. Denn die einzige Art, dem Abgrund zu entgehen, so hat Cesare Pavese einmal geäußert, sei die, ihn zu betrachten, zu messen, auszuloten und hinauszugehen. Niederschmetternde Wahrheiten büßen nur dann ihre jede Existenz in Frage stellende Bedrückung ein und werden für Menschen ertragbar, wenn sie in vollem Ausmaß erkannt und anerkannt werden.

Angesichts dieser Feststellung bleibt der Historiographie noch viel zu tun, um die Geschichte des Dritten Reiches im deutschen, europäischen und universalen Zusammenhang zu erforschen und darzustellen. Die von Habermas ohne zureichenden Grund vom Zaun gebrochene Debatte ist nicht dazu geeignet, diesen notwendigen Vorrang zu befördern. Sie wirft der Wissenschaft statt dessen weltanschauliches Uralt-Gestein in den Weg.

„Ein großer Gott der Seele steht vor dir“

Lautloser Gevatter: Gedanken zum Totentanzzyklus der Wondreber Kapelle in der Oberpfalz / Von ESTHER KNORR-ANDERS

Alle uns überlieferten Totentänze wurden im Glauben an die Weisheit der Verstorbenen gemalt; sie geben der Vorstellung eines endlosen Reisens durch die Ewigkeit Raum. Das gilt auch für den Wondreber Totentanz, den ich aufsuchte. Wie verabschiedet, war die Totentanzkapelle geöffnet; üblicherweise ist sie im Winter geschlossen, weil die auf Holz gemalten Dekengemälde durch eindringende Feuchtigkeit Schaden nehmen könnten. Die Kapelle gehört zu dem im Oberpfälzer Wald versteckten Pfarrdorf Wondreb, von dem es heißt, daß es bereits vor der Klostergründung zu Waldsassen, also vor 1130, bestand.

Eine einzelne Lampe brennt. Ihr Schein vernichtet sich mit dem mühsam-fahler Dämmerlicht des Kapellenraumes. Ein Kreuz beherrscht die kahle linke Wand. Duster ragt es bis zur Decke. Auf das Kreuz gemalt ist der Leib des Jesus Christus, ferner die Geißel, die Hand des Verräters, der Geldbeutel mit den Silberlingen. Die Hände des Kreuzigen deuten auf die Marterinstrumente Hammer und Zange. Anstelle des Kopfes leuchtet in geisterhafter Dornenkrone das Christusmonogramm: IHS. Das Antlitz des Jesus hominum saluator erwacht aus der Leibesmitte über einem Kelch mit dem Herzen. Vom Körper getrennt schimmern die bleichen Füße.

Bekommen trete ich vor den Altar, den der 1789 verstorbene Johannes Kraus gestaltet hat. Die Altarsäulen zeigen Totenschädel, Stundenglas und einen fremdartig anmutenden Kerzenhalter mit geknickter Kerze. Auf dem Altarbild der „Sieben Heiligen Zuflucht“ quälen sich die Seelen Verstorbenen im Fegfeuer; schwebt, getragen von Engelsköpfen, der sakramentale Kelch durchs All; Maria kniet, Christus ist gestorben.

Der Blick zur Decke vertieft das Erschrecken. Da sind sie, die 28 Felder des Wondreber Totentanzes: Grau-in-Grau-Malerei, Tönungen, gleich schmutzigem Schnee, schwarzgrüne und stechend weißgrüne Schattierungen. Der Name des Malers, der die Tafeln schuf, ist unbekannt. Er hinterließ keine Signatur, nicht den geringsten Hinweis zur Person.

In seiner Broschur „Der Wondreber Totentanz“ (Verlag Schnell und Steiner, München, 1976) gibt der Verfasser Hermann Kirchhoff zu bedenken, daß zu Beginn des 15. Jahrhunderts in der Oberpfalz die Pest epidemien verurteilte.

Das trübe für den Basler Totentanz, der um 1440 entstand, durchaus zu - 1439, zur Zeit des großen Basler Konzils, war die Stadt von der Seuche in verheerendem Ausmaß heimgesucht worden. Als Folge der Pest entstand wahrscheinlich auch Bayerns ältester Zyklus, der um 1610 geschaffene „Füssener Totentanz“ in der St.-Anna-Kapelle zu Füssen im Allgäu. In der Oberpfalz wütete die Seuche anno 1714, doch muß sie vor Wondreb haltgemacht haben. Wie Hermann Kirchhoff herausfand, wiesen die Pfarrmatrikel Wondrebs für die Zeit zwischen 1710 und 1750 keine Pesttoden auf.

Weshalb dann trotzdem dieser Totentanz? Möglich wäre, daß der Wondreber Maler eine Richtung des Zeitepochenwechsels folgte. Es mag als „moderner“ gelten haben, einen Totentanz als Kirchen-, Kapellen- oder Friedhofsmalerei zu verzeichnen. Andererseits ist dem Menschen die Sehnsucht nach einem Leben im Jenseits eigen. Die vielfache Darstellung des endgültigen Ab-

schieds Augenblicks erfolgte mutmaßlich aus dem uralten Wissen, daß der Tod ausschließlich Einzelereignis jedes Menschen bleibt. Jeder stirbt für sich allein. Doch war die Vorstellung tröstlich, daß in den Sekunden vor dem Wechsel ein dem menschlichen Auge nicht wahrnehmbarer Begleiter die Führung nach drüben übernimmt. Dieses Hinüberführen ist Elementaridee aller Totentänze.

Vom Totentanz zu Basel existieren im Letzter der Barockkirche (Historisches Museum) lediglich noch 23 Exponate. Die Basler ließen die Friedhofsmalerei mit den weltberühmten Wandgemälden in der Nacht des 5. August 1306 aus verkehrstechnischen Gründen abreißen. Der Schöpfer des Meisterwerks blieb - wie in Wondreb - unbekannt. Neueste Forschung schreibt das Mauergeräusch dem Basler Konrad Witz zu. 1806 schuf Johann Rudolf Feyerabend ein Aquarell, das den einstigen Mauerreigen rekonstruierte. 37 Tänzerpaare - jeweils der zum Tod Auserwählte mit dem ihn begleitenden Geiste - ziehen über einen Feldweg dem Jenseits entgegen. Entsetzt folgt der Ratsherr seinem Führer, erstaunt der Narr, willig die Heidin, gelassen der Waldbruder, furchtlos die trauernde Abtissin. „Vado mori“ - „Ich gehe sterben“.

Zum Füssener Totentanz in der St.-Anna-Kapelle führen steile Stufen hinauf. Gleich dem Wondreber ist er auf Holztafeln gemalt. Er beherrscht die Kapellen-Wand. An den oberen Bildrändern sind jeweils die Worte des Todes angezeichnet, an den unteren die der mit ihm ziehenden Person. Ein ovales Schild mit steilen Buchstaben füllt ins Auge: „Sagt Ja, sagt Nein, Getanzt mußt sein“. Der Maler Jacob Hiebler ließ den Füssener Tot die Augenwunden überreden, sie zum Mitkommen zu führen. Dem einen spielt er die Pommere, ein Blasinstrument, das aus der Schalmel entwickelt wurde. Einen anderen läßt er dem Dudelsack und der Fiedel lauschen. Die Abschiedsmelodie für den Maler (letzte Tafel, ein Selbstbildnis Hieblers) erklingt auf der Cister.

Vor der Jungfrau zieht der Tod den Federhut. Der Edelmann reicht er den Arm. Dem Arzt zeigt er die Maultaube, das Harnblas. Dem Wucherer hilft er von den Geldsäcken. Dem Papst genügt der Anblick des Stundenglases. Jacob Hiebler zeigt seinem Werk eine neue Figur bei der Unhold, eine Hexe. Vielleicht bewegte ihn der Gedanke, daß der Mensch, auch als Ausgestoßener, unantastbare Persönlichkeit bleibt. Im Sterben jedenfalls. Der unbekannte Verfasser des Füssener Bildtextes vermochte oder getraute sich solcher Erkenntnis zur Zeit der Hexenverfolgung nicht anzuschließen. Er schimpft die Verurteilten „Kammelhäutchen“.

Gänzlich anderen Charakters ist der Totentanz in der Krypta des Barockstiftes Altenburg in Niederösterreich. Hier ist der Tod Magier, Herrscher in einer phantastischen Welt. Bizar verformte Pflanzen winden sich über Wände, Decken, überziehn die Mauern. Girlanden aus Vogelbeeren, Birnen, schwarzen Trauben umrahmen ein verwaschenes Gesicht. Langhalsige Vögel speien Wasser. Nachtmahre schweben heran. Dickhäutige Fische stützen Riesenmuscheln. Aus den Muscheln schießen Fontänen empor. Auf den Wasserstrahlen schwebt die Schöne, tanzt der Tod. Wohin man schaut, überall biegen, verrenken sich die Gerippe, verzerren sich in niemals endender Tanzekstase.

Der Wondreber Zyklus hingegen erzählt nicht die Finalgeschichte von Tänzerpaaren. Er kennt keine Ständeorde, auf keiner Tafel tritt der Tod als Spielmann auf. Er ist kein sächlicher Führer, kein irriternder

Magier. Er verkörpert auch nicht die vielbeschworene Gerechtigkeit, die darin bestehen soll, daß alle Menschen sterben müssen und als Tote endlich alle gleich sind. Vielmehr stellt er als Beauftragter höchsten Willens über diese Erde, ein Vollzugsbegrüßter, der möglicherweise unter seinem Auftrag leidet und deshalb Güte ausstrahlt. Die Wondreber Tafeln haben den Tod als Mysterium zum Inhalt, sind nur bedingt der Tragik des sterbenden Menschen gewidmet. Das macht sie zur Rarität.

Die Reihung beginnt - sofern man eine in sich geschlossene Erzählung unterstellt - über dem Altar der „Sieben Heiligen Zuflucht“ und endet am Kapellenausgang. Zu den unvergesslichen Tafeln zählen jene, auf denen der Maler den Tod als Mysterium zum Inhalt, sind nur bedingt der Tragik des sterbenden Menschen gewidmet. Das macht sie zur Rarität.

„Und er gab ihm Macht“ - Tafelbild des Wondreber Totentanzes

Eine andere, Frösteln verursachende Tafel - mit ihr beginnt der Zyklus - zeigt einen Pfau. Statt des Vogelkopfes neigt sich das Haupt des Todes dem Betrachter zu. Schwermut kennzeichnet den Blick, gepaart mit Hoffnung auf ein Wunder. Offenbar wollte der Maler den Pfauenvogel von der Verkörperung bloßer Eitelkeit und männlicher Gespenstlichkeit entrücken. Diese Darstellungsweise ist richtig. Für Augustinus bedeutete der Pfau das Symbol der Unsterblichkeit. In antiker Mythologie rechnete er zu den Begleitern der Venus, sein Rad galt dem Altertum als Abbild des Sternenhimmels. In der Alchimie verstand man die aufgerichtete, irisierende Pfauenschweif seit jeher den Augenblick der Scheidung und Wandlung aller im Schmelzriegel be-

findlichen Ingredienzen. Scheidung und Wandlung - der Wondreber Pfau mit dem gespenstischen Kopf läßt diese Deutung zu. Auf einer weiteren Tafel trägt ein fahler Hirsch, die Fährte kennend, den Tod durch einen düsteren Hain. Danach führt der Weg des Knochenmannes in einen von schwarzem Walddickicht umstandenen Garten. Auf den sorgfältig abgezeichneten Beeten blühen Narzissen. Bei ihnen bleibt der Tod stehen. Ein Schleier wallt ihm vom Haupt herab. In seiner Hand schwingt eine abgebrochene Narzisse. Später sitzt er mit einem reichen Händler am Tisch. Goldstücke liegen zwischen beiden. Geldstücke stehen am Boden. Majestätisch zeigt der Tod dem Kaufbegierigen eine schimmernde Perle. Es ist die einzige, die nicht gegen Barzahlung erworben werden kann. Sie symbolisiert die Gnade Gottes.

„Gold und Gut, nichts helfen tut“, erläutert lapidar der Text. „Die Stund ist einmal ungewiß...“ Die Zeiger einer mächtigen Uhr rücken der zwölften Stunde näher. Der weitgestreckte Arm des Todes greift zum Zeiger. Für die letzte Sekunde eines Sterbenden wird er ihn anhalten. Das könnte dem Klausner (im Tafelfeld daneben) gelten haben. Der eben Verlebte ruht auf dem Waldboden. Der Tod kniet neben ihm. Behutsam berührt die Knochenhand die Finger des Toten. Gleißendes Licht umhüllt beide. Zwischen Wolkenballen schwebt das Dreieck mit dem göttlichen Auge.

Auf der letzten Wondreber Tafel steht der „Herr Tod“. Ein Helm mit Federbusch schmückt ihn, der Mantel weht. Übergroß verharrt er vor Bergen, Seen, Wäldern. Er hält die Waage mit den Schalen des Lebens und des Sterbens in der Hand. „Et dedit illi potestatem“ - „Und er gab ihm Macht“, verkündet das über die Tafel flatternde Spruchband. Machtgeber und Machtnahmer sind hier identisch. Alles Furchterregende ist aufgelöst. Nicht die geringste Bänglichkeit braucht des Menschen Sinne zu erfassen.

Steh auf! Wirf dies ererbte Graun von dir! Ich bin nicht schauerlich, bin kein Gerippe!

Aus des Dionysos, der Venus Sippe, Ein großer Gott der Seele steht vor dir.

An diesen Vers Hugo von Hofmannsthal dachte ich, als ich die Wondreber Kapelle verließ.



„Und er gab ihm Macht“ - Tafelbild des Wondreber Totentanzes

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Ende einer dunklen Seelenliebe

Vor 175 Jahren erschloß sich Heinrich von Kleist

Am Nachmittag des 20. November 1811 fuhr eine Lohndroschke aus Berlin am Stimmingschen Gasthof beim Kleinen Wannsee vor. Ihr entstieg eine Dame und ein Herr und erbeten Logis, artig in zwei Zimmern, um den Eindruck zu vermeiden, sie seien ein Liebespaar, das hier verzwirbelte Lust suchen wollte. Es waren die Madame Henriette Vogel, Ehefrau eines Rentiers an der Berliner Landschaftskasse, 34 Jahre alt, und der gleichfalls 34-jährige ehemalige Leutnant Heinrich von Kleist. Tatsächlich waren die beiden Gäste auch kein Liebespaar, was sie verband, war eine seltsame, dunkle Seelenfreundschaft.

Am Nachmittag des nächsten Tages bestellten sie einen Tisch mit zwei Stühlen zum kleinen Hügel am See, dazu Kaffee und etwas Rum. Ein Tagelöhnerhepar trug die gewürschene Möbel hinaus. Man sah das Paar noch offenbar vergnügt den Hügel zum Seeufer hinabsteigen. Auf dem Rückweg hörte die Tagelöhnerfrau einen Schuß vom Seeufer her, dem kurz darauf ein zweiter folgte. Man fand das Paar tot in einer Mulde.

Der Dichter Heinrich von Kleist hatte am 21. November 1811 durch einen Schuß in der Mund seinem Leben ein Ende gesetzt. Er hielt sein Erdendasein für verflucht und hoffnungslos. Die in Pommern reich begüterte Adelsfamilie derer von Kleist, welche der preussischen Armee nicht weniger als sechzehn Generale gestellt hatte, war auf Distanz zum Gange: so wie es es getan, hatte sich nun einmal ein Herr von Kleist nicht zu benehmen!

Am 10. oder am 18. Oktober 1777 - genau ist es nicht mehr zu klären - wurde Heinrich von Kleist als Sohn eines preussischen Hauptmanns in der verschleierten Universitätsstadt Frankfurt an der Oder geboren. Mit 14 Jahren kam er als Gefreiter-Korporal (Offiziersanwärter) in das 2. Bataillon des Regiments Garde zu Fuß in Potsdam und machte blutigen Feldzug gegen das revolutionäre Frankreich mit. Er brachte es bis zum Leutnant.

Doch der standes- und traditionsgemäße Offiziersberuf „nach des Dienstes ewig gleichgültiger Uhr“ behagte ihm ebenso wenig wie der spätere Anlauf zu einer Beamtenkarriere. Erst im Jahre 1802 entdeckte er seine Berufung zu literarischer Betätigung mit dem Drama „Familie Schroffenstein“. In den neun ihm noch beschiedenen Jahren vollendete er acht Dramen und ebenso viele umfangreiche Erzählungen.

In der „Hermannschlacht“ wollte Kleist bewußt mit der Verherrlichung des Sieges der Cherusker über die Römer das Publikum wachrütteln zum Kampf gegen die französische Fremdherrschaft in Deutschland. Im Spätkrieg über den legendären Prinzen von Homburg, der



Als alte Hoffnung erlosch, wählte er mit der Freundin den Freitod

gegen den Befehl seines Landesherren und Oberbefehlshabers in der Schlacht das Richtige tat und dafür mit seinem Kopf büßen soll, spiegelt sich das Problem des preussischen Gehorsams in Selbstverantwortung wider. Und mit dem „Michael Kohlhaas“ schuf Kleist die klassische Gestalt des Kämpfers für das gute Recht gegen Herren und Rechtsverdränger.

Es gab Erfolg wie Mißerfolg, es gab zu knappe Honorare oder das Betteln um Vorschüsse. Was es nicht gab, war die „Grande passion“, durch eine Viererkonferenz der Großmächte in London den österreichisch-serbischen Konflikt zu entschärfen und einen großen Krieg in Europa zu verhindern. Der alte Konsensus der Fünferkonferenz des Wiener Kongresses war in Bruch zerfallen. Vierundvierzig Jahre Krieg, Revolutionen in Rußland, Deutschland und Österreich, der drei großen Kaiserreiche, beendeten die Ära der Kabinettspolitik. Alan Palmer zitiert den britischen Premierminister Lloyd George, der 1918 sagte, Diplomaten seien dazu erfunden worden, um Zeit zu vergeuden. Das Zeitalter der Massendemokratie und der direkten Außenpolitik begann.

Kam es im Frühjahr 1867 wegen der „Luxemburger Frage“ zum Krieg zwischen Frankreich und Preußen, respektive dem von Bismarck gerade geschaffenen Norddeutschen Bund? Das kleine Großherzogtum Luxemburg mit der starken gleichnamigen Festung und Hauptstadt war strategisch ein wichtiges Durchmarschgebiet gegen Frankreich. Seit dem Wiener Kongreß von 1814/15 gehörte es zum Deutschen Bund und war zum Staatsverband des Vereinigten Königreichs der Niederlande geschlagen worden. Laut Bundesgesetz stellte Preußen mit 4000 Mann die Besatzung der Bundesfestung Luxemburg.

Die komplizierte Situation wurde noch komplizierter, als mit dem Sieg Preußens über Österreich bei Königgrätz im Juli 1866 der „Deutsche Bund“ erlosch. Luxemburg war in seinem Krieg neutral geblieben, war unter seinem niederländischen Souverän natürlich auch nicht dem Norddeutschen Bund beigetreten, hatte aber noch die preussische Festungsbesatzung im Land.

In Den Haag entschloß man sich, das Großherzogtum plattierend an den Kaiser der Franzosen, Napoleon III., zu verkaufen, der am Erwerb dieses militärisch bedeutsamen Gebietes großes Interesse hatte. Der Kaufvertrag war am 28. März 1867 perfekt, als der preussische Ministerpräsident und Kanzler des Norddeutschen Bundes, Graf Bismarck, protestierte. Der preussische Generalstabchef General von Moltke meinte, Luxemburg müsse unbedingt in preussischer Hand bleiben und wollte gegen Frankreich loschlagen.

Bismarck war anderer Meinung. Der Kampf um eine Festung rechtfertigte keinen europäischen Krieg. Außerdem überschätzte er damals - wie er später eingestand - den Kampfwert der französischen Armee und die Führungskraft ihrer Generale beträchtlich. Umgekehrt war Napoleon III. erstau-

Weltmeister im Zeitvergeuden

Die Diplomaten - Glanz und Elend eines Berufsstandes / Von WALTER GÖRLITZ

über die heftige, sozusagen deutsch-gesamt-nationale Reaktion in der Luxemburger Frage.

Zunächst einmal stoppte der König der Niederlande den Verkauf. Und Bismarck ließ den französischen Gesandten Graf Benedetti wissen, im Hinblick auf die Stimmung im Lande sähe er nicht, wie ein Krieg zu vermeiden sei, sofern der Kaiser auf dem Erwerb Luxemburgs bestünde.

In dieser verzwickten Lage schlug Kaiser Alexander II. von Rußland, der Preußen freundlich gesonnen war, die Einberufung einer Konferenz zur Lösung der Luxemburger Frage vor, an der nicht nur Rußland, England, Frankreich und Preußen, sondern auch Belgien, die Niederlande und Italien beteiligt sein sollten. Das bewährte System europäischer Diplomatie wurde in Gang gesetzt, betreut von Diplomaten und Ministern. Die Konferenz erzielte zwischen dem 7. und 11. Mai 1867 überraschend schnell zufriedenstellende Ergebnisse. Luxemburg blieb bei voller Autonomie in Personalunion mit dem Königreich der Niederlande verbunden. Die Großmächte übernahmen eine Kollektivgarantie für die Neutralität des Großherzogtums. Die Preußen zogen ihre Besatzung aus Luxemburg zurück.

Das diplomatische System, das hier ein Schulbeispiel für ein - modern gesagt - Krisenmanagement geliefert hatte, bestand schon mehr als ein halbes Jahrhundert. Auf dem Wiener Kongreß waren die nach dem Verschwinden Napoleons verbliebenen europäischen Hauptmächte England, Frank-

reich, Österreich, Preußen und Rußland übereingekommen, gemeinsam die Verantwortung für einen dauerhaften Frieden in Europa zu übernehmen. Der Monarchenbund der Heiligen Allianz sollte den Bestand der wiederhergestellten Gesellschaftsordnung sichern.

Mit dem Consensus omnium der Souveräne - für die damals einzig Europa die Welt bedeutete - war die Entwicklung des Diplomatenstandes in den einzelnen Ländern eng verbunden, die Verfeinerung des Netzes der Kabinette und Kanzleien. Der Engländer Alan Palmer, Oxfordhistoriker, hat dieses Phänomen des „Corps diplomatique“ im Europa des 19. Jahrhunderts ein dickes Buch gewidmet. „Glanz und Niedergang der Diplomatie“ (Deutsch von Jürgen Ebel, Claassen Verlag, Düsseldorf, 472 S., 48 Mark). Liest man Palmer, glaubt man bisweilen das Unbehagen eines modernen Liberalen über das zu aristokratische Korps zu spüren, mit seinem Ehrenkodex, seinen internationalen Beziehungen, seiner Neigung, die Politik in ein kunstvoll ausgeklügeltes Spiel mit geheimen Regeln zu verwandeln. Kabinettsdiplomatie mit ihren großen Meistern im 19. Jahrhundert - Talleyrand, Hardenberg, Metternich und Bismarck - war leichter zu betreiben als Außenpolitik in einer Massenwelt mit rasch wechselnden Launen des Herrn Omnium.

Am Beginn dieses besonderen Zeitalters stand der Wiener Kongreß von 1815. Gesellschaftliches Amüsément und politisch prak-

tikable Ergebnisse vermochten sich gerade die Waage zu halten. Der Kongreß von Venedig im Spätsommer und Herbst 1822, bei dem die Kaiser von Österreich und Rußland, die Könige von Preußen, Sardinien-Piemont und beider Sizilien anwesend waren, zeitigte politisch nur wenige Früchte, überschlug sich indes an Glanz höfischer Feste, so eines opulenten Banketts unter freiem Himmel im einstigen römischen Amphitheater, sowie Galavorstellungen in der Oper, bei denen der Meister Rossini zwei eigene Opern dirigierte.

Verona fand keinen Nachfolger. Die Monarchen erachteten es als vorteilhafter, statt sich anstrengenden Reisen zu unterziehen, die Verhandlungen den Ministern und Diplomaten zu überlassen, worüber diese wiederum rasch herausfanden, daß man unter sich Sachfragen viel eleganter und einfacher lösen konnte, als wenn man ständig auf Protokoll- und Prestigegeheiß des jeweils eigenen gekrönten Hauptes Rücksicht nehmen mußte. Der Geist des „Corps diplomatique“ bestimmte nach 1822 weit stärker als vorher die europäische und damit die damalige Weltpolitik als zuvor. Allgemein verbindliche Verhandlungssprache war das Französische, das Weltgeltung erlangte.

London, das sich früh höflich von der Heiligen Allianz distanziert hatte, war vielleicht gerade deshalb - zudem dem Kontinent vorgelagert - bevorzugter Konferenzort. Im Zug der „Kanzeldiplomatie“ wurden hier neue Staaten konstruiert, die belgische, die griechische Monarchie, besetzt mit Prin-

zen aus dem reichen Reservoir der deutschen Fürstentümer. Nur in der Blütezeit deutscher Kabinettspolitik unter dem Fürst-Reichskanzler Bismarck wurde Berlin 1878 durch den Berliner Kongreß und die Kongresskonferenz berühmt.

Die Vorherrschaft der Diplomatie brachte noch eine andere Erscheinung: Die Kriege, die zwischen 1315 und 1914 geführt wurden, waren von kurzer Dauer - was 1914 überall zu der törichten Hoffnung führte, auch der Weltkrieg werde Weihnachten zu Ende sein.

Die Londoner Botschafterkonferenz von 1913 bildete kurz vor dem Erlöschen dieser diplomatischen Kultur die letzte Veranstaltung traditioneller Art. Der Glanz der Namen war fast so schön wie auf dem Wiener Kongreß. Das Deutsche Reich war durch den Fürsten Karl Max Lichnowsky, Österreich durch den Grafen Mensdorff-Pouilly, Rußland durch Graf Alexander Benckendorff vertreten. Die Konferenz sollte nach den zwei Balkankriegen von 1912/13 eine praktikable Lösung für die Verhältnisse in Südosteuropa erbringen. Sie leistete noch gute Arbeit.

Doch schon im Sommer 1914 scheiterte der Versuch des britischen Außenministers Sir Edward Grey, durch eine Viererkonferenz der Großmächte in London den österreichisch-serbischen Konflikt zu entschärfen und einen großen Krieg in Europa zu verhindern. Der alte Konsensus der Fünferkonferenz des Wiener Kongresses war in Bruch zerfallen. Vierundvierzig Jahre Krieg, Revolutionen in Rußland, Deutschland und Österreich, der drei großen Kaiserreiche, beendeten die Ära der Kabinettspolitik. Alan Palmer zitiert den britischen Premierminister Lloyd George, der 1918 sagte, Diplomaten seien dazu erfunden worden, um Zeit zu vergeuden. Das Zeitalter der Massendemokratie und der direkten Außenpolitik begann.

Metall-Legierungen können leichter verarbeitet werden

Wie man oxidierte Leichtmetall-Legierungen ohne Schwierigkeiten verarbeiten kann, haben jetzt amerikanische Werkstofftechniker herausgefunden. Diese Legierungen weisen bei geringem Gewicht eine hohe mechanische Festigkeit und große Temperaturbeständigkeit auf. Ihre Verarbeitung war jedoch bisher schwierig, weil sie sich nicht gießen ließen. Das neue Verfahren greift die Struktur der oxidischen, meist an der Werkstoffoberfläche liegenden, dünnen Schichten an. Dabei ändert sich die oxidische, bislang metallabweisende Schicht in eine „metallophile“ Schicht. Auf diese Weise behandelte Aluminium- und Titanlegierungen lassen sich ohne große Schwierigkeiten auch zu komplizierten Geometrien verarbeiten. Das Verfahren macht es unter Umständen auch möglich, die oxidischen Anteile gezielt an den Werkstoffoberflächen zu konzentrieren und damit die mechanische und thermische Festigkeit voll auszunutzen. Laufbuchsen und Kolben für Verbrennungsmotoren sowie Gasturbine-schaufeln aus diesem Material führen zu deutlichen Gewichtsreduzierungen. Das kann zu Kraftstoffersparungen von maximal 25 Prozent führen. (Quelle: Techn. Res. Ass., Salt Lake City, Utah, 10. 11. 86).

Weitere Schädel von Hominiden in Kenia entdeckt

Um gleich zwei neue Arten ist die Gruppe der „Menschenähnlichen“ (Hominiden) größer geworden. Die Fossilien sind wieder einmal Mitgliedern der Familie Leakey zu verdanken, die bereits mehrfach herausragende Arbeiten für die Paläo-Anthropologie geleistet hat. Die beiden Schädel stammen vom Westufer des Turkana-Sees in Kenia. Bislang lassen sie sich keiner bekannten Art zuordnen und unterscheiden sich auch wesentlich voneinander. Die Forscher geben ihnen deshalb die Namen „Australopithecus turkanaensis“ und „Turkanapithecus kalakolensis“ und beschreiben sie als eigenständige Arten. Ihr Alter beträgt 16 bis 19 Millionen Jahre. Damit gehören sie zu der recht bunte Gruppe von Hominiden, unter denen die Vorfahren der heutigen Menschen und Menschenaffen vermutet werden. Als erstaunlich bezeichnet die Entdecker, daß die neuen Arten nicht auch in den anderen sehr fossilreichen Fundstätten Kenias vorhanden sind. Ursache könnte die zeitliche und räumliche Verteilung unterschiedlicher Lebensräume verschiedener Qualität in dieser Region sein. (Quelle: „Nature“, 13. 11. 86).

Sauerstoffarmes Aluminium-Nitrid für Schaltkreise

Den Sauerstoffanteil im pulverförmigen Aluminium-Nitrid auf nur noch ein Prozent zu verringern, ist jetzt amerikanischen Werkstofftechnikern gelungen. Die Verwendung von Aluminium-Nitrid als Trägermaterial für integrierte Schaltkreise hoher Packungsdichte scheiterte bisher an einem zu hohen Sauerstoffanteil des Al-Nitrids. Die Wissenschaftler halten es für möglich, binnen kurzem auch diese Sauerstoffmenge noch zu halbieren. Dann stünde einem Einsatz von Aluminium-Nitrid in der Elektronikfertigung nichts mehr entgegen. Gegenüber dem heute gebräuchlichen Aluminiumoxid weist es eine bessere Wärmeleitfähigkeit und Isolierfähigkeit auf. Außerdem kann es als hochreines Pulver aus metallischem Aluminium und Stickstoff in einem Reaktionsverfahren gewonnen werden. Die unerwünschten Sauerstoff-Anteile können mit dem Verfahren, das inzwischen zum Patent angemeldet wurde, während der Umsetzung zum Nitrid „abgefangen“ werden. Schon im nächsten Jahr soll eine spezielle Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität um 50 000 Tonnen pro Jahr errichtet werden. (Quelle: Adv. Refr. Technologies, Buffalo, USA).

Homöopathische Mittel und der Placebo-Effekt

Die Wirkung homöopathischer Arzneimittel geht nicht immer auf einen Placebo-Effekt zurück. Dies stellte sich jetzt bei einer Studie in Kanada heraus. Homöopathische Mittel enthalten Stoffe, deren Wirkung den Symptomen der bekämpften Krankheit ähneln soll. Sie sind so gering konzentriert, daß eine chemische Wirkung der enthaltenen Substanz sehr unwahrscheinlich erscheint. Deshalb nahm man bislang an, daß hier der Placebo-Effekt eine Rolle spielt: Die Überzeugung von der Wirksamkeit des eingenommenen Präparates kann bei einem Teil der Patienten zu einem Nachlassen der Beschwerden führen. In der neuen Studie wurde getestet, ob eine homöopathische Zubereitung von Pollen bei Heuschrecke besser hilft als ein Placebo. Weder die Patienten noch die Ärzte wußten, welches der beiden Präparate verabreicht wurde. Homöopathisch behandelte Patienten zeigten geringere Beschwerden als Testpersonen nach Placebo-Gabe und nahmen weniger lindernde Medikamente (Anti-Histaminika) ein. Zu Beginn der Studie war es allerdings zu einer vorübergehenden Verschlechterung ihres Zustands gekommen. (Quelle: Lancet, 18. 10. 86).

Einblick in den Bauch der Erde

Die Kontinentale Tiefbohrung gestaltet sich zu einer Herausforderung für die Ingenieure

Die „KTB“ – die „Kontinentale Tiefbohrung“ – bei Erdendorf in der Oberpfalz wird mit ihrer angestrebten 14-Kilometer-Tiefe die tiefste Bohrung der Welt, falls nicht die UdSSR mit ihrer sehr langsam vorankommenden Forschungsbohrung auf der Kola-Halbinsel, die jetzt zwölf Kilometer Tiefe erreicht hat, diesen Tiefenrekord vorwegnimmt. Die KTB stößt auch deshalb auf bohrtechnisches Neuland, weil in der beabsichtigten Tiefe Temperaturen von maximal 300°C zu erwarten sind, die die Bohr- und Meßtechnik vor ganz neue Probleme stellen.

Bei der russischen Bohrung hat man in zwölf Kilometer Tiefe etwas mehr als 150°C gemessen. Die Erdkruste auf der Halbinsel Kola ist geologisch sehr alt – mehrere Jahrmilliarden – und immobil. Die Kruste unter dem Bohrpunkt Erdendorf in der Oberpfalz ist dagegen noch mobil und aktiv. Diese „lebendige“ Erdkruste kennenzulernen ist eins der Hauptziele der KTB.

Neben der „Rekordtiefe“ und der hier auftretenden Extremtemperatur ist die Bohrtechnik bei der KTB auch durch eine Reihe weiterer wissenschaftlicher Fragestellungen gefordert. Die gesamte Bohrung geht durch hartes granitähnliches Kristallingestein. Die Folge ist, daß die KTB eine Langzeitbohrung mit etwa acht Jahren Bohrzzeit wird; die Kola-Bohrung läuft bereits seit anderthalb Jahrzehnten.

Um dieses bohrtechnische Neuland zu erschließen, wird zur Zeit in fast 50 technischen und geowissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Bau der Bohranlage und die Wahl und Entwicklung des Bohrgerätes, der Meßwerkzeuge und der Meß- und Probenahmetechniken vorbereitet. Wie das Weltrekord-Bohrloch aussehen muß, steht bereits fest: Es muß bis in größte Tiefen einen Durchmesser von 20 Zentimetern haben, um vor allem das Meißer-Loch herzustellen, muß die Bohrung von der Erdoberfläche her mit erheblich größerem Durchmesser beginnen und sich in die Tiefe hinein verjüngen, damit die Bohrart und das Ausspülen des Bohrschlammes erleichtert wird.

Das Bohrloch wird bis in mindestens 3000 Meter Tiefe mit einem Durchmesser von 23 Zentimetern hergestellt, bis in rund 10 000 Meter Tiefe mit 25 Zentimetern Durchmesser weitergeführt, von dort ab geht es mit einem 20-Zentimeter-Loch weiter. Die erforderliche Bohrlochweite von 35 Zentimetern im oberen Bereich bringt wieder Schwierigkeiten, weil die Gewinnung von Bohrkernen aus so großen Löchern aufwendig ist. Man muß ein Rohr in das Bohrloch einbringen und damit ein zylinderförmiges Stück Gestein ausbohren, das schließlich abbricht und emporgesogen wird. Dieses Rohr muß wieder entfernt werden, wenn man mit vollem Lochdurchmesser weiterbohren will.

Der Ein- und Ausbau der Rohre zur Kerngewinnung ist nicht nur enorm zeitaufwendig, man deformiert auch das Bohrloch. Beim Weiterbohren wird zudem das Bohrgerüst beschädigt und aus der Richtung gedrängt. Das Bohrloch läuft seitwärts fort und wird „schief und krumm“. Das ist zwar im Prinzip bei keiner Tiefbohrung zu vermeiden, doch für eine so extrem tiefe Bohrung muß die Richtungsstabilität optimiert und das Seitwärtsablaufen des Bohrlochs vor allem in dem oberen Bereich vermieden werden. Ein Bohrgerüststrang von vielen Kilometern Länge läßt sich nur mit hohem Kraftaufwand rotieren und mit Mühe aus dem Loch ziehen und wieder einbringen, wenn dieses Bohrloch krumm ist. Eine zu starke Abweichung des Bohrlochs führt zu Verschleiß und Brüchen des Bohrgerüsts. Im schlimmsten Fall muß mit einem „Festfressen“ im Loch gerechnet werden, eine Störung, die nur mit hohem Aufwand beseitigt werden und im schlimmsten Fall zum Aufgeben des Bohrlochs führen kann.

Um dieses Risiko zu mindern, wird vor der 1989 beginnenden Hauptbohrung in rund 200 Meter Entfernung vom Hauptstandort, eine schon 1987 beginnende „Vorbohrung“ durchgeführt, bei der Planungsdaten für die Hauptbohrung gewonnen und die Arbeitsteams trainiert werden. Die Erfolgschancen der Hauptbohrung (Kosten um 250 Mill. DM, ohne die Aufwendungen für Projektleitung und Forschungsarbeiten) werden durch die Vorbohrung (Kosten um 15 Millionen DM) erheblich gesteigert. Als Art von Risikoversicherung des Unternehmens steigert sie auch die Wirtschaftlichkeit.

Die Bohranlage der Hauptbohrung befindet sich noch im Entwicklungsstadium. Zwei Teams aus je vier westdeutschen Firmen entwickeln die Konzepte „Umbau einer bestehenden Bohranlage“ und „Neubau einer Bohranlage“. Es gibt in der Bundesrepublik schon eine Anlage, die in den USA konstruiert worden ist, die für die Bohrung eingesetzt werden könnte: Sie trägt eine „Hakenlast“ (das Bohrgerüst hängt an einem Haken) von über 800 Tonnen, ihr Hebewerk von 3000 PS würde für die Bewegung dieser Last reichen. Allerdings muß für den

geplanten Dauereinsatz über acht Jahre der Klappmast der Anlage durch einen stabilen Turm ersetzt und dieser wettersicher verkleidet werden, die Pumpen müssen verstärkt und nahezu sämtliche Anlagenteile modifiziert werden.

Entwickelt werden muß auch das Gestänge für die Extremtiefen. Ob man hochfesten Stahl oder Stahl mit hochfestem Aluminium-Bohrgerüst kombiniert wählt (etwa ab 10 000 Meter Bohrtiefe Aluminium), ist noch offen. Die russische Kola-Bohrung arbeitet mit Leichtmetall-Gestänge. Titan-Gestänge wäre wohl interessant, doch sind die Kosten dieses modernen Metalls etwa zehnmal höher als die für Stahl. Auch faserverstärkter Kunststoff wird als Gestänge mit in Betracht gezogen, doch dieser Werkstoff steht erst am Anfang seiner Entwicklung.

Zahlreiche andere Konzepte und Probleme werden noch untersucht: Prüfanlagen zur Kontrolle der Festigkeit von Bohrsträngen, Auslegungen des Bohrwerkzeugs, neuartiges Bohrwerkzeug wie hydraulische Bohrhämmer, Probleme der Havarien des Bohrgerüsts und des Verschleißes der Bohrlöcher-Verrohrung bei Bohrbetrieb durch die Bewegung des Bohrgerüsts und anderes mehr.

Für die Realisierung der Bohrung mit möglichst geringem Aufwand und Verminderung der Bohrzzeit wird die „Round Trip-Zeit“ ein zentrales Problem: Das ist die Zeit, die für das Ziehen und Wiedereinbringen des Bohrgerüsts erforderlich ist. Das Bohrgerüst muß laufend gezogen, auf dem Bohrturm in „Züge“ zerlegt, abgestellt und dann wieder zusammengesetzt und in das Bohrloch abgelassen werden, weil sich der Bohrmeißel abnutzt und ersetzt werden muß. Dieser Zeitaufwand wird um so größer, je tiefer man bohrt, da das Bohrgerüst entsprechend länger wird. Auf dem Turm der KTB-Hauptbohrung wird der „Round Trip“ etwa 500 Mal ablaufen müssen. Man kann diesen Zeitaufwand auf verschiedenen Wegen verringern. Zum einen muß die „Standfestigkeit“ des Bohrwerkzeugs gesteigert werden, das heißt: die Bohrmeißel müssen so konstruiert werden, daß der Meißel sich möglichst langsam abnutzt. Heute sind in dem „Kristallingestein“, wie es in Erdendorf gebohrt wird, Meißelstandzeiten normal, die einen Bohrfortschritt von 15 Metern ermöglichen. Man hofft bei der Projektleitung, für die Hauptbohrung Meißel einsetzen zu können, die eine Verdoppelung der Bohrung um 30 Meter ermöglichen.

Zum anderen will man mit längeren „Zügen“ arbeiten. Normalerweise wird heute das Gestänge beim „Ziehen“ aus dem Bohrloch in Zügen von je 27 Meter Länge (aus je drei Bohrgerüststrängen von neun Meter Länge zusammengesetzt) aufgeteilt. Man will in Erdendorf mit Zügen von rund 40 Meter Länge arbeiten, die aus je 13 Meter langen Gestängesträngen bestehen.

Schließlich soll das „Pipe Handling“ – das Teilen, Abstellen und Wiedereinsetzen des Bohrgerüsts – voll automatisiert werden. Mit dieser neuen Technologie könnte die westdeutsche Bohrinndustrie, die lange im Schatten der US-Industrie stand, ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessern. HARALD STEINERT



Die Bohrkronen werden heute so befestigt, daß sich die Oberflächen langsam abnutzen. FOTO: DPA



Der Tabak muß auch weiterhin als Versuchspflanze herhalten. FOTO: DPA

Unkraut mit Labor-Karriere

Eine unscheinbare Pflanze dient Genetikern als Testobjekt

Das Einschleusen fremder Gene in höhere Pflanzen entwickelt sich derzeit zu einer praktischen Technik. Am weitesten ist man bis jetzt mit zwei Pflanzen vorangekommen: dem Tabak und einem weit verbreiteten kleinen Garten-Unkraut, dem Arabidopsis thaliana, auch unter dem Trivialnamen Ackerschmalwand bekannt.

Eine amerikanische Privatfirma aus Philadelphia hat kürzlich einen Freilandversuch mit einer Tabakpflanze gestartet, die ein Gen des Bakteriums Bacillus thuringiensis enthält. Die veränderten Pflanzen sind dadurch in der Lage, ein hochwirksames Pflanzenschutzmittel selbst zu produzieren. Dieses Mittel ist ein Protein (Eiweiß), das in allen Pflanzenteilen vorkommt. Es tötet Schmetterlingsraupen, die von den Pflanzen fressen.

Bacillus thuringiensis und sein tödliches Eiweiß sind bereits Anfang dieses Jahrhunderts eingehend untersucht worden und werden seit den fünfziger Jahren erfolgreich in der biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt. Mit der gelungenen Übertragung des „Gift-Gens“ vom Bakterium auf den Tabak erfüllt die kostspielige Züchtung des Bakteriums und seine Verteilung auf den Anbauflächen. Der Erbgut der Firma konzentriert sich jetzt darauf, in den nächsten Jahren Saatgut derart manipulierter Pflanzen auf den Markt zu bringen.

Tabak ist eine „altgediente“ Versuchspflanze, die alle notwendigen Eigenschaften zur Regeneration mitbringt, die für eine gentechnische Veränderung erforderlich sind. Bei den meisten anderen Pflanzen versagt diese Technik, da einzelne Zellen sich nicht zu ganzen Pflanzen regenerieren oder, wenn sie es tun, das neue Gen wieder verlieren.

Als Fortschritt kann deshalb die erfolgreiche Manipulation des Erbguts der Schmalwand Arabidopsis gewertet werden. Sie scheint erst am Anfang ihrer „Labor-Karriere“ zu stehen. Möglicherweise wird sie das für die Botaniker werden, was die Fruchtfliege Drosophila bereits für die Zoologen ist.

Die Schmalwand bietet nämlich ähnlich gute Voraussetzungen zur Untersuchung von genetischen und entwicklungsbiologischen Fragen: Sie läßt sich gut im Labor züchten, ist mit 15 bis 20 Zentimetern Höhe bei schmalen Wurzeln recht klein. Sie hat eine Generationszeit von nicht mehr als fünf Wochen; ihr gesamtes Erbgut besteht aus nur etwa 70 Millionen Einzelbausteinen, verteilt auf fünf Chromosomen. Dies ist recht wenig für einen so hoch entwickelten Organismus; das menschliche Erbgut beispielsweise besteht aus rund zwei Milliarden Einzelbausteinen.

Diese große Zahl wird dadurch bedingt, daß die meisten höheren Organismen mehrere Kopien desselben Gens in ihrem Erbgut tragen. Arabidopsis aber besitzt die meisten Gens nur einmal, und das macht sie so wertvoll für die Untersuchungen. Wird nämlich ein Gen zerstört oder verändert – etwa durch eine künstlich implantierte Ausnahmegerissen –, so macht sich das sehr bald an der Pflanze bemerkbar, da es keine funktionsfähige Kopie des Gens gibt, die den Ausfall kompensieren könnte.

Ermittelt man jetzt noch den genauen Ort der Änderung, so lassen sich Genkarten aufstellen, in denen exakt vermerkt ist, welche Eigenschaft des Organismus wo im Erbgut niedergeschrieben ist.

ROLF H. LATUSSECK

Was man von der Stubenfliege lernen kann

Physiker benutzen das Facettenauge als Vorbild für verzerrungsfreie Weitwinkelobjektive

Die Fischeaugen-Perspektive heutiger Superweitwinkel-Objektive, die eine extrem kurze Brennweite haben, wird, so prophezeien Experten, bald zum fotografischen Gag degradiert, wenn in absehbarer Zeit „Fliegenaugen-Objektive“ echte Panorama-Bilder liefern, verzerrungsfrei, mit Bildwinkeln um und über 180 Grad.

Das jetzt vorgestellte „Fliegen-Objektiv“ ist tatsächlich der erste gelungene Nachbau eines Insektenauges. Es wurde vom amerikanischen Physiker Duncan Moore entwickelt, der am Institut für Optik der Universität von Rochester unterrichtet. Moore erfüllt damit einen Traum ganzer Generationen von Objektiv-Konstrukteuren. Seitdem man nämlich mit der Kombination von Linsen begonnen hat, wurde immer wieder der Versuch unternommen, Insektenaugen zu kopieren.

Mit den herkömmlichen Berechnungsmethoden kamen sie jedoch nicht weiter, weil jedes Insektenauge aus hunderten winzigen Einheiten besteht, deren Brennpunkte sich bislang nicht zu einem Abbildungsverfahren kombinieren ließen.

Erst mit Hilfe computerisierter Rechenverfahren ließ sich dieses Hindernis jetzt überwinden. Hinzu kommt, daß heute leistungsfähigere Werkstoffe und Verarbeitungsverfahren verfügbar sind, an die vor einem Jahrzehnt noch niemand zu denken wagte.

In mühevoller Kleinarbeit haben jetzt Moore und sein Forscherteam ein erstes Labormuster geschaffen können, das derzeit aus 13 Insektenaugen-Kopien besteht. Trotzdem ist es in der Lage, ein völlig verzerrungsfreies Bild von einem sehr weit ausgelegten Bildwinkel zu liefern. Um die Weiterentwicklung voranzutreiben, müssen die Herstellungstechniken allerdings noch erheblich verbessert werden.

Die Schwierigkeit

beim Zusammenbau eines künstlichen Facettenauges bestehen darin, daß – wie in der Natur – jedes einzelne Augenelement anders justiert ist. Wäre das nicht der Fall, so wäre das Gehirn einer Fliege nicht fähig, ihre Umwelt unter einem 180-Grad-Bildwinkel korrekt zu sehen und dennoch regelrechte Punktländungen auszuführen. Die Abbildungspunkte der einzelnen Augen können sich überlappen, ohne daß es dabei zu großen Unschärfen kommt. Mit dieser Schaltungstechnik wird zugleich ein besseres Dämmerungs- und Nachtsicht erreicht, weil mehrere Einzelaugen das Licht von einem Bildpunkt an die Sehnerven leiten.

Wie im Fliegenauge variieren die Wissenschaftler dann die Brechkraft ihrer künstlichen „Einzel-Augen“. Das kann durch die Ausformung der einzelnen, sechs-eckigen Glaszylinder oder durch eine Spezialbehandlung des verwendeten Glases geschehen, wie es z. B. in einem Salzbad erreicht werden kann. Hier hat sich am wirkungsvollsten ein Bad im Alkalimetallsalz Lithiumbromid erwiesen. Die Veränderung des Brechungskoeffizienten ist dabei von der Dauer der Salzeinwirkung abhängig.

So wie im Fliegenauge benutzen die Wissenschaftler winzige kleine Glasstäbchen mit

einem sechseckigen Querschnitt. Je feiner und kleiner sie gebaut waren, um so besser waren die erzielten Abbildungen.

Um Fliegenaugen-Objektive produzieren zu können, müssen noch eine ganze Reihe von fertigungstechnischen Problemen gelöst werden. Dazu zählen zum Beispiel das Ziehen oder Formen der sechseckigen Prismenlinsen, die möglichst unterhalb eines Durchmessers von einem Millimeter bleiben sollen. Dabei müssen für jeden Produktionsgang Hunderte oder gar Tausende dieser winzigen Linsen mit höchster Präzision hergestellt werden können.

Das Ausrichten und Anordnen der vielen Einzelaugen muß ebenfalls mit äußerster Sorgfalt geschehen. Kurzum, so verständlich die optischen Vorzüge sind, so schwierig ist es, Fliegenaugen-Objektive herzustellen.

Da die technologischen Vorteile offensichtlich sind, gibt es einige Anwender, die auch schon mit weniger perfekten Fliegenaugen-Objektiven zufrieden wären, wenn sie sie nur bekommen würden, zumal diese Anwendungsmöglichkeiten bei weitem den fotografischen Einsatzbereich übertreffen. Zum Kreis der Interessenten zählen beispielsweise Militärtechniker, die die Suchköpfe von Abwehrkräften gerne mit derart leistungsfähigen Objektiven ausrüsten würden.

Gleiches gilt für Hersteller von Überwachungssystemen. Sie könnten mit diesen verzerrungsfreien Objektiven erheblich leichter größere Arealen mit computerisierten und automatisierten Verfahren kontrollieren. Und nicht minder interessiert sind Hersteller von Robotern, weil der Aufwand deutlich reduziert werden kann, wie er noch heute zum Nachführen von Linsensystemen in Fernseh-Kameras erforderlich ist.

ARNOLD NÖLDECHEN



Kopf einer Stubenfliege: Jedes Auge besteht aus einigen hundert optischen Systemen, die dem Insekt zu einem Panoramablick verhelfen. FOTO: MPG

Wer auch immer nach Hundesuchern sucht . . .

Wie komplex ist menschliche Sprache? Über diese Frage streiten sich seit mehr als dreißig Jahren die Sprachforscher. Im dichten Dschungel der gesprochenen und geschriebenen Worte fänden sie nach verbindlichen Regeln, mit denen grammatisch korrekte Aussagen von falschen unterschieden werden können. Daß diese Regeln verhältnismäßig einfach sind, behauptet der eine Teil der Linguisten, daß sie grauenvoll kompliziert seien, der andere Teil, der sich um Noam Chomsky vom Massachusetts Institute of Technology schart. Zwei neuere Untersuchungen scheinen zu bestätigen: Chomsky hat recht.

Der kalifornische Sprachwissenschaftler Stuart Shieber demonstriert das am Beispiel einer Sentenz aus dem Schweizerdeutschen. Sie lautet für Nichtschweizer recht befremdlich: „Mer d'Chind em Hans es Huus haend wele laa hälle aastriche.“ Eine Robübersetzung ins Hochdeutsche liefert: „Wir die Kinder dem Hans das Haus wollen lassen anstreichen.“ Unsicher läßt sich erkennen, daß ein Schweizer zwischen Subjekt und Prädikat eine statische Anzahl von Objekten unterbringen kann. Doch ist es keinesfalls gleichgültig, in welcher Beziehung die Substantive zu den jeweiligen Verben stehen – ein Teil des Satzes muß im Schweizerdeutschen an anderer Stelle seine exakte Entsprechung finden, sonst gerät das ganze komplizierte Grammatikgefüge durcheinander. Genau dies aber widerspricht der zentralen Aussage derjenigen Linguisten, die an ein einfaches Regelwerk aller Sprachen glauben.

Grundbedingung für diese Annahme wäre nämlich, daß Sprache „kontextfrei“ ist und „Phrasenstruktur“ besitzt. Das bedeutet: Worte neigen dazu, Gruppen zu bilden, sogenannte „Phrasen“, die aus Substantiven, Verben oder Adjektiven bestehen. Alle Phrasen des gleichen Typs sind untereinander prinzipiell austauschbar – unabhängig vom Kontext bilden sie immer einen grammatisch korrekten Satz. Solche einfachen Sprachmodelle sind überaus attraktiv: Sie lassen sich rasch und effektiv an die Bedürfnisse von Computern anpassen. Wenn man sich über die Kontextfreiheit hinausbegibt, meint stellvertretend für viele Terence Langendoen aus New York, „so stößt man auf gramma-

tische Klassen, die formal sehr schwer zu verstehen sind. Sie sind im mathematischen Sinne ziemlich obskur und unerfreulich.“

Den Verfechtern einer einfachen Grammatik ist die afrikanische Bantua-Sprache ein besonderer Dorn im Auge: Sie verfügt über ein Verdopplungsmuster für Substantive, das ebenfalls den Rahmen der Kontextfreiheit sprengt. Ein Beispiel: „Wulu“ bedeutet Hund, „Nyni“ heißt Suche und die Anhängende der Silbe „la“ (nach Nasallauten „na“) erzeugt das Wort „Wulunyilina“ – „einer, der nach Hunden sucht“, ein Hundesucher gewissermaßen. Durch Verdopplung läßt sich das Wort „Wulunyilinyilina“ bilden – „einer, der nach Hundesuchern sucht“. Verknüpft man zwei Worte durch die Silbe „o“, so erhält das Ganze eine neue Bedeutung, etwa in dem Sinne „wer (wie, was) auch immer“. Die Wendung „Wulunyilinyilina“ oder wulunyilinyilina...“ läßt sich demnach mit „wer auch immer nach Hundesuchern sucht...“ übersetzen.

Eine so extreme Abhängigkeit eines Satzbestandteils von einem anderen spricht nun eindeutig gegen die These, menschliche Sprachen ließen sich in ein simples Raster einordnen. Die tiefe Abneigung gegen das vertrackte Theoriengebäude Noam Chomskys wird verständlich, wenn man die Grundzüge seiner Transformationsgrammatik betrachtet: Sie berücksichtigt alle nur denkbaren Kombinationen von Sprachelementen und erfordert eine Unzahl von Regeln und mathematischen Klimagesen.

Stanley Peters von der Stanford University äußert sich Mißbehagen mit den Worten: „Es ist, als würde ein Physiker eine Theorie erfinden, die sieben statt drei Quarks als atomare Elementarbausteine fordert; diese Theorie sagt alle möglichen althergebrachten Kombinationen voraus, die in Wirklichkeit überhaupt nicht vorkommen.“ Folgerichtig sind Linguisten, die nach wie vor an die Einfachheit der Sprache glauben, auch durch die Analyse von Schweizerdeutsch und Bantua nicht restlos zu erschüttert. „Ich weigere mich“, sagt der Sprachforscher Geoffrey Pullum, „die Schlußfolgerung zu akzeptieren, daß natürliche Sprache etwas Wildes und Verworrenes an sich haben.“

JÖRG ALBRECHT

Großes Palaver mit der Wilden Christin

Die Kindheits Erinnerungen des Nigerianers Wole Soyinka

Wole Soyinka schreibt Lyrik, Drama, Epik. Geboren 1934 in Abeokuta (Westnigeria), studierte er nicht nur an der nigerianischen Universität in Ibadan, sondern auch in Leeds, Literatur- und Theaterwissenschaften. Als Dramaturg am Royal Court Theatre in London bewährte er sich. In Lagos gründete er eine eigene Theatergruppe. Er bekam Lehraufträge, bis er aus politischen Gründen verhaftet wurde und anschließend für 28 Monate - streng isoliert - hinter Gefängnismauern verschwand. Danach dozierte er in Oxford.

Wole Soyinka:
Akè - Jahre der Kindheit
Aus dem Englischen Übersetzt von Inge Offmann, Ammann Verlag, Zürich, 354 S., 39 Mark.

Sheffield sowie in Accra (Ghana). Jetzt lebt er als freier Schriftsteller. Sein leidvoller, aber trotzdem erfolgreicher Lebensweg schlägt sich in seinen Büchern nieder.

Soyinka, der zum afrikanischen Humanismus wurde, will nicht vornehmlich dem Tagesgeschehen dienen, sondern einer zeitlosen starken afrikanischen Kultur.

Sobald erschien auf Deutsch Soyinkas Prosawerk „Akè - Jahre der Kindheit“. Es fällt nicht leicht, sich in diesen sensationellen Text im Tempo rubato einzulesen. Wer die afrikanischen Mentalität näher kennt, weiß, um was es sich hier handelt: um ein großes Palaver. Wenn man diesen Begriff in seinem ursprünglichen Sinn verwendet, dann bedeutet er: Verhandlungen zwischen Weißen und Einheimischen.

Soyinka weiß, daß die tradierte Kritik an den Afrikanern abgebaut werden kann durch überzeugende Selbstdarstellungen. In „Akè“ schildert er eindrucksvoll die ersten zehn Jahre seines eigenen Lebens (1934-1944). Sein Vater war Direktor der Volksschule von Akè, nach des Sohnes Zeugnis ein vornehmer, gebildeter Herr, der andere geistig interessierte Nigerianer in sein Haus einlud. Die Mutter war zwar eine Christin, zugleich aber eine Frau, deren Denken und Fühlen zusätzlich determiniert wurde vom überlieferten Aberglauben, von Geistern



Wole Soyinka FOTO: DPA

und Dämonen. Ihr Sohn bezeichnet die Mutter als „Wilde Christin“, jedenfalls eine seine Kindheit prägende Gestalt, die auch den Leser fasziniert. Wer die Nigerianer kennt, weiß, daß sie ein stolzes Volk sind, leicht verletzlich, aber eben äußerst selbstbewußt. Dies dokumentiert der schwarze Nobelpreisträger mit seinen Kindheits Erinnerungen.

Soyinka wurde literarisch in England geschult; er läßt gelegentlich an Dickens denken - Dickens auf Afrikanisch. Der Autor nimmt leider wenig Bezug auf historische Ereignisse. Seine Kindheit fiel schließlich in den Zweiten Weltkrieg. Immerhin wird manchmal an das erinnert, was in Europa vorging, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem ersten Radiogerät der Familie.

Hitler hatte das absolute Monopol des Kastens. Er hatte sein eigenes besonderes Programm; doch so weit seine Marotte für den Krieg von uns auch entfernt schien, wir wurden mehr und mehr in den ständig wachsenden Schauplatz der Bedrohung hineingezogen. Hitler kam täglich näher.

Minutiös erzählt er nebensächliche Begebenheiten. Ob diese afrikanische Leser interessieren, bleibt dahingestellt. Bei solchen Textstellen merkt man, daß Soyinka ein Palaver mit Europäern abbildet, etwa als wolle er hervorheben: Seht, wir sind gar nicht viel anders, als ihr seid! So schildert er eine Mahlzeit in seinem Elternhaus: „Wild Christian brachte aus Gewohnheit immer das ganze Essen in einem Geschirr auf den Tisch, auch wenn sie getrennt von ihrem Gatten aß. Sie verband ein ästhetisches Gefühl mit Nahrungsmitteln; bestimmte Gerichte wurden in bestimmten Geschirren serviert. Für Lektü benutzte sie immer eine bootsförmige, gebülmte Schale aus leichtem weißem Porzellan. Sie füllte sie drei Viertel voll und wuschte die Ränder sorgfältig sauber, ehe sie die Schale zu Tisch bringen ließ.“

An solchen Darstellungen merkt man, wie sehr Soyinka bestrebt ist, die alten Klischees von den „barbarischen Afrikanern“ zu zerstören. Auch andere Episoden demonstrieren die Umstrukturierung der afrikanischen Menschen: „Fast alle meine wunderschönen neuen Bücher und Hefte, meine Stifte und mein Füllhalter, die Radiergummis und Tintenlöcher und manch andere Gegenstände meiner Schulausrüstung kamen mir im Laufe der ersten Wochen in AGS abhanden. Am größten freilich war der Verlust des funkelneuen Zirkelkastens, der erste, den ich je gesehen und besessen hatte. Er hatte ungeheure Perspektiven ganz neuer Arten der Gelehrsamkeit eröffnet, große Aufregung versprochen.“

Man muß sich einfühlensbereit in diese eigenwilligen Texte einlesen. Wenn man es getan hat, erfährt man sich an literarischen Kabinettstücken über den epochalen Wandel innerhalb der afrikanischen Gesellschaft. Auch diese Epik des Nobelpreisträgers ist ein beachtliches Werk, eben weil es eine Selbstdarstellung des Afrikaners im Zeichen des großen kulturellen Umbruchs ist. Wer Substantielles von der neuen afrikanischen Identität erfahren will, muß dieses „document humain“ studieren, das in dieser bescheidenen Subtilität in der neuen afrikanischen Literatur vorläufig selten ist.

ROLF ITALIAANDER



„Der gekrönte Tod auf einem mageren Pferd“: Zeichnung Albrecht Dürers aus dem Jahre 1505

FOTO: DIE WELT

Perlen im steinigen Acker der Überlieferung

Synoptisches Nachdenken über den Tod - Ein problematischer Versuch von Sigrid Hunke

Dieses verhältnismäßig schmale Buch hat sich reichlich viel vorgenommen. Es zerfällt in einen religionsgeschichtlichen und in einen erbaulichen Teil. Im ersten werden wir mit den sieben wichtigsten Religionen und ihren Todesauffassungen konfrontiert. Wir erfahren die Antworten der Ägypter, Hebräer, Buddhisten, Griechen, Germanen, Christen und Moslems auf die Todesfrage. Im zweiten Teil versucht die Autorin, ihre eigene Auffassung von des Rätsels Lösung zu entwerfen und damit den Sterbenden Trost zu spenden.

Natürlich fasziniert das Thema, und Sigrid Hunke versteht durchaus zu schreiben. Viele interessante religionsgeschichtliche Tatbestände werden angeführt. Aber es bleibt stets ein Ungenügen. Man kann nicht auf jeweils etwa zehn Seiten das Verständnis einer Religion von Tod und Leben darstellen. Auch die vielen Zitate - im ganzen über zweihundert - legitimieren nicht solche Bemühung.

Beschränken wir uns auf den abendländischen Raum: Die hier geleistete Kurzfassung der Thanatologie in Griechentum und Christentum ist schlichtweg unzulänglich. Man kann die griechische Frömmigkeit nicht auf die Formel bringen: Befreiung der Seele aus dem Kerker des Leibes. Das Griechentum beschränkte sich nicht auf solchen Dualismus, sondern es eröffnete einen weit umfassenderen Horizont, wie wir durch Leopold Ziegler und Walter F. Otto (um nur diese beiden anzuführen) wissen.

Noch weniger kann die Darstellung der christlichen Todesauffassung befriedigen, wie sie hier im Elitewege durchgeschritten wird. Biblische Zitate allein reichen nicht aus, mit ihnen läßt sich alles und nichts beweisen. Karl Barth als einziger Kronzeugen aufzuführen, ist geradezu unfair. Auch der Anmerkungsapparat gerade zu diesem

Kapitelchen ist höchst dürftig. Was die theologische Wissenschaft auf diesem Felde beizutragen hat, würde die Verfasserin bei Tillich und Thielicke, bei Guardini und Eugen Biser unschwer erfahren können. Aber dergleichen Namen sucht man leider vergeblich.

Wer über das Todesproblem schreibt, darf die neuere Literatur nicht unterschlagen, wie es hier fast ganz geschieht. Ich verweise auf Thomas Mann („Zauberberg“), auf Max Frisch („Tagebücher“, „Gantenbein“), vor allem auf den jüngst verstorbenen Willy

Sigrid Hunke:
Tod - Was ist dein Sinn?
Verlag Günther Neske, Pfullingen, 164 S., 28 Mark.

Kramp, dessen Buch über das Sterben seines kranken Bruders („Der letzte Feind“) ohne Beispiel ist für die Darstellung der Todesproblematik.

Aber die Einseitigkeit Sigrid Hunkes liegt wohl nicht nur in der Kürze, mit der sie sich hier äußert, sondern entspringt auch ihrer Weltanschauung. Sie besitzt bekanntlich eine heftige Abneigung gegen jeden metaphysischen Dualismus (oder das, was sie darunter versteht). Sie kritisiert Griechentum und Christentum wegen ihres angeblichen „Dualismus“ und überschneidet sich dabei gelegentlich mit Ludwig Klages und seiner Lebensphilosophie, ohne deren Tiefe zu erreichen.

Ich sprach von den erbaulichen Absichten Sigrid Hunkes im zweiten (noch kürzeren) Teil des Buches. Ihr Schweigt eine Art ganzheitlicher Philosophie vor, die auch das Todesproblem löst. Sie spricht vom „Vertrauen auf die große Bewegung des Seins“; einige Untertitel lauten: „Selbstbegrenzung des Unbegrenzten“, „Entgrenzung in die Offen-

heit des Seins“, „Den Tod ohne Negation sehen“. Dazu setzt es Verweise auf die Vorsokratiker, auf Meister Eckhart, Nicolaus von Cues, Goethe, Rilke, Jaspers, Heidegger, Teilhard de Chardin. Mit solch einer Blütenlese ist niemandem gedient, der bedenkt, daß er selbst ein Moribundus ist.

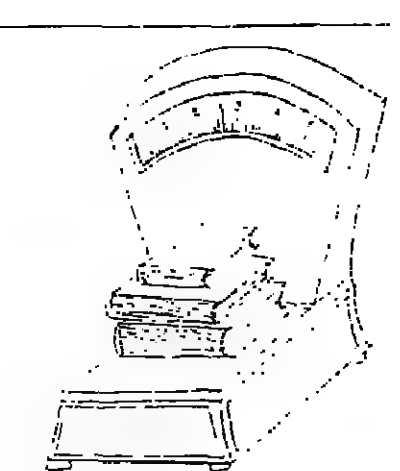
Ich bezweifle überhaupt, daß man mit einer literarisch-philosophischen Anthologie solcher Art jemandem das Sterben erleichtern kann, wie die Autorin es erhofft. Sie wünscht, dieses Buch möge den Lesern „zu einem Freund und Begleiter werden, mit dem sie sich in der Einsamkeit ihres Fragens und in der hilflos verlegenen Stummheit, die bei uns den Tod umschweigt, unterreden können und der sie bis in ihre letzten Stunden an die Hand nimmt“.

Aber kann man mit einer derartigen, aus Zitaten und Überlieferungsstücken zusammengebastelten Religiosität dem Tode ernsthaft wehren? Ich habe mich zeitweilen von den Fragen des Todes und des Suizids befaßt; ich sprach häufig mit Sterbenden. In der letzten Stunde, aber auch schon lange vorher, erweist sich nur ein eindeutiges religiöses Fundament als tragfähig. Das muß nicht unbedingt das christliche sein; ich würde dem gläubigen Buddhisten, Juden, Moslem usw. ein Gleiches konzedieren.

Doch die Verschwommenheit des Buches von Sigrid Hunke schreckt mich. Es wirkt den überlieferten Religionen eine Art dogmatischer Engführung vor. Gewiß: Die Verkürzung bleibt der Feind lebendiger Frömmigkeit. Aber im steinigen Acker der Überlieferung liegt noch heute für den Suchenden die Perle des Reines verborgen.

Ein einziger Satz des Evangeliums besitzt angesichts des Letzten mehr Gewicht als eine ganze religionsgeschichtliche Synopse, wie sie im vorliegenden Buche geboten wird.

HANS JÜRGEN BADEN



Kleists Werke

„Die Wahrheit ist, daß mir auf Erden nicht zu helfen war“, schrieb Heinrich von Kleist am 21. November 1811 an seine Schwester Ulrike. Den Brief datierte er mit den Worten „Am Morgen meines Todes“. Alle bekanntgewordenen Briefe an und von Kleist sind in der vierbändigen Ausgabe „Heinrich von Kleist. Werke und Briefe“ (Insel Verlag, Frankfurt am Main, 4 Bde., 288 S., 80 Mark) ebenso abgedruckt wie die Dramen und Erzählungen. Die sehr sorgfältig gestalteten Bände enthalten nicht nur die endgültigen Versionen, sondern auch Skizzen, Frühfassungen und Varianten. Der Herausgeber Siegfried Streller, der dem Kleistschen Werk eine sehr einfühlsame Einleitung vorausschickt, ermöglicht auf diese Weise einen Einblick in die Entstehungsgeschichte von Arbeiten eines Dichters, der „auf seine Zeit und die Nachwelt eine zwiespältige, aber nachhaltige Wirkung“ ausgeübt hat.

Gegen Tatenlosigkeit

Der Titel dieser Anthologie ist vielsprechend: „Friedensstifter, Friedensboten“ nennt Josef Reding (Georg Bitter Verlag, Beckinghausen, 336 S., 29,90 Mark) sein jüngstes Buch. Er beginnt mit der Bergpredigt und endet mit amnesty international. Dazwischen werden u. a. frühe Märtyrer wie Franz von Assisi, Tolstoi, Bertina von Suttner, Maximilian Kolbe, Gandhi, Martin Niemöller oder Olof Palme vorgestellt. Insgesamt sind es 63 Porträts, unter denen man allerdings Männer wie Panait Istrati, Per Mäler oder Andrej Sacharow vermisst, um nur drei Beispiele für Kategorien zu nennen, die das Buch nicht kennt. Außerdem macht es sich Reding zu einfach, wenn er apodiktisch feststellt: „Friedensmüde“ - Lebensmüde! - und die Schablonen vom Militaristen, der sich vom Krieg „Befreiung und Auszeichnung“, oder vom Rüstungs-Industriellen, der sich „größeren Profit“ verspricht, als diejenigen vorführt, die den Krieg wollen. Angeblich unterstützt von der Indifferenz der Tatenlosigkeit der Mehrheit der Angehörigen eines Volkes, die es „kriegsinteressierten Kreisen“ erlauben, „den Krieg... als einzige Lösung von Konflikten darzustellen“. So summiert die Welt nicht, deshalb sollten auch Bücher nicht so simpel sein - und Jugendbücher erst recht nicht.

P. D.

Fürst Pücklers Reisebriefe

Natürlich ist Fürst Pückler schon längst tot. Aber er war es bereits, als er noch lebte (1785 - 1871). Genauso intensiv, wie er am gesellschaftlichen Leben zwischen Berlin, Sachsen und Wien teilnahm, genauso hartnäckig verwehrt man ihm, dem Exzentriker, den gebührenden gesellschaftlichen Einfluß. Folgerichtig nannte er sein Tagebuch von den Reisen durch England, Wales, Irland und Frankreich „Briefe eines Verstorbenen“. Sie wurden, als es 1830 anonym zu erscheinen begann, ein Bestseller. Für uns heute ist das Reisejournal ein Dokument des frühen 19. Jahrhunderts, also eine kulturhistorisch ergiebige Quelle, aber es ist ebenso eine reizvolle Versammlung immer noch lesenswerten, also vernünftiger und erhellender Impressionen (ungekürzt herausgegeben, und mit vielen Anmerkungen versehen von Heinz Hoff, Kuppergraben Verlag, Berlin, 1006 S., bis Ende des Jahres: 90 Mark, dann 78 Mark).

Wer war Dschingis Khan?

Mit dem „Geschichtsbuch“ Weltgeschichte von A-Z (Freiburg/Br. 578 S., 49,80 Mark) trübt der Ploetz-Verlag an seine mehr als hundertjährige Tradition bei der Herausgabe historischer Nachschlagewerke an. Das neue, sehr handliche Kompendium mit seinen zahlreichen Abbildungen, Tabellen, Skizzen und Karten informiert in mehr als 5000 Stichwörtern über wichtige Ereignisse und Gestalten, Begriffe und Stätten aus aller Welt. Wer zum Beispiel auf einer Karte die Züge Dschingis Khans nach Europa nachverfolgen will, nichts über den Begriff Dendrochronologie weiß, photographische Daten über Mao Tse-tung benötigt, oder wenn anhand einer Skizze die Struktur der Weimarer Verfassung erläutern werden muß, für den wird der neue Ploetz zum unentbehrlichen Nachschlagewerk.

Kru

Land der Zwerge

Wer kennt sich aus in der österreichischen Politik? Wer weiß schon, wer da mit wem koalitiert, wer wessen Freund, wer wessen Feind ist? Ironischer, der Karikaturist, macht uns allerdings neugierig auf diese Zusammenhänge, wenn er jetzt eine Chronik der letzten zehn Jahre vorlegt, für deren Titel „Land der Berge, Land der Zwerge“ (Ueberreuter Verlag, Wien, 192 S., 39,80 Mark) er die Nationalhymne der Alpenrepublik despektierlich variert. Mit den Zeitgenossen und dem Zeitgeschehen geht er kaum anders um. Die Ähnlichkeiten seiner Spottzeichnungen mit lebenden Personen und tatsächlichen Ereignissen lassen sich nicht leugnen. Deshalb ist diese Chronik in zweifelhafte Karikaturen vergnüglicher als die Wirklichkeit.

mar

Denkmal für einen Somali

T. Blixens Afrika-Buch „Schatten wandern übers Gras“

Er brachte Seidengewänder, goldgestickte Westen und Turbane in leuchtendem, flammendem Rot und Blau zum Vorschein, mitunter auch völlig weiße, die man selten sieht und die offenbar für die Somali eine wirkliche Gold-Kopfbedeckung sind; ferner schwere Goldringe und Messer in silber- und elfenbeinmontierten Scheiden, dazu eine Reispelische aus Giraffenhaut, mit Gold eingeleimt - und er sah in diesem Aufzug aus wie Kalif Harun al Raschids hochpersönlicher Leibwächter. Er folgte mir, sehr aufrecht schreitend, in fünf Fuß Entfernung, während ich in meinen al-

leisten“, verordnete ein andermal aber: „Zum Abendessen müssen wir heute Champagner geben, Memsahib.“

Aber das Afrika von Leuten, die einen ausgeprägten Sinn für seine Größe und Wildheit besaßen, war bereits in jenen Jahren ein versinkendes Paradies - zunehmend überschwemmt von engstirnigen Weibern, die von dem Vorsatz besessenen waren, den ihnen so fremden Erdteil erbar zu machen. So jedenfalls sah es Tania Blixen, die standesbewußte Aristokratin und sensible Beobachterin, der die Begegnung mit einer anderen, ihr wesensverschiedenen Rasse eine geheimnisvolle Ausweitung ihrer Welt bedeutete: „Zu meiner Stimme, meinem Lebenslied, fand sich eine entsprechende Gegenstimme, und beide wurden bei diesem Zwiegespräch voller und reicher.“

Wenn sie - viele Jahre nach ihrem berühmten „Afrika, dunkel lockende Welt“ (1937) - noch einmal die Erinnerung an einen schmalen Buch wachrief, beschwor sie zugleich ihren grandiossten Traum: „Während der ersten Monate nach meiner Rückkehr aus Afrika nach Dänemark hatte ich die größte Mühe, überhaupt noch irgend etwas als Wirklichkeit anzusehen.“ So machte sich die begnadete Träumerin (köstlich zu träumen war in ihrer Familie erblich) - im Unterschied zu den meisten Menschen, „die so viel tun, um ihre Zukunft zu sichern“ - daran, ihre Vergangenheit zu sichern.

Voller Wehmut und romantischen Pathos beendet Tania Blixen die Liebeserklärung die intensivste Erfahrung ihres Lebens:

„So sind sie also aus ihren Schlupfwinkeln im Walde ins abendliche Sonnenlicht getreten, haben zwar immer noch ihre vorsichtige Art sich zu bewegen, schauen aber mit mehr Zuversicht um sich als damals bei ihrem ersten Sichtbarwerden, als sie noch unruhig ihre Köpfe bewegten und drehten. Es ist eitel Freude, euch so zu sehen, ihr Freunde und Kameraden. Ihr habt mir in vielen Jahren Gesellschaft geleistet, ich werde euch tatsächlich Vorhandensein nicht noch einmal leichtfertig in Zweifel ziehen, ich überlasse euch von nun an die reiche Welt der Wirklichkeit. Und mich mögt ihr meinen Träumen überantworten, die werden sich meiner annehmen.“

BRIGITTE HELFER

Tania Blixen:
Schatten wandern übers Gras
Aus dem Englischen von W. E. Süskind, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 120 S., 18 Mark.

ten Arbeitshosen und mit Flecken besetzten Schuhen die Straßen von Nairobi entlangwanderte. Da sind er und ich erst zur wahren Einheit geworden, so malerisch eins miteinander, glaube ich, wie Don Quijote und Sancho Pansa.“

Das pittoreske Paar waren Tania Blixen (1885-1962) und ihr Somali-Diener Farah, dem sie in ihrem 1980 erschienenen Buchlein „Schatten wandern übers Gras“ ein ebenso liebe- wie ehrenvolles Denkmal setzte. Der unbestechliche Farah war es, der die junge Baronin Blixen-Finecke in Empfang nahm, als sie 1913 nach Afrika kam, um mit ihrem Mann eine Kaffee-Farm im Hochland von Kenia zu bewirtschaften. Der dann von ihrem Haus Besitz nahm, denn es wurde kein gewöhnlicher Kontrakt zwischen Herrn und Diener aufgesetzt, vielmehr „schloß sich ein Bund ad maiorem domus gloriam“. Und der sie schließlich fast 18 Jahre später nach Mombasa geleitete, als sie endgültig zurück ins heimatische Dänemark reiste, weil sie die Plantage nicht länger halten konnte.

Bis zuletzt jedoch bestand Farah, Diener von Gottes Gnaden, unerschütterlich darauf, daß das Blixenske Haus in großem Stil zu führen sei. Als unumschränkter Finanzminister verfügte er über sämtliches Geld, verbot beispielsweise den Kauf einer neuen Reithose („Das können wir uns diesen Monat nicht

Wider die Lyrik von der Stange

Hans-Jürgen Heise gehört zu den Lyrikern im Lande, die weniger durch ihre Gedichte auffallen denn durch ihr streitbares Eintreten für das Gedicht. Seine Essays, die in fast allen großen Tages- und Wochenzeitungen der Bundesrepublik zu finden sind, haben nicht selten als erste den Finger auf wunde Punkte des westdeutschen Literaturbetriebs gelegt und so heftige Debatten ausgelöst. Jetzt legt der sechsundfünfzigjährige Pommer, der heute in Kiel lebt und nicht zuletzt einer der wichtigsten Übersetzer englisch- und spanischsprachiger Poesie ist, einen weiteren Band mit gepefferten Streitschriften zum Thema vor: „Einen Galgen für den Dichter“ (Edition Drumlin, Weingarten, 226 S., 28 Mark) nennt er die Sammlung und verschärft diesen Titel sogleich mit dem Untertitel „Stichworte zur Lyrik“, was wir getrost metaphorisch nehmen können.

Heises Stoßrichtung und Hauptkritik gilt vor allem einer (Literatur-) Gesellschaft, in der jeder machen kann, was er will, ob er es kann oder nicht. In diesem Zusammenhang deckt Heise unangenehm den erschreckenden Mangel an Traditionskennntnis vieler Nachwuchspoeten auf und deutet dieses für die Lyrik verheerende Defizit als Konsequenz einer „permissiven“ Gesellschaft, deren „falsch verstandener Demokratismus nicht die Poesie, wohl aber den Dilettantismus gefördert (hat)“ und in der sich deshalb „überall Selbstermächtigung und Pausenclowns (tummeln), die in völliger Unkenntnis von dem, was Poesie war und immer noch ist, lyrische Hongkong-Ware für den Grabbeltisch anfertigen“. Aber Heises ätzende Kritik trifft auch jene prominenten Lyriker, die ihre „weitgehend private Misere“ in sich reimende Eis- und Endzeitgedichte umgießen. Es bleibt mithin ein intellektuelles Vergnügen, sich diesen Essays erneut auszusuchen.

ULRICH SCHACHT

In alte Visionen verstrickt

Zwielang der Demut: Gesammelte Gedichte von P. Ludwig

Sie zählt zu jenem eigenwillig spröden Typ der „seherisch“ - im Sinne von (imaginiertem oder realem) Zweigelt - begabten Dichtern der 20er Jahre, deren somnambule, lyrische Ekstasen heute, wenn gelesen, ein wenig seltsam anmuten.

Finden sich darin doch pantheistisch verzückte, kindlich scheinende Weltenliebe, ja Weltumarmung und ein „Magdum“, das die Frau ins Kreatürliche verweist, in die vom Manne aus Angst vor der Körperlichkeit der Frau, ihrer erotischen Autonomie erdachten, trüben Gewässer der Undinen und Sirenen. Paula Ludwig gehört nicht zur literarischen

„sich eine Erneuerung der ‚verstädteten‘ Lyrik“ wünschenswert, galt sie alsbald als eine christliche Lasker-Schülerin.

Hermann Kasackas unselige Hymne auf Paula Ludwig, vom Verlag in die Gesamtdichtung des lyrischen Ökres mitaufgenommen, blut- und bodenquart über das weibliche, „christliche“ Schreiben Paula Ludwigs: „Das Wissen ist nichts. Hinnahme alles, und der Schmerz selbst ist noch milde, denn Schoß und Herz sind gleich bereit: Magdum der Frau, deren Ekstase das Gedicht ist.“ Diese äußerst zweifelhafte Fähigkeit zur „Ekstase“, die eher eine Kastration ist, mag vielleicht auch Yvan Goll bewogen haben, sich Paula Ludwig zu nähern. 1931 begegneten sie einander in Berlin.

Goll, Surrealist, das himmlische Weibchentier favorisierend, wurde für acht Jahre Paula Ludwigs Gefährt. Ein Russisch Roulette begann, in dessen Folge Claire Goll, die Yvan Zeit ihres und seines Lebens symbiotisch verbunden war, Paula Ludwig er mordete - auf dem Papier. Claire Golls Roman „Arsenik“ stellt eine der bittersten Abrechnungen dar, die eine große Hassende vor dem Herrn für eine andere Frau geschrieben hat. Ihre Liebe zu Yvan Goll manifestierte Paula Ludwig in dem Zyklus „Dem dunklen Gott“ (1932). Die Liebe zerbrach, als Goll gemeinsam mit Claire 1939 in die USA emigrierte. Paula Ludwig blieb zurück.

Paula Ludwig:
Gedichte
Gesamtausgabe, Verlag Langewiesche-Brandt, Königstein/Ts., 320 S., 38 Mark.

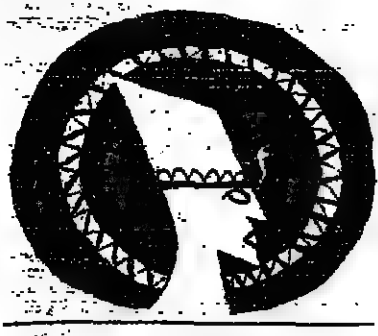
weiblichen Moderne. Sie war keine Avantgardistin und sicher, von ihrer Schreibidee her, keine Kosmopolitin.

Ihr Schreiben (sie hat ein schmales Werk hinterlassen, Gedichte, Traumaufzeichnungen und eine Autobiographie) ist eine Art Hobelied, ein Gesang, eine Klage. Immerzu ruft da eine und erbittet demütig Antwort vom Mann. Das macht sie fremd und läßt manchmal lächeln, dennoch geht auch ein Ton mit ihr, ein Zwielang, der das Süße, das weibchenhafte Lamento kalt stehen läßt.

Paula Ludwig, 1900 bei Feldkirch/Vorarlberg in Österreich geboren, war Autodidaktin. Kind armer Leute, eine Frau ohne Rückendeckung. Gerade 15 Jahre alt, arbeitete sie als Dienstmädchen, bekam 1917 einen Sohn, zog mit dem Kind nach München in ein Mütterheim und wurde Malermodell. Brotarbeit also. Sicher kein Zuckerlecken. Arbeiten als Souffleuse und Statistin folgten, sie fand Zugang zur Bohème.

In München begegnete sie Nina Engelhardt, einer Frau, der sie lebenslang verbunden blieb und bei der sie zeitweise immer wieder lebte. 1919 erschien ihr erster Gedichtband „Die selige Spur“. Der Ton ihrer frühen Gedichte ist zärtlich, scheu und anrührend. Ihre Sprachbilder sind kräftig und überraschend blunt. 1923 siedelte sie nach Berlin über. Einem kleinen Kreis metropolentüder, literarischer Insider, die, wie die Germanistin Gisela Brinker-Gabler sagt,

ANNA RHEINBERG



AUKTIONEN

1. Dez.: Nusser, München - Spielzeug
1. - 3. Dez.: Döring, Hamburg - Bücher, Manuskripte, Autographen
3. Dez.: Karstein & Schulze, Düsseldorf - Gemälde, Antiquitäten
1./2. Dez.: Schöninger, München - Gemälde, Graphik, Varia
3.-5. Dez.: Ruel, München - Kunst, Antiquitäten, Volkskunst
4.-6. Dez.: Döring, Hamburg - Alte und moderne Kunst
5./6. Dez.: Bassenge, Berlin - Kunst und Antiquitäten
6. Dez.: Dannenberg, Berlin - Puppen, Spielzeug
Krauth, Düsseldorf - Schmuck, Silber
Arnold, Frankfurt - Schmuck
Kegelmann, Frankfurt - Uhren
Klöter, Gießen - Uhren
Fischer, Heilbronn - Keramik
Herr, Köln - Spielzeug, Kunst, Antiquitäten
Müller, Limburg - Graphik, Plakate, Literatur
Kraebel, Nürnberg - Antiquitäten, Spielzeug
Peretz, Saarbrücken - Varia

AUSSTELLUNGEN

Bestimmte II - Kunsträume Krings-Ernst, Köln (bis 10. Jan. 1987)
Eckl Schumacher - Hans Strelow, Düsseldorf (bis 10. Jan. 1987)
New York - Vancouver - New York - Galerie für Architektur und Kunst, Köln (bis 6. Dez.)
Zeichnungen - Dietmar Werle, Köln (bis 20. Dez.)
Hemmingsen an Altenbourg - Galerie Brusberg, Berlin (bis 10. Jan. 1987)
JHI Anderle - Baukunst, Köln (bis 17. Jan. 1987)
Stefan Swamy - Galerie Hans Barlach, Hamburg (bis 30. Dez.)
Helmut Federle - Galerie Zwiener, Köln (bis 31. Dez.)
Charly Banana - Das Gemälde schlägt zurück - Galerie Heinz Holtmann, Köln (bis 10. Jan. 1987)
Burkhardt Beyerle - Galerie Bernd Lutz, Friedrichshafen (bis 18. Dez.)
Arik Brayer - Galerie Rolandhof, Rolandseck (bis 15. Jan.)

Preisrekorde für Meisterzeichnungen: Die Gaines-Collection bei Sotheby's

Da gab sich Hammer geschlagen

Das steht fest: Falls - so geht das Gerücht - John R. Gaines tatsächlich ein neues Sammelgebiet anvisiert, so kann er gründlich Feuer fangen. Dafür sorgte bei Sotheby's in New York die Versteigerung seiner letzten Passion. Für 47 Meisterzeichnungen vom 15. bis zum 20. Jahrhundert kloppte der Elfenbeinhammer ein Totalergebnis von fast 21,3 Mill. Dollar zusammen. Die ohnehin nicht niedrig geschraubten Erwartungen auf ein Gesamtergebnis von 13 Mill. Dollar wurden so mit einem kräftigen Bonus erfüllt.

Es hat sich offensichtlich gelohnt, daß der Vollblutkäufer aus Kentucky in den letzten 14 Jahren nur das Beste vom Besten gekauft hat. Seine illustrierten Quellen - wie die berühmten Auktionen von Tobias Christ, Robert von Hirsch und vor allem des Herzogs von Devonshire - machten sich jetzt bezahlt. Das „ebenso glamouröse wie seriöse Publikum“ - so schätzte es ein Sotheby's-Experte ein - bestätigte im vollgedrängten Saal: Meisterzeichnungen stehen hoch im Kurs. Insgesamt fielen 26 Künstlerrekorde. Nur ein Blatt blieb unverkauft: Los Nummer eins, vier französische Zeichnungen aus dem 15. Jahrhundert, die Akte der Mildtätigkeit zeigten.

Keineswegs milde, sondern kämpferisch ging es dafür bei den meisten der folgenden Lose zu. Nummer drei wurde erwartungsgemäß am höchsten dotiert: Leonardos Studien zum Thema „Kind mit Lamm“, mit eingefügten Skizzen einer Maschine und einigen Zeilen seiner typischen Spiegelschrift. Das Blatt gilt als eines der beiden letzten Zeichnungen des italienischen Renaissance-Meisters, das sich noch in Privatband befand.

Für 3,63 Mill. Dollar und damit den dritthöchsten Preis für eine Zeichnung überhaupt ging es nach heftigem Bietgefecht an den Händler Adrian Ward Jackson, der im Namen des Getty-Museums in Malibu bot. Privat-sammler aus Holland, England und der Ölmalerfamilie Armand Hammer, der bereits ein ganzes Leonardo-Album sein eigen nennt, mußten sich geschlagen geben. Den bisherigen Auktionsrekord für eine Leonardo-Zeichnung hielt das Fragment seiner Karikatur eines alten Mannes, die bei der Chatsworth-Auktion im Jahre 1964 mit 299 892 Dollar bewertet wurde.

Den zweithöchsten Preis erreichte

Picassos kubistischer „Märnerkopf mit Pfeife“. Ein europäischer Privatsammler erhielt bei 1,65 Mill. Dollar (!) und damit dem Doppelten des Schätzwertes den Zuschlag. Mit 1,1 Millionen Dollar wurde die „Tänzerinnen“ von Edgar Degas von einem japanischen Sammler ebenfalls weit über dem Schätzwert von 500 000 bis 750 000 Dollar honoriert.

Der Amerikaner Ian Woodner, des-

Kind-Zeichnung von Fra Bartolomeo einem amerikanischen Privatsammler für 440 000 Dollar und damit zum Schätzwert zugeschlagen wurde, bezeichnete Julian Stock von Sotheby's als „Geschenk“. Zum Schätzwert ging auch ein Studienblatt von Caraccio mit 187 000 Dollar, für das Gaines bei der Auktion Robert von Hirsch im Jahre 1978 42 000 Pfund gezahlt hatte.

Parmigianinos zärtliches „Mutter und Kind“-Blatt hatte Gaines vor zwei Jahren bei der Chatsworth-Auktion für einen Rekordpreis von 224 316 Dollar erworben. Jetzt erzielte es 286 000 Dollar.

Die erste Gaines-Erwerbung, ein Blatt von Agostino Carracci, 1972 in London für 15 500 Pfund ersteigert, ging mit 363 000 Dollar an das Getty Museum. Veroneses Blatt mit biblischen Paaren hatte vor acht Jahren für 52 000 Pfund bekommen. Auf 200 000-300 000 Dollar geschätzt, erzielte es jetzt mit 440 000 einen Künstlerrekord. Ebenfalls auf 200 000-300 000 Dollar geschätzt, kletterte Canalettos Ansicht von Warwick Castle auf 715 000 Dollar. Es wurde einem englischen Händler zugeschlagen. Ein Pastell von Delacroix brachte es auf 350 000 Dollar (Schätzpreis 250 000-350 000 Dollar) und übertraf mit diesem neuen Rekord den bisherigen Spitzenpreis des Franzosen von 37 500 Dollar um ein Vielfaches.

Bei den jüngeren Zeichnungen wurde von Manet's „Damen mit blauem Kleid“ auf 605 000 Dollar und damit das Doppelte ihres Schätzwertes getrieben. Seurats Studie zu seinem berühmten Bild „Parade“ blieb jedoch mit 330 000 Dollar beim Schätzwert. Als „Gelegenheitskauf“ erschien hier von Gogh's strenger Blatt der „Dächer von Arles“, das eine Lady aus South-Carolina für 429 000 ergratete. Gauguins „Mädchen mit Fuchs“ stieg hingegen mit 341 000 Dollar kräftig über den Schätzwert.

An deutschen Blättern wurde Dürers Vorzeichnung zu seinem Kupferstich „Die Familie des Satyrus“ bei 440 000 Dollar zugeschlagen. 1981 hatte sie Gaines bei der Auktion von Tobias Christ in London 82 000 Pfund gekostet. Die einzige Zeichnung, die nach Deutschland ging, ist „St. Kilian“ von Hans Süss von Kulmbach. Der Hamburger Händler Thomas Leclerc ersteigerte sie für 52 500 Dollar (Schätzpreis 60 000-80 000 Dollar).

HEIDI BÜRKLIN

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Kunst unterm Funkturm

Berlin (H. K.) - Rund 10 000 Objekte zu Preisen zwischen 30 und 190 000 Mark präsentiert die 154. Berliner „Antiqua“ vom 20. November bis 3. Dezember auf dem Messegelände am Funkturm. 83 Kunst- und Antiquitätenhändler, darunter 35 aus Berlin, sind vertreten - 18 mehr als im Vorjahr. Zwei Sonder-schauen „Essen und Trinken durch die Jahrhunderte“ sowie „100 Jahre Berliner Malerei“ locken als besondere Blickfang der „Antiqua '86“.

Art Cologne

Köln (dpa) - Der 20. internationale Kunstmarkt Köln „Art Cologne '86“ verzeichnete einen Besucherrekord und sorgte für Zufriedenheit bei den meisten Anbietern. Rund 55 000 Menschen, 3000 mehr als im Vorjahr, kamen zu der Kunstmesse. Die 165 Galeristen davon 33 ausländische aus 16 Ländern - sprachen größtenteils von guten Verkäufen. Besorgt zeigt man sich in Köln von Überlegungen der Frankfurter Messe, ebenfalls einen Markt für zeitgenössische Kunst zu veranstalten. „Künstler der Messe war ein Mädchen-Bildnis Ernst Ludwig Kirch-neers. Ein Galerist aus dem Ruhrgebiet hatte erst kürzlich bei einer Routine-Untersuchung entdeckt, daß Kirchner auf der Rückseite seines Gemäldes „Hühner im Garten“ von 1919 bereits ein Jahr zuvor das Mädchen-Bildnis gemalt hatte, das jetzt für 700 000 Mark von einem deutschen Privatsammler gekauft wurde.

Münzen in Monaco

Monaco (AFP) - Das Münz-museum in Monaco und monegasische Privatsammler haben bei der großen Münzauktion in Monaco mehr als die Hälfte der angebotenen alten monegasischen Münzen ersteigert. Der Gesamterlös der Auktion belief sich auf umgerechnet 3,15 Mill. Mark. Zum Aufkauf kam unter anderem die Sammlung Armand Trampitsch mit bedeutenden griechischen und römischen Münzen, darunter ein silbernes Tetradrachmon aus Karthago mit dem Kopf der Persephone, das mit rund 25 000 Mark fast das Doppelte des Schätzwertes erzielte.

Berlin: Bassenge

Private statt Museen

Den deutschen Museen und Bibliotheken ist offenbar schon vor dem Jahresende die finanzielle Puste für 1986 ausgegangen. Denn auf der Auktion 48, Teil I (Bücher, Autographen, dekorative Graphik) der Berliner Galerie Gerda Bassenge ließen sie sich einige Stücke von historischem Reiz und Belang durch Privatsammler wegschnappen.

Einem von ihnen war die Erstauss-gabe des Deutschlandliedes aus dem Entstehungsjahr 1841 gern 2500 (Taxe 1500) Mark wert. Auch ein seltenes Autograph, ein „Revolutionsbrief“ des Preußen-Königs Friedrich Wilhelm IV. von 1848, übersprang mit 11 000 Mark glatt den Schätzwert von 8500 Mark.

Um eine andere Revolution geht es in einer Sammlung von rund 270 Original-Aktenstücken der Berliner Polizei von 1918/19, im Katalog als „außerordentlich bedeutsames Dokument der jüngeren deutschen Geschichte“ beschrieben. Der Zuschlag bei 5000 (4500) Mark konnte deshalb nicht überraschen. Mit 11 000 unter den angesetzten 13 500 Mark blieb dagegen die Erstaussgabe des ersten Hölderlin-Gedichtbandes, 1826 von Uhl-land und Schwab bei Cotta herausge-bracht. Das alles ging, wie gesagt, in Privatbesitz. Die Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz hatte aber wenigstens noch 4500 (Taxe 5500) Mark für den wichtigen Poppel-Band mit Berliner und Potsdamer Ansich-ten von 1854 übrig.

Auktionator Tilman Bassenge fand das Gesamtergebnis im Vergleich zur Frühjahr-Versteigerung eher nur „zufriedenstellend“. Der deutsche und internationale Handel deckte sich mehr mit Spitzenstücken als in der Breite ein und hielt sich auch bei den Geboten zurück. Private Käufer konnten mit ihrer Bereitschaft, die - allerdings bei Bassenge traditionell nicht zaghaft angesetzten - Schätz-preise zu bewilligen und zu überbie-ten, eine insgesamt leicht abge-schwächte Tendenz nur zum Teil aus-gleichen. So erreichten weder der Ho-mann-Atlas, Nürnberg 1737 (22 000/Taxe 30 000 Mark) noch der Tirion-Atlas, Amsterdam um 1720 (8000/12 000 Mark) das Preisziel. Das gleiche gilt für ein Stundenbuch, Südbraunschweig 1482 (35 000/45 000 Mark), bei dem sogar französischer gegen bayerischen Handel aufgab.

HEINRICH KÖNIG

Lempertz: Ostasiatica

Japan im Mittelpunkt

Mit 1367 Losen ist die Ostasiati-ca-Auktion bei Lempertz gut bestückt, und auch qualitativ kann sie sich sehen lassen. Weil einige sehr außergewöhnliche Stücke dabei sind, werden spannende Bietgefechte er-wartet. Der Schwerpunkt liegt dies-mal eindeutig im Bereich der japani-schen Kultur. Dazu trägt auch die Versteigerung der Netsuke-Samm-lung Jordan (Lüdenscheid) bei, die etwa 200 Stücke zum Teil ganz außer-gewöhnlichen Charakters bietet.

Es sind alle Materialien vertreten: Elfenbein, Holz, Hirschhorn, Pott-und Narwal, Hornkoralle, Metall, Lack und Porzellan. Der Sammler hat Wert gelegt auf die Vielfalt der Moti-ve, und so gibt es, zwischen 100 und 10 000 Mark, für jeden etwas. Erwäh-nenswert die „Große Zikade“ auf ein-em Ast, aus Hornkoralle, ummatsui, signiert. „Der 71jährige Kisai aus dem San'in“, Iwami-Schule, 19. Jahr-hundert, 6,5 cm lang, Schätzpreis 10 000 Mark. Sehr schön auch ein „Schlafender Eber“, Kyoto-Schule, spätes 18. Jahrhundert, sehr fein ge-arbeitet, ebenfalls zur Taxe von 10 000 Mark. Für 4000 Mark schon gibt es (vielleicht) einen sitzenden Ti-ger aus Elfenbein, der um 1800 ent-stand.

Mit 290 Nummern sind die Holz-schnitte wieder stark vertreten, zwei Blatt von Utamaro sind dabei (7000 und 12 000 Mark Schätzpreis), Ar-beiten von Harunobu, Kyonara, Eishi, vier Blätter aus Hokusais berühmter Serie der 36 Ansichten des Fujiyama, gut 150 Blätter Hiroshige zwischen 400 und 3800 Mark. Lacke und Inro sind mit einigen sehr exquisiten Ar-beiten vertreten, zum Beispiel ein In-ro, füllend, in Goldlack, mit Dar-stellungen von Schildkröten und Mandarinkranichen, etwa 1800 ent-standen, zum Schätzpreis von 8000 Mark. Das Japanangebot wird durch Teekeramik zu Preisen zwischen 200 und 1400 Mark abgerundet.

Der zweite Schwerpunkt ist China, mit Malerei, Plastik und sogar Bron-zegegenständen aus der Zhou-Zeit (1050-770 v. Chr.). Das Zhou-Schwert ist mit 3000 Mark taxiert, eine Radkappe mit 800 Mark. Eher ungewöhnlich ist das Angebot chinesischer Möbel, etwa ei-ner Ruhebank von 1800, für die 15 000 Mark erwartet werden. Auch Kera-mik und Porzellan sind wieder sehr stark.

GERHARD CHARLES RUMP

CHRISTIE'S AMSTERDAM

Auktionskalender Dezember 1986

Bedeutende holländische und flämische Zeichnungen
1. Dezember um 19.30 Uhr
Vorbesichtigung: 26. November bis einschl. 30. November

Erlesene Judaika
3. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr
Vorbesichtigung: 30. November, 1. und 2. Dezember

Die Bredenhof Barren
542 Silberbarren, dieses Jahr aus dem Wrack der Bredenhof gehoben, die 1753 bei Mosambik unterging, die meisten mit der Marke der Ostindischen Kompanie versehen.
4. Dezember um 18.30 Uhr
Vorbesichtigung: 29. November bis einschl. 3. Dezember

Bedeutendes Silber aus Holland und anderen Ländern, Schmuck und Vitrinenobjekte
4. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr, und 5. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr
Vorbesichtigung: 29. November bis einschl. 3. Dezember

Süd-, südasiatische und indonesische Skulpturen und Kunstgegenstände, afrikanische Volkskunst
11. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr
Vorbesichtigung: 6. Dezember bis einschl. 10. Dezember

Europäische Keramik, Delfter Fayencen, Glas und ca. 160 teiliges Raerener und Westerwälder Steintzeug aus der bedeutenden privaten Sammlung A.C.J. Gruijters, Helmond, Holland
17. Dezember um 11.00
Vorbesichtigung: 12. Dezember bis einschl. 16. Dezember

Bedeutende Möbel, Metallarbeiten, Zinn, Skulpturen, Teppiche und Kunsthandwerk
18. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr
19. Dezember um 11.00 und 14.30 Uhr
Vorbesichtigung: 13. Dezember bis einschl. 17. Dezember

Vorbesichtigung jeweils von 10 bis 16 Uhr auch an den Wochenenden 29./30. November, 6./7. Dezember und 13./14. Dezember 1986

CHINA- u. TIETTER-TEPPICHE
In alt und neu, auch Seide. Sündig 1000 Teppiche und Brücken am Lager. Das ist eine große Auswahl, die Sie kaum irgendwo finden. Überzeugen Sie sich, besuchen Sie unsere Teppichausstellung. Für unsere Teppiche auf Wunsch Formlos Sie unverändert bei Ihnen. In alt und neu, auch Seide. Sündig 1000 Teppiche und Brücken am Lager. Das ist eine große Auswahl, die Sie kaum irgendwo finden. Überzeugen Sie sich, besuchen Sie unsere Teppichausstellung. Für unsere Teppiche auf Wunsch Formlos Sie unverändert bei Ihnen. In alt und neu, auch Seide. Sündig 1000 Teppiche und Brücken am Lager. Das ist eine große Auswahl, die Sie kaum irgendwo finden. Überzeugen Sie sich, besuchen Sie unsere Teppichausstellung. Für unsere Teppiche auf Wunsch Formlos Sie unverändert bei Ihnen.

Kasak
ca. Jahrhundertwende, 1,28 x 3,38 m, schöne Farben, Gebrauchs-sachen, von Privat. VB DM 4500,-. Telefon 05 11 / 81 21 31

Aus 18 karätigem Gold
Financiers Kopien
• feinste Juwelenfassungen
• meisterhafte Verarbeitung
• unglaublich repräsentativ
mit dem synth. Schmuckstein symant, der aussieht wie Apertur Brillanten, aber nur einen Bruchteil davon kostet, z.B. Einkaräter in 750-Goldfassung ab 757,- DM, mit Trageperle, auch mit synth. Saphir, Saphir- und smaragdgrünen Dubletten verarbeitet. Von Tausenden getragen - von Millionen unbekannt. Farbkalender anfordern - auch telefonisch Tag + Nacht (052 01) 51 41.

Ausstellung mit französischen Jugendstil- und Art-Deco-Möbel u. Objekten
Antiquitäten Mülhens
Sadovstra. 12, 5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 31 38 44, Sa./So. 22/23, 11. 86 v. jeweils 12-18 Uhr, (So. verkaufsfrei).

Biedermeiermöbel
aus in Dresden und Kassel gefertigten Möbeln
19. Jahrhundert u. Nachkriegszeit ab 125,-
passende der der Stück und 2. oder 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und



Worthieb

Heimut Kohl hat in zwei Reden
klar zur „DDR“ gesprochen.
Was er sagte, das trifft jeden,
denn er hat sie aufgebrochen.

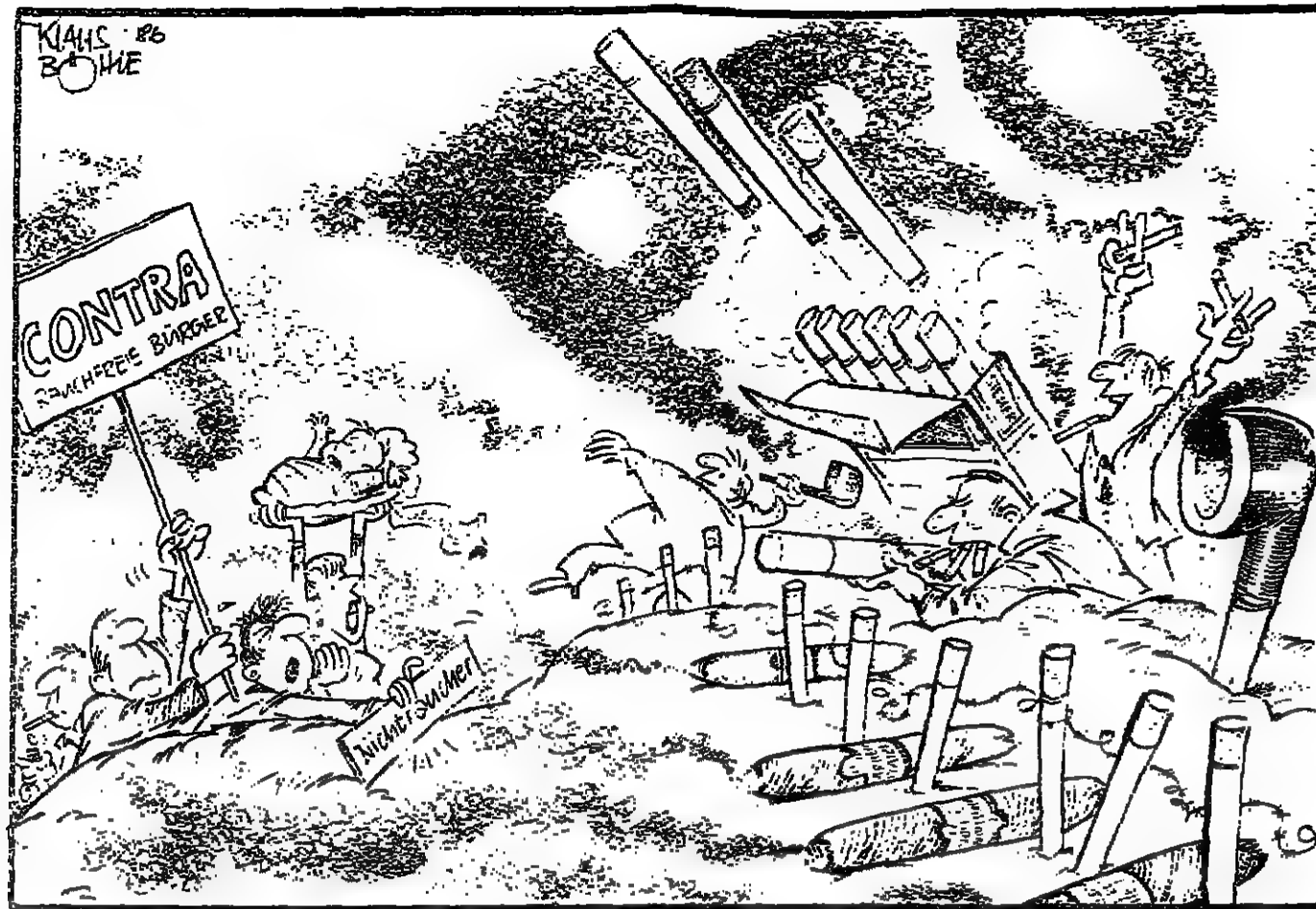
jene schlimmen Sprachkulissen,
die Herr Gaus und andre zimmern.
Und nun sehn wir hinter Rissen,
wie sie toben, drohen, wimmern,

die Potemkin innig lieben,
den Entspannungsdracula –
sehn den schönen Schein zerrieben,
und schon steht sie wieder da:

Menschenfeindlich, roh ummauert,
„unsre Friedens-DDR“!
Wie sie jeden frech belauert –
Milke heißt der kleine Herr,

der mit Erichs großer Güte
Leid und Terror inszeniert.
Seine Mahd ist Menschenblüte.
Erich hat das nie geniert!

CHRISTIAN SPEER



Grabenkampf

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHL

Meine Tante Elfriede, die überhaupt nicht verstehen kann, daß ihre neue Lieblingsplatte mit „Xaviers Dorfmusikanten“ noch nicht in den deutschen und amerikanischen Hitlisten geführt wird, hat sich zu einer bildungsburgerlichen Großtat hinreißen lassen: In der Volkshochschule besucht sie den Kursus „Lyrik für Anfänger“.

Als eine preisgekrönte Dichterin kürzlich im Fernsehen die Trennung von Verstand und Psyche brandmarkte, entwickelte sich in Tante Elfriede – auch ohne einjährigen Indienaufenthalt – eine bemerkenswerte Sentenz: „Trenn' ich die Seele von dem Kopf! Dann bin ich nur ein armer Tropf!“

Gleich wurde ich um Stellungnahme gebeten. Um ihr nicht schon einen bleibenden Platz in deutschen Lyrikantologien in Aussicht zu stellen, bemerkte ich unverfänglich: „Schön.“

Tante Elfriede reagierte unerwartet heftig. „Deine ästhetischen Kategorien waren mir schon immer suspekt!“ fauchte sie.

Während ich mein Erstaunen über ihren erweiterten Wortschatz verdaute, fuhr sie fort: „Das Gedicht ist im Paarreim geschrieben, weil 'Kopf' und 'Tropf' zusammengehören, ein

Enjambement verbindet Tätigkeit und Sein. Der Parallelismus 'Trenn' ich' – 'bin ich' unterstützt diese Absicht.“

Eine solch überzeugende formale Analyse vernichtete natürlich meine Einwände.

„Ist dir denn die Häufung des Vokals 't' überhaupt nicht aufgefallen?“ fragte sie vorwurfsvoll. „Er drückt bekanntlich Abneigung aus!“

„Igitigitt“, formuliert ich zustimmend. Da sprudelte Elfriede vor Selbstbewußtsein. In ironischer Absicht ergänzte ich: „Diese Abneigung ist doch bestimmt gegen die Männer gerichtet? Oder?“

„Selbstverständlich!“ erwiderte sie. „Welche Funktion sollte sonst die männliche Kanzenz haben?“

Der Programmvorschau der Volkshochschule – entnehme ich, daß „Lyrik für Fortgeschrittene“ erst im Februar nächsten Jahres stattfindet. Das Restjahr 86 ist gerettet!

GEORG REITGEN

Lyrik



„Jetzt habe ich kein schlechtes Gewissen mehr, wenn ich trinke, um zu vergessen. Mein gesamtes Wissen ist im Computer gespeichert.“ (Schwarzen)

Mit Gott soll der Mensch nicht rechnen. Daß man untereinander nicht rechnen soll, das scheint man gar nicht zu wissen und tut es um so mehr: und wie das Rechnen mit Gott einen um die Seligkeit bringt, so bringt das Rechnen mit den Menschen einen um den Frieden: und wenn der Mann mit dem Weibe rechnet und das Weib mit dem Manne, so lockt das den Teufel herbei.

(Gottlieb)



(Gottlieb)

Weitsichtige hatten den Stunk schon kommen sehen. Zwanzig Jahre lang war im Dorf klar gewesen, wer St. Martin ist. Heini Erdmann nämlich. Und jetzt war Heini einfach gestorben. Das war ja alles nicht so schlimm gewesen, wenn wir nicht Wahlkampf hätten.

In unserem Dorf ist das so, daß die eine Hälfte nicht mit der anderen kann. Die eine Hälfte, das sind die dicken Bauern und ihr Anhang. Die andere sind die kleinen Kräuter und all die andern Hungergeier. Und weil unser Dorf eine hochpolitisierte Gemeinde ist, nennen die einen die anderen die Roten und die Roten dafür die anderen die Schwarzen.

War Heini Erdmann nicht gewesen, hätten die sicher irgendwo mitten durchs Dorf eine Mauer gezogen. Aber Heini konnte immer Schlimmeres verhindern, er stand immer eiserne neutral zwischen den Lagern. In der Freiwilligen Feuerwehr achtete Heini darauf, daß bei den Roten genauso schnell gelöscht wurde wie bei den Schwarzen. Und jedes Jahr einmal schaffte er es, das ganze Dorf hinter sich zu versammeln, wenn er hoch zu Schimmel mit leuchtend rotem Mantel und Goldhelm den St. Martin machte.

Nun war Heini Erdmann tot. Zum erstenmal seit zwanzig Jahren hatte das Martins-Komitee eine Personalentscheidung zu treffen. Die öffentliche Sitzung im Schützenhaus war gerammelt voll. Rote und Schwarze, im Komitee paritätisch vertreten, hatten ihre Bataillone mitgebracht.

Nach einer Gedenkminute für Heini begann der Tumult. Man wisse genau, daß die anderen in ihrer perfiden Art das heilige Mar-

tinifest zu ihren miesen politischen Zwecken mißbrauchten würden – meinten die Roten von den Schwarzen und die Schwarzen von den Roten. Es komme deshalb überhaupt nicht in Frage, daß so eindeutig politisch Vorbelastete die Integrität dieses heiligen Mannes antasteten.

„Das könnte euch so passen“, schallte es aus der schwarzen Ecke. „wenn einer von euch den roten Mantel wie eure Parteifahne durchs Dorf farnen läßt.“ Ein rotes Tuch vor den Augen der

Manfred Rowold Der Heini

Schwarzen. Einer sah noch tiefer in die politischen Abgründe: „Mir wird schlecht bei dem Gedanken, wie ihr das Ganze für eure Humanitätsduselei ausnutzen könnt. Ich sehe es schon vor mir: der geteilte Mantel, der dankbare Bettler. Was für eine Propaganda! Dabei weiß doch jeder Esel, daß die Roten immer ganz groß sind beim Verteilen von Dingen, die sie gar nicht haben.“

In der roten Ecke formierte sich eine drohende Haltung. „Ihr, ihr würdet doch den Schimmel noch schwarz anstreichen, um ihn vor euren verfahrenen politischen Karren zu spannen“, kam der Konter. Die Lager waren sich be-

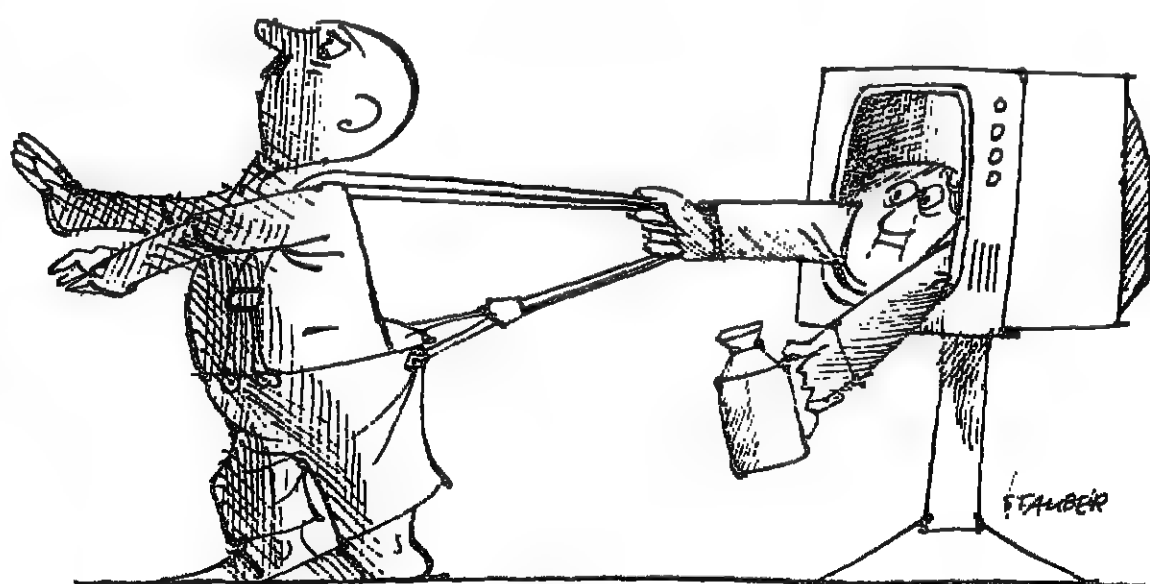
ängstigend nahe gekommen, und der Komitee-Vorsitzende schwang verzweifelt seine Glocke, was in den hinteren Rängen als Signal zur ersten Runde mißverstanden wurde, denn dort flogen die ersten Fäuste.

Die zwei, drei Besonnenen auf beiden Seiten waren unermüdlich als Ringrichter im Einsatz, um die größten Fäuste zu verhindern. Irgendwann gelang es ihnen, dem Vorsitzenden wieder Gehör zu verschaffen. In seiner großen Not machte dieser einen Vorschlag, der zum erstenmal Ruhe ins Schützenhaus einkkehren ließ: „Wie wäre es denn, wenn jede Seite ihren St. Martin bekäme?“

Die Hirne arbeiteten. Nutzen und Risiko wurden abgewogen. Es war ja keine verlockende Aussicht, daß der schwarze St. Martin von den Roten und der rote St. Martin von den Schwarzen ausgepfiffen wird. Dann kam die Frage, die dem Kompromiß den Rest gab: „Wer reißt vor wem?“ Den Vorsitzenden packte Verzweiflung.

In dieser verfahrenen Lage kam aus der schwarzen Ecke ein Vorschlag zur Güte. Man sei zu einer Arbeitsteilung bereit: St. Martin komme aus den Reihen der Schwarzen, und die Roten könnten den Bettler spielen – das passe auch besser zu ihnen.

Der Vorsitzende brauchte seine Glocke gar nicht mehr zu schwingen. Auch so hatten alle den Gong zur nächsten Runde gehört. Die Heini-Erdmann-Gedächtnisschlacht ging in ihre entscheidende Phase. Am Ende stand Heinis Nachfolger fest: eine Gans auf einem Leiterwagen. Gut, daß Heini das nicht mehr erleben mußte.



Spendenappell

(Stauber)



(Löffler)



Macht korrumpiert nicht; Furcht korrumpiert, wahrscheinlich die Furcht vor dem Machtverlust.

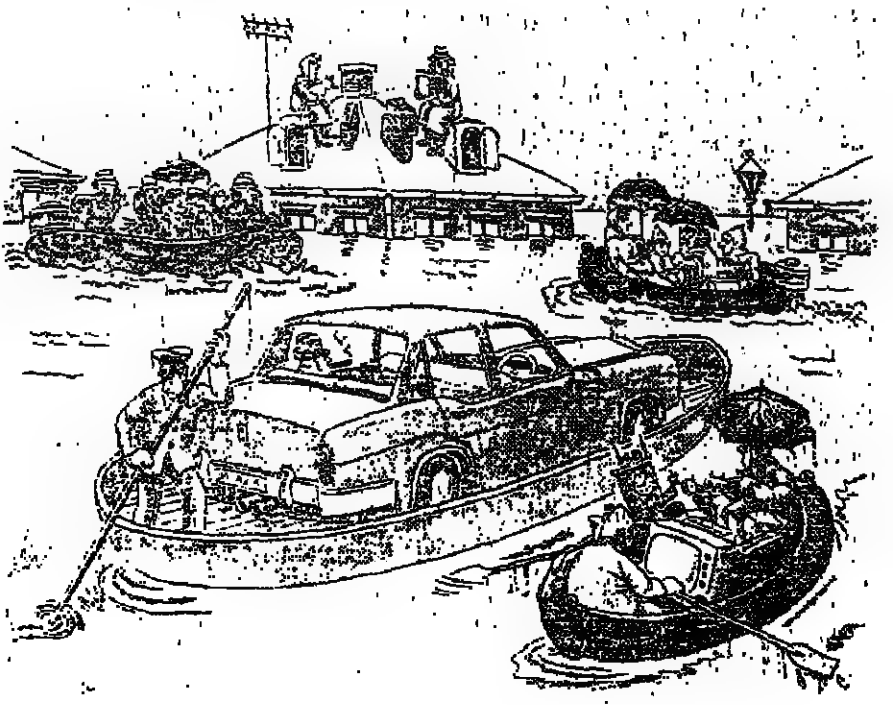
(Steinbeck)

„Es tut mir leid, Franco, aber die Mafia ersetzt dich durch einen Mitrochippi!“ (Romano)



Schriftsteller nimmt Maß

(Barthelemy)



(Hols)

Es gibt drei Arten von Menschen: die einen, die Gott dienen, nachdem sie ihn gefunden haben; die anderen, die sich bemühen, ihn zu suchen, da sie ihn noch nicht gefunden haben; und wieder andere, die dahinleben, ohne ihn zu suchen und ohne ihn gefunden zu haben. Die ersten sind vernünftig und glücklich; die letzten sind verrückt und unglücklich; die in der Mitte sind unglücklich und vernünftig.

(Pascal)



(Pascal)

Die neue Geld-Perspektive

Das ist Börse 1987

Wenn Know-how sich bezahlt macht:

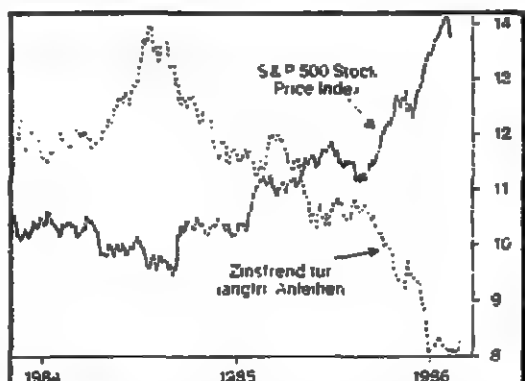
Wenn Sie in den nächsten Monaten oder gar Jahren an der Börse Geld verdienen wollen, müssen Ihr Denken und Ihre Instrumente anders aussehen als von 1982 bis zum Sommer 1986.

Die Situation ist vergleichbar derjenigen vor 4 Jahren, als wir an dieser Stelle sagten, was niemand wollte. Start frei in 3 fette Börsenjahre. So ist erneut größtes „Know-how“ nötig, um in 1987 den richtigen Kurs zu steuern. Denn Börsenspekulationen sind immer die Konsequenz zwingender ökonomischer Zusammenhänge. Deren Grundzüge frühzeitig und zutreffend zu erkennen, bedeutet Trends an den Börsen zu erkennen und ... zu nutzen. Solche Trends waren es auch, die seit 1982 zu absoluten Rekordkursen führten. Jeder Privatmann konnte dem mehr oder minder gut folgen. Wie?

Nach 4 Jahren Super-Börsen-Hausse an fast allen Börsen der Welt sollte dies jedem weitsichtigen Börsianer klar sein. Die Weichen werden dazu jetzt gestellt. Wie und mit welcher Konsequenz?

Die somit nachhaltig bestätigten „3 fetten Börsenjahre“ sind nunmehr über einige Monate lang in einer wichtigen und auch schwierigen Konsolidierungsphase. Auch dahinter stehen zwingende ökonomische Zusammenhänge, die sehr ernst zu nehmen sind. Deshalb erhält die Börsenstrategie 1987 neue Konturen: Börsenspekulation besteht nun nicht darin, auf einen Tip zu warten, wenn Sie den Trend nicht kennen, der ursächlich dahintersteht. Kennen Sie ihn aber, so werden Sie in den nächsten 2 Jahren weiterhin gute Investmentfolge erzielen können. Warum?

3. Der Verfall der Rohstoffpreise ist gleichfalls zu Ende. Langsam beginnen die Preise für Industrie-Rohstoffe anzuziehen. Daraus folgt kein neuer Inflationstrend oder gar eine Inflationsspekulation, aber die Zeit billiger Rohstoffe geht zu Ende. Sie ist das Resultat effektiver kommerzieller Nachfrage im Rahmen eines realen Wachstums der großen Volkswirtschaften um etwa 3%. Wir haben dies Ende 1985 so formuliert: „Der Zusammenbruch des OPEC-Kartells wird der Schlüssel zum internationalen Rohstoff-Baisse sein“. Genauso kam es!



4. Der Dollar war von 1981 bis 1985 die größte Konjunkturstütze der Europäer und Asiaten. Die Exporte expandierten stark in Menge und im Gewinn. Die Baisse des Dollars seit 1985 reduziert diese Sondergewinne auf Normalmaß und wird die Ertragsrechnungen 1987/88 deutlich prägen. Darauf müssen die Börsenkurse mehr oder weniger „adjustiert“ werden. Diese Korrektur läuft schon mehrere Monate und ist erst 1987 zu Ende!

5. Der große Gewinnssprung bei den Unternehmen ist abgeschlossen. Die Gewinne je Aktie verdoppelten sich in 4 Jahren, teilweise verdreifachten sie sich. Künftig sind spektakuläre Steigerungen die Ausnahme. Aber: Bei allgemein niedrigem Zins, niedriger Inflationsrate und noch tiefen Rohstoffpreisen wird das erreichte Ertragsniveau in den meisten Fällen stabilisiert werden können. Doch steigen und stabilisieren sind zweierlei Dinge.

6. Jetzt wird die „neue Dimension“ sichtbar. Sie bedeutet eine konkrete Bewertung jedes einzelnen Unternehmens a) im Rahmen seiner Marktstellung und b) danach, wie nachhaltig die erreichte Ertragslage kontinuierlich verbessert werden kann. Also bedeutet sie: Die alten zyklischen Industrien expandieren unter Durchschnit, verdienen also auch weniger. Die neuen Industrien können ihre Marktchancen aus der Gestaltung neuer Märkte verbessern. Deshalb ist deren Ertragspotential höher einzuschätzen. Hier liegen die Börsen-Differenzen. Denn logisch ist: „Produktivkapital“, das nur vom allgemeinen Trend lebt, ist weniger wert als dasjenige, das speziellen Trends folgt. Wie drückt sich dies nun in den Börsenkursen aus?

7. Die Börse ist ein typischer Antizipationsmechanismus. Es werden kalkulierte Erwartungen diskontiert, also vorweggenommen. Dies ist wie ein Grundgesetz. Der Wert einer Aktie bemisst sich also daran, wie kreativ das jeweilige Management die richtigen Unternehmensentscheidungen trifft. Nach der Rückkehr zu normalen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den westlichen Industrieländern (im Gegensatz zu den 70er Jahren), wird dies künftig leichter sein als früher. Warum dann neue Börsenstrategie?

Nach der Konsolidierung/Korrektur der Märkte wird der weitere Börsentrend auf einer zwar stabilen Basis, doch der Drive fehlt. Er kam vom Zinsrückgang, der Desinflation und den günstigen Rohstoffpreisen. Führen die Börsenkurse bislang im Tempo 100, so wird dies ohne jene Unterstützungen nur noch im Tempo 50 möglich sein. Dazu gehören erhebliche Schwankungen.

Börsenspekulation ist
a) strategisches Denken,
b) taktisches Handeln
mit Ihrem Kapital!

Es liegt auf der Hand, daß ein einfaches Fortschreiben der bisherigen Börsengewinne in die Zukunft nicht realistisch ist. Die Differenzierung von Markt zu Markt und von Unternehmen zu Unternehmen wird ständig zunehmen. So stehen den steigenden zunehmend fallende Börsenkurse gegenüber. Börsentechnisch läßt sich aber beides nutzen. Und das ist das Neue an der Börsenstrategie für die kommenden Monate.

Das ist die logische Konsequenz in der Börsenstrategie '87.

Investieren wird 1987 was anderes als Spekulieren sein. Dem Hausse-Trend 1982/86 war beides häufig identisch. Sozusagen lag alles in einer „Einbahnstraße“. Jetzt gilt eine andere Regel:

Die weitere Portfolio-Konzeption erfährt unter diesen Voraussetzungen eine generelle Gliederung in 3 Hauptteile, die wir als „idealtypisch“ bezeichnen möchten:

1. Das Basis-Portfolio mit den verschiedenen Kombinationen von Zero Bonds und Normal-Bonds je nach individuellem Bedarf ist und bleibt das stabilisierende Fundament.
2. Das strategische Aktien-Portfolio in den besten Qualitätsaktien orientiert sich notwendigerweise an den längerfristigen Erwartungen für jedes einzelne Unternehmen. Hier geht es nicht nur um „blue chips“, sondern um Begriffe wie „German-tech“ oder auch „high-tech“ etc. Denn dahinter stehen ganz konkrete aber einzelne Trends.
3. Dem „Trading-Part“ kommt eine neue Bedeutung zu. Nur hier ist die einzige Möglichkeit gegeben, zeitweise auch gegen Baisse-Tendenzen abgesichert zu operieren, also die

Die Börse ist kein Spielclub, wie so manche meinen, sondern der Lebensnerv einer dynamischen Volkswirtschaft. Der Kapitalmarkt dient der Finanzierung der Industrie und des Handels, mithin der Zukunft. Über die Börse beteiligen Sie sich also am künftigen Erfolg der Unternehmen. Deshalb ...

Wir suchen Damen und Herren, die an der Börse Geld verdienen wollen.

Die Börse ist der Spiegel einer typischen Leistungsgesellschaft. Die Aktienkurse honorieren die Leistungen der Unternehmungen. Firmen, in denen Schlichtes geleistet wird, deren Aktien sind nichts wert. Aktien erzielen andererseits Höchstpreise, wenn die Firmen Erstklassiges leisten. Wer darüber hervorragend informiert ist, und zudem intelligent kombiniert, verdient daran als Aktionär.

Diversifizierung im Portfolio erfordert größte Feinstimmung Ihrer Dispositionen. Dazu bedarf es eines großen Know-hows, also jahrelange Erfahrung und Beherrschung der Börsentechnik.

Schwankungen innerhalb eines Trends optimal auszunutzen. So eröffnet sich für Sie aus dieser Tatsache eine zusätzliche Ertragskomponente, die ihr eigentliches Portfolio in seiner „Sicherheit“ nicht berühren darf, sondern nur ein zusätzlicher Bestandteil der Strategie wird! Den Einstieg in diese Börsenstrategie 1987/88 erhalten Sie mit folgendem Kupon. „Zweizeigler“:

1. Abonnieren Sie „Die Aktien-Börse“, als die strategische Grundlinie für die 12 wichtigsten Börsen der Welt.

2. Abonnieren Sie zusätzlich „AB-TRADINGS“ als Pilotprojekt zur „Aktien-Börse“ für die Spekulationen in den Terminmärkten.

Was ist ein Börsenberater?

Er ist derjenige, der Ihnen jede Woche den roten Faden für Ihre Börsenentscheidungen erklärt und Ihre aktuellen Geschäfte vorbereitet. Dazu gehören absolute Objektivität und Unabhängigkeit. Ohne dies sind Börsenentscheidungen nicht möglich.

Kaum jemand in Deutschland hat Trendwenden (nicht Tips) so häufig, so exakt und so konsequent erkannt, genutzt und veröffentlicht, wie „Die Aktien-Börse“. Denn Börsenstrategie ist wichtiger als „Börsentaktik“.

Mein Ziel ist es deshalb, daß meine Leser mit größtem Erfolg an der Börse operieren. Nicht mehr und nicht weniger. Das ist Börsenberatung, wie ich sie verstehe.

Ich behaupte andererseits auch nicht, daß jede Spekulation aufgeht. Entscheidend ist, daß die Mehrzahl der Investments überdurchschnittliche Gewinne erbringt. Ich verspreche Ihnen also nicht, Sie „reich zu machen“. Das muß klar gesagt sein. Ich zeige Ihnen aber, wie es seriös möglich ist, an der Börse Geld sinnvoll zu investieren und helfe Ihnen dabei mit dem Börsenbrief „Die Aktien-Börse“.



H. A. Bernecker

Als niemand - auch wirklich niemand - die Zinsen fallen sah, haben wir es und sogar an dieser Stelle: 1982. Damit waren die Weichen für die größte Börsen-Hausse der letzten Jahrzehnte gestellt. So wie die Zinsen fielen, „explodierten“ die Kurse bis nahe an das Dreifache. Diesem Trend zu folgen und ihn zu nutzen, war vielfach möglich:

- a) Der vorsichtige Anleger wählte ein Basis-Portfolio mit Zero Bonds oder einer Kombination davon und profitierte voll von den fallenden Zinsen. Er verdiente auf der „sicheren Seite“ gute 100 bis 170%, teilweise bis 200%.
- b) Der spekulative Börsianer operierte in Aktien und Optionscharts. Er schaffte mit etwas Glück auch das Dreifache.
- c) Der weitsichtige Investor kombinierte beides: Basis-Portfolio mit Eigenkapital plus Spekulation „auf Kredit“. Er schaffte das maximale Ergebnis, das in der Summe vermutlich über beiden anderen lag.

1. Der große Zinsanstieg ist zunächst einmal beendet. Eine Pause ist sicher, bevor es in den nächsten Jahren weitergehen kann. Denn in den letzten 4 Jahren haben sich die Zinsen rund halbiert. Somit ist auch der berühmte „Zinshebel“ für die Bewertung von Produktivvermögen nicht mehr voll wirksam. Allerdings ist das „Zinsumfeld“ noch positiv genug, um keine Baisse zu rechtfertigen. Diese nunmehr relativ niedrige „Zinsebene“ schafft logischerweise andere Maßstäbe für die Bewertung von Kapital.

2. Der erfolgreiche Prozeß der Desinflation ist vorerst beendet. Die Inflationsraten bewegen sich in allen Industriestaaten auf niedrigem Niveau, etwa zwischen 0,5% und 3,5%. Auch sie haben sich rd. halbiert. Diese Stabilität ist nun eine bedeutsame Voraussetzung für die Fortsetzung des künftigen Wirtschaftstrends. Von ihr geht aber keine neue Dynamik aus.

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Individuelle Luxus-Wohnanlage in Lübeck
für 2-Fam. auf einem 2500 m² großen parkähnlichem Gelände. Wohnfl. ca. 350 m², Schwimmhalle mit Sauna, 3 Doppelgaragen, in ruhiger Lage. DM 950 000,-
Täglich von 10.00 - 18.00 Uhr, auch Sa. u. So.
H.-P. Mux-Immob., Tel. 04 51 / 89 46 15

1a Anlageobjekt in Ostwestfalen
Geschäftshaus
Bj. 66, Umbau 85/86, 6000 m² hochwertige Verkaufs-, Büro- und Lagerflächen. Modernste Ausstattung u. Gestaltung. Beste Lage und Verkehrsbindung. Grundstück: 4150 m². Alle Flächen sind langfristig an bonitäre Adressen vermietet. Nettomiete p. a.: 514 000, KP 6,3 Mio., aus Privatbesitz. Zuschr. unter A 7075 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DER VERSTEIGERUNGSKALENDER
Kaufen Sie Immobilien beim Amtsgericht
Jed. Monat sind Immobilien-Zuständigkeitsgebiete an öffentlichen Versteigerungen u. Bundesl. u. Ortsgemeinden.
ARGEFA GmbH, Tel. 02102-13197
Phlippsstr. 35, 4030 Ratingen 1

Holsteinische Schweiz/Esten
Einfamilienhaus, ca. 200 m² Wfl., 800 m² Grundstück. Doppelgarage, in ruhiger, bevorzugter Wohnlage, zu verkaufen. Preis VB DM 475 000,-
Telefon 0 45 21 / 90 57

STADT & LAND IMMOBILIEN
Hannover, Zentrum
Gewerb. Immo. Bj. 1960, erstklassiger Zust., 10-Jahres-Mietvertrag.
Nettomiete ca. 65 000,- DM
Kaufpreis ca. 550 000,- DM
3006 Hannover 1, Kaiser-Str. 9
(05 11) 28 20 24

Bielefeld
2-Fam.-Haus in bevorzugter Wohnlage Bielefelds, Südhang des Teutoburger Waldes, 1200 m² Grundstück, direkter Zugang in den Wald. Villa, Bj. ca. 1930, 180 m² Wohnfl., Kamin, Sauna, Schwimmbad, Garage, stadtnah, verkehrsberuhigte Straße, zu verkaufen. Maklerfrei. Preis nach Schätzung VB 820 000,-.
Ruf 05 21 - 44 12 35 abends

Luxusvilla Düsseldorf
In herrschaftlicher Wohnlage am Rhein: Villa im Landhausstil, mit tiefgezogenem Walmdach, Parkgrundstück ca. 3 200 m², Wohnfläche ca. 670 m², Spitzenausstattung für höchste Ansprüche, Alarmanlage, Videoüberwachung, Kaufpreis 2,9 Mio. DM.
Weiter, hochwertige Objekte auf Anfrage
M. Kellermann KG, Immobilien, Tel. 02 11 / 58 53 59

Historisches Traumanwesen
(unregelmäßig - kreuzförmig) in oberbav. Kreisstadt (Ortsteil), 90 km v. München, 50 km nach Salzburg, Herrenhaus m. Stuckdecken, Gästehaus, romant. Nebengebäude, Gewölbestall, neue schöne Rethalle, Teiche und Bach, 50 ha arond. Grundstück m. altem Baumbestand, alles aufwendig renoviert. Eines der letzten Stücke idyllischen Bayerns. Verkaufspreis: VB. Ein Renditeobjekt im süddeutschen Raum kann in Zahlung genommen werden. Mehrkosten Aufpreiszahlung!
Näheres über: VDM EURO-IMMOBILIEN
SELIGENPORTERSTR. 22, 8500 NÜRNBERG 60
Tel. 09 11 / 6 48 47 45 o. 45

Dr. Lübke
Geschäftsbereich Großimmobilien

Münster Bürogebäude in herrsch. altem Schloß, 200 m ² Wohnfl. auf einer Ebene, 5 Zi., 2 Bäder, 2 Gar., kurzfristig frei. DM 1 250 000,-	Düsseldorf-City Büro-Gesch. Haus, interess. Innenstadt, 1780 m ² MED. 210 000,- DM 2 500 000,-	Bei Frankfurt Büro-Gesch. Haus, interess. Innenstadt, 1780 m ² MED. 210 000,- DM 2 500 000,-
Mittel Wohnfl. ca. 1500 m ² , Grundstück 18 000 m ² , vielseitig nutzbar. DM 3 000 000,-	Köln-City Wohnfl. 2 129 m ² , Bürofl. 1 142 m ² , Ausst. Verkaufsl., 1 074 m ² , Lagerfl. 782 m ² , ME p. a. DM 309 000,- DM 3 400 000,-	Stuttgart repräsentatives, Verwaltungsggeb., m. Spei.-Geb. ca. 20 000 m ² umb. Raum, Grd. 6 000 m ² . DM 6 500 000,-
Kamien Wohnfl. 2 129 m ² , Bürofl. 1 142 m ² , Ausst. Verkaufsl., 1 074 m ² , Lagerfl. 782 m ² , ME p. a. ca. DM 340 000,- DM 3 900 000,-	München Appart.-Haus, 1963-70, WE ca. 6 000 m ² , Wfl. 1100 m ² , abgeschlossene, teilverkauft. DM 15 500 000,-	

Dr. Lübke GmbH Immobilien, Rainsburgstraße 8, 7000 Stuttgart 1

کذا فی الحدیث

AUFSTIEG

mit den bewährten
GABLER FERNKURSEN

- ☐ sticht, gepr. Betriebswirt
- ☐ Handelsfachwirt
- ☐ Industriefachwirt
- ☐ Finanz- / Kreditfachmann
- ☐ Vermögensberater
- ☐ Versicherungsfachwirt
- ☐ Bilanzbuchhalter
- ☐ Personalfachkaufmann
- ☐ Materialfachwirt
- ☐ Betriebsfachwirt für
Techn./Ingenieure
- ☐ Organisations

Aus dem besten Stoff Kursklausuren,
Anzeige durchschneiden, abenden
und GRATIS-KATALOG anfordern.

1. Jahrgang, 2. Jahrgang
Stufe 1-3 Hauptmatur
R.E. Wahljahr
Bund
Betriebswirtschaftlicher Verlag
Postfach 34, 6000 Wiesbaden
Tel. (0 2 2 1) 5 34 81 Frau Schneider

GABLER

© Ausbildung zum Hustechniker • Ausbildung zum Zeichenlehrer • Zeichnung mit Garantie orientieren am Zeichengraph • Ausbildung zum Zeichnerlehrer • Zeichnung 1855en - kein Problem (Problemlosungs-Karte!) • Ideen finden - Ideen verknüpfen. Freizeit-Akademie Hiederrheim, Schlödtstr. 29, 419 Kleeve Karte genügt - Und Sie erhalten interessante Informationen kostenlos!

Sonderangebot für Sprachkurse

die am 4. Januar 1987 beginnen. 30%, billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 3 bis 6 Monaten - 30%, billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 3 bis 6 Monat. - 15% billiger als Tarif '87 bei einer Kursdauer von 1 bis 2 Monat.

Im Aufwandspreis inbegriffen

= ein französischer Sprachkurs für Ausländer jeder Nationalität und jeden Alters • ein Unterricht, eine kulturelle Aktivitäten, Ausflüge, gute Verpflegung und Unterbringung, Einschreibung vor dem 1. Dezember 1986.

Weitere Anschrift: I.M.L.C.F.
Château d'Agass
F-34690 Fabrégue/Montpellier -
Südfrankreich

**Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e. V.**
Alfredstraße 73
4300 Essen 1

NICHT VERSETZT?

Reagieren Sie rechtzeitig! Es ist sinnlos, eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren die Grundlagen fehlen. Wir schreiben an 1. Leistungsgruppen alle Kennnistücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert - bei zeitigem Wechsel - kein Schuljahr!
• 2-7 Schüler/innen pro Klasse
• Pausenlun, Gymnasialzeitung
• Abiturvorbereitung (BWL u. Hessen)
• Kurplatz-Internat, Dietsdorf 4
6901 Bammental bei Heidelberg

FRANZÖSISCH IN GENÈVE

Diplom Alliance Française
Alle Stufen - Kleine Gruppen.

KURSBEGINN:
Januar u. April 1987
Eintritt jederzeit möglich.
Wir besorgen Ihnen die Unterlagen.

**Ecole
Schulz**

Auf Seite 3
beginnt der
Weg in die
Bank von morgen

BERUFS WELT

Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte

Nummer 48
DIE WELT - Nr. 272
Samstag, 22. November 1986

Chancen für Lehrer in der Weiterbildung

Das Stichwort Weiterbildung ist in aller Munde. Die Feststellung, daß die Erstausschulung in der Schule, im Betrieb, in der Hochschule nicht mehr fürs Leben reicht und der ständige Auffrischung bedarf, ist Allgemeinplatz geworden.

Die Investitionen der Unternehmen, die bereits heute zehn Milliarden Mark übersteigen, werden sich - da sind sich die Experten einig - in den nächsten Jahren nicht nur erhöhen, sondern vervielfachen. Für die Wirtschaft wird die Weiterbildung, je knapper Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt werden, zu einer Frage des Überlebens.

Den Unternehmen stellt sich damit die Frage, wen sie mit der Weiterbildung betrauen sollen. Bei allgemeinen fachübergreifenden Themen bietet sich die Kooperation mit Kammern oder den verschiedensten Bildungswerken an. Im fachlich-technischen Bereich, beispielsweise in der Datenverarbeitung, werden die Angebote der Geräte-Hersteller zur Schulung der Mitarbeiter genutzt.

Erfolge in der Umschulung

Aber in vielen Bereichen sind maßgeschneiderte betriebliche Lösungen gefordert. Hier stehen kleinere Unternehmen vor der Entscheidung, ob sie sich hauptamtliche Weiterbildungskräfte leisten sollen. Größere Firmen mit eigenem Bildungswesen müssen den Mehrbedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern für Fortbildung und Umschulung, den der Einsatz der neuen Technologien mit sich bringt, decken. Nach Feststellung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln versuchen sich die Betriebe auf drei Wegen zu helfen:

- Sie setzen nur solche Fachkräfte in der Weiterbildung ein, die sich durch pädagogische Fähigkeiten auszeichnen.
 - Sie stellen Fach- und Führungskräfte frei und vermitteln ihnen das notwendige methodisch didaktische Rüstzeug.
 - Sie stellen Pädagogen ein und vermitteln ihnen das erforderliche Fachwissen.
- Die Mehrzahl der Betriebe bevorzugt nach Angaben des IW dabei den zweiten Weg. Die Unternehmen verlassen sich aber keineswegs darauf, daß erhaltene Führungskräfte ihre Lehraufgaben „nur so aus dem Armel schütteln“, berichtet Professor Winfried Schaffke, der Leiter der Hauptabteilung Bildung und Gesellschaftswissenschaften des IW. Vielmehr leg-

ten sie großen Wert auf systematische Vorbereitung und Effizienz.

Der dritte Weg, die Umschulung von Lehrern für die Weiterbildung, ist von zahlreichen Unternehmen ausprobiert worden - mit Erfolg, wie Schaffke betont.

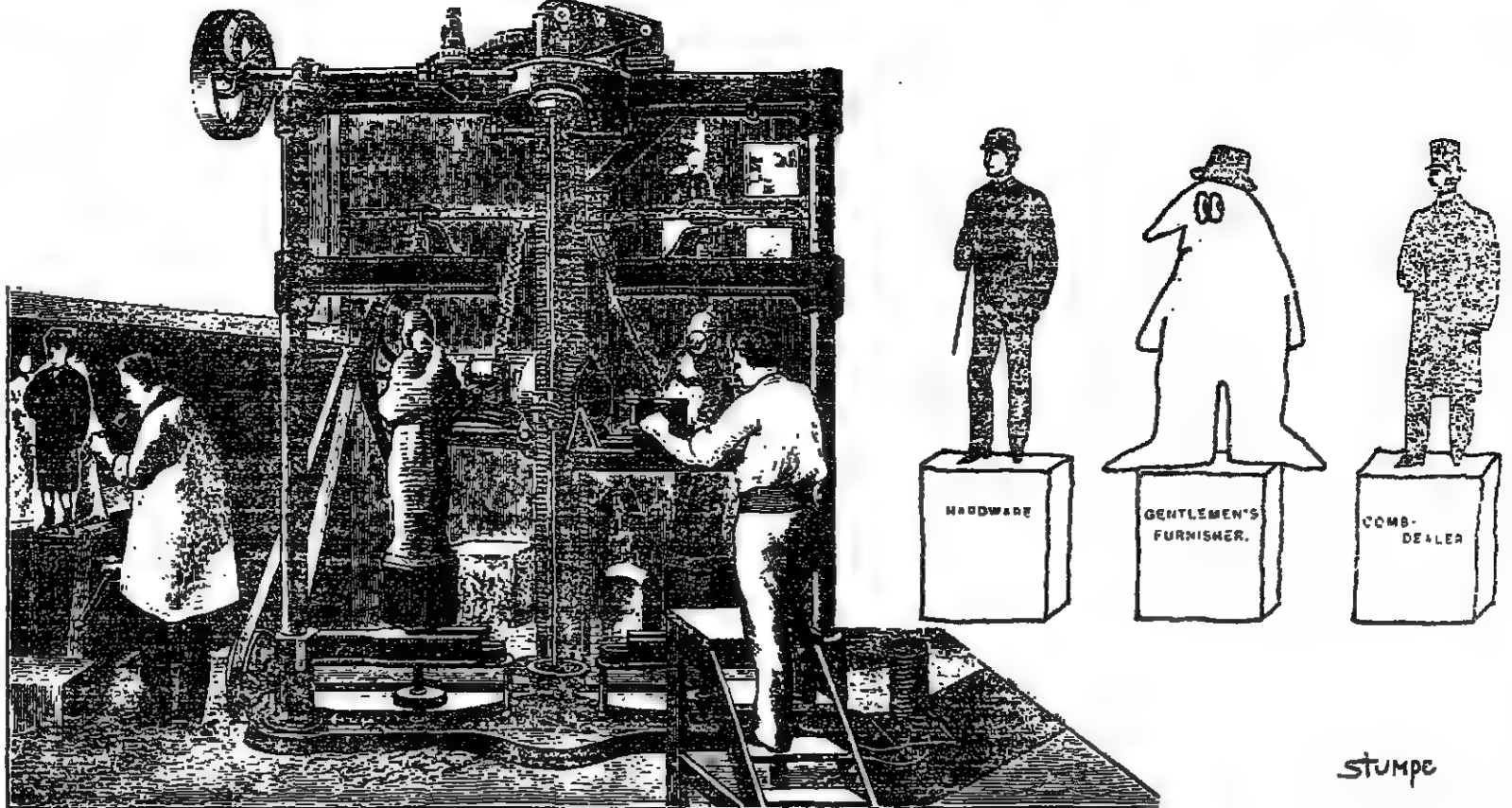
Am besten geeignet für den Einsatz in den Betrieben sind nach Angaben des IW Pädagogen, die naturwissenschaftliche Fächer, Mathematik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften studiert haben. Aber auch Lehrer, die zwei Sprachen beherrschen, hätten Aussichten. „Das größte Problem ist ohnehin nicht das fachliche Wissen, sondern der Sprung aus einer geplanten Welt in die neue des Betriebes“, betont Schaffke. „Wenn das einmal geschafft ist, lassen sich auf den vorhandenen Qualifikationen auch völlig artfremde aufsetzen.“ So könne sich zum Beispiel ein Germanist innerhalb eines Jahres so viel EDV-Wissen aneignen, daß er danach als EDV-Trainer einsetzbar sei.

Der vielfältig gegliederte Weiterbildungsbereich erlaubt nach Angaben Schaffkes zwar nicht, den personalen Mehrbedarf der nächsten Jahre in Zahlen anzugeben. Sicher ist jedoch, daß mit der Ausweitung des hauptamtlichen Lehrkörpers die Zahl der Mitarbeiter mit Hochschulabschluß steigen wird.

In den leitenden Positionen der betrieblichen Weiterbildung werden künftig nicht mehr die Mitarbeiter vorherrschen, die in ihrem Berufsleben in mehreren Abteilungen des Unternehmens gearbeitet haben, um dann im Bildungswesen zu landen. Vielmehr seien zunehmend Akademiker gefragt, die sowohl den pädagogischen als auch den fachlichen Anforderungen genügen, also beispielsweise Mathematiker und Informatiker mit einem abgeschlossenen Lehramtsstudium.

Mehr Akademiker gefragt

Diese Akademisierung der Weiterbildung führt Schaffke auf die erhöhten Anforderungen an Koordination und Planung von Bildungsmaßnahmen zurück. „Wenn ein neues Produkt in zehn Jahren auf den Markt kommt, muß man sich heute schon fragen: Welche Qualifikationen benötigen wir dazu?“ Die heute realisierte langfristige Produkt- und Investitionsplanung wird deshalb nach Ansicht Schaffkes um eine weit vorausgreifende Personal- und Bildungsplanung ergänzt werden.



Sie dreheln ihren Mann exakt passend zur Aufgabe

STUMPE

KOLLAGES: STUMPE

Professoren helfen bei der Suche von Nachwuchs

Um auch in Zukunft für unsere Kunden ein leistungstarker Partner zu sein und die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Herausforderungen zu bewältigen, ist eine systematische und konsequente Entwicklung unserer Mitarbeiter notwendig. Was mit diesem Satz „auf den Punkt gebracht“ wird, ist zugleich ein Grundsatz der 1984 definierten Leitlinien und Instrumente für eine neue personalwirtschaftliche Steuerung innerhalb der Westdeutschen Landesbank (WestLB).

In diesem Zusammenhang gewinnen Hochschulabsolventen eine besondere Bedeutung. Die Trainee-Ausbildung bei Deutschlands größtem Geldinstitut mit fast 180 Mrd. DM Geschäftsvolumen und nahezu 7000 Mitarbeitern bietet neben der Berufsausbildung zum Bankkaufmann (nach mittlerer Reife oder Abitur) die Basis, den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften sicherzustellen.

Im Gespräch mit der WELT begründet Adolf Franke (43), Bankkaufmann, promovierter Betriebswirt und seit zwei Jahren Leiter des WestLB-Zentralbereichs Personal, die Neuorientierung der Personalarbeit mit zunehmender Konkurrenz auf den Finanzmärkten. Die ist ein hohes Maß an Produkt- und Marktinnovation verlangt. Das heißt, unser Markterfolg

wird ganz entscheidend von der Qualität der Mitarbeiter bestimmt werden.“

Im Jahresdurchschnitt stellt die Westdeutsche Landesbank 350 neue Mitarbeiter ein, davon etwa ein Drittel Hochschulabsolventen mit den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften (75 Prozent), Rechtswissenschaften (15 Prozent) und Informatik (10 Prozent). Auf der Suche nach künftigen Führungskräften greift die Bank auf Personalanzeigen ebenso zurück wie auf „eigene Akquisition“ an den Universitäten - am liebsten von aktiven Universitäten wie Köln, Münster, Bochum, München oder Hamburg - wo man auf den guten Kontakt zu zahlreichen Professoren setzt. Franke: „Wir möchten gern vor dem Examen wissen, wer gut ist.“

Diese Gewißheit hat er, wenn sich ein Abiturient nach der Ausbildungszeit zum Studium abmeldet. „Wir haben dann kein Persönlichkeitsrisiko mehr“, meint Franke. In der Regel halten die ehemaligen Lehrlinge Kontakt zu Bank, werden mit Programmen und weiterführenden Praktika während der Semester oder in den Semesterferien begleitet. Besonderer Vorteil dieser Anhänglichkeit: Wer als frischgebackener Volks- oder Betriebswirt nach Düsseldorf zurückkehrt, spart von der nachfolgenden

zweijährigen Trainee-Zeit sechs Monate.

In dieser Zeit erfolgt die Ausbildung nach dem Prinzip „learning by doing“. Franke: „Wir legen großen Wert auf die Verbindung von Theorie und Information in den einzelnen Zentralbereichen und Mitarbeit an konkreten Aufgaben.“ Während dieser 18 beziehungsweise 24 Monate absolvieren die Trainees nach Einführungsseminaren einen dreimonatigen Aufenthalt in einer Auslandsniederlassung, 21 (15) Monate Schwerpunkttätigkeit im Kredit-, Wertpapier- und Auslandsgeschäft sowie in einigen Stabsabteilungen schließen sich an. Dabei wird der zeitliche Ablauf ebenso wie die Wahl der Ausbildungsstationen nach Vorkenntnissen und Interessen mit dem Zentralbereich Personal abgestimmt.

Ausdrücklicher Schwerpunkt bei der Ausbildung ist das Erlernen der Fähigkeit, bereichsübergreifend zu denken und zu handeln sowie die Förderung der sozialen Kompetenz. Während der Ausbildung stehen den Trainees „Paten“ in den Abteilungen zur Seite.

Bei der Trainee-Auswahl wie bei der Ausbildungsbegleitung treten Tests mehr und mehr in den Hintergrund. „Wir wollen weg vom Fleißkärtchen und führen Führungsnach-

wuchsgespräche, um Fach- und Führungsqualitäten zu erkennen.“

Der „Kaminaufstieg“ ist nicht der einzige Weg zum qualifizierten Sachbearbeiter. Nach erfolgreicher Banklehre können qualifizierte Bewerber (wobei man sich durchaus selbst empfehlen darf) über vorbereitende Ausbildung zum Trainee-Programm, Fachlehrgänge und das Trainee-Kernprogramm (hier zusammen mit den Hochschulabsolventen) oder „on the job“, über Fachabteilungen, in Fachlehrgängen und Sachbearbeitertätigkeit sich in das Trainee-Kernprogramm hineinqualifizieren.

Zwar gibt es „allgemeine Modell-Entwicklungspfade für Bankkaufleute“ in der WestLB, doch wird auch hier Flexibilität großgeschrieben. Automatisch läuft hier nichts. Jeweils neue Karriereschritte beginnen wieder mit Führungsnachwuchsgesprächen, Auswahlseminar und individuellem Entwicklungsprogramm.

Übrigens: Von den jährlich neu eingestellten Hochschulabsolventen stellen Frauen ein Drittel (bei den Lehrlingen ist das Verhältnis 50:50) mit etwas höherem Juristinnenanteil. Insgesamt bewerben sich Jahr für Jahr rund 4500 Uni-Absolventen um den begehrten Banker-Job bei der WestLB. HARALD POSNY

Die Mogler

Bm. - Am Start einer Karriere steht in der Regel die Grundpersönlichkeit fest. Was fehlt ist der Umgang mit Menschen. Aber auch dies läßt sich - wie alles im Leben - lernen. Fehler sollten den jungen Menschen nicht hindern, an Geduld zuzulegen, an Beständigkeit, an Zuverlässigkeit und an Unbesieglichkeit.

Diese Grundausstattung sollte auf solidem Wissen aufgebaut werden. Dieses Wissen im Detail wird um so anwendbarer im Berufsleben, wenn es die Grenzen in benachbarte Fachgebiete überschreitet. Probleme auf allen Stufen der Karriere entstehen nicht durch Lücken im Fachwissen sondern in der Regel in grenzüberschreitenden Bereichen, also zwischen den Funktionen, die aber reibungslos arbeiten müssen, wenn das ganze Unternehmen funktionieren soll. Je breiter das Wissen um die Zusammenhänge, um so entscheidungsfähiger der Mitarbeiter.

Doch hier kommt der Umgang mit Menschen zum Tragen. Das beste Wissen nützt nichts, wenn man es nicht vermitteln kann, wenn man nicht in der Lage ist, dieses Wissen vor Vorgesetzten, Kollegen und auch Mitarbeitern umzusetzen. Die beste Idee scheitert, wenn man sie nicht in andere Köpfe verpflanzen kann.

Nun gibt es im Berufsleben Parallelen zur Schule. Also gibt es auch die Mogel-Methode. Doch wie in der schulischen Ausbildung führt sie in der Regel bestenfalls zu Teilerfolgen, nie aber zum Erfolg. Mogeln hat noch einen entscheidenden Nachteil: Es paßt nicht zu gründlichen Charakteren, die auch einmal einen Schicksalsschlag einstecken können. Ganz einfach: Mogler können nicht führen.

DIE GUTE NACHRICHT

Paten helfen beim Berufsstart

Zum Wintersemester 1986/87 hat der Verband der Führungskräfte in Bergbau und Energiewirtschaft (VDF) in Essen ein Patenschaftsmodell für Ingenieure gestartet. Die Sprecher der VDF-Hochschulgruppen an den Universitäten Clausthal-Zellerfeld, Aachen, Saarbrücken, Berlin und Bochum verfügen über Listen mit Namen der sogenannten VDF-Paten in den Betrieben des Bergbau- und Energiebereichs. Das sind Unternehmen der Kohle-, Gas- und Elektrizitätswirtschaft im Ruhrgebiet und im Saarland.

Das Patenschaftsmodell ist Bestandteil des Trainee-Programms der Ruhrkohle AG, Essen. Die Paten, selbst Absolventen der fünf Universitäten und Mitglieder des Verbandes, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es beispielsweise um ein Praktikum oder um Unterstützung beim Berufseinstieg geht. Die Liste wird kontinuierlich aktualisiert. Eine erste Ergänzung ist für Anfang 1987 geplant. Dann sollen Paten der Bergbaubetriebe in den EG-Fachstaaten benannt werden.

Typenmuster aus der Berufs-Welt

Sein Führungsinstrument ist die Uhr, auf die er mahndend schaut. Er ist vor allen anderen da und geht sein Minuten nach ihnen. Urlaubsersuchen bewilligt er mitsch. Bei der Rückkehr fragt er nicht nach dem Befinden des Mitarbeiters. Er will wissen: „Na, wieder da?“ Zu Hause blättert er in Akten oder erzählt seiner Frau von seiner Karriere. Der Pedant.

Das Job Telegramm

Leiter Einkauf

Die Funktion umfaßt die termingerechte Beschaffung und Bereitstellung von Roh- und Werkstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten sowie Betriebsmitteln (Maschinen und Anlagen) in der erforderlichen Qualität und Quantität zu günstigen Preisen, Konditionen und Lieferbedingungen. Sie ist „Informationszentrale“ für das Management, insbesondere für die Produktentwicklung sowie für das Marketing.

Aufgaben: Bedarfsermittlung; Analyse der nationalen und internationalen Beschaffungsmärkte; Konkurrenzbeobachtung; Entscheidung, ob Eigenproduktion oder Zukauf (make or buy); Berechnung der optimalen Bestellmenge beziehungsweise Losgröße; der Lagerhaltungs- und Kapitalbindungskosten; Verhandlungen mit Lieferanten; Organisation und Überwachung des Materiallagers; Steuerung der ein- und ausgehenden Warenströme (Transport- und Lagerwesen); in zunehmendem Maße Erweiterung des Aufgabenbereichs in Richtung „integrierte Materialwirtschaft“ einschließlich Logistik.

Anforderungen: Praktische Orientierung; kein einseitiger Theoretiker (Führung von Lagerarbeitern); technisches Interesse; kalkulatorisches Geschick; Verhandlungsgeschick; Reisebereitschaft und gute Fremdsprachenkenntnisse.

Starthilfen: Beschaffungslehre; Lagerpolitik; Wertanalyse; Lagerhaltungsmodelle; EDV; optimale Bestellmenge; Logistik; Waren-Produktlehre; ABC-Analyse; Planung; Sprachkenntnisse.

Karriereschancen: Bei stagnierenden Umsätzen werden Rationalisierungsmaßnahmen im Beschaffungsbereich zur Verbesserung der Gewinnsituation existenznotwendig; Aufwertung der Funktion bis auf Vorstandsebene, zum Beispiel Automobilindustrie. Allmähliches Eindringen wissenschaftlicher Methoden. Bisher noch kaum „akademisiert“. Unter den Einkaufsleitern beträgt die Akademikerquote nur etwa fünf Prozent; davon ¼ Wirtschaftler, ¾ Techniker. Interessantes Berufsfeld bei begrenztem Stellenangebot. Unterschiedliche Berufsbilder in Industrie und Handel.

Karriereweg: Einstieg zum Beispiel als Assistent des Einkaufsleiters oder in der Materialwirtschaft/Logistik; im Anschluß daran Aufstieg in der Linie oder im Stab, später auch Übergang in die kaufmännische Verwaltung möglich. Selten ist der Wechsel in den Verkaufs- oder Exportbereich.

Gehälter: Anfangsgehälter von 45 000 bis 55 000 Mark im Jahr, für promovierte Berufsanfänger mit Spezialkenntnissen 65 000 bis 75 000 Mark, für Einkaufsleiter (Großunternehmen) im internationalen Bereich Gehälter zwischen 130 und 180 000 Mark.

Entnommen aus: Berufsplanung für den Management-Nachwuchs, 8. Auflage 1986, Verlag Joerg E. Staufenbiel, Köln.

Der Erfolg kommt nur, wenn man ihn will

Zwei Managerinnen verraten das Geheimnis ihrer Karriere: Stetig und zielstrebig am eigenen Aufstieg arbeiten

Als Susann Heffner von 1972 bis 1974 bei der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ volontierte, stand ihr Berufsziel fest. Sie wollte Wirtschaftsjournalistin werden. Daß es ganz anders kam, bezeichnet die 32jährige selbst als den einzigen Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn, der nicht so wie von ihr geplant verlaufen sei. Als Leiterin eines Personalreferats bei Bayer ist Frau Heffner heute für Betreuung und Verwaltung von rund 3300 Beschäftigten verantwortlich.

Innerhalb kurzer Zeit ist die Volkswirtin in die Reihe der wenigen leitenden Frauen bei dem Chemiekonzern aufgerückt. Sie verdankt dies nach eigener Einschätzung auch ihrer Philosophie, „immer mit einem realistischen Karriereziel vor Augen zu arbeiten“. Insgesamt sind bei der Bayer AG etwa vier Prozent der Stellen für leitende Mitarbeiter mit Frauen besetzt.

Dabei hatte ein Zufall den Weg vom Journalismus in das betriebliche Personalwesen bereitet. Nachdem Frau Heffner nach dem Volkswirtschaftsstudium der Wechsel in die Wirtschaftsredaktion des WDR-Fernsehens nicht gelungen war, ermunterte sie in einem Seminar an der Kölner Universität ein Mitarbeiter des Kölner Arbeitsamts, sich doch bei Bayer vorzustellen. Das Unternehmen hatte sich bei dem Arbeitsamt um eine Wirtschaftsjournalistin bemüht.

Das Angebot der Leverkusener, innerhalb der Abteilung „Interne Information“ das Referat Grundsatzzfragen zu übernehmen, war für sie so attraktiv, daß sie schnell akzeptierte. Zwei Jahre lang erstellte die Volkswirtin Kommunikationsanalysen, schrieb in Veröffentlichungen für Führungskräfte und in der Werkszeitschrift und übernahm Assistenzaufgaben für die Leitung des Personal- und Sozialwesens bei Bayer.

Dabei beschränkte sie sich nicht nur darauf, ihre Arbeit möglichst gut zu machen und die übertragenen Aufgaben zu erledigen. „Ich habe gern Sonderaufgaben übernommen und meinen Vorgesetzten gegenüber immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß ich weiterkommen möchte. Als Frau muß man das, weil der Chef diesen Willen nicht automatisch voraussetzt“, bekräftigt Frau Heffner. Der Erfolg gibt ihr recht: Bereits zwei Jahre nach ihrem Eintritt bei

Bayer gelang ihr der Wechsel in die Hauptabteilung Personalpolitik als Leiterin des Referats „Koordination und Information“. Wiederum zwei Jahre später erhielt sie ihren heutigen Posten.

Wohl auch bedingt durch die klare Linie, mit der sie ihre Laufbahn plant, fühlte sie sich in ihrem beruflichen Fortkommen bisher niemals durch die Tatsache, daß sie eine Frau ist, benachteiligt. Im Gegenteil: „Das hat auch Vorteile. Die Leistungen einer Frau werden von den Vorgesetzten



Susann Heffner

füllt, sei in diesem Jahr bereits jeder zehnte der neu eingestellten leitenden Mitarbeiter eine Frau.

Auch das Computerunternehmen IBM bemüht sich seit einigen Jahren, Frauen verstärkt in der Informations-technologie einzusetzen und zu fördern. 1976 richtete IBM Deutschland als erstes Unternehmen in der Bundesrepublik ein Programm zur Förderung der Chancengleichheit ein, unter anderem, um Frauen den Aufstieg in höhere Positionen zu ermöglichen. Eine nahezu vorurteilsfreie und



Gisa Schultze-Walters

problemlose Akzeptanz habe dieses Programm von Anfang an nur bei den Managern gefunden, die schon Erfahrungen mit weiblichen Führungskräften gesammelt hätten, ist die Erfahrung bei IBM. Dies betreffe hauptsächlich Verwaltungs- und Stabsfunktionen, während beim Vertriebsmanagement auch heute noch Integrations-Schwierigkeiten bestünden.

Obwohl sich die Anzahl der weiblichen Führungskräfte seit 1976 vervielfacht hat, sind auch bei dem Computerkonzern nur rund vier Prozent der Managementpositionen von Frauen besetzt.

Eine Spitzenstellung nimmt Gisa Schultze-Walters ein. Nachdem sie von Anfang 1984 bis Ende vergangenen Jahres bei IBM Deutschland die Verantwortung für das Gesamtman-

agement und damit für 340 Mitarbeiter innehatte, nimmt die 45jährige seit Januar 1986 bei der europäischen Konzernzentrale Aufgaben für das internationale Topmanagement wahr. So ist sie etwa für die Gehaltsstrategien für die rund 900 obersten IBM-Führungskräfte in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika zuständig.

Ihre steile Karriere verdankt die zielstrebige Managerin allerdings nicht etwa der spezifischen Frauenförderung bei IBM („die kam für mich etwas zu spät, und heute bin ich darüber hinaus“). Für sie selbst zählt: „Ich habe die Gunst der Stunde genutzt und mich dem Computerbereich zugewandt, als das nur wenige Leute machten.“

Nach einem naturwissenschaftlichen Abitur machte Frau Schultze-Walters von 1963 an zunächst bei dem deutschen Computerhersteller Zuse KG eine Ausbildung zur Programmiererin und verkaufte und installierte fünf Jahre lang Computer, bis sie 1968 zu IBM wechselte. Dort gelang ihr 1976 der Sprung auf die Managementebene. „An diesem Punkt bekam ich eigentlich zum ersten Mal speziell als Frau Widerstand im Unternehmen zu spüren“, erinnert sich Frau Schultze-Walters. So habe ein älterer Mitarbeiter für den Fall, daß sie als Leiterin für Anwendungsentwicklung seine Chefin würde, mit der Kündigung gedroht. Die Vorgesetzten, die damals in diesem Punkt noch sehr vorsichtig gewesen wären, hätten daraufhin erst ein paar Monate mit der Stellenbesetzung gezögert. „Doch als man sah, daß ich nicht zerbreche und in Wirklichkeit niemand kündigt, bekam ich den Job.“

Die nächsthöheren Managementebenen erklommen die Computerexpertin dann sehr viel leichter. „Ich habe halt den Aufstieg gewollt und konsequent verfolgt. Entscheidend war wohl, daß ich gelassen und mit nicht allzuviel Emotionen an meine Berufsziele herangegangen bin“, erklärt sie selbst ihren Aufstieg. Heute bekommt sie zwar ab und zu einmal zu hören: „Machen Sie's nicht so zackig, wohl weil“, meint Frau Schultze-Walters, „man eben auch auf dieser beruflichen Ebene bei einer Frau nicht auf den Charmefaktor verzichten will. Im Prinzip gibt es aber kaum Schwierigkeiten.“ SABINE SCHUCHART

Studentisches Flair und Frack-Kultur in Göttingen

Zweihundertfünfzig Jahre wird sie im kommenden Jahr die Göttinger Georg-August-Universität. Aus dem 17. Jahrhundert, gegründet von der Herzogin Anna Dorothea, hat sie sich zu einer der größten Universitäten in Deutschland entwickelt. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften.

Hochschulen stellen sich vor

Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften. Die Göttinger Universität ist heute eine der größten Universitäten in Deutschland. Sie hat eine lange Tradition der Wissenschaften.

Jeden Dienstag: Die Service-Seite Hochschul-Welt.

Der Autor ist Präsident der Georg-August-Universität Göttingen.

Personalexperten antworten auf Fragen von Fach- und Führungskräften

Die Promotion neben dem Beruf ist immer noch die Ausnahme

Viele Hochschulabsolventen, denen eine Promotion direkt nach ihrem Examen zum Beispiel aus finanziellen Gründen nicht möglich war, klagen darüber, daß ihnen nach dem Berufseinstieg für eine Dissertation die Zeit fehlt. Könnten die Unternehmen hier dem Akademiker-Nachwuchs entgegenkommen? Wie soll sich ein junger Betriebswirt oder Ingenieur verhalten, der eine Promotion anstrebt? Wird er, wenn er bei einer Bewerbung sein Vorhaben vorlegt, offene Ohren finden, oder verschlechtert er damit seine Einstellungschancen?

Diese Fragen von Bewerbern richten wir an Personalexperten großer Unternehmen. Helmut Schöning von der Beiersdorf AG in Hamburg bezeichnet es als „theoretisch möglich“, nach dem Berufsstart noch zu promovieren. Vom Führungsnachwuchs habe aber in den letzten Jahren niemand bei Beiersdorf berufsbegleitend promoviert, weder in den technischen noch in kaufmännischen Bereichen. Bei den Ingenieuren seien

aber Dissertationsthemen vorstellbar, an deren Bearbeitung das Unternehmen interessiert sei.

Auch bei der BASF AG, Mannheim, ist die Promotion im Beruf die Ausnahme. „Für die letzten fünf Jahren lassen sich die ernsthaften Versuche, nebenher zu promovieren, an einer Hand abzählen“, berichtet Hermann Josef Kirch für die kaufmännischen Führungskräfte.

Derzeit gibt es bei der BASF einen jungen Betriebswirt, der an seiner Dissertation arbeitet und dafür – bei entsprechender Gehaltskürzung – teilweise freigestellt ist. Obwohl der Doktorat für Kaufleute „weder eine Einstiegs- noch eine Karrierehilfe“ sei, hält Kirch die berufsbegleitende Promotion in Einzelfällen für sinnvoll. Daß das Thema aus dem Tätigkeitsgebiet des Doktoranden kommen müsse, sei nicht einmal zwingend.

Aber nur wenige Bewerber fragten nach dieser Möglichkeit. Kirch weist sie zunächst einmal auf die Arbeitsbelastung hin und die „enorm große Kraft, die sie dazu aufbringen müssen“. Die Endphase der Arbeit sei ohne eine längere Beurlaubung wohl selten zu schaffen.

Auch organisatorische Veränderungen, Versetzungen, der Wechsel des direkten Vorgesetzten könnten sich als Problem für Doktoranden herausstellen, die über ein Thema aus ihrem Aufgabengebiet arbeiten. „Dennoch prüfen wir jeden Fall mit Wohlwollen“, versichert Kirch. Dabei spielt nicht nur das Thema eine Rolle, sondern vor allem, wie interessiert der Bewerber für das Unternehmen ist.

Hier liegt die Chance für hoch qualifizierte Bewerber: In einigen Firmen gibt es bereits Überzeugungen, wie durch attraktive Teilzeitangebote, die eine berufsbegleitende Promotion erlauben, ehrgeizige Jungakademiker an das Unternehmen gebunden werden können. HEINZ STÜWE

Die Berufs-WELT bietet ihren Lesern an, Fragen an die Redaktion zu richten. Sie werden von Fachleuten beantwortet.

Zwölf Männer berichten über ihren Weg nach oben

Ratgeber zum Über und für den beruflichen Erfolg erleben zur Zeit auf dem Buchmarkt eine fast inflationäre Blütezeit. Dennoch ist kompetenter Rat, der nicht teuer aber dennoch verständlich mitgeteilt wird, selten. Denkanstöße für die eigene Karriere einmal nicht in der überfüllten – gewohnt trockenen oder bewußt lockeren – theoretischen Unterweisung, sondern an Beispielen erfolgreicher Lebensleistungen hat jetzt der Verlag Orell Füssli herausgegeben. Zwölf Männer, die sich in der Schweiz einen Namen gemacht haben, standen der Publizistin Elisabeth Michel-Alder in langen Gesprächen Rede und Antwort.

Sie berichten über ihren Weg zu Macht und Verantwortung, über Alltag und karge Freizeit, über den Preis des Erfolgs, über Hindernisse, Barrieren und glückliche Fügungen in ihrer Karriere und denken über den Sinn ihres Strebens nach.



Unternehmensberatern. Dem Vorwurf, ihren Gesprächspartnern zu unkritisch zu begegnen, hat die Autorin im Vorwort bereits zu kontern versucht. Zu streiten, zu widersprechen, zu richten und zu verurteilen sei nicht ihre Absicht gewesen. Nicht ihre Sicht der Dinge sollte Gestalt annehmen. Sie hat trotzdem hellwach und manchmal provozierend, einen vernünftigeren Weg eingeschlagen: Sie ist hingegangen, hat beobachtet, gefragt, Grenzen der Macht abgetastet. Verletzlichkeit und mitunter Ohnmacht aufgespürt.

So geht dann auch der Einblick nicht nur auf den beruflichen Werdegang und das momentane berufliche Kraftfeld, das sie treibt und von ihnen getrieben wird, sondern umfaßt auch die Familie und die Freizeit. Spürbar wird auch, daß die Autorin Persönlichkeiten ausgewählt hat, die sie interessieren, denen sie so viel eigene Anteilnahme entgegenbrachte, die ausreicht, um sich zwei, drei Wochen lang in sie zu vertiefen. Sie hat vor allem vermieden, dem Leser ihr Urteil aufzuzwingen.

Vorab kann hier eins festgehalten werden, vielleicht allzu banal: Wer sich auf die berufliche Karriere konzentriert, der muß auf die Erfüllung anderer Potentiale seiner Persönlichkeit verzichten. (wat)

Elisabeth Michel-Alder: Männer im Glashaus – Von der Macht über Geist, Geld und Güter. Orell Füssli Verlag, Zürich und Schwäbisch Hall 1986, 239 S., 34,80 Mark.

Briefe an die BERUFS • WELT

Ein dritter Weg

Job-Telegramm: Wirtschaftsingenieur: BERUFS • WELT vom 11. November 1986.

Sie haben die beiden Studienmöglichkeiten – Aufbau- und Simultanstudium – beschrieben. Ich erlaube mir, Sie auf eine dritte, im Jahre 1981 an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Abteilung Staatlich anerkannte Berufsakademie, gegründete Studienmöglichkeit mit dem Abschluss „Wirtschaftsingenieur (BA)“ hinzuweisen. Bei dem insgesamt vier Jahre dauernden Bildungsstudium werden Praxisblöcke im Betrieb (jeweils 12 bis 14 Wochen pro Semester) mit Studienblöcken (jeweils neun Wochen pro Semester) an der Wirtschaftsakademie kombiniert.

Als Beleg für die besondere Praxisnähe können die weiteren Leistungsnachweise gelten, die neben dem staatlich anerkannten Abschluss „Wirtschaftsingenieur (BA)“ im Rahmen des Studiums erworben werden:

- Industriekaufmann (HK),
- Facharbeiter (Industrie- und Handelskammer) – fakultativ,
- REFA-Scheine A und B,
- Ausbilderzeugnisbefähigung.

Aufgrund der bereits in der Praxis nachgewiesenen Qualifikation sind die Berufschancen der Absolventen als ausgesprochen gut zu beurteilen. Die überwiegende Mehrzahl von ihnen erhält ohnehin ein Arbeitsplatzangebot im Ausbildungsbetrieb.

Zulassungsvoraussetzung für das Studium sind das Abitur und der Abschluß eines Ausbildungsvertrages. Derzeit sind circa 65 Ausbildungsbetriebe aus Schleswig-Holstein und Hamburg mit 143 Abiturienten an dem Modell beteiligt.

An der Ausbildung interessierte Betriebe und Abiturienten werden über die Wirtschaftsakademie, Lomsestraße 53, 2200 Elmshorn, beraten. Dr. G. Plate, Elmshorn Leiter der Berufsakademie

Würde und Titel

Leserbrief Dr. Dosow, Berlin, BERUFS • WELT vom 8. 11. 1986

Ich möchte keine deutsche Universität, die in der Promotionsurkunde einen Dokortitel verleiht, schreibt Herr Dr. Dosow. Es werde vielmehr die Doktorwürde oder der akademische Grad eines Doktors verliehen.

Ich möchte die WELT gegen den Vorwurf der Unterlassung der „notwendigen Unterscheidung“ in Schutz nehmen.

Die Verleihung des Titels eines Doktors war zu meiner Zeit durchaus üblich.

Meine Urkunde aus dem Jahr 1936 lautet: „Die Medizinische Fakultät der Christian-Albrecht-Universität Kiel verleiht ... nach bestandener Prüfung Titel, Würde und Rechte eines Doktors der Gesamten Medizin.“ Anstelle „Würde statt Titel“ sagt man richtiger: Würde und Titel. Dr. med. Czarinski, Lemgo

Ringsdorf

Als bedeutendes, international operierendes Unternehmen stellen wir Spezialerzeugnisse aus Kohlenstoff, Graphit und Sintermetall her und konnten in diesem Jahr unser 100jähriges Firmenjubiläum feiern. Konzernmäßig sind wir mit einem der größten Graphithersteller der Welt verbunden.

Für unseren Vertrieb von Kohlenstoff- und Graphiterzeugnissen für elektrotechnische Anwendungen suchen wir einen

Diplom-Ingenieur

der Fachrichtung Elektrotechnik.

Zu den Hauptaufgaben gehören die Bearbeitung von Anfragen und Aufträgen, die Beratung von Kunden sowie die Ausarbeitung von Problemlösungen auf dem Gebiet stromführender Kohlenstofferzeugnisse.

Von den Bewerbern erwarten wir möglichst Erfahrungen auf dem Gebiet der Berechnung und/oder Prüfung elektrischer Maschinen sowie gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und/oder Französisch.

Das vielfältige Aufgabengebiet erfordert eine kontakstarke Persönlichkeit mit überzeugender Argumentationsfähigkeit.

Die Dotierung entspricht der Bedeutung dieser Position.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

RINGSDORFF-WERKE GMBH

– Bereich Personal –
Drachenburgstr. 1, 5300 Bonn 2 (Bad Godesberg)
Telefon 02 28 / 84 12 27

Wir sind ein bekanntes und gut eingeführtes mittelständisches Unternehmen, das im Betonfertigteiltbau tätig ist. Unser Geschäftssitz ist Hamburg. Vorrangig befassen wir uns mit der Herstellung bzw. Bearbeitung von Betonwerkstein und Natursteinen. Platten jeglicher Art, Treppen- und Fassadenteile gehören in unser umfassendes Produktionsprogramm.

Zum schnellstmöglichen Eintritt suchen wir einen tüchtigen und initiativen

Geschäftsführer

Der Bewerber muß Branchenerfahrung haben. Wir geben einem jüngeren Herrn, der heute noch im zweiten Glied steht, die gleiche Chance wie einem erprobten älteren Interessenten. Ist er Kaufmann, so muß er das erforderliche technische Verständnis haben. Ist er Ingenieur, dann muß er auch kaufmännisch/unternehmerisch versiert sein. Kenntnisse der Hamburger Gegebenheiten wären der Bewerbung förderlich. Der Bewerber muß in der Lage sein, neben fundierten Branchenkenntnissen die Bereiche Produktion, Marketing, Akquisition, Verwaltung innova-

tiv zu leiten und zu optimieren. Gefordert ist also ein Könnern mit ausgesprochenen Führungseigenschaften und mit Überblick. Die Position ist ihrer Bedeutung entsprechend gut honoriert. Ein Pkw – auch zur privaten Nutzung – steht zur Verfügung. Sollten Sie an der gestellten Aufgabe interessiert sein, dann wenden Sie sich bitte mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen (handschriftliches Anschreiben, tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) an die von uns beauftragte Personalberatung.



Personalberatung
Dr. G+G Schmitz
Falkensteiner Ufer 12 a · 2000 Hamburg 55
Telefon: 040 / 86 82 51

CHANCE FÜR ERFOLGREICHE MARKENARTIKLER

durch einen Namen, der Klang in der Branche hat und Produktideen, die überzeugen. Unser Erfolg wird getragen von einer engagierten Außendienstmannschaft, die weiß, daß sie sich auf uns und ein auf Langfristigkeit ausgerichtetes Marketingkonzept verlassen kann. Sie sollten bei uns „einsteigen“ als

Wir gehen davon aus, daß Sie bereits einige erfolgreiche Jahre als Verkäufer nachweisen können. Ihr Betätigungsfeld bei uns wird in der Key-Account-Betreuung liegen. Die Kosmetikbranche oder mindestens eine artverwandte Branche sollten Sie kennen. Wenn Sie um 35 Jahre alt sind, würden Sie am besten zu uns passen.

Eine attraktive Einkommensregelung und ein repräsentativer Firmenwagen – auch zur privaten Nutzung – sind bei uns selbstverständlich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

MARBERT GMBH, Personalabteilung,
4000 Düsseldorf 13, Bonner Straße 155

VERKAUFSLEITER KEY-ACCOUNT NORDDEUTSCHER RAUM

denn Sie finden ein Markenimage vor, das in den Berufsweg eines erfolgreichen Markenartiklers paßt; außerdem einen Aktionsrahmen, der Initiative und verkaufsförderndes Können voll zur Entfaltung kommen läßt.

MARBERT

Ein Unternehmen der Hoechst-Gruppe

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als deutsche Projektgesellschaft planen, errichten und betreiben wir chemisch-physikalische Großanlagen. Unsere Zentrale befindet sich in einer norddeutschen Großstadt. Für diesen Standort brauchen wir Sie, den Dipl.-Ing. der Fachrichtung Elektrotechnik, ab

Leiter der Abteilung

Prozeßleittechnik/Elektrotechnik

Sie haben umfangreiche Kenntnisse und Berufserfahrungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Meß- und Regeltechnik im industriellen Bereich – eventuell auch in Forschungseinrichtungen – erworben. Dabei sind Sie ein qualifiziertes Team von Fachleuten motivieren und überzeugen. Erfahrungen in der Mitarbeiterführung, möglicherweise auf der 2. Ebene, sind daher wünschenswert. Zu anderen Abteilungen des Hauses haben Sie aufgrund Ihrer Fachkompetenz und Ihres Argumentationsvermögens keine Berührungspunkte. Organisationsstatist., Sekretariat und die Bereitschaft zu kürzeren Dienstreisen sollten ebenfalls vorhanden sein. Englische Sprachkenntnisse runden Ihr Bild ab. Für diese gut dotierte Position ist nicht Ihr Alter, sondern Ihre Qualifikation entscheidend. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 30.11.86 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg, oder auf den Postweg an Herr Dipl.-Ing. Buch hängt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG: 2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 63 · 040/55130-11
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02/41/5452-11
7000 Stuttgart 1 · Mönchstraße 31 · 0714/25711-42
DR. KRÄMER BDP

سكنا من العمل

Kaufmännischer Geschäftsführer Herausforderung für eine Nachwuchskraft

Für unseren Klienten, ein neugegründetes Forschungsinstitut, das in einem speziellen Segment des High-Tech-Bereiches tätig sein wird, suchen wir den kaufmännischen Geschäftsführer. Das Institut mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt wird neben der institutseigenen Forschung für in diesem Segment tätige Unternehmen entsprechende Beratungs- und Entwicklungsprojekte bearbeiten. Wenn wir erwarten: Der erfolgreiche Kandidat ist idealerweise im Alter

von Anfang bis Mitte 30 und hat nach einer qualifizierten kaufmännischen Ausbildung mit gezielter Weiterbildung oder einem betriebswirtschaftlichen Studium drei bis fünf Jahre erfolgreich im administrativen Bereich gearbeitet. Schwerpunktmäßig hat er sich mit Fragen des Finanz- und Rechnungswesens, des Personalwesens sowie eines gezielten Projekt-Controllings beschäftigt. Erfahrungen bei der Lösung von steuer- und vertragsrechtlichen Problemstellungen wären von Vorteil.

Daneben sind Kreativität und Eigeninitiative ebenso erforderlich wie persönliches Format und Überzeugungskraft. Was Sie erwarten können: Eine interessante Aufgabe mit einem breiten Gestaltungsspielraum, bei der der Schwerpunkt in der Aufbauarbeit liegt. Der hiermit verbundene Freiraum bietet ein herausforderndes Umfeld. Der Gehaltsrahmen ist für eine jüngere Nachwuchsführungskraft interessant und bietet mit dem Institutswachstum entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

SCS Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 1151-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Gerd Reitzig und Herr Axel Voigt für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Für unsere

Grundstücksverwaltung

in Oberursel/Taunus

suchen wir einen

SACHBEARBEITER

für die Hausbewirtschaftung.

Neben Erfahrungen in der kaufmännischen Grundstücks- und Wohnungsverwaltung, den Bereichen Umlagen-Abrechnung, Rechnungswesen, Führung der Betriebs-, Instandhaltungs-, Bau- und Baubestandskonten werden einschlägige Kenntnisse in der EDV-gestützten Bearbeitung der Arbeitsvorfälle erwartet. Kenntnisse des GES-Gesamtbuchführungsprogramms des Rechenzentrums der Deutschen Bau- und Bodenbank wären von Vorteil.

Über Einzelheiten werden wir mit Ihnen sprechen.

Interessanten werden gebeten, die üblichen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung zu senden. Zur Kontaktaufnahme oder Vereinbarung eines Besprechungstermins genügt ein Anruf unter (061 71) 200-2684.

Alte LEIPZIGER

LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

Alte Leipziger-Platz 1 · Postf. 16 60 · 6370 Oberursel 1 · Tel. (061 71) 200-1

Im Nordseebad List auf Sylt ist ab sofort die Stelle des

Kurdirektors

zu besetzen. List hat 3400 Einwohner, 2300 Gästebetten mit 250 000 Übernachtungen, ein modernes Kurmittelhaus mit Schwimmbad. Ganzjähriger Kurbetrieb mit 11 ständigen und -saisonbedingt - bis zu 30 Mitarbeitern.

Der Bewerber soll eine tatkräftige Persönlichkeit sein und über Fachkenntnisse des Kurbetriebes und Fremdenverkehrs verfügen. Dazu sind Kenntnisse über die kommunale und privatwirtschaftliche Haushalts- und Wirtschaftsführung erwünscht. Die Vergütung erfolgt nach BAT (einschl. Zusatzversorgung). Bei der Wohnungssuche wird die Gemeinde List behilflich sein.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und Tätigkeitsnachweisen) werden bis zum 30. 12. 1988 erbeten an den Bürgermeister der Gemeinde List, Landwehrdeich 3, Postfach 40, 2282 List auf Sylt.

Gemeinde List
gez. Oellerking
- Bürgermeister

Zur Leitung eines unserer 24 Soldatenheimzeile in der Bundesrepublik Deutschland suchen wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

Heimleiter/in (Geschäftsführer/in)

Wir erwarten, daß der/die Bewerber/in gegebenenfalls nach entsprechender Einarbeitung oder Ausbildung in mehreren unserer Einrichtungen die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Leitung eines unserer Häuser besitzt, d. h. Mitarbeiterführung, unternehmerisches Denken, Organisationsgeschick, Durchsetzungsvermögen, gewandtes Auftreten sowie körperliche Belastbarkeit.

Mit der Aufgabe ist die Organisation und Durchführung von Freizeitbetriebsangeboten einschließlich der Leitung des dazugehörigen Gastronomiebetriebes verbunden. Wir erwarten eine kaufmännische bzw. gastronomische Ausbildung (Betriebswirt, Hotelfachschule etc.).

Wir bieten einen krisensicheren Arbeitsplatz, einen wöchentlichen Ruhetag, Urlaub, Vergütung und Urlaub in Anlehnung an BAT, Erfolgsbeteiligung, zusätzliche Altersversorgung sowie eine Dienstwohnung.

Ausgewählte Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Kath. Arbeitsgemeinschaft für
Soldatenbetreuung e. V. (KAS)
- Geschäftsführung -
Kaiserstraße 141, 5300 Bonn 1

WASSERAUFBEREITUNG/ABWASSERREINIGUNG

Wir sind ein traditionsreiches schwäbisches Unternehmen des Mittelstandes. In Deutschland und im Rahmen der Gruppe DEGREMONT auch weltweit gehören wir zu den führenden Unternehmen der Branche. Wir projektieren, planen und bauen mit unserem Team komplette Anlagen nach neuesten Technologien zur Wasseraufbereitung/Abwasserreinigung.

Wir suchen für unsere Auftragsabwicklung:

DIPLOMINGENIEUR/IN

Verfahrens-/Versorgungstechnik

Objektleistungsassistent

Das Aufgabengebiet umfaßt den Bereich Engineering und Contracting. Im besonderen erstellen Sie technische/hydraulische Berechnungen, verfolgen Kosten, Termine und Verfahrenstechnik, treffen Vorbereitungen für andere Fachbereiche und unterstützen die Planung der verschiedenen Abwicklungsphasen.

DIPLOMINGENIEUR/IN

Maschinenbau oder vergleichbar (FH)

Qualitätssicherung

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. die Qualitätskontrolle bei unseren Vertragspartnern, die Prüfung der Liefertermine, die Erstellung und Führung der auftragsbezogenen Qualitätsbücher sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung der verschiedenen Baustellen.

Vorteilhaft wäre, wenn Sie praktische Berufserfahrungen im Anlagenbau, die Fähigkeit zu engagiertem selbstständigen Arbeiten, neben der Bereitschaft zur Teamarbeit, französische und englische Sprachkenntnisse sowie EDV-Praktika besitzen.

Wir bieten ein leistungsbezogenes Gehalt, angenehmes Betriebsklima, Aufstiegsmöglichkeiten sowie überdurchschnittliche soziale Leistungen.

Fühlen Sie sich von einer dieser verantwortungsvollen Aufgaben angesprochen, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Anschreiben, Lebenslauf, Qualifikationsnachweis und Einkommensvorstellung unter dem Kennwort „OL“ resp. „QS“.

**Philipp Müller
Nachf. Eugen Bucher GmbH & Co.**

Postfach 228 - Mönchstraße 11 - 7000 Stuttgart 1

COMMERZBANK

Für Wertpapierprofis: Dies ist keine Stellenanzeige. Sondern das Bezugsrecht zu unserer bisher größten Emission junger Karriereaktien.

Ab und zu sollte man
sein Karrierekonto prüfen ...

SOLL ich weiter auf
die Möglichkeit
warten, mein Fach-
wissen, Können und
Engagement zum
Nutzen von Kunden,
Arbeitgeber und
Ressort einzusetzen?

Meine Antwort:

HABEN meine der-
zeitigen Aufgaben
genug Substanz
und Perspektiven, so
daß weiteres Ver-
bleiben und Aushar-
ren wirklich gerecht-
fertigt sind?

Meine Antwort:

Owohl fast jeder zehnte Mitarbeiter der Commerzbank im Wertpapierbereich tätig ist, sehen wir Anlaß, unsere für Kompetenz, Kreativität und Flexibilität bekannten Wertpapier-Teams auszubauen - bundesweit und an wichtigen internationalen Plätzen. Unsere Ansicht: Zahl und Bedeutung der Instrumente für Finanzierungs- und Anlagezwecke werden weiter zunehmen. Die Märkte werden noch komplexer, sensibler, großräumiger. Schnelle Informations- und präzise Auswertungstechniken als Basis zielorientierter Entscheidung werden wichtiger.

Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung des Wertpapierprofis wachsen, der - unter Nutzung aller modernen Möglichkeiten - kundensorientiert das richtige Konzept entwickelt und umsetzt.

Ihm (Ihr) sichert die Commerzbank eine exzellente informationelle Infrastruktur, Zugang zu allen Daten- und Know-how-Zentren, vor allem aber erstklassige Aufgaben und genau die Freiräume zu, die der „mündige“ Wertpapierberater braucht und erwartet.

Der Schritt zur Commerzbank soll eine klare Verbesserung der persönlichen Perspektive bringen - selbst wenn die „Anfangsdividende“ im einen oder anderen Fall noch Platz für Steigerungen enthält. Auf Sicht wollen wir den Erfolg - des Kunden wie des Beraters. Und der drückt sich vorrangig in DM aus.

Dies sind die Ebenen, auf denen wir hervorragende Kandidaten zur - zunächst unverbindlichen, wenn Sie es wünschen - Kontaktaufnahme oder zur konkreten Bewerbung einladen möchten (in beiden Fällen können Sie von einer strikt vertraulichen Handhabung ausgehen):

Leitung einer Wertpapier-Beratungsgruppe in einer größeren Commerzbank-Filiale

Natürlich haben wir ein zukunftsorientiertes neues Konzept: Es soll hervorragende personelle und andere Ressourcen erfolgsorientiert zur Entfaltung bringen. Ist es das, was Sie können und möchten?

Wertpapierorientierte Geschäftsstellen- betreuung von einer Gebietsstelle aus

Als Ansprechpartner der Ihnen zugeordneten lokalen Wertpapierberater sind Sie seniorer Diskussionspartner, Möglichmacher, Anreger. Ist es das, was Sie können und möchten?

Wertpapierberater in einer Filiale oder Geschäftsstelle

Der besondere Ruf der Commerzbank im Wertpapierbereich beginnt „vor Ort“. Ungewöhnliche Erfolge sind bei uns keine Frage des Standorts. Ist es das, was Sie können und möchten?

Nachwuchs-Wertpapierberater

Weil wir zudem auch an übermorgen denken, laden wir Nachwuchstalente für das Wertpapiergeschäft der Zukunft ein, sich unserer Auswahl und Ausbildung zu stellen: Können Sie intensiv lernen, hart arbeiten (an sich wie am Problem), konsequent und frei denken?

Zum Timing dieser „Emission junger Karriereaktien“: Wachstum und Erfolg stehen dahinter - und ambitionierte Zukunftsziele. Das „Bezugsrecht“ ist zwar längerfristig terminiert, aber bei guten Angeboten soll man bekanntlich nicht allzulange warten.

Schreiben Sie unter Ihrem Stichwort an die Commerzbank AG, z.H. Herrn Axel de Pers, Zentrale Personalabteilung, Postfach 100505, Neue Mainzer Straße 37/39, 6000 Frankfurt am Main 1. Telefonkontakt (069) 13624584.

PS für andere Interessenten:

Unsere Sonderserie '86 hochkarätiger Angebote für hervorragend qualifizierte Bankfachkräfte und Talente ist mit dieser Anzeige komplett. Wenn Sie „Ihr Thema“ dabei nicht gefunden haben, trotzdem aber Anlaß zu einer Neuorientierung sehen - nehmen Sie Kontakt mit uns auf und nennen Sie uns Ihre Stärken und Interessen.

Als mittelständische Unternehmensgruppe gehören wir zu den führenden Herstellern von lösemittelfreien Schmelzklebern und den entsprechenden Verarbeitungssystemen.

Für unser Labor suchen wir als verantwortlichen Mitarbeiter einen jüngeren, einsatzfähigen.

Klebstoffchemiker für Schmelzkleber

Schwerpunkt Ihres Aufgabengebietes ist der gesamte Bereich der Anwendungstechnik.

Sie erarbeiten kundenspezifische Lösungen zum optimalen Einsatz unserer vielfältigen Schmelzkleber. Qualitätskontrolle, Rezepturgestaltung sowie Produktentwicklung sind weitere wichtige Teilbereiche, die Sie eigenverantwortlich wahrzunehmen haben.

Sie können mehrjährige Laborerfahrung aus einem vergleichbaren Industrieunternehmen vorweisen und fühlen sich befähigt, nunmehr Leitungsfunktion zu übernehmen.

Neben den fachspezifischen Kenntnissen ist technisches Einfühlungsvermögen unabdingbar.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige Aufgabenerstellung mit großem Handlungsspielraum in einem gesunden mittelständischen Unternehmen.

Unser Standort ist eine Stadt in Norddeutschland.

Bitte senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen einschließlich Einkommensvorstellung an die von uns beauftragte Beratungsgesellschaft.

Unser Berater, Herr Braun, steht Ihnen für erste Auskünfte zur Verfügung und sichert Ihnen selbstverständlich Vertraulichkeit zu.

PETER BRAUN

PERSONALBERATUNG

INDUSTRIESTR. 20

2800 BREMEN 1

TEL.: 04 21 / 51 32 21



GEMEINSCHAFTSKRAFTWERK WESER

Wir betreiben in Porta Westfalica ein Hochdruck-Dampfkraftwerk mit 4 Blöcken von insgesamt 860 MW sowie in Bielefeld-Ummeln ein Gasturbinenkraftwerk von 60 MW.

Wir suchen

für den aus Altersgründen ausscheidenden Vorgänger zum baldigen Eintritt einen erfahrenen

Chemie-Ingenieur

der als Laborleiter die Aufgaben der Wasseraufbereitung und der chemischen Überwachung der Wasser-/Dampfkreisläufe sowie der Brennstoff- und REA-Abwasser-Analytik wahrnehmen soll.

Wir erwarten

neben mehrjähriger Erfahrung in der instrumentellen Analytik (AAS- und Ionen-Spektrografie) – bevorzugt im Dampfkraftwerk – ein hohes Maß an Eigeninitiative, systematische Arbeitsweise sowie Bereitschaft zur Teamarbeit.

Wir erbitten

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH
Postfach 1240 - 4952 Porta Westfalica



Wir sind eine von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam getragene Großforschungseinrichtung. Durch unsere engen Kontakte zu den Hochschulen und die Zusammenarbeit mit der Industrie und Forschungszentren im In- und Ausland sehen wir uns als Partner von Wissenschaft und Wirtschaft. Für unser Institut Datenverarbeitung in der Technik suchen wir zum Ausbau des Arbeitsschwerpunktes Handhabungstechnik einen promovierten

DIPLOM-INGENIEUR

Kennziffer 2420

(männl. oder weibl.) der Fachrichtung Automatisierungstechnik Handhabungstechnik mit vertieften Informatikkenntnissen.

Die Aufgabe besteht in der eigenverantwortlichen Entwicklung neuartiger Handhabungssysteme für industrielle Anwendungen; der Hauptakzent der Entwicklungsarbeiten liegt dabei auf den Gebieten Steuerungstechnik, Sensorintegration und Mensch-Maschine-Schnittstelle.

Wir erwarten, daß der Bewerber in der Lage ist, eine Arbeitsgruppe für die genannte Aufgabenstellung aufzubauen und zu leiten. Daher ist eine entsprechende Berufserfahrung, möglichst in der Forschung und Entwicklung, erwünscht.

Neben einer überdurchschnittlichen Dotierung gewähren wir umfangreiche Sozialleistungen (13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, zusätzliche Altersversorgung, Umzugskosten, Mithilfe bei der Wohnraumbeschaffung usw.).

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen Aufgabe interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an das Kernforschungszentrum Karlsruhe GmbH, Personalabteilung, z. Hd. Herrn Wöste, Postfach 36 40, 7500 Karlsruhe 1.

Kernforschungszentrum Karlsruhe



zeichnen und schreiben

Unsere international operierende Unternehmensgruppe, die im Bereich des technischen Zeichen- und Schreibgerätebedarfs tätig ist und allein in Hamburg über 1500 Mitarbeiter zählt, wächst und wachst. Und damit auch unser Bedarf an zusätzlichen qualifizierten Mitarbeitern. Zum weiteren Ausbau unserer Personalabteilung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Personalreferenten

Weiterbildung – Grundsatzfragen

Aufgaben:

- Entwicklung und Umsetzung einer Aus- und Weiterbildungsstrategie.
- Verantwortliche Mitwirkung bei der Personalentwicklung.
- Betreuung der kfm. Auszubildenden.
- Mitarbeit an Grundsatzfragen.

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaften, vorzugsweise mit Personalwirtschaft als Schwerpunkt.
- oder ein pädagogisches Studium mit zusätzlicher kaufmännischer Ausbildung.
- Erfahrungen im industriellen Personalwesen sind wünschenswert genauso wie gute Englischkenntnisse und EDV-Wissen.

Neben dieser interessanten und anspruchsvollen Aufgabe bieten wir ein leistungs- und anforderungsgerechtes Gehalt sowie zeitgemäße Sozialleistungen. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.

rotring-werke
Riepe KG

Kieler Straße 301-303
D-2000 Hamburg 54

Markenhaushersteller sucht erfolgreiche

HAUSVERKÄUFER

In verschiedenen Gebieten der BRD und im Ausland. Musterhäuser und genügend Adressen sind vorhanden. Wir zahlen eine hohe Provision (7-8%). Bewerben Sie sich bitte mit aussagefähigen Unterlagen, vertraut. Bezahlung ist zugesagt, unter R 7132 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen

Geschäftsführer

für drei Seniorenheime und ein Krankenhaus (Chroniker) in Berlin (ca. 350 Betten) und Gewerbeimmobilien.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit (Herr oder Dame), die großes Engagement, Führungstalent und solide Verwaltungserfahrung und unternehmerisches Engagement besitzt. Leistungsorientierte Besoldung.

Zuschriften erbeten mit handschriftlichem Lebenslauf und Referenzen an F.-H. Franke in Firma Jacob Jürgensen GmbH, 2. Hamburg 75, Heinrich-Hertz-Str. 77, Postfach 76 21 29, Tel. 0 40 / 22 70 51 14.

Wir sind ein auf den Gebieten Wasser- und Abwasseraufbereitung bekanntes norddeutsches Unternehmen und suchen aufgrund ständig wachsender Aktivitäten im Produktbereich Abwasser einen möglichst in einigen Berufsjahren bereits erfahrenen

Abwasserspezialisten

der an einer Tätigkeit in Planung, Konstruktion, Kundenberatung, Angebotswesen, Verkauf und/oder auch Forschung und Entwicklung neuer Verfahrenstechniken interessiert ist.

Wir bieten:

- Leistungsgerechte Dotierung
- Aufstiegsmöglichkeiten
- sehr angenehmes Betriebsklima
- weitere zusätzliche Vergünstigungen nach erfolgreicher Einarbeitung.

Schicken Sie bitte Ihre möglichst vollständigen Bewerbungsunterlagen unter P 6932 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Isolrohr

Wir sind ein namhafter Hersteller für vorfabrizierte Fernheizsysteme mit gesunden Zuwachsraten in den letzten Jahren. Für den weiteren Ausbau unserer Stahlmantelrohrabteilung suchen wir einen

Projektingenieur oder Techniker

aus den Bereichen Fernwärme, Rohrleitungsbau, Heizung oder Energie. Zu seinen Aufgaben zählt die alleinverantwortliche Betreuung von der Kalkulation über die Produktion bis hin zur Baustellenberatung.

Selbstverständlich ist eine intensive Einarbeitung gewährleistet, wobei wir den Bewerbern mit Erfahrungen aus der Branche oder verwandten Bereichen den Vorzug geben würden.

Wir bieten eine attraktive Dotierung, die der Verantwortung Rechnung trägt, und die Mitarbeit in einem motivierten Team.

Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an Isolrohr Gesellschaft für Fernheiztechnik mbH, Karrystraße 3, 6400 Fulda.

Lack für die Zukunft.

Unsere Unternehmensgruppe – mit vielen Werken und Niederlassungen im In- und Ausland – zählt zu den bedeutendsten im internationalen Wettbewerb.

Unser Unternehmensbereich Industrielacke mit einem breiten Programm anspruchsvoller Beschichtungsmittel wächst dynamisch mit hohen Zuwachsraten. Die Entwicklung neuer, fortschrittlicher Lacksysteme, deren Optimierung im Zentrallabor sowie die Anpassung dieser Systeme an die wechselnden individuellen Produktionsgegebenheiten der Verarbeiter, die Kontrolle der Abläufe vor Ort und die Verfolgung spezifikationsgebundener Prüfungen führen zu interessanten, immer wieder neuen Aufgabenstellungen. Wir suchen daher

Lackingenieure Lacklaboranten

Wir denken dabei an erfahrene Praktiker, die die hohen Anforderungen des Industrielackes kennen. Neben der Entwicklungsarbeit gehört u. a. die Betreuung eines anspruchsvollen Kundenkreises zum Aufgabengebiet. Die attraktive Tätigkeit setzt Teamgeist voraus und die Fähigkeit, technische Belange beim Kunden überzeugend zu vertreten.

Bewerber und Bewerberinnen, die sich für diese vielseitigen, verantwortungsvollen Aufgaben interessieren, bitten wir um Übersendung aussagefähiger Unterlagen an unsere Personalbetreuung.

Herberts GmbH, Christbusch 25, 5600 Wuppertal 2

Herberts

Hoher Nebenverdienst

Interviewer(innen) für Marktforschungsprojekte gesucht. Bewerbungen mit Personaldaten und, wenn vorhanden, Telefonnummer an:

IGF - Institut für Grundlagenforschung
Postf. 14 61, 8228 Freilassing

Offsetdruckerei sucht

freie Mitarbeiter auf Provisionsbasis zur Beschaffung von Druckaufträgen.

Zuschriften erbeten unter S 6912 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung, Spitzenvertreter

22 Mio. Kunden warten auf unser Produkt. Sie brauchen nicht zum Kunden, sondern der Kunde kommt zu Ihnen. Wenn Sie sich im Monat mit DM 800,- nicht zufriedengeben, dann sollten Sie sich kurz bewerben. Adresse und Tel. genügen. Sie hören umgehend von uns.

Zuschriften unter Chiffre 1853 an Anzeigen Oppermann, Postfach 20 18 20, 8000 München 2

Telefonische Anzeigen- annahme

Essen-Kettwig
(0 20 54) 1 01-5 24



AVAL Produktvertrieb GmbH
Hohenzollernstr. 122
1000 Berlin 33

technisch qualifizierten Mitarbeiter

der unseren Außendienst verstärkt.

Sie sollten über ein abgeschlossenes Informatik- oder Elektrotechnikstudium verfügen. Kenntnisse aus dem Mikrocomputerbereich wären von Vorteil.

Gute Englischkenntnisse sind erwünscht. Über einen Nachteilsausgleich für entgangenes Weihnachtsgeld kann verhandelt werden.

Bewerber im Alter bis ca. 35 Jahre schicken ihre vollständigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse sowie Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) an:

ZUKUNFTSCHANCE DIENSTLEISTUNGEN

Herausforderungen an junge Kaufleute, Markenartikelreisende, Universitätsabsolventen aus den Bereichen Vertrieb und Marketing. Anforderungen: Kundenorientiert, flexibel, dynamisch, mobil.

Handelsmarkt-Service Geschäftsführer Horst Kottwitz:

„Wir produzieren Qualität im modernen Handelsmarketing, extreme Kundenorientierung muß gelebt werden, wichtigster Leistungsträger ist der einzelne Mitarbeiter.“

Es erwarten Sie vielfältige Aufgaben als

FÜHRUNGSKRAFT in spe

Perspektive – schneller Aufstieg im Management.

HS betreut eine Vielzahl großer Markenartikelunternehmen und renommierter Spezialanbieter. Mit über 700 Mitarbeitern zählen wir zu den ganz großen nationalen Marketingdienstleistern. HS ist Anbieter von Dienstleistungen im Verbundmarketing, Regeldisposition, Reisenden- und Werbedameneinsätze, te, C. & C.-Betriebe und Baumärkte im gesamten Bundesgebiet.

Sind Sie interessiert? Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen mit Einkommensvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin.

HANDELSMARKT-SERVICE

Gesellschaft für Absatzförderung mbH & Co. KG
Postfach 60 09 07
2000 Hamburg 60
Telefon 0 40 / 6 30 70 51



Wir sind ein führender Importeur und die deutsche Niederlassung einer internationalen Handelsgruppe für **WERBE- und GESCHENKARTIKEL**. Unsere Abnehmer sind Großhändler im ganzen Bundesgebiet. Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten suchen wir

2 AUSSENDIENSTMITARBEITER

für die Gebiete Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und nördliches Baden-Württemberg. Idealerweise haben die neuen Kollegen Produktkenntnisse und verfügen über eine qualifizierte Berufserfahrung in einem der folgenden Marktsegmente:

- Werbemittel für die Industrie oder
- Wiederverkauf über den Fachgroßhandel, Kaufhauskonzerne und Verbände, Schwerpunkt Schreibwaren/Bürobedarf/Geschenkartikel

Wir verlangen überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und die Kompetenz, auf hohem Niveau zu verhandeln. Alter bis 40 Jahre.

Wenn Sie interessiert sind, dann schreiben Sie bitte mit den wesentlichen Unterlagen und Paßbild an **HIMEX G.m.b.H. z. Hd. Herrn Kampert**, Tackenberg 54, 4240 Emmerich/Ndrh.

HIMEX

Zeitungsverlag in einer norddeutschen Kreisstadt sucht für leitende Position

qualifizierten Verlagskaufmann

Unser neuer Mitarbeiter sollte eine kaufm.-betriebswirtschaftliche Ausbildung haben, über ein fundiertes Wissen im Finanzwesen verfügen und mit EDV-Anwendungen vertraut sein.

Darüber hinaus erwarten wir von unserem neuen Mann Kenntnisse im Vertriebs- und Anzeigebereich.

Der Bewerber sollte bereits ähnliche Funktion erfolgreich ausgeübt haben und gute Führungseigenschaften besitzen.

Wir bitten um ausführliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung unter W 6938 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Arzneimittel – weltweit

Neue Produkte, Strategie, Konzeptionen

Gehen Sie bitte davon aus, daß hinter dieser Offerte eines der ersten Häuser der forschenden Arzneimittel-Industrie steht, welches sowohl im ethischen als auch im CTC-Bereich exzellenten Ruf genießt. Kenner der Materie wissen, daß die Grenzen zwischen „ethisch“ und „OTC“ in den Auslandsmärkten unterschiedlich verlaufen. Damit wird deutlich, daß wir ausschließlich mit einem Herrn sprechen möchten, der bereits in Auslandsmärkten Profil gewonnen hat – wo und wie auch immer. Nur ein solcher Fundus kann die Basis sein, einen Herrn weiter aufzubauen, der zunächst, sozusagen als rechte und linke Hand des Leiters der gesamten Auslandsaktivitäten, die Gesamtschau gewinnen soll, um

mit Potential zur

Marketing-Verantwortung Ausland

diese dann auch anvertraut zu erhalten. Natürlich werden von Anfang an auch entscheidende Impulse für die Weiterentwicklung der Marketing-Organisation sowie der entsprechenden Service-Funktionen erwartet. Mehr zu sagen wäre eigentlich weniger. Deutlich muß allerdings sein, daß die Beherrschung des Marketing-Mix im Pharmazie-Bereich ebenso unerlässlich ist wie die Begehung und Bereitschaft, zunächst auf fachliche und persönliche Interessenlagen einer bewährten Struktur Rücksicht zu nehmen. Alles in allem: eine exzellente Aufgabe für einen Herrn, der sich im Führungsbereich des Auslandsgeschäftes der pharmazeutischen Industrie etablieren möchte, ihr Schreibtisch steht in der Zentrale des Unternehmens – im südwestdeutschen Raum.

Es werden ausschließlich Herren aus dem Auslandsgeschäft der Pharma-Industrie um ihre Zusage gebeten, die sich dem Anspruch nach Flexibilität und der aufgezeigten Struktur gewachsen fühlen. Zumindest mit verhandlungssicherem Englisch, besser aber noch einer weiteren Fremdsprache. Ihre Unterlagen und Angaben bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbereite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Handschriften, Lichtbild, Angabe der Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Telefon 0 89 / 64 90 91.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD

Elektronik- und Computerindustrie

Personalleiter

Wir sind das deutsche Tochterunternehmen eines weltweit tätigen Industriekonzerns. Mit etwa 700 Mitarbeitern entwickeln und fertigen wir hochpräzise Systeme der Mikroelektronik und Steuer- und Regelungstechnik. Unser Standort ist – landschaftlich sehr reizvoll – in bevorzugter Lage Süddeutschlands.

Als Personalleiter erwarten Sie folgende Aufgabenschwerpunkte: Erarbeitung und Schaffung weiterer grundsätzlicher Instrumentarien für die moderne Personalarbeit, Überwachung und Koordination einer angemessenen Personalverwaltung, Sicherstellung der bedarfsgerechten Personalbeschaffungsaktivitäten, Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, Führen der Ihnen unterstellten Mitarbeiter. Der Bereich der Führungskräfte wird von Ihnen insgesamt selbst betreut. Wegen unserer Niederlassungen in ganz Deutschland setzen wir Reisebereitschaft für die BRD voraus. Bei der Besetzung dieser Stelle denken wir an den Personalfachmann mit kaufmännisch orientiertem Studium, mehrjährigen einschlägigen Erfahrungen in der Personalarbeit von Industriebetrieben mit hochqualifizierter Mannschaft, Führungsqualifikation für ein Team selbständig arbeitender Referenten. Ihr ideales Alter liegt um 35 Jahre.

Wenn Sie diese, auf langfristige Zusammenarbeit angelegte Aufgabe interessiert, können Sie gerne weitere Informationen bei Herrn Kuhn einholen. Selbstverständlich wird Ihre Bewerbung streng vertraulich behandelt. Ihre kompletten Unterlagen mit Lichtbild, Angaben zu Eintrittstermin und Einkommensvorstellung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer EK 225 an die zwischengeschaltete Beratungsgesellschaft.

Steinbach & Vollmer GmbH
Personalberatung

Amstetter Str. 4
7000 Stuttgart 61
Tel. (0711) 42 00 27-29
Telefax 723 814
Telefax 42 00 20

Telefon
(0711)
42 00 27



17-18 Uhr

Auskunft auch sonntags

Mit dieser Anzeige vertreten wir ein mittelständisches Unternehmen des Sondermaschinenbaus, das auf seinem Spezialgebiet mit qualitativ hochwertigen und technisch anspruchsvollen Maschinen sowie maschinellen Anlagen weltweit erfolgreich ist und bereichsweise als Marktführer angesehen wird. Sitz des Unternehmens ist der Großraum Düsseldorf. Für die geplante Erweiterung der Produktpalette sowie die Koordination der qualifizierten Mitarbeiter suchen wir einen Dipl.-Ing. (FH)TH, Studienschwerpunkt Maschinenbau, der als

erster Konstrukteur Sondermaschinenbau

die vielfältigen, anstehenden Aufgaben wahrnehmen möchte. Eine kreative, innovative Persönlichkeit, die Freude daran hat, unter weranalytischen Gesichtspunkten neue Systemlösungen zu erarbeiten und einen kooperativen Führungsstil besitzt, entspricht unseren Erwartungen.

Erfahrungen auf dem Beschichtungssektor sowie Kenntnisse der englischen Sprache wären von Vorteil. Kandidaten, die Kenntnisse in der Konstruktion von Maschinen besitzen, die in Klein- oder Mittelserie gefertigt werden, entsprechen auch unseren Vorstellungen. Interessierte Bewerber erwarten eine verantwortungsvolle, kreative und kurzfristig ausbezahlende Position.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird (Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich), mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Zeugniskopien, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmöglichen Eintrittstermin unter Kennziffer 31 505 an den Personalanzeigen-Chiffre-Dienst der

Personalberatung PSP

Porges, Sikiossy & Partner GmbH

Beringstr. 10 · 5300 Bonn 1 · Telefon (02 28) 65 00 91

Deutschland Österreich Schweiz



Spitzenposition Verlag

Wir zählen zu den renommierten Verlagshäusern der Bundesrepublik. Unser Verlagsprogramm beinhaltet neben Fachbüchern und Katalogen vorrangig überregional sowie regional bekannte Zeitschriften. Generationswechsel und das Beschreiten neuer Wege im Fachbuchbereich erfordern die Neubesetzung der Position

GESCHÄFTSFÜHRER

Er ist als Unternehmerpersönlichkeit für das betriebswirtschaftliche Ergebnis der Verlage verantwortlich. Er wird unterstützt durch ein engagiertes und qualifiziertes Team langjähriger Mitarbeiter.

Optimale Voraussetzungen für diese bedeutende Position bietet ein Vollakademiker (Dr. rer. pol.) mit Verlagserfahrung. Als Repräsentant für unsere sehr anspruchsvollen Vertragspartner verfügt er über Flexibilität und Eleganz im Verhandlungsgespräch.

Das Idealalter liegt bei Anfang bis Ende 40.

Erfüllen Sie diese Voraussetzungen, wenden Sie sich bitte unter der Kennziffer B 401 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, Neuenhofer Straße 30, 5650 Solingen, oder rufen Sie unseren Berater, Herrn Dipl.-Kfm. Peter D. Hennes, unter Tel. 02 12 / 81 30 73, auch abends und am Wochenende unter Tel. privat 0 24 51 / 6 84 64, an. Er sichert Ihnen absolute Diskretion zu.

Konsul GmbH
Management- und
Personal-Beratung

Bauingenieur/in

TU/FH

Das in Hamburg ansässige Unternehmen zählt mit seinen mehreren tausend Beschäftigten und seinen ausgedehnten Industrieanlagen zu den bedeutendsten Firmen seiner Art in Europa.

In die Zuständigkeit der Bauabteilung fällt die Planung, Ausschreibung und Bauaufsicht der Neubau- sowie die Instandhaltung der bestehenden Anlagen. Der gesuchte Mitarbeiter (auch eventuell Architekt) sollte möglichst mehrjährige Erfahrungen aus diesen Bereichen mitbringen. Initiative und Fähigkeit zu selbständigem

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Dresde-Hulshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon 040 52 50 09



Arbeiten werden ihn für eine Führungsaufgabe im Rahmen der Bauabteilung qualifizieren. Alter ca. 30-40 Jahre.

Die Dotierung trägt den Ansprüchen hinsichtlich fachlicher Erfahrung und Leistungsbereitschaft voll Rechnung. Zu den sozialen Leistungen gehört eine betriebliche Altersversorgung.

Alles Weitere werde ich Ihnen im Gespräch erläutern. Ich erwarte gern Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist.

LAHMEYER INTERNATIONAL ist eines der großen, weltweit tätigen Ingenieurunternehmen mit langjährigen Erfahrungen als unabhängige Planer, Berater und Gut-

achter. Das Tätigkeitsspektrum umfasst technische und wirtschaftliche Ingenieurarbeiten - von der Vorplanung bis zur Inbetriebnahme der Anlagen - für Energie-,

Wasser- und Verkehrsprojekte im Inland und in über 80 Ländern der Welt.

Für die kaufmännische Angebots- und Auftragsbearbeitung und die Kommunikation mit in- und ausländischen Auftraggebern suchen wir einen

Projektkaufmann

Nach einer guten kaufmännischen Ausbildung (z. B. Lehre als Industrie-/Exportkaufmann und Besuch einer Außenhandelsakademie o. ä.) erwarten wir eine mindestens 5jährige Berufserfahrung. Außerdem sind sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch erforderlich. Auch für Fachhochschul-Absolventen der Fachrichtung Betriebswirtschaft

besteht die Möglichkeit einer Bewerbung, wenn die sprachlichen Voraussetzungen gegeben sind. Der neue Mitarbeiter soll kooperativ mit den Projektingenieuren die verantwortliche Leitung der Abwicklung von Beratungsverträgen durchführen. Wir besichtigen ein interessantes und vielfältiges Arbeitsgebiet in unserem Stamm-

haus zu übertragen. Wenn Sie eine abwechslungsreiche und weitgehend selbstständige Tätigkeit im internationalen Geschäft anstreben, senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Gehaltsvorstellung an unser Personalreferat.



LAHMEYER INTERNATIONAL
Beratende Ingenieure

LAHMEYER INTERNATIONAL GMBH
Lyoner Straße 22
6000 Frankfurt 71
Tel.: 0 69 / 66 77 - 7 75 (Herr Dietze)

NATTERMANN

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der forschenden, pharmazeutischen Industrie und gehören zu einem international bedeutenden Chemie-Konzern. Für unseren zentralen Standort in Köln, Fachbereich Technik, suchen wir den

Dipl.-Ingenieur (FH)

Maschinenbau oder Verfahrenstechnik

Hauptaufgabe ist die technische Betreuung der nach GMP-Maßstäben etablierten Pharmaproduktion. Hierzu gehört neben dem routinisierten Reparatur- und Wartungsservice die ständige Bereitstellung und Optimierung der Fertigungstechnik in den Pharmabetrieben. Für unsere technische Planungsabteilung suchen wir den

Dipl.-Ingenieur (FH)

Elektrotechnik

Die Aufgabe umfasst die elektrotechnische Betreuung von bestehenden Maschinen und Anlagen, die Planung und Projektbearbeitung von Investitionsvorhaben bis zur Inbetriebnahme sowie die Bearbeitung von Schalt- und Revisionsplänen einschließlich der E-Work-Normen.

Neben einer qualifizierten Ausbildung ist für uns verwertbare Berufserfahrung, auch branchenfremd, von Vorteil. Die Fähigkeit, konzeptionell und selbstständig zu arbeiten, setzen wir voraus. Hochschulabsolventen bieten wir die Chance einer erweiterten Einarbeitung.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Aussagen über die berufliche Qualifikation, frühestem Eintrittstermin und Gehaltswunsch.

A. NATTERMANN & CIE. GMBH
Zentrales Personalwesen
Nattermannallee 1, 5000 Köln 30

Wir sind ein mittelständischer, metallverarbeitender Betrieb in Norddeutschland und beschäftigen z. Z. ca. 100 Mitarbeiter. Der Bereich Pumpenbau entwickelt, produziert und vertreibt Vacuum-Pumpen, die vornehmlich zur Grundwasserabsenkung im Tief- und Hochbau eingesetzt werden.

Zur Sicherung und zum Ausbau unserer Marktposition suchen wir zum baldmöglichsten Eintrittstermin den unternehmerisch denkenden

VERTRIEBSLEITER

mit guten technischen Kenntnissen und viel Gespür für den Markt und seine Möglichkeiten. Idealerweise verfügen Sie über mehrjährige Verkaufserfahrungen im Baumaschinenhandel bzw. in verwandten Branchen.

Ihr Alter: ca. 35 bis 45 Jahre.

Dotierung und sonstige Bedingungen entsprechen den hohen Anforderungen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse und Schriftprobe) richten Sie bitte mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, die die Einhaltung von Sperrverboten garantiert.

KOHNE-MANAGEMENT-BERATUNG

Hudemühler Str. 42, 2800 Bremen 41, Tel. (04 21) 45 28 67

QA/QC ENGINEER required for a part-time position as an independent contractor in Hamburg area.

Performance of Source

Inspection needed on electronic switching devices. Referees persons welcomed. Please forward resume with your qualifications to:
Mr. Peter S. Tibbatts, Vendor Surveillance Corp.
100 Corporate Place, Peabody, MA 01960 U.S.A.

Zum 1. Januar 1987
suchen wir eine(n)

Verlagsrepräsentanten(in)

für den Schroedel Schulbuchverlag, der/die eigenverantwortlich und mit Engagement unser vielfältiges Programm betreut.

Zu Ihren Aufgaben gehört es, Grund-, Haupt- und Sonderschulen im Großraum Schleswig-Holstein zu besuchen und unsere guten Kontakte zu Lehrern und Schulen in Zusammenarbeit mit unserem Informationsbüro Hannover zu pflegen und auszubauen.

Dazu bedarf es einer kontaktfreudigen Persönlichkeit, die unser Verlagsprogramm mit sachlichen Argumenten überzeugend vorstellt. Die notwendigen Voraussetzungen für diese Tätigkeit sind: Abgeschlossene pädagogische Ausbildung, möglichst Berufserfahrung, sicheres Auftreten und gute Umgangsformen.

In dieser schwierigen Aufgabe werden Sie durch eine enge Zusammenarbeit mit unseren Redaktionen und unserer Werbeabteilung tatkräftig unterstützt, die von Ihrer Einschätzung der Marktsituation Impulse für die eigene Arbeit erwartet.

Wir bieten ein dieser Aufgabe angemessenes Gehalt mit zeitgemäßen Sozialleistungen. Ein firmeneigener Pkw, der privat genutzt werden kann, wird gestellt.

Wenn Sie glauben, daß Sie dieser Aufgabe gewachsen sind und auch Freude daran hätten, richten Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) an:

Schroedel Schulbuchverlag GmbH

Personalabteilung
Hildesheimer Straße 202-206
3000 Hannover 81

Ihr zweites Bein im Nebenberuf

- Für Führungskräfte und Vertriebsprofis aller Branchen, interessante, innovative Existenzgründungschancen, wenig Zeitaufwand
- Zukunftsmarkt: Tourismus, Freizeit, Lebensgestaltung
- Ihre Aufgabe: reine Managementfunktion
- Investition für den Erwerb einer Gebietslizenz: 35 TOM
- Verdienstschanse: Nebenverdienst sofort: Nach kurzer Aufbauphase lukrative Vollkonzession

Weitere Informationen:

AFG Aktiv-Freizeit-Gesellschaft mbH
Königsallee 60 F, Postfach 14 28
KD/Galerie, 4000 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 8 90 32 03

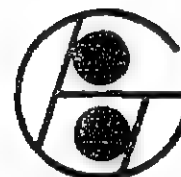
Bekannte europäische Firmengruppe, führend in der Entwicklung, Herstellung und Wartung von Wärmepumpen, sucht einen

GESCHÄFTSFÜHRER für Tochterfirma in Dänemark

der befähigt ist, anspruchsvolle kaufmännisch-technische Aufgaben erfolgreich zu lösen. Unternehmerische Qualitäten, perfekte Deutschkenntnisse und Wohnort in Kopenhagen oder nächster Umgebung setzen wir bei dieser dänischen Führungskraft voraus.

Verantwortungs- und leistungsgerechte Dotierung mit Erfolgsbeteiligung sowie angenehme Arbeitsbedingungen in einem modernen fortschrittlichen Unternehmen erwarten einen Könnler mit Profil und Elan.

Bitte bewerben Sie sich mit vollständigen Unterlagen und senden diese an die von uns beauftragte und für absolute Diskretion bürgende



PERSONALANZEIGEN GEEST

Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 28, D-2000 Hamburg 65, Telefon: 0 40 / 6 07 00 53

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sucht für seine Abteilung Datenverarbeitung einen Referenten/in für

Telekommunikation

Das Referat befaßt sich mit allen Aufgaben im Zusammenhang mit der Datenübertragung (Nachrichten, Informationen, Texte), insbesondere

- Datendienste der Deutschen Bundespost
- Datenstationen, Datenübertragungs-Einrichtungen
- private Netzwerke, ISDN-Vermittlungen
- Bürokommunikation, Verbundkommunikation

Auf diesen Gebieten sind Anforderungen an die zukünftige Entwicklung zu erarbeiten und diese dann innerhalb und außerhalb der Sparkassenorganisation zu vertreten. Dazu sind Kenntnisse der Geschichte und der Organisation von Kreditinstituten, Erfahrung im Bereich der Telekommunikation, englische Sprachkenntnisse und die Fähigkeit zur klaren und verständlichen Darlegung der Ideen und Arbeitserkenntnisse notwendig.

Die Stelle ist entsprechend der Aufgabenstellung dotiert. Wir gewähren jährlich 14 Gehälter.

Interessierte Damen und Herren richten bitte ihre Bewerbung an den Leiter der Verwaltung des

Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V.

Simrockstraße 4-18, 5300 Bonn 1



Objektberater

im Außendienst

Verkaufsbüro Hamburg

DLW - die Unternehmensgruppe für Bauen, Ausstatten, Einrichten: Bodenbeläge, Sportbeläge, Bauelemente für den Hochbau, Automobil- und Mobiliausstattungen, Wohn- und Objektmöbel. 3.600 Mitarbeiter, 13 Werke, weltweiter Vertrieb, fortschrittliche Produkte in hoher Qualität - das sichert auch künftig unsere Marktposition.

Im Zuge einer Nachfolgeregelung bieten wir einem engagierten Außendienstmitarbeiter eine interessante Position.

Ihre Aufgabe: liegt schwerpunktmäßig in der Pflege und im Ausbau intensiver Kontakte mit Architekten und Baubehörden sowie den entsprechenden Abnehmern.

Ihre Voraussetzungen: Sie sind ein auf dem Bodenbelags- und Heimtextilensektor erfahrener Außendienstmitarbeiter und sowohl kaufmännisch wie auch technisch versiert. Sie besitzen das persönliche Format, auch anspruchsvolle Verhandlungen zu führen.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe, die Ihnen gute berufliche Entfaltungsmöglichkeiten bietet, interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung.

Eine erste Kontaktaufnahme ist auch mit dem Leiter unseres Verkaufsbüros Hamburg unter der Tel.-Nr. 0 40 / 6 93 60 62 möglich.

DLW Aktiengesellschaft

Zentralabteilung Personal

Postfach 140

7120 Bietigheim-Bissingen

Wir sind ein großes Maschinenbauunternehmen im norddeutschen Raum und beschäftigen mehrere tausend Mitarbeiter im In- und Ausland. Unsere Produkte überzeugen durch Qualität und genießen weltweit hohes Ansehen.

Wir suchen den

Leiter der Vertriebsabteilung - Wehrtechnik

In dieser Funktion haben Sie im wesentlichen folgende Aufgaben:

- Kontaktpflege zu öffentlichen Auftraggebern im Inland
- Erstellen von Angeboten
- Angebotsverhandlungen einschließlich Vertragsabschluß

Für diese Aufgabe suchen wir einen erfahrenen Fachmann mit folgenden Persönlichkeitsmerkmalen:

- betriebswirtschaftliches oder technisches Studium (möglichst Universität)
- kaufmännisches und technisches Verständnis
- Verhandlungserfahrung mit öffentlichen Auftraggebern
- Fähigkeit, Mitarbeiter überzeugend zu motivieren und zu führen

Die Position ist ihrer herausgehobenen Bedeutung entsprechend dotiert und mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet. Dienstsitz ist eine norddeutsche Großstadt mit hohem Freizeitwert.

Wenn Sie die Aufgabe reizt und Sie über die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen verfügen, schicken Sie bitte zunächst Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zu Gehalt und frühestem Eintrittstermin) unter Ziffer 1372 an die von uns beauftragte Personalberatung. Herr Dr. Windel steht Ihnen gerne bei der Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrverboten ist selbstverständlich.



Führungs- und Personalberatung GmbH

5000 Köln 80 - Mienenforster Straße 10

Tel. (02 21) 6 90 40 78 - Tx. 8 873 274 widd - Fax (02 21) 6 80 40 70



Handwritten note: 040 6936062

Serienfertigung / Automobilzulieferer

Wir sind ein marktführendes Unternehmen mit Sitz in einer attraktiven süddeutschen Großstadt. In unserem größten Geschäftsbereich entwickeln und fertigen wir Schalldämpfer und Abgasreinigungsgeräte für Verbrennungsmotoren. Wir suchen den erfahrenen

Leiter

FERTIGUNGSVORBEREITUNG

Ihr Verantwortungsrahmen umfaßt die gesamte Fertigungsplanung. Dazu gehören die Umsetzung der Vertriebspläne in einen übergeordneten Produktionsplan, die Terminplanung von Neuanläufen, die Vorkalkulation neuer Produkte und Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geänderte oder neue Fertigungsverfahren und die Konzipierung von Rationalisierungsverfahren. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Pflege und Weiterentwicklung der entsprechenden EDV-Systeme.

Für diese Schlüsselaufgabe suchen wir einen **Diplom-Ingenieur, vorzugsweise der Fachrichtung Maschinenbau oder Fertigungstechnik**. Wichtig sind Erfahrungen in der Serienfertigung, idealerweise aus einem Unternehmen der umformenden Metallverarbeitung, Praxis im Einsatz EDV-gestützter Systeme sowie REFA-Kenntnisse. Auch dem versierten Praktiker mit Führungserfahrung aus der „zweiten Reihe“ geben wir eine Aufstiegsmöglichkeit.

Wenn Sie an dieser direkt der Geschäftsbereichsleitung unterstellten Position interessiert sind, bitten wir um Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Verfügbarkeit unter der Kennziffer **D 146 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Sindelfingen. Herr F.-J. Krühne (0 70 31 / 61 99 58) bürgt für absolute Diskretion und steht Ihnen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 · D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Beratung des Fachhandels

Als bedeutende Kooperation des Rundfunk-, Fernseh- und Elektro-Einzelhandels mit 400 angeschlossenen Fachgeschäften und einem Umsatz von über 650 Mio. sind wir bundesweit bekannt und erfolgreich. Für den Großraum NRW suchen wir den verantwortlichen

REGIONALLEITER

Sie beraten und betreuen unsere Fachhändler vielfältig: Fragen der Organisation, der Kosten- und Ergebnisrechnung, der Sortimentspolitik sowie der Werbung stehen dabei im Vordergrund. Fragen der Kommunikation und des Austauschs von Informationen haben eine wichtige Begleitfunktion. Neue leistungsstarke Einzelhändler für uns zu gewinnen, ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Aufgabe. Sie arbeiten sehr selbstständig und mit hoher Eigenverantwortung.

Wenn Sie über eine qualifizierte Ausbildung verfügen und die Besonderheiten des Einzelhandels mit Schwerpunkt Marketing/Vertrieb aus Ihrer beruflichen Tätigkeit kennen, würden wir gern mit Ihnen sprechen. Wir können Ihnen eine Aufgabe bieten, die bei entsprechendem persönlichen Engagement ein hohes Maß beruflicher Zufriedenheit eröffnet. Evtl. entfallendes Weihnachtsgeld gleichen wir aus.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Senden Sie Ihre ausführliche Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der Kennziffer **P 147 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg, oder rufen Sie Herrn A. Koenen (0 40 / 36 77 37) an. Er bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 · D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Wir sind ein bedeutendes Unternehmen für Dienstleistungen in Industrie und Handel und als Mitglied einer internationalen Organisation auch weltweit tätig im Bereich der Spedition und Lagererei.

Für unsere Zweigniederlassung Aachen suchen wir den erfahrenen

Speditionskaufmann

als Leiter der Gruppe Spanien-Verkehr.

Wir erwarten zielstrebige Tätigkeit, gute Kenntnisse der französischen und möglichst auch der spanischen und/oder englischen Sprache.

Bitte richten Sie Ihre komplette Bewerbung an SGS Controll-Co. m. b. H., Personalabteilung, Postfach 10 54 80, 2000 Hamburg 1

SGS Controll-Co. m. b. H.

Für die Durchführung großer Industrie-Bauvorhaben in Emden suchen wir einen verantwortlichen

Bauleiter

der in der Lage ist, Planungsideen fachgerecht und wirkungsvoll um- und durchzusetzen. Als Interessenvertreter von Bauherr und Architekt muß er anpassungsfähig, einsatzbereit und zuverlässig sein.

Diese Position setzt eine mindestens 10jährige Praxis als Bauleiter bzw. als verantwortlicher Führer größerer Bau-maßnahmen voraus.

Zuschriften kompletter Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild erbitten wir unter T 6913 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Export-Management

Wir sind ein weltweit bekannter Hersteller anspruchsvoller Konsumgüter mit Firmensitz im Einzugsbereich einer attraktiven süddeutschen Großstadt. Unser stetig wachsendes Auslandsgeschäft (150 Mio. Umsatz) erfordert eine breitere Verteilung der Führungsaufgaben in unserer zentralen Exportabteilung. Wir suchen den jüngeren, durchsetzungsstarken

VERKAUFSLEITER

der unsere Marktposition in wichtigen westeuropäischen Märkten und in Übersee weiter ausbaut. Er betreut unsere Verkaufsniederlassungen, gewinnt Neukunden und baut unser Händlernetz aus. Aktive Verkaufs- und Managementfunktionen stehen dabei im Vordergrund.

Für diese direkt der Gesamtexportleitung unterstellte entwicklungsfähige Position suchen wir den engagierten Exportkaufmann mit profunder Berufserfahrung, der neben Verkaufstalent auch über Führungsqualitäten verfügt. Die Beherrschung der englischen und einer weiteren Fremdsprache setzen wir voraus.

Wenn Sie jetzt den nächsten Schritt in die größere Verantwortung machen wollen, erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellung und frühestmöglicher Verfügbarkeit unter der Kennziffer **B 346 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Sindelfingen. Herr U. Clodius (0 70 31 / 61 99 54) steht Ihnen für telefonische Vorinformationen zur Verfügung und bürgt für die vertrauliche Behandlung Ihrer Zuschrift.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 · D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Vertriebsmanager

Schwerpunkt Innovationen und Marketing

Unser Auftraggeber ist Branchenführer. Der Vorsprung mit einer industriellen Dienstleistung ist auf Jahre quantitativ und qualitativ gesichert.

Für die Erschließung neuer Märkte, um die Position zu verbreitern und weiteres Wachstum zu gewährleisten, suchen wir einen soliden und gleichermaßen Initiativen Vertriebsexperten.

Es ist Ihre Aufgabe, Zielgruppen-Bran-chen transparent zu machen und auf Marktpotential zu überprüfen. Sie sind verantwortlich für die Realisierung gemeinsam gesetzter Umsatz- und Ertragsziele mit hochwertigen Dienstleistungs-Systemen. Also Aufbauarbeit.

Kontakte und Erfahrungen mit medizi-

nischen Meinungsbildnern wären von Vorteil, da hier eine der ersten Aufgaben liegt.

Wir erwarten gute Allgemeinbildung, mehrjährige erfolgreiche Verkaufspraxis und solides Marketingverständnis.

Darüber hinaus zeichnet Sie starker Erfolgswille, diszipliniertes und sachliches Arbeiten, guter sprachlicher Ausdruck und hervorragende Eigenorganisation aus. Ihre Karriere bietet noch Spielraum. Ihr Dienstort ist Hamburg.

Bitte bewerben Sie sich mit vollständigen Unterlagen unter der Kennnummer 3645. Vertrauliche Diskretion sichern wir Ihnen zu.



M.A.W. PERSONAL-MARKETING
Beratungsgesellschaft m.b.H.
Wiesenhof, D-2000 Tangstedt

Sie über 15 Jahren
die Spedition
in der Personalabteilung

DM 150 000,- bis 250 000,- per Anno

Strategen für Assekuranz-Vertriebsaufbau, marktorientiertes Massenprodukt (braucht jeder – hat keiner – kann sich jeder leisten). Perfekte Kombination aus Know-how und sozialem Statement.

Zuschriften unter Z 6941 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, Blitzkontakt Tel. 0 89 / 66 10 61.

Werden Sie Agenturhändler für Tele-Information

Einer der modernsten Berufe mit besten Erfolgs- u. Zukunftsaussichten. Eigene Schulung. Sind Sie als unser Franchisepartner beruflich erfolgreich. Gründen Sie Ihre erfolgreiche Leasingfirma.

Frans 1986 Ges. Postfach 61, 8124 Pöcking - Tel. 0 81 37 / 14 14

Alteingesessenes, gesundes Familienunternehmen im westdeutschen Raum, Spezialdruckerei mit angeschlossener Vordruckverlag, sucht einen

Geschäftsführer

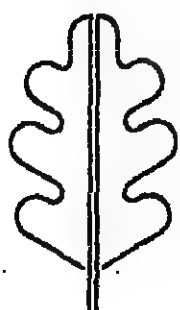
Als Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden derzeitigen Geschäftsführers soll er die alleinverantwortliche Leitung unseres Betriebes mit ca. 50 Mitarbeitern übernehmen. Wir denken an eine qualifizierte Führungspersönlichkeit im technisch-kaufmännischen Bereich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter A 6942 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

In unserem Unternehmensbereich „Öffentliche Bäder“ betreuen und führen wir

Freizeitbäder

z. B. Aquadrom Urach, Montemare Rengsdorf u. a.



STEINHART UNTERNEHMENSGRUPPE

Wir werden weitere eigene Freizeitbäder bauen und verwalten und übernehmen von Kommunen Bäder zur Umgestaltung und wirtschaftlichen Gesundung. Die Übernahme erfolgt in Form von Management-Verträgen oder durch Errichten von Betriebsgesellschaften. Die wirtschaftliche Sanierung dient den Kosteneinsparungen der städtischen Haushalte. Außerdem werden die Städte dadurch aufgewertet und attraktiver. Der Freizeitbereich wird für die einheimische Bevölkerung verbessert, die Lebensqualität gesteigert, und die Städte sind für auswärtige Besucher attraktiver.

Wir bauen unsere Verwaltung in dem Bereich aus und stellen ein:

Betriebsleiter

zur Führung der Bäder.

Der Bewerber sollte Erfahrung im Badebereich haben und menschliche Führungsqualitäten besitzen. Seinen Aufgabenbereich führt er selbständig im Rahmen der von uns vorgegebenen Richtlinien, die wir für den Badebereich erarbeitet haben.

Buchhalter

für das Controlling im Finanzwesen.

Bilanzbuchhalter werden bevorzugt.

Marketing-/Werbefachmann

Die Werbung unserer Bäder wird zentral einheitlich durchgeführt. Wir suchen hier einen jüngeren qualifizierten Werbefachmann, der auch in anderen Bereichen unseres Unternehmens in der Werbung mitwirken kann. Der Bewerber sollte Erfahrung im Freizeit-, Bäder- oder Hotelbereich mitbringen.

Alle Bäder werden einheitlich überwacht, kontrolliert und Werbung vorgesehen. Die ausgeschriebenen Posten sind entwicklungsfähig, die Bewerber wachsen mit dem Unternehmensbereich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die **STEINHART-Unternehmensgruppe, Goldene Pforte, 7530 Pforzheim, Telefon (07231) 35347**.

Zur Steinhart-Unternehmensgruppe gehören u. a. das Bankhaus Steinhart, die Steinhart Leasing GmbH, die Finanzakademie Pforzheim GmbH, die Erfinderbörse, das Hotel „Goldene Pforte“, die IVG Immobilien- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH in Pforzheim sowie die EUBAMA Maschinenbau KG in Rottweil.

Wir sind ein etabliertes **Handelshaus mit Konzernbindung im Großraum Bremen**. Unsere **Marken-Produkte** sind – je nach Verwendung – langlebige **technische Konsum- bzw. Investitionsgüter** von hoher Wertigkeit. Entsprechend der Struktur unserer Zielgruppe – überwiegend Endverbraucher – ist unser Vertriebs- und Marketingkonzept angelegt. Diese Konzeption in optimaler Weise umzusetzen und unsere Ziele, die sich u.a. in der Erreichung eines dreistelligen Millionenumsatzes ausdrücken, zu verfolgen, suchen wir den Gesamtvertriebsverantwortlichen.

Die Aufgabe hat ihren Reiz und ihre Herausforderung in der **Organisation, Koordination, Anleitung, Unterstützung und Erfolgskontrolle** einer individualistisch strukturierten, heterogenen Vertriebsmannschaft. Sie braucht den **konzeptionellen Denker** wie den **gestandenen Praktiker**. Erfahrung in der **zielorientierten Führung** und sensibilisiert für das **Markenartikel-Marketing** für die Ansprache einer Kundschaft, deren Kaufentscheidung häufig durch den Produkt-Zusatznutzen dominiert ist.

Wir denken bei der Besetzung der Aufgabe an eine **führungserfahrene Vertriebspersönlichkeit** des Alters ab ca. 35 Jahren, idealerweise mit dem Branchenbackground aus Investitions- und Konsumgüterindustrie, interessiert und veranlagt für eine Aufgabe in einem mittelständischen Umfeld.

Wenn Sie sich von der so beschriebenen Aufgabe angesprochen fühlen, bitten wir Sie um Ihre aussagefähige Bewerbung, die sich inhaltlich mit den Anforderungskriterien dieses Textes auseinandersetzen sollte, an den Anzeigendienst unserer Beratung. Soweit Sie im Vorwege Fragen zu den Chancen Ihrer Bewerbung stellen möchten, wird man Ihnen diese gerne zu beantworten versuchen.

SONNTAGS-AUSKUNFT
18.00 – 20.00 Uhr
04 21/ 25 22 00

Leiter Vertrieb

technische Konsumgüter

M MÖNNIKEMEYER & PARTNER
BERATUNGSSOZIOLOGIE IN BREMEN
Geschäftsbereich Anzeigenservice
Balgebrückstraße 14 · D-2800 Bremen 1
☎ 10 31 29 · ☎ (04 21) 32 18 48

Neue Märkte, Produkte und Fertigungsverfahren stellen an uns hohe Herausforderungen

Als erfolgreiches Unternehmen mit mehreren 100 Mitarbeitern fertigen wir Produkte, die in der Elektro-, Fahrzeugindustrie und im Maschinenbau wichtige Funktionen übernehmen. Beim Einsatz neuer Techniken und moderner Fertigungsverfahren messen wir dem Werkzeug- und Vorrichtungsbau eine entscheidende Bedeutung bei. Deshalb suchen wir den qualifizierten

Leiter Betriebsmittelkonstruktion und Werkzeugbau

dem wir die Verantwortung für 25 Mitarbeiter im Hause und für die Werkzeugherstellung bei Subunternehmern übertragen wollen. Sie sollen neben einer Facharbeiterausbildung über eine weitergehende Ausbildung und mehrjährige Erfahrungen als Ingenieur/Techniker verfügen. Kenntnisse aus der Feinblechumformung (Schnitt-, Stanz- und Biegewerkzeuge) und dem Sondermaschinenbau würden Ihre Einarbeitung wesentlich erleichtern. Die Fähigkeit, rationelle Abläufe zu erkennen und zur motivierenden Mitarbeiterführung ist uns sehr wichtig und setzt Erfahrungen voraus.

Wenn Sie diese gut dotierte, langfristig angelegte Position in einem wirtschaftlich gesunden Unternehmen reizt und Sie entsprechende Erfahrungen mitbringen und die 45 nicht wesentlich überschritten haben, erbitten wir Ihre vollständige Bewerbungsunterlagen mit tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Handschreiben, Einkommenswunsch und Eintrittstermin unter Kennz. 76/6 an unseren Berater. Er stellt Ihnen gerne am Sonntag für eine tel. Vorabinformation zur Verfügung und gewährleistet absolute Vertraulichkeit. Unser Unternehmen liegt im Postleitzahlgebiet 3, in Großstadt Nähe.

Diethard Lenz

Personal- und
Unternehmensberatung

Brüderstraße 7, 4902 Bad Salzhausen, Tel. 0 52 22 / 6 11 83

YMOS:

Einer der größten Hersteller von Qualitätsteilen aus Metall und Kunststoff in Großserie. Für die Automobil-, Hausgeräte- und Sanitärarmaturen-Industrie. Erfolgreich durch hohe Investitionen in zukunftsorientierte Produkte, Produktionsanlagen und Neuentwicklungen. Vier Werke, über 5000 Mitarbeiter, über 500 Mio. Jahresumsatz. Werk 5 ist in Vorbereitung. Ein börsennotiertes Unternehmen mit Perspektive.

Für unser Werk Waldaschaff bei Aschaffenburg suchen wir den

Werkleiter

Wir produzieren in Waldaschaff mit ca. 1350 Mitarbeitern in Großserie hochwertige Teile aus Metall, die teilweise oberflächenveredelt werden. Unsere Produktionsanlagen entsprechen den neuesten technischen Erkenntnissen.

Wir denken an einen Diplom-Ingenieur oder Diplom-Wirtschaftsingenieur, der in der Technik metallverarbeitender Großserienfertigung einschlägige Erfahrungen hat. Eine mehrjährige Tätigkeit in vergleichbarer verantwortlicher Position mit Kosten- und Führungsverantwortung setzen wir voraus.

Das ideale Alter liegt zwischen 40 und 45 Jahren.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Gehaltsvorstellung an die Zentrale Personalabteilung.

Für Auskünfte steht Ihnen Herr König, Telefon 0 61 04 / 702-491, zur Verfügung, auch am Wochenende und Montag bis Freitag nach 19 Uhr unter der Nummer 0 69 / 47 41 61.

YMOS Aktiengesellschaft
Industrieprodukte
Feldstraße
6053 Oberthausen 2

YMOS
Partner der europäischen Industrie

Wir stellen zum baldmöglichen Termin

einen Einkaufsleiter

ein.

Qualifikation: Diplomkaufmann oder Nachweis erfolgreicher Tätigkeit in einer gleichartigen oder ähnlichen Position.

Geboten werden Dauerstellung und leistungsbezogenes Gehalt.

Bewerbung mit allen Unterlagen erbeten an:

Bruno Ritter

Verpackungswerk GmbH + Co. KG
3042 Munster

Kunststoff-Verarbeitung

Die dynamische Entwicklung des technischen Kunststoffes und seiner bevorzugten Märkte setzt neue Maßstäbe in der Produktion.

Als selbständige Tochtergesellschaft eines diversifizierten Schweizer Unternehmens verarbeiten wir erfolgreich Kunststoffe zu Produkten für diverse Industrien.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir den zukünftigen

Produktionsleiter

welcher zunächst eine neue Produktion aufbaut, sich in die übrigen Produktionen einarbeitet und bei Eignung unseren bisherigen Produktionsleiter, welcher dann in Pension geht, ablöst.

Ein ca. 30-40jähriger Ing. grad./Dipl.-Ing. der Fachrichtung Maschinenbau/Kunststofftechnik mit Erfahrung in der Verarbeitung von Thermo- und/oder Duroplasten entspricht unseren Erwartungen. Führungsqualitäten, Innovationskraft sowie die Fähigkeit, Probleme systematisch, effizient, praxigerecht und wirtschaftlich zu lösen, vervollständigen Ihre Kompetenz. Gute Kenntnisse in Englisch sind erwünscht.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird, mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Referenzen, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin an

Personalabteilung

CELLPACK GmbH

Philipp-Reis-Straße 4

7890 Waldshut-Tiengen 2

CELLPACK

Systementwicklung

Die HONEYWELL BULL AG ist ein Unternehmen der BULL-Gruppe, des größten europäischen Computerherstellers.

Für unser Zentrales Softwarehaus in Eschborn/Ts. suchen wir

Absolventen der Fachrichtungen
Informatik, Mathematik, Physik, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften

Wir bieten Ihnen den Einstieg ins Berufsleben mit einer gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung. Auf folgende Tätigkeiten werden Sie schwerpunktmäßig vorbereitet:

- Organisationsberatung, Erstellung von Ist-Analysen und Soll-Konzepten

- Realisierung schlüsselfertiger Anwendungssysteme
- Entwicklung nach den neuesten Methoden der Software-Technologie

Nach 2- bis 3-jähriger Berufserfahrung werden Sie anspruchsvolle Projektaufgaben

- der Planung
- der Realisierung
- der Projektleitung

verantwortlich übernehmen.

Die Mitwirkung in einem erfahrenen Projektteam unterstützt Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg.

Das anerkannte Aus- und Weiterbildungsangebot bei einem internationalen Computerhersteller ist für Sie ebenso Entscheidungskriterium wie die Aufstiegschancen zum Systemanalytiker, Projektmanager oder zur Führungskraft.

Ist Ihr Interesse geweckt? Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an

HONEYWELL BULL AG
Personalwesen
Theodor-Heuss-Str. 60-66
Postfach 90 04 60
5000 Köln 90

Bull

COMPUTER

سكنيا من الاعداد

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & I Telefon 02 28/2603-0

Sie sollen unser zukunftssträchtiges, wachstumsstarkes Biotechnologieunternehmen aus der Start-up-Phase herausführen

Wir entwickeln und realisieren innovative biotechnologische Prozesse auf industrieller Basis und sind damit in der Lage, neue oder bisher nicht zugängliche Produkt- und Anwendungsbereiche wirtschaftlich zu erschließen. Wir arbeiten eng mit namhaften Industriefirmen und Hochschulinstituten zusammen. Ein namhafter deutscher Industriekonzern zählt zu unseren Gesellschaftern und stellt dabei eine wesentliche Verstärkung unserer Potentiale dar. Wir möchten unser rasch wachsendes Unternehmen in der Führungsspitze verstärken durch Sie als

Financial Controller - GmbH-Geschäftsführer -

wobei Sie in dieser Funktion auch vertriebliche Belange mit abdecken sollen. Wir gehen davon aus, daß Sie die folgenden Voraussetzungen überzeugend erfüllen:

- Sichere Handhabung des betriebs- und finanzwirtschaftlichen Instrumentariums, eingeschlossen Fragen der Bilanz- und Steuerpolitik
- Erfahrung in der Führung von Vertragsverhandlungen, auch im Bereich des Patent- und Lizenzrechts
- Vertrautheit mit den Fragen der Forschungsförderung sowie mit den einschlägigen Förderungsrichtlinien

Aufgrund Ihrer fundierten Erfahrung, nicht nur in vergleichbaren Aufgaben, sondern auch in gleichen oder ähnlichen Geschäftsfeldern - durchaus auch in

der Unternehmens- oder Technologie-Beratung - sind Sie unserem äußerst qualifizierten Team von Wissenschaftlern und Technikern ein adäquater, konstruktiv-kritischer Gesprächspartner. Sie haben ein Studium mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt erfolgreich abgeschlossen und sind heute zwischen etwa 38 und 45 Jahre alt. Ihre Englischkenntnisse sind praktisch verhandlungssicher. Reisebereitschaft ist vorhanden.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie diese attraktive Position mit Dienstsitz in einer rheinischen Großstadt reist, bitten wir um kurzfristige Kontaktaufnahme mit unserem Berater, Herrn Piersch, den Sie unter der Rufnummer 02 28/2603-12 erreichen. Abends und am Wochenende wählen Sie bitte 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen schriftlichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangaben) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/22 170 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & I Telefon 02 28/2603-0

Sie sollen unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Produkt-PR verantwortlich übernehmen

Wir sind ein führender Markenartikelhersteller von internationaler Bedeutung. Unsere Kenntnis des Marktes sowie des Wettbewerbsumfelds ermöglicht uns, wirksame Marketing- und Vertriebsinstrumente gezielt einzusetzen. Darüber hinaus nutzen wir jedoch intensiv alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, die insbesondere unserer Marken, Produkte sowie deren Umfeld ergötzt. Wir möchten die der Geschäftsführung direkt berichtende Position des

PR-Manager

mit einer qualifizierten Kraft besetzen, die - ausgestattet mit Sensibilität für die Erfordernisse unserer Branche - folgende Aufgaben erfolgreich übernehmen kann:

- PR-Aktivitäten im Bereich unserer Handelspartner sowie Unterstützung der „Product-Publicity“ auf breiter Basis
- Förderung der internen Kommunikation durch Mitarbeiterzeitschrift und Managementinformation auf allen Ebenen
- Organisation und Durchführung von PR-Veranstaltungen und „special events“, die unser Bild in der Öffentlichkeit unverwechselbar prägen

Ihr Profil stimmt mit unseren Erwartungen überein, wenn folgende Voraussetzungen möglichst vollständig erfüllt worden: Studium, „handwerkliche“ Ausbildung im

Rahmen eines Volontariats, mehrjährige journalistische Tätigkeit, schließlich und vor allem aber fundierte PR-Praxis in der Industrie oder Agentur. Sie legen Wert auf ausgesprochen selbständige Arbeitsweise, sind belastbar und überzeugen fachlich, durch Auftreten und kommunikative Fähigkeiten, durch „Schreiben“ und „Rede“.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erforderlich. Der Dienstsitz ist eine reizvolle Metropole in Nordrhein-Westfalen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Berater, Herrn Piersch, der Ihren Anruf unter der Rufnummer 02 28/2603-12 erwartet. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr erreichen Sie ihn unter der Rufnummer 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangaben) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/22 220 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken können Sie in jedem Falle voraussetzen.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & I Telefon 02 28/2603-0

Wir bieten einem Brancheninsider den optimalen Rahmen für seinen Erfolg

Wir setzen Zeichen in der deutschen Handelslandschaft. Unsere kreativen, sehr erfolgreichen neuen Wege im Einzelhandel finden in der ganzen Branche großes Interesse. Nicht zuletzt, weil unser Wachstum völlig unüblich ist. Schwerpunkte unserer Philosophie sind absolute Marktnähe und Kundenorientierung. Mit der Konzeption unserer Häuser sind wir für die ganze Branche Vorbild. Für eine Führungsposition direkt unter dem Topmanagement suchen wir Sie als

Zentraleinkäufer Hemden - Handelsgruppe -

Dabei werden Sie uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Sie sind bereits heute erfolgreich entweder im Einkaufsmanagement „Hemden“ tätig oder im Vertriebsbereich auf der Herstellerseite
- Sie haben die Fähigkeit, Sortimente konzeptionell zu gestalten, zu verantworten, Modetrends zu erkennen, und Sie haben Gespür für Kundenbedürfnisse
- Sie sind in der Lage, im Rahmen unserer Firmenphilosophie mit unternehmerischer Einstellung an der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Philosophie mitzuarbeiten

Das von Ihnen zu verantwortende Einkaufsvolumen liegt bei 20 Millionen DM, so daß Sie allein hieran schon die Bedeutung für unser Haus erkennen. Wir suchen daher

eine Persönlichkeit, die ihre überzeugenden Kenntnisse und Erfahrungen auf den Beschaffungsmärkten für Hemden optimal einsetzen kann. Da wir insgesamt eine jüngere Führungscrew sind, suchen wir natürlich auch jemanden, der vom Alter her zu uns paßt. Ausstattung und Perspektive der Aufgabe sind ungewöhnlich. Dienstsitz: Ist eine Metropole in Baden-Württemberg.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie Spaß daran haben, in einem der erfolgreichsten Handelshäuser Deutschlands in einer Topposition Ihrer Branche zu arbeiten, so sollten Sie diese Chance nutzen. Um Ihnen eine optimale diskrete Abwicklung zu gewährleisten, bitten wir Ihnen das absolut vertrauliche Gespräch mit unserem Berater, Herrn Friederichs, im Vorfeld Ihrer Entscheidungsfindung an. Sie erreichen ihn unter der Rufnummer 02 28/2603-115. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangaben) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/22 180 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & I Telefon 02 28/2603-0

Wir suchen Sie, weil wir mit unseren Produkten und Ihrem persönlichen Einsatz meßbare Erfolge erzielen wollen

Wir sind einer der bedeutendsten Markenartikelhersteller im Food-Bereich. Unsere Produktpalette ist beim Verbraucher wie beim Lebensmittelhandel gleichermaßen akzeptiert. Die Durchsetzung eines konsequenten Marketingkonzeptes und die hohe Schlagkraft unserer Verkaufsorganisation haben uns in diese führende Position gebracht. Sie verpflichten uns heute, aufgrund steigender Zuwachsraten, den Führungsbereich des Außendienstes gezielt weiter zu verstärken. Wir suchen deshalb die Persönlichkeit als

Regionaler Verkaufsleiter - Mitte -

die in der Lage ist, unsere Unternehmensziele erfolgreich durchzusetzen. Sie werden uns dann von Ihrer Qualifikation überzeugen können, wenn Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Qualifizierte Erfahrung im Markenartikelvertrieb des Food-Bereiches
- Nachweisbare Erfahrung in der Aktivierung gelisteter Sortimente sowie der Einführung neuer Produkte
- Konsequente Umsetzung unserer Marketingkonzeption auf der Basis verbindlicher Verkaufsziele
- Vorbildhafte Führung einer qualifizierten Außendienstmannschaft

Um diese herausfordernde Aufgabenstellung erfolgreich wahrnehmen zu können, sollten Sie im Rahmen der operativen Durchsetzung zentral abgesprochener Maßnahmen und ent-

sprechender Ausrichtung der Organisation Ihre verkäuferische Aufgabe begreifen. Wir erwarten darüber hinaus, daß Sie mit Engagement und verkäuferischem „Biß“, mit Stehvermögen und kreativem Gespür Absatzpotentiale erkennen und ausschöpfen. Sie sollten zwischen 30 und 40 Jahre alt sein. Wir geben auch qualifizierten Gebietsverkaufsleitern die Chance, jetzt ihren nächsten Karriereprung zu realisieren, in dem Sie die Verantwortung für die Leitung einer regionalen Verkaufsleitung übernehmen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie in dieser Aufgabe eine persönliche Herausforderung sehen und im Vorfeld Ihrer Entscheidung an weiteren Informationen interessiert sind, so setzen Sie sich bitte mit unserem Berater, Herrn Hetzel, unter der Rufnummer 02 28/2603-116 in Verbindung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangaben) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/21 310 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & I Telefon 02 28/2603-0

Als ambitionierte technische Führungskraft finden Sie bei uns das Umfeld für Ihre Karriereerfüllung

Auf dem speziellen Sektor des professionellen Industriebaus nehmen wir in der Bundesrepublik eine führende Marktposition ein. Die zusätzliche Übernahme von Instandhaltungsprojekten stellt zudem eine optimale Personalanpassung sicher. Für die regionale Leitung des technischen Bereichs mit Dienstsitz in München suchen wir den unternehmensexternen Projektleiter als

Leiter Technisches Büro

der für die Projektierung und die Durchführung von Neubauten im süddeutschen Raum zuständig ist und mehrere Niederlassungen betreut. Im einzelnen erwarten wir von Ihnen:

- Überdurchschnittliche Fähigkeiten zur optimalen Planung und Organisation Ihres Verantwortungsbereiches
- Konsequente Zielsetzungen und ständige Kontrolle zur Erreichung der Zielvorgaben
- Verantwortliche Durchführung aller Projekte unter Einhaltung von Kosten, Terminen sowie interner und externer Vorschriften
- Absicherte Führungsfähigkeit zum zielgerichteten Einsatz der Mitarbeiter

Wir setzen voraus, daß Sie auf der Basis eines abgeschlossenen Studiums in der Fachrichtung Bauingenieurwesen oder konstruktiver Ingenieurbau (Diplom-Ingenieur Td/FH) über qualifizierte praktische Erfahrung verfügen und - z. B. als Projektingenieur oder Bauleiter bei einem marktwirt-

schaftlich orientierten, vorwiegend im Industriebau tätigen Bauunternehmen oder bei einem Planungsbüro bzw. in einer Bauabteilung eines Industrieunternehmens/Behörde tätig waren. Dabei gehen wir davon aus, daß Sie sich die notwendigen Kenntnisse in Entwurf, Konstruktion, Kalkulation, Bauleitung und Abrechnung angeeignet haben. Sollten Sie darüber hinaus Grundkenntnisse in der Fachrichtung Tiefbau, Wasserversorgung, Abwassertechnik oder auch Elektrotechnik besitzen, so würde dies unsere Entscheidung für Sie wesentlich erleichtern. Neben der fachlichen Qualifikation sollten Sie Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern mitbringen und Ihre Bereitschaft zur konstruktiven Kooperation aus unmissbarem, wirtschaftlich ausgerichtetem

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Technikverständnis ableiten. Unser Wunsch nach einer raschen Interaktion in unserer Führungsteam setzt ein Alter von 40 Jahren voraus. Daß die Beanspruchung der Position angemessen ist, versteht sich von selbst. Sollte Sie diese Aufgabe reizen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangaben) unter Angabe der Kennziffer 1/21 200 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unsere Berater, die Herren Hetzel oder Stenvertz, stehen Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-131 für weitere Auskünfte zur Verfügung und sind gerne bereit, Sie im Vorfeld der Entscheidungsbildung zu informieren. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Betriebsleiter Stahlhandel

Aufgaben

Einsatzplanung, -leitung und Kontrolle von 18 Mitarbeitern mit den Schwerpunktaufgaben:
- Festlegung der Ablauforganisation für den Wareneingang, die Auftragsbearbeitung und den Warenversand
- Material- und Betriebsmittelbeschaffung

Voraussetzungen

Einschlägige, erfolgreich bestätigte Betriebsleitererfahrung
Gefestigte, durchsetzungsstarke Führungspersönlichkeit zwischen 35 und ca. Ende 40 Jahren mit einer Fachausbildung und Kenntnissen im EDV-gesteuerten Lagerwesen

Unternehmen

Handelsgesellschaft einer bedeutenden deutschen Unternehmensgruppe mit weltweit aktiven Schwesterunternehmen
Höchster technischer Standard
Schnelles, geplantes Wachstum
Sitz: Großraum Düsseldorf

Angebot

Weitgehend selbstständige Aufgabenlösung im Verantwortungsbereich
Gute Entwicklungsmöglichkeit
Entsprechend der Bedeutung der Position orientierte Dotierung
Hilfe bei Umzug und Wohnraumbeschaffung

Telefonische Zwischeninformationen erhalten Sie von unserem Personalberater, dem Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Kündigungsfrist senden. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sind garantiert. Kennziffer P 10060.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG

Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Königsallee 60 F - 4000 Düsseldorf 1
Telefon: 0211/8 90 32 46 - Telex 8 58 7942
HAMBURG - DÜSSELDORF

Leiter C&C-Märkte

Aufgaben

Übernahme der neu geschaffenen Funktion als Leiter von zwei kleineren C&C-Märkten mit den Schwerpunktaufgaben:
- Koordination und Kontrolle der Märkte mit ca. 30 Mitarbeitern
- Überarbeitung der Sortiments-, Vertriebs- und Preispolitik bis hin zur Verkaufsförderung
- Verwirklichung der Umsatzziele sowie nachhaltige Profilierung am Markt
- Führung der beiden Märkte als Profitcenter
- Persönliche Betreuung von Schlüsselkunden

Voraussetzungen

Erfahrungen in der Leitung von C & C- oder Verbrauchermärkten, erworben z. B. als Bezirksverkaufs- oder Betriebsleiter
Kenntnisse aus dem Vertrieb an die Gastronomie
Erfolgsorientiertes, unternehmerisches Denken, Plänen und Handeln
Ideenreich, kontaktfreudig und sicher im Auftreten und Verhandeln
Alter 30 bis Mitte 40

Unternehmen

Mittelständische Gesellschaft, die zu einer großen deutschen Unternehmensgruppe gehört, aber selbstständig am Markt operiert
Unterhält u. a. die beiden C & C-Märkte an verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein

Angebot

Herausfordernde Führungsaufgabe mit großem Gestaltung- und Handlungsspielraum
Einkommen zwischen ca. 80 und 100 TDM, je nach Qualifikation
Firmenwagen, auch privat nutzbar
Bericht an Geschäftsführer

Ihre Anfrage mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien und möglichst Lichtbild sowie eventuellen Sperrvermerken richten Sie bitte unter der Kennziffer 10054 an unseren Personalberater, der Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung steht.

Sonntags-Auskunft unter Telefon: 0 43 31 / 3 16 97 zwischen 11.00 und 13.00 Uhr



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG

Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 - Postfach 52 03 63 - 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 - 89 17 97 - Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

Organisator/Projektleiter Dienstleistungsbranche

Aufgaben

Planung und Realisierung zukunftsorientierter organisatorischer Lösungen mit intensivem DV-Einsatz als Mitarbeiter der Abteilung Betriebsorganisation
Entwicklungsmöglichkeit zum Projektleiter

Voraussetzungen

Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium (HS oder FHS)
Mehrjährige Praxis in der Organisation und Entwicklung von Dialoganwendungen
Kenntnisse in IMS DB/DC erwünscht, jedoch nicht Bedingung
Fundierte Erfahrungen in Projekten unter Anwendung moderner Methoden des Projektmanagements sowie im Einsatz von Organisations-/DV-Werkzeugen

Unternehmen

National und international sehr bekanntes Großunternehmen der Dienstleistungsbranche
Über 1400 Mitarbeiter
Sitz: norddeutsche Großstadt

Angebot

Leistungs- und marktgerechtes Einkommen
Intensive Einarbeitung, umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen
Moderne EDV-Umgebung mit einem IBM-Großsystem unter MVS mit IMS DB/DC

Damen und Herren, die in dieser Aufgabe eine berufliche Herausforderung sehen, senden bitte Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 10 015 an unseren Personal-Berater, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG

Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 - Postfach 52 03 63 - 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 - 89 17 97 - Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

Führungsaufgabe Entwicklung/Elektrotechnik

Aufgaben

Leitung eines Teams mit fünf Mitarbeitern und den Schwerpunktaufgaben:
- Konstruktive Auslegung technisch und gestalterisch optimaler Beleuchtungskörper und Dekorationsgegenstände
- Motivierende, kooperative Führung der Mitarbeiter
- Reibungslose Zusammenarbeit mit Design und Fertigung

Voraussetzungen

Abgeschlossene Ausbildung als Elektroingenieur (z. B. der Fachrichtung Starkstrom, Energietechnik) oder auch als Techniker
Berufserfahrung in Entwicklung, Projektierung oder Konstruktion für Elektroprodukte
Bereitschaft zur Einarbeitung in unsere Aufgabenstellung, sofern nicht aus der Branche
Sowohl jüngere Nachwuchskraft als auch älterer, erfahrener Praktiker haben gute Chancen
Erfahrungen in der Erstellung und Pflege EDV- und fertigungsgerechter Konstruktionsunterlagen, würden den Einstieg erleichtern, sind aber nicht Bedingung
Organisatorisches Geschick

Unternehmen

Sehr erfolgreiche, überdurchschnittlich wachsende Gesellschaft der Leuchtenindustrie
Über 500 Mitarbeiter, ca. 70 Mio. DM Umsatz p. a.
Sitz: Einzugsgebiet einer norddeutschen Großstadt

Angebot

Jahreseinkommen von ca. 60 000-80 000 DM, abhängig von Qualifikation und Erfahrung
Großer Entscheidungsspielraum bei der Aufgabenlösung
Angenehme Arbeitsatmosphäre

Wenn Sie in dieser Aufgabe eine berufliche Herausforderung sehen, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen (tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe der Kennziffer 10 012 an unseren Personal-Berater, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG

Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 - Postfach 52 03 63 - 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 - 89 17 97 - Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

LANDRATS

Beim Kreis Schleswig-Flensburg (rund 182 000 Einwohner) ist die Stelle des

neu zu besetzen, weil der derzeitige Stelleninhaber mit dem 1. Januar 1987 eine andere Tätigkeit übernehmen wird. Die Wahlzeit beträgt 6 Jahre, im Falle der Wiederwahl 12 Jahre.

Das Amt des Landrats ist in die Bes.Gr. B 4 L BesO eingestuft, bei Wiederwahl sieht die Hauptsatzung eine Einstufung in die höchstzulässige Besoldungsgruppe (B 5) vor. Daneben erhält der Landrat eine Aufwandsentschädigung in Höhe der Höchstsätze der Kommunalbesoldungsverordnung.

Gesucht wird eine Dame oder ein Herr, der u. a. die für das Amt erforderliche Eignung, Befähigung und Sachkunde besitzt und über die notwendigen Erfahrungen auf dem Gebiet der kommunalen Selbstverwaltung verfügt. Als weitere Voraussetzung wird die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst bzw. Richteramt gewünscht.

Der Kreis Schleswig-Flensburg, im Nordosten Schleswig-Holsteins an der Ostsee und der Schlei gelegen, hat eine Fläche von rund 2100 km². Er bietet dem Inhaber der ausgeschriebenen Stelle eine vielfältige und interessante Tätigkeit. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Schleswig (30 000 Einwohner), verkehrsgünstig gelegen und mit einem reichhaltigen kulturellen Angebot. Alle Schulsysteme sind am Ort.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 31. Januar 1987 unter dem Kennwort „Bewerbung Landrat“ erbeten an

Kreisausschuß des Kreises Schleswig-Flensburg
Flensburger Str. 7, 2380 Schleswig

Diplom-Ingenieur Elektrotechnik

Im Maschinenbau gehören wir zu leistungsstärksten deutschen Produzenten. Wir sind mit den modernsten und vielseitigsten Maschinen und Anlagen ausgerüstet. Unser Dienstsitz ist eine norddeutsche Großstadt.

Für die Projektierung, technische Abwicklung und Inbetriebsetzung von elektrotechnischen Ausrüstungen suchen wir einen Diplom-Ingenieur (Elektrotechnik).

Unsere neuen Mitarbeiter stellen wir uns wie folgt vor: Ingenieurstudium, Fachrichtung Elektrotechnik, guter Studienabschluß, einige Berufsjahre vorzugsweise in der Maß-, Steuer- und Regeltechnik, englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten dafür einen sicheren Arbeitsplatz, gute berufliche und finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten, ein anspruchsvolles und interessantes Aufgabengebiet, an dem Sie mitwachsen können.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild) senden Sie bitte an unseren Personal-Anzeigendienst, der evtl. Sperrvermerke vertraulich behandeln und strikt beachten wird. (Kennziffer 10036)



UBI WERBEDIENST GMBH

Baurstraße 84 - Postfach 52 03 63 - 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 - Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

Personalreferent/in

Wir sind ein konzernverbundenes, selbständig operierendes Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit Sitz im Großraum Hamburg. Für unsere zentrale Personalabteilung suchen wir für die Wahrnehmung eines breiten Aufgabenspektrums im Personalwesen einen jüngeren Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin, der/die bereits über erste Erfahrungen in der industriellen Personalarbeit verfügt.

Als theoretische Voraussetzung erwarten wir den Abschluß eines wirtschaftswissenschaftlichen oder pädagogischen Studiums, möglichst mit Spezialisierung auf dem Gebiet der Personalwirtschaft; geben aber auch einem vergleichbar erfahrenen Praktiker mit kaufm. Ausbildung bzw. entsprechender Zusatzausbildung, z. B. über den 2. Bildungsweg, eine Chance zur Einarbeitung. Wesentliche Persönlichkeitsmerkmale sind für uns eine zielstrebige Arbeitsweise, Aufgeschlossenheit, gesunder Ehrgeiz sowie Freude am Umgang mit Menschen. Schwerpunkttätigkeiten sind die Mitarbeit in der Personalbeschaffung und -betreuung sowie die Bearbeitung personalwirtschaftlicher Grundsatzfragen und Statistiken. - Die Dotierung orientiert sich an der Leistung und wird durch die Sozialleistungen eines modernen Großunternehmens abgerundet.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsvorstellungen richten Sie bitte unter Angabe des Kennzeichens S 10045 an den Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters. Er wird Sperrvermerke strikt beachten und die Unterlagen unverzüglich an uns weiterleiten. Die Kontaktadresse ist



UBI WERBEDIENST GMBH

Baurstraße 84 - Postfach 52 03 63 - 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 - Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

Die pdv Unternehmensgruppe, gegründet 1972, gehört mit fast 300 Mitarbeitern zu den führenden Beratungsunternehmen für Informationsverarbeitung in Deutschland.

In der DV-Anwendungsentwicklung sind wir herstellernneutral für namhafte Kunden in allen Branchen tätig.

Für unseren Geschäftsbereich „Fertigungsindustrie“ suchen wir weitere qualifizierte Mitarbeiter/innen als

PROJEKTMANAGER PPS-SPEZIALISTEN

die bereit sind, den weiteren erfolgreichen Ausbau dieses Bereiches aktiv mitzugestalten.

Wir erwarten von Ihnen mehrgliedrige Anwendungskenntnisse und Erfahrungen in der Konzeption und Realisierung komplexer DB/DC-Systeme auf CICS/DL oder IMS Basis und/oder Erfahrungen in der Implementierung von Standard-Software wie COBOL oder SAP.

Neben der fachlichen Qualifikation schätzen wir Kreativität, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Loyalität.

Ihr Einsatzbereich kann Ihren Wünschen entsprechend Hamburg oder Hannover sein.

Wir bieten Mitarbeitern, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und die ihre Arbeiten unbehindert durch Hierarchien gestalten wollen, eine langfristige, anspruchsvolle Zusammenarbeit – auch auf freiberuflicher Basis.

Unser finanzielles Angebot wird den definierten Anforderungen entsprechen.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Kurzbewerbung an unsere Hauptverwaltung in Hamburg.

pdv UNTERNEHMENSBERATUNG FÜR DATENVERARBEITUNG

Dorotheenstraße 64 · 2000 Hamburg 60 · Telefon (040) 271241

Hamburg/ Bremen · Hannover · Frankfurt/Wiesbaden · Köln/Düsseldorf · München/Nürnberg

Schulung und Projektbearbeitung

sind die Schwerpunkte Ihrer Aufgaben in unserem Hamburger Informatik-Unternehmen, das umfangreiche DV-Projekte bearbeitet und eine Jahresausbildung zum Informatiker durchführt. Durch langjährige erfolgreiche Tätigkeit sind wir bekannt. Wir suchen einen weiteren

Betriebswirt/Wirtschaftsingenieur

Ihre Aufgaben:

mit guten Kenntnissen in Datenverarbeitung. Unterrichten einer höheren Programmiersprache und DV-Praktika, Mitarbeit an DV-Projekten der Logistik und Informationssystemen mit Datenbanken.

Als Akademiker sollten Sie Freude an praktischer Umsetzung haben und teamorientiert arbeiten können. Sie finden eine wahrhaft vielseitige Aufgabe. Suchen Sie diese? Dann senden Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien an



informatik

Gesellschaft für praktische Informatik mbH

Adenauerallee 9, 2000 Hamburg 1, Tel. 24 91 46 + 24 92 46

Das ist Ihre große Chance

Entscheidungsträger und wichtiges Team-Mitglied in einer bundesweit bedeutenden Mode-Einkaufszentrale im Rhein-/Main-Gebiet. Wir suchen den dynamischen, kreativen

Zentral-Einkäufer Jeanswear

Für uns ist Jeanswear nicht allein blue denim, vielmehr ein eigenständiger, klassenlos modischer Bekleidungsstil. In dem viel Bewegung und Abwechslung steckt. – Ein sehr umsatzstarker Bereich, der Sie als Manager fordert, der kreativ-junge, absatzorientierte Kollektionen aus dem in- und ausländischen Beschaffungsmarkt selbständig erstellen kann.

Sie sollten aber auch die wichtigen Marken-Basics beherrschen und sich in Styles, Qualitäten und Farben gut auskennen. Als Zentral-Einkäufer Jeanswear werden Sie auch entscheidenden Einfluß auf die erfolgreiche Vermarktung nehmen können. Wir vertrauen Ihnen also viel an, bieten Ihnen aber auch eine große Chance und Erfolg.

Als Mitglied in unserem Team sind Sie (männlich oder weiblich) im Alter etwa Ende 20 bis Anfang 30. Sie leben erfolgreich in und mit dem Jeanswear-Markt, und Sie möchten mehr erreichen – wir auch.

Ihre Position ist der Aufgabe entsprechend dotiert. Haben Sie Interesse? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an:

SSC & B: LINTAS WORLDWIDE
Lintas Frankfurt

Zeppelinallee 77
6000 Frankfurt a. M. 90
z. Hd. Herrn Hans-Jörg Beck-Foltz

Strengste Vertraulichkeit Ihrer Bewerbung ist Ihnen zugesichert. Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Wir sind eines der führenden Großhandelsunternehmen der Buchbranche.

Libri

Durch den Einsatz moderner Techniken verbessern wir ständig den Grad unserer Dienstleistungen, so daß unser Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern wächst.

Wir benötigen als

„rechte Hand des Betriebsleiters“

einen Praktiker mit betriebswirtschaftlich/technischem Hintergrund und mit dem nötigen Gefühl für Kosten. Erfahrungen in den Bereichen moderner Lager- und Fördertechnik wären von Vorteil.

Wir erwarten, daß Sie nach erfolgreich absolvierter Einarbeitungszeit in der Lage sind, Warenfluß und Mitarbeiterinsatz entscheidend zu beeinflussen.

Erforderlich ist in jedem Fall, daß auch Sie bereit sind, sich mit unserer Auffassung zu identifizieren: „Kompromißlos in der Qualität unserer Dienstleistung“.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Georg Lingenbrink GmbH & Co.
Strasemannstr. 300
2000 Hamburg 50

Wir sind ein Bauunternehmen mit dem Hauptsitz in Braunschweig und Aktivität im gesamten Bundesgebiet. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist der Industriebau. Im Schornstein- und Feuerungsbaubereich sind in der Erstellung von Großanlagen sind wir Spezialisten.

Für unsere Zentrale in Braunschweig und unsere Niederlassung in Köln suchen wir erfahrene Bauingenieure als

Bauleiter

zur eigenverantwortlichen Abwicklung von Bauvorhaben.

Mehrfache Berufserfahrung in der Bauführung, die Fähigkeit Mitarbeiter zu führen sowie fundierte Grundkenntnisse in der Kalkulation und dem konstruktiven Ingenieurbau setzen wir voraus.

Wir bieten Dauerstellungen mit interessanten und selbständigen Arbeitsgebieten. Ihre ausführliche Bewerbung richten Sie bitte an unser Personalbüro in 3300 Braunschweig, Celler Straße 66-69.

Für Vorabinformationen steht Ihnen unser Herr Medien unter der Ruf-Nummer 05 31/59 72 31 zur Verfügung

LUCKS+CO

Industriebau Industrial Construction

Wir sind ein expansives Unternehmen der kunststoff- und metallverarbeitenden Industrie mit 280 Beschäftigten in zwei Geschäftsbereichen. Auf der einen Seite sind wir ein bedeutender Hersteller von Rädern und Rollen für Transportgeräte und auf der anderen Seite Deutschlands einziger Hersteller von Amorces und Spezialzuspistolen. Unsere Firmenpolitik ist zukunftsorientiert.

Für unseren Fertigungsbereich AMORCES + PISTOLEN suchen wir den dynamischen Diplom-Ingenieur als

Technischen Leiter

der Fachrichtung Maschinenbau mit Elektronik-Kenntnissen. Eine mehrjährige Erfahrung in der technischen Leitung in einem mittelständischen Unternehmen setzen wir voraus sowie gute Kenntnisse moderner Produktions-Planungs-Systeme.

Wenn Sie das weiteren

- zwischen 35 und 45 Jahre alt sind,
- neuen Technologien aufgeschlossen gegenüberstehen,
- gute Führungsqualitäten besitzen,
- den Willen haben, sich ständig weiterzubilden,

sind Sie der richtige Partner für uns.

Wir bieten Ihnen einen breiten, verantwortungsvollen Wirkungsbereich mit weitgehender Selbständigkeit und die Mitarbeit in einem engagierten Team. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Unsere Konditionen werden Sie zufriedenstellen. Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einem Lichtbild an unsere Geschäftsleitung.

Wicke

Wicke GmbH & Co.
Postfach 20 15 33
5600 Wuppertal 2
Telefon 02 02 / 52 80 20

Mit uns auf
Erfolgskurs
in Berlin

Wir sind eine dynamische, kundenorientierte Universalbank mit zur Zeit 11 Geschäftsstellen im Berliner Stadtgebiet. Wachsende Aufgaben machen einen weiteren Ausbau unseres Mitarbeiterstabes erforderlich. Für unsere Zentrale suchen wir für sofort oder später eine(n)

Revisor(in)

Wir denken bei der Besetzung dieser Position in erster Linie an eine(n) Bankkaufmann/frau, der/die über gründliche Erfahrungen im Revisionswesen verfügt und an einem eigenständigen Aufgabengebiet interessiert ist. Einer qualifizierten Nachwuchskraft würden wir gegebenenfalls die Möglichkeit eröffnen, sich in dieses Gebiet intensiv einzuarbeiten.

Bei uns erwartet Sie eine aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre Teamgeist und eine leistungsorientierte Vergütung dürfen Sie als selbstverständlich voraussetzen.

Bitte schicken Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, damit wir uns mit Ihnen in Kürze persönlich über Ihre neue Aufgabe unterhalten können.

Zentrale:
Potsdamer Str. 76, 1000 Berlin 30, Tel. (030) 260 00-185

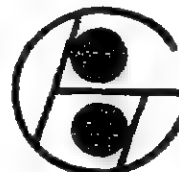
RAIFFEISEN
Köpenicker Bank

Unsere in Hamburg ansässige Vertriebsgesellschaft ist bundesweit tätig. Wir arbeiten mit einer IBM/36 und suchen den erfahrenen und Ideenreichen

PROGRAMMIERER

der RPG II perfekt beherrscht und uns sowohl bei der Einführung neuer Programme als auch bei Erweiterungen und Verbesserungen evtl. auch Neuentwicklungen tatkräftig unterstützt. Die Problemlösung übernehmen Sie selbständig – von den Gesprächen mit den Fachabteilungen bis zum Testen der Programme.

Wir haben noch viel vor und können Ihnen interessante Perspektiven bieten, worüber wir uns gern persönlich mit Ihnen unterhalten möchten. Vorab erwarten wir Ihre handschriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien unter Angabe der Kennziffer 1108 über



PERSONALANZEIGEN GEEST

Inh. Ingrid Geest
Postfach 85 04 27, D-2000 Hamburg 85, Telefon 0 40 - 6 07 00 63

Balsam Sportstättenbau

Die Firmengruppe Balsam ist weltweit Marktführer für synthetische und konventionelle Sportbodenbeläge. In der Abteilung Marketing und Vertrieb ist die Stelle

Budget-Planung / Controlling

baldmöglichst neu zu besetzen.

Unser neuer Mitarbeiter wird in leitender Position weltweit Budgetplanung und -kontrolle durchführen, er hat profunde Erfahrung in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Controlling, EDV-Planung und Software-Bewertung (IBM 36), Deckungsbeitragsrechnung, Profitcenter-Rech-

nung, Liquiditätsplanung und allgemeine Verwaltung. Mehrjährige Praxis in der Baubranche, insbesondere Tiefbau, erleichtern ihm die rasche Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet. Für den internationalen Verantwortungsbereich bringt er Kenntnisse in verschiedenen Buchhaltungssystemen und verhandlungssicheres Englisch mit, eine weitere Fremdsprache ist vorteilhaft.

Wenn Sie diese Herausforderung in einem jungen, zielorientierten Team interessiert, schicken Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die Direktion der Balsam-Firmengruppe in Steinhagen, z. H. Herrn Kottwitz.

Balsam
Sportstättenbau
GmbH & Co KG
Bismarckweg 3, 4803 Steinhagen
Tel.: 0 52 04 / 1 03-0

Pacoma

Hydraulik-Zylinder
für Ihren speziellen Einsatz

Projekt-Ingenieur Hydraulik-Produkte

Sie sind neben der detaillierten Ausarbeitung der Angebote und der Auftragsabwicklung, ebenso für die technische und kaufmännische Beratung unserer Kunden und die Mitarbeit bei Verkaufsförderungsmaßnahmen verantwortlich.

Wir glauben, daß Sie am ehesten der Aufgabe gerecht werden, wenn Sie ein Studium der Fachrichtung Maschinenbau und idealerweise einige Jahre Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position mitbringen. Neben der fachlichen Kompetenz erwarten wir Engagement, Organisationsstolz, ausbeutfähige Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur Reisebereitschaft.

Auch Berufsanfänger können wir im Rahmen weiterer ähnlicher Aufgabenstellungen entsprechende Positionen anbieten.

Damen und Herren im Alter bis 40 Jahre bieten wir eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle und selbständige Tätigkeit in einem international tätigen Unternehmen. Über die Dotierung zzgl. einer Erfolgsbeteiligung möchten wir uns gerne persönlich mit Ihnen unterhalten. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild an:

Pacoma HYDRAULIK Vertriebsgesellschaft mbH
– ein Unternehmen der Massey Ferguson-Gruppe –

Personalabteilung
Industriehof
3440 Eschwege

مكتبة ابن رشد

Im Zuge des Ausbaus unserer medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung suchen wir einen (eine)

Mitarbeiter(in) im Med.-Wiss. Bibliotheksbereich

Das Aufgabengebiet umfaßt die Betreuung und den weiteren Ausbau der DV-unterstützten wissenschaftlichen Dokumentation.

Für diese Aufgabe stellen wir uns einen männlichen oder weiblichen Mitarbeiter vor, der außer der Bereitschaft zu Literatur- und Dokumentationsarbeiten auch ein Grundwissen der medizinisch-pharmakologischen Terminologie besitzt. Vorkenntnisse im Bibliothekswesen sollten vorhanden sein. Grundkenntnisse der englischen Sprache sind Voraussetzung.

Das Gehalt ist den Anforderungen angemessen. Alle weiteren Einzelheiten möchten wir gerne einem persönlichen Gespräch vorbehalten.

Wenn Sie diese Aufgabe interessiert, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung unter dem Stichwort „Med.-Wiss. Bibliotheks-bereich“ an unsere Personalabteilung.

Rorer GmbH, Stieghorster Str. 86-90
4800 Bielefeld, Tel. 05 21 / 20 83 / 2 15

Personalberatung
Tel. 02 21/12 24 20



Unter Sachsenhausen 29/31
5000 Köln 1

Als deutsche Tochter eines US-Pharmakonzerns von internationaler Bedeutung und einem Umsatz von ca. DM 140 Mio. p. a. zählen wir zu den erfolgreichsten pharmazeutischen Unternehmen in der Bundesrepublik. Unsere Zuwachsraten liegen deutlich über dem Branchendurchschnitt. Sie sind das Ergebnis der sehr erfolgreichen Forschung unserer Muttergesellschaft in den USA sowie einer konsequenten und verantwortungsbewußten Produktpolitik.

Zur Übernahme der Marketing-Verantwortung für unsere Präparate aus dem Indikationsgebiet „Herz/Kreislauf“ suchen wir den

PRODUKT-MANAGER (HERZ/KREISLAUF)

Dabei denken wir an einen Herrn oder eine Dame, der/die bereits Erfahrungen im Produktmanagement sammeln konnte, den Bereich Herz/Kreislauf kennt und über das Potential für weiterführende Aufgaben verfügt. Das Aufgabengebiet reicht von der Marktanalyse bis zur Erstellung und Realisation des Marketingkonzeptes einschließlich der Erfolgskontrolle. Der enge Kontakt zu unserer Muttergesellschaft verlangt die Bereitschaft zu Auslandsreisen sowie englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten einem engagierten und ideenreichen Herrn oder Dame, auch wenn er/sie heute noch in der zweiten Ebene steht (Junior-PM), sehr gute berufliche Möglichkeiten, die Mitarbeit in einem besonders erfolgreichen Unternehmen, dessen Größe noch individuelles Handeln erlaubt, ein sehr interessantes Einkommen sowie die Chance zur beruflichen Weiterentwicklung. Der Standort unseres Unternehmens ist eine Universitätsstadt in Westfalen in sehr reizvoller landschaftlicher Lage.

Bitte nehmen Sie den ersten vertraulichen Kontakt zu uns über unseren Berater Herrn von Welck auf. Er beantwortet Ihnen gerne alle noch offenen Fragen. Sie erreichen ihn an diesem Samstag und Sonntag in der Zeit zwischen 16.00 und 19.00 Uhr und werktags zu den üblichen Bürozeiten (9.00-17.00 Uhr) unter der Telefon-Nr. 02 21 / 12 24 20. Natürlich können Sie ihm auch gleich schreiben. Er garantiert für strengste Diskretion und beachtet Sperrvermerke genau. Nutzen Sie diese berufliche Chance; wir würden Sie gerne bald persönlich kennenlernen.

SAMSTAG/SONNTAG-AUSKUNFT: 16.00-19.00 UHR • TEL 02 21 / 12 24 20

PERSONALBERATUNG VON WELCK • UNTER SACHSENHAUSEN 29/31 • 5000 KÖLN 1
TEL. 02 21 / 12 24 20

Wir sind ein angesehenes, finanziell gesundes Bauunternehmen mit einem breiten Leistungsangebot.

Zur Ausweitung unserer Abteilung

Rohrleitungsbau

suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (Dipl.-Ing. TH/FH)

der die Ideen und die Kreativität mitbringt, die vorhandene Angebotspalette Gas-, Wasser- und Fernheizungsrohrbau mit Verfahrenstechnik sinnvoll zu erweitern. Voraussetzung ist die nötige Führungsfähigkeit um selbst beschaffte und übernommene Aufträge kostengerecht durchzuführen.

Die Bezüge, bestehend aus Festgehalt und Gewinnbeteiligung, entsprechen den Anforderungen.

Seien Sie sicher, daß wir Ihre Bewerbung absolut vertraulich behandeln. Schicken Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) einschließlich Einkommenserwartung und frühestem Eintrittstermin – evtl. mit Sperrvermerk – an die von uns beauftragte Beratung, in der Ihnen Herr Dr. Witthaus bereits am Wochenende unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 (Sonntag von 18.00-20.00 Uhr) zu ersten Informationen zur Verfügung steht.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung • Managementberatung • Training • Forschung
Postfach 22 13 • 4330 Mülheim a. d. Ruhr • Telefon (02 08) 7 69 63-65

KRAFT ist einer der bedeutendsten Nahrungsmittelhersteller der Welt. In der Bundesrepublik beschäftigen wir ca. 2700 Mitarbeiter und gehören bei einem Jahresumsatz von über 1 Mrd. DM zu den Größten der Branche.

PHILADELPHIA

Miracoli

jocca

VALOVAL

Scheibletten

KRAFT-Ketchup

KRAFT-Backmischungen

Miracel-Whip

VELVETA

Knack + Back

Nachwuchsführungskraft

Einem aufstrebenden Lebensmittel- oder Molkereingenieur bieten wir die Möglichkeit, sich in unserem Werk Fallingbommel als künftige Führungskraft zu profilieren. Ideale Basis für Ihr Engagement ist eine etwa 5jährige Praxis im Herstell- oder Qualitätssicherungsbereich von Feinkostprodukten. Wir erwarten von Ihnen überdurchschnittliche Lern- und Einsatzbereitschaft. Nach kurzer Zeit möchten wir Sie bereits mit der Führung von Mitarbeitern betrauen.

Gute Englischkenntnisse werden Ihnen die künftige Tätigkeit erleichtern. Im Falle des Einsatzes in einer anderen Betriebsstätte unseres Unternehmens müssen Sie zum Ortswechsel bereit sein.

Zu den Sozialleistungen unseres Unternehmens gehört neben einer attraktiven Altersversorgung auch eine großzügige Umzugsregelung. Unser Werk liegt in der Lüneburger Heide verkehrsgünstig an der Autobahn, Hamburg, Hannover und Bremen sind schnell erreichbar.

KRAFT GmbH • Personalabteilung • Postfach 60 • 3032 Fallingbommel
Telefon (0 51 82 / 4 22 28)



NUR GUTES VERDIENT DEN NAMEN KRAFT

Neuer Vertriebsweg fordert starke Persönlichkeit

Unser Klient ist einer der führenden Hersteller von Uhren und Schmuck mit einer Spitzenposition im deutschen Markt. Die zusätzlichen Aktivitäten im Bereich High-Tech-Produkte zeigen erste positive Ergebnisse. Der gute Name im Markt fördert die Bereitschaft des Unternehmens, neue Absatzwege zu erschließen und zu sichern.

Für den Vertriebsweg „Großabnehmer“ suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt am Standort Hamburg einen jüngeren

Key-account-Manager

Sie können selbständig eine Vertriebskonzeption erstellen und auch für deren Durchsetzung die Verantwortung tragen. Ein wesentlicher Teil Ihrer Arbeit sollen die konkreten Verkaufsverhandlungen mit Ihren Kunden sein, wobei die von Ihnen getätigten Abschlüsse schnell die Millionen-Marke überspringen werden.

Um dieser großen Verantwortung gerecht zu werden, bedarf es der Erfahrung im Umgang mit Großabnehmern. Durch Verhandlungssicherheit, Geduld und Zielbewußtsein hat sich Ihr bisheriger Erfolg eingestellt.

Hier wartet eine für das Unternehmen relativ neue Aufgabe auf Sie, die Sie in Ihrer Ausformung wesentlich mitbeeinflussen können. Die Ausstattung der Position wird Sie zufriedenstellen und bietet Ihnen darüber hinaus ausreichende Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Wenn Sie diese Aufgabe, in der Kreativität, kaufmännisches Verständnis und verkäuferische Fähigkeiten vereint sind, interessiert, richten Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer 1201 an die Personalwerbe Union GmbH. Wir sorgen dafür, daß Ihre Unterlagen vertraulich behandelt werden.

Personalwerbe
Union GmbH
Personal-Management-
Beratung
Eimsbütteler
Straße 64-66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

**PERSONALWERBE
UNION**

Exklusive Automobile

Unser Klient ist als Tochtergesellschaft eines namhaften internationalen Konzerns Importeur exklusiver Limousinen für den deutschen Markt. Durch technische Raffinesse, Eleganz und Komfort sowie eine zukunftsorientierte Modellpolitik sind die Ausgangsbedingungen für überdurchschnittliches Wachstum geschaffen.

Für die damit verbundenen starken Bemühungen im Bereich der Händlerbetreuung und -akquisition suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt für ein attraktives Gebiet in Norddeutschland einen weiteren

kaufmännischen Gebietsleiter

Die Aufgabenschwerpunkte liegen in der Händlerakquisition zur Verdichtung des Händlernetzes und der Beratung der bestehenden Händler mit dem Ziel der Erreichung der Absatzvorgaben und Erfolgsstabilisierung.

Diese verantwortungsvolle Tätigkeit fordert von Ihnen eine fundierte kaufmännische Ausbildung und einige Jahre erfolgreiche Berufspraxis im Bereich Automobilhandel.

Darüber hinaus erwarten wir viel Engagement, Verhandlungsgeschick, Überzeugungskraft und gute Arbeitsorganisation.

Dafür bieten wir Ihnen eine ausbaufähige Position, in der auf Weiterbildung großer Wert gelegt wird.

Sicher reizt Sie diese Herausforderung. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. In einem persönlichen Gespräch lassen sich Ihre Fragen am besten klären. Ihre komplette Bewerbung richten Sie unter Angabe der Kennziffer 2130 an die Personalwerbe Union GmbH.

Personalwerbe
Union GmbH
Personal-Management-
Beratung
Eimsbütteler
Straße 64-66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 30 10 45

**PERSONALWERBE
UNION**

- VERTRIEBS-PROFI -

Für unseren Auftraggeber – ein großer deutscher Konzern mit internationalen Aktivitäten – suchen wir den erfahrenen Mann oder die Frau als **Vertriebsbeauftragte/n für Datenverarbeitung und Kommunikationssysteme bei Groß- und Sonderkunden.**

abc
Alfred Banfle Consultants

Interessenten mit abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaft oder Informatik – auch Wirtschaftsingenieure – mit **kaufmännischer und technischer Praxis** bewerben sich mit den üblichen Unterlagen oder rufen uns zu einem ersten Informationsaustausch einfach an.

Unternehmensberatung und Personalmanagement, Kamillenweg 4, 5000 Köln 40, Tel. 02 21-48 28 18

HAGENUK

Wir sind ein dynamisch wachsendes Unternehmen der Nachrichtentechnik und beschäftigen z. Z. ca. 1700 Mitarbeiter. Anspruchsvolle Technologien bestimmen die Qualität unserer Erzeugnisse und sichern unsere Zukunft in gleichem Maße wie die Arbeit unserer qualifizierten Mitarbeiter.

Zum nächstmöglichen Eintritt suchen wir den qualifizierten

Diplom-Ingenieur

der Nachrichtentechnik für die
Leitung Entwicklung Kommunikationsanlagen.

Der Bewerber soll die Leitung der Entwicklung für Kommunikationsanlagen für Sprache und Daten mit ISDN- und Analog-Schnittstellen übernehmen. Die Entwicklung einer entsprechenden Anlagengeneration befindet sich im fortgeschrittenen Stadium. Zur Verfügung steht ein Team qualifizierter Ingenieure.

Die Aufgabe sollte von einem Ingenieur übernommen werden, der über gute Kenntnisse in der Entwicklung von digitalen Vermittlungsanlagen verfügt und schon eine Führungsfunktion ausgeübt hat.

Wir bieten eine interessante berufliche Zukunft, eine leistungsgerechte Dotierung und ein Umfeld mit großem Entfaltungsspielraum und kurzen, schnellen Entscheidungswegen.

Wenn Sie sich dieser anspruchsvollen Aufgabe gewachsen fühlen und die Anforderungen Ihren Neigungen und Plänen für Ihren weiteren Berufsweg entsprechen, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung.

HAGENUK GmbH
Westring 431-451
2300 Kiel 1

Zur ersten
Information:
Telefon (04 31) 882-238

Unser Klient ist ein mittelständisches Unternehmen der PNEUMATIK. Der Standort ist eine Stadt in Schwaben. Der hohe Qualitätsstandard, ständige Innovationen einer richtungweisenden Technologie haben die Bedeutung des Unternehmens begründet.

Zum weiteren Ausbau der Vertriebsorganisation „Inland“ und zur Intensivierung der Auslandsaktivitäten suchen wir Sie als „Profi“ dieser Branche als

Verkaufsleiter

Pneumatik

Sie sollten bereits branchenspezifische Erfahrungen im Verkauf/Vertrieb/Marketing gesammelt haben und in erster Linie ein erfolgsorientierter Vollblutverkäufer sein.

Ideal wäre es, wenn Sie nicht älter als ca. 45 Jahre sind, Erfahrungen in der Führung von Handelsvertretungen sind von Vorteil, ebenso wie die Beherrschung der englischen Sprache.

Wenn Sie eine Langzeitbindung anstreben und in der Aufgabenstellung einen für Sie bedeutsamen Karriere Schritt erkennen, so bewerben Sie sich bitte unter der Projekt-Nummer DB 147 bei

Außenwirtschaftsberatung

Dipl.-Kfm. Franz Engelmann
Altgauer Straße 12, 8900 Augsburg
Tel. 08 21 / 9 90 88

Absolute Diskretion sichern wir Ihnen zu.



Außerst lukrative

Zweitvertretung

(keine Versicherung oder Kapitalanlage)
für alle Außendienstverkäufer (PLZ 4 und 9), die bei Firmen und Freiberuflern angestellt sind. Kein Kapitaleinsatz, konkurrenzlose Konzeption und ein völlig unbesetzter Markt. Ihr Kunde wartet auf dieses Produkt.
Tel. ab Mo. 02 06 / 39 95 95

Wir suchen eine

Top-Verkäuferin

Ein freundliches Wesen, sichere Kundenführung und Verantwortungsbewusstsein werden mit einem Spitzspritzgerät fordert.

LIPSIA PELZE

4000 Düsseldorf
Königsallee 35-36
Telefon 02 11 / 35 13 97

Wohnheim im Raum Main, Spessart, Gemeinden sucht ab sofort

Krankenschwester/in

oder
Sozialpädagogin/in

Bedingung: mehrjährige Psychiatrie-Erfahrung.
Zuschriften unter C 6966 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bast-Bau sucht Führungskräfte

Als eines der größten privaten Bau-, Bauträger- und Baubetreibungsunternehmen in der Bundesrepublik – Firmengruppe mit über 800 Mitarbeitern und einer jährlichen Gesamtleistung von ca. 350 Mio. DM – planen, bauen, verkaufen und vermieten wir Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser und Einkaufszentren. Für öffentliche und private Auftraggeber errichten wir kommunale Einrichtungen, Industrie- und Verwaltungsobjekte, Hotels u. a.

Seit unserer Firmengründung vor 33 Jahren haben wir insgesamt eine sehr positive Geschäftsentwicklung gehabt. Erstklassige Bauqualität und beispielhafte Service-Leistungen sind wichtige Grundsätze unserer Firmenphilosophie.

Wir suchen Führungskräfte für drei wichtige Positionen.

Qualifizierter Architekt (Dipl.-Ing.) Akquisition Schlüsselfertigbau

Wir beraten unsere Auftraggeber schon in der Planungsphase. Entsprechend ist das berufliche Anforderungsprofil: Erfahrungen im Entwurf, Gefühl für Statik, Kenntnisse in Kalkulation und Abwicklung von Bauvorhaben, um den Bauherren bei der Suche nach marktgerechten Problemlösungen helfen und Planungsalternativen mit den Abteilungen unseres Hauses erarbeiten zu können.

Sie sollen bestehende Kontakte pflegen und neue Verbindungen für unser Haus aufbauen. Ein ebenso selbständiger wie verantwortungsvoller Aufgabenbereich und interessante Perspektiven erwarten Sie. Alter: 35 bis 45 Jahre.

Dipl.-Kfm./Bankkaufmann Baubetreuung und Finanzierung

Wir schaffen Wohnraum nach steuerbegünstigtem Bast-Bau Rendite-Konzept für Eigennutzer und Kapitalanleger. In den letzten zehn Jahren haben wir ca. 8000 Wohneinheiten mit einem Investitionsvolumen von ca. 2,3 Mrd. DM erstellt. Für über 6000 Wohneinheiten sind wir Zwischenanmietler.

Zu den Aufgaben im Finanzierungs- und Betreuungsbereich gehören die Beschaffung der Objekt- und Einzelfinanzierungen sowie der Anschlussfinanzierungen für unsere Bauherren. Hypotheken-Tilgungsversicherungen u. a. Wir beraten unsere Kunden.

Wir bieten 13 gute Gehälter, attraktive Gewinnbeteiligung, zusätzliche Altersversorgung, Leistungsprämien, Gleitzeit und selbständiges Arbeiten mit großem Freiraum.

Wenn Sie sich für eine der ausgeschriebenen Positionen interessieren, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen. Bitte richten Sie Ihre Zuschrift an



BAST-BAU

Sekretariat Geschäftsleitung, Niemannweg 11, 4006 Erkrath-Unterfeldhaus,
22 Düsseldorf 02 11 / 25 03 - 3 17

Systemberater/ Systemspezialist

für den Pre- und Post-Sales-Bereich

Als der führende Hersteller IBM-kompatibler Hardware, vor allem 3270 kompatible Terminals, etablieren wir uns nunmehr auch den Markt für AT-kompatible intelligente Arbeitsstationen.

Für die Vertriebsunterstützung unserer Geschäftsstellen Hamburg und Hannover suchen wir einen berufserfahrenen

Zu Ihren Aufgaben zählen sowohl die Unterstützung unseres Vertriebs in Hard- und Softwarefragen, auch direkt in Verkaufsgesprächen, als auch die Installation und evtl. Modifikation von Software beim Kunden sowie die ständige Kundenbetreuung.

Wir bilden Sie gründlich aus.

Als Voraussetzungen erwarten wir von Ihnen: Praxis im PC-Einsatz aus gleicher oder vergleichbarer Aufgabenstellung, mit Standard Softwarepaketen, gute englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten ein attraktives Einkommen und einen Firmenwagen, der auch privat genutzt werden kann.

Sind Sie an unserem Angebot interessiert? Dann bitten wir um Ihre Kurzbewerbung (aussagefähiges Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, ungefähre Einkommensvorstellung) über unseren Personalberater, Herrn D. Tolz, der Ihnen auch zu telefonischen Auskünften zur Verfügung steht und eventuelle Sperrvermerke beachtet.

EDV-Personalberatung TOLZ

Frankfurter Str. 31 • 6367 Karben 2 • Tel. 06039/412 14 und 41226

Komfort in Haus und Garten

bieten unsere neuen Produkte aus Kunststoff. Unser Firmenname wird seit Jahren bei Handelspartnern und Konsumenten verbunden mit einem hervorragenden Marketing. Diesen Vorteil haben wir zielbewußt genutzt bei der Einführung einer neuen Produktgruppe. Sie fand – angeboten auf zwei unterschiedlichen Preisschienen – hohe Akzeptanz für Freizeit, Haus und Garten. In kurzer Zeit erreichten wir einen beachtlichen Marktanteil.

Wenn Sie ein „Topverkäufer“ sind und sich als „Macher im Außendienst“ bezeichnen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung als unser

Verkaufsleiter national

Markenartikel – Sport, Freizeit, Haus/Wohnen, Garten – sollten von Ihnen im Zusammenhang mit Führungsverantwortung bereits über mehrere Jahre erfolgreich vertrieben worden sein. Jahresgespräche mit Key-Accounts müssen Ihnen ebenso vertraut sein wie die Erstellung von Budgets und deren Soll-Ist-Vergleiche und Analysen. Von uns weiß man, daß wir nicht über den Preis, sondern über Innovation und Qualität der Produkte zu überdurchschnittlichen Ergebnissen kommen. Des weiteren gehören bei uns Zuverlässigkeit im Kundenkontakt, Solidität in der Absprache der Konditionen und „Rendite vor Umsatz“ zur Unternehmensphilosophie.

Als Folge unserer Expansion innerhalb der oben genannten Sparte suchen wir für verschiedene Standorte im Bundesgebiet mehrere

Gebietsrepräsentanten

Eine bisherige Erfahrung im Vertrieb vergleichbarer Produkte wird vorausgesetzt.

Sie wollen mehr wissen? Für Rückfragen steht Ihnen die von uns beauftragte Managementberatung – selbstverständlich bei voller Diskretion – bereits Samstag und Sonntag zwischen 16.00 und 20.00 Uhr, ansonsten ab 8.00 Uhr (montags, dienstags, mittwochs bis 20.00 Uhr) zur Verfügung.

NICOLAI & PARTNER
Managementberatung GmbH (BDU)

Stemstraße 28-30 • 4000 Düsseldorf 30 • Telefon 02 11 / 4 98 30 91

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als bedeutendes und bekanntes Unternehmen der Kunststoffverarbeitung fertigen wir eine breite Palette hochwertiger Produkte für Haushalt, Sport, Möbel- und Fahrzeugindustrie. In der Bundesrepublik beschäftigen wir etwa 1.500 Mitarbeiter. Unsere Zentrale liegt im Großraum Frankfurt. Für diesen Standort brauchen wir Sie, den

Abteilungsleiter

Elektrotechnik/Energieversorgung

Sie werden die Gesamtverantwortung für alle Aufgaben der Elektrotechnik und Energieversorgung unserer Werke übernehmen. Hierzu zählen insbesondere die Planung, Installation und Wartung der Anlagen, die Überwachung des gesamten Energieeinsatzes und die Koordination in Fragen der elektrischen Steuerungen. Die besten Voraussetzungen bringen Sie mit, wenn Sie als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik bereits über mehrjährige Berufserfahrung auf den genannten Gebieten – eventuell aus der Kunststoffverarbeitenden Industrie – und einen „ausgezeichneten“ Arbeitssitz verfügen. Auch für einen Nachwuchsmann bietet sich eine Chance, wenn er Führungsverantwortung, Durchsetzungs- und Überzeugungsvermögen besitzt. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter B 55136 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Stuttgart, oder rufen Sie dort einfach an. Herr Dipl.-Ing. Bach blüht für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG

DR. KRÄMER BDP

2000 Hamburg 61 • Schippelsweg 63 F • 040/551 30 11
4000 Düsseldorf 1 • Friedrichstraße 81 • 02 11/34 37 17
7000 Stuttgart 1 • Mönchstraße 31 • 07 11/257 17 42

سكينة احمد

Sparte Industrietechnik: Von 0 auf 30 Mio. DM in nur drei Jahren

Unsere traditionsreiche Firmengruppe mit mehr als 1 Mrd. DM Umsatz zeichnet sich durch technologische Weiterentwicklung und Anpassung an veränderte Märkte aus. Bei starker Expansion empfiehlt sich die Ausgliederung der

Industrietechnik (Automatisierung, Meß- und Prüftechnik) und Gründung einer Tochtergesellschaft.

Für diese suchen wir eine im Verkauf hochtechnisierter Investitionsgüter erfahrene Führungskraft, die als

Geschäftsführer Kaufmännisch – Vertrieb

zusammen mit dem technischen Kollegen die Firma leitet. Neben dem Schwerpunkt Verkauf umfaßt die Aufgabe die Betreuung der üblichen kaufmännischen Bereiche Einkauf, Verwaltung und Personal, wobei zur Entlastung, zumindest in den ersten Jahren, die buchhalterischen Arbeiten von der Muttergesellschaft wahrgenommen werden.

Wirtschaftsingenieure oder technisch sehr versierte Kaufleute, jeweils mit Erfahrung im Vertrieb anspruchsvoller Industrietechnik (Zielgruppen möglichst Automobil- und -zubehörindustrie, Anlagen- und Werkzeugmaschinenbau) dür-

ten der Herausforderung am ehesten gewachsen sein. Wir sehen auch Chancen für Bewerber aus der zweiten Linie, vor allem, wenn entsprechende Kundenkontakte vorhanden sind.

Englische Sprachkenntnisse, Führungsfähigkeit und Freude an ständiger Innova-

tion setzen wir voraus.

Interessenten, nicht unter 35 Jahre alt, die unsere Expansion tatkräftig mitgestalten wollen und deren berufliche Vorstellungen mit unserem auch finanziell attraktiven Angebot übereinstimmen, stehen zur telefonischen Vorabinformation unsere Berater, Herr Dr. Carlo Koch und Herr Ernst Heitgenhals, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 48, zur Verfügung. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 863 016 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Prozeßautomation von Weltruf

Wir sind ein weltweit erfolgreich operierendes Unternehmen im Bereich der Meß- und Regeltechnik sowie der Automation für große Systeme in vielfältigen und bedeutenden

Anwendungsfeldern. In Deutschland werden unsere Prozeßleitsysteme in Industrie- und Energieversorgungsanlagen eingesetzt.

Im Zuge des Ausbaues unserer Aktivitäten suchen wir den engagierten und kontaktfreudigen

Verkaufsleiter Deutschland

der in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung unserer internationalen Organisation verantwortlich ist für die Führung unserer Verkaufsniederlassung in einer attraktiven rheinischen Großstadt.

Für diese Aufgabe stellen wir uns eine führungsstarke, unternehmerisch denkende, innovative Verkäuferpersönlichkeit vor, die selbstständig arbeiten kann und dennoch teamorientiert ist. Als kaufmännisch versierter Ingenieur der Meß- und Regeltechnik oder der Elektrotechnik bzw. Informatik werden Sie Problemlöser anspruchsvoller Kunden sein. Ihre Anpassungsfähigkeit und Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit

werden ebenso erwartet wie gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Bei uns haben Sie die Chance, in einem engagierten Unternehmen der Technik für morgen Ihre persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen.

Weitere Informationen über diese ebenso verantwortungs- wie anspruchsvolle Herausforderung geben Ihnen gerne unsere persönlichen Berater, Herr Heiko Möhring und Herr Dr. Ulrich Würzner, unter der Rufnummer 02 11 / 45 55-245. Wir sichern Ihnen selbstverständlich jegliche Art von Diskretion zu, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Ist-Gehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840134 an Füllbachstraße 8, 4000 Düsseldorf 30.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Genossenschaftlich organisierte Bank

Als genossenschaftlich organisierte Bank haben wir unseren Hauptsitz in einer norddeutschen Großstadt. Unser Geschäft ist gekennzeichnet von steti-

gem Wachstum. Die Bilanzsumme beläuft sich auf über DM 800 Mio.

Im Zuge der Verstärkung unseres Vorstandes, die eine Neuverteilung der Zuständigkeiten ermöglichen soll, suchen wir einen weiteren

Bankvorstand

Die auf Vertrauen und Kooperation aufgebaute Zusammenarbeit bedingt, daß der neue Mitarbeiter, der nicht älter als 40 Jahre sein soll, über Führungseigenschaften verfügt und zur Zusammenarbeit und Motivation bereit ist.

Die nach § 33 Kreditwesengesetz notwendige Bankleiter-Qualifikation wird erwartet.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen

Ihnen unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 285 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Strategisch denken, kreativ und praxisbezogen planen, flexibel und zielorientiert führen

Wir sind einer der führenden Handels- und Dienstleistungskonzerne in Deutschland. Hautnah am Markt zu operieren, Trends

frühzeitig zu erkennen und mit bedarfsge- rechten Initiativen eigene Konzepte zu ver- wirklichen, damit sichern wir unseren Erfolg.

Einen maßgeblichen Beitrag innerhalb dieses Aufgabenfeldes leistet der

Bereichsleiter Marktforschung

Wir suchen den wirtschaftswissenschaftlich, möglichst mit Marketing-Schwerpunkt ausgebildeten Profi, so etwa zwischen Mitte und Ende 30. Eine kommunikationsfreudige Persönlichkeit mit kooperativem Arbeitsstil.

Marktforschungspraxis und Führungserfahrung sollte er in Handel, Markenartikelindustrie, Institut oder Werbeagentur erworben haben.

Dem Direktor Konzern-Planung und Controlling unmittelbar unterstellt, leitet er die Bereiche Marktforschung und Statistik. Als Verantwortlicher dieses Konzern-Servicencenters hat er folgende Aufgaben:

- ☐ Erstellung von Analysen und Prognosen aller Art
- ☐ Planung und Durchführung von Marktforschungsvorhaben
- ☐ Präsentation der Ergebnisse vor Entscheidungsgremien im Konzern
- ☐ Mitwirkung in Strategie-Teams
- ☐ Entwicklung von Initiativen zu zukunftsorientierten Analysen/Ideenentwicklung zur Diversifikation

Der Bereichsleiter Marktforschung ist Mitglied unseres Führungskräfte-Gremiums. Dotierung und Rahmenbedingungen (z. B. Firmenwagen) entsprechen der Bedeutung der Position und den Möglichkeiten, die in einem modernen Großunternehmen vorhanden sind.

Für weitere Vorabinformationen steht Ihnen Frau Klinkert unter 0 22 61 / 7 70 16 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung erbitten wir unter Kennziffer 10 286 / 48 an den mit der Weiterleitung beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Postfach 310 395, 5270 Gummersbach 31.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Vertrieb von Sicherheitstechnik und Dienstleistung am Bau

Wir sind ein in unserer Branche seit Jahren bekanntes und führendes Unternehmen in Norddeutschland. Wir vertreiben und installieren Sicherheitstechnik für mittlere bis

größte Industrie- und Wohnanlagen und verstehen uns als Dienstleister. Die Leistung unseres Hauses hochmotivierter Bau-Spezialisten ist nachhaltig gefragt. Seit

Jahren expandieren wir daher kontinuierlich. Um mit dieser positiven Entwicklung Schritt zu halten, suchen wir den unternehmerisch handelnden

Geschäftsführer

der, ca. 30 bis 40 Jahre alt, Praktiker aus dem Bauhaupt- oder Bau-nebengewerbe mit nachweisbaren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Subunternehmen sein muß. Er sollte sich als 1. Verkäufer empfinden und seine Mannschaft – Bauleiter und Monteure – klar, unbürokratisch und kostenbewußt führen können. Bau-Profis aus der 2. Ebene mittlerer Bauunternehmen haben hier ebenfalls eine

Chance! Ihr Einkommen werden Sie durch Ihre Leistung mitbestimmen. Für einen ersten Telefonkontakt stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern

zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790286 an Ferdinandstr. 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Perspektive: Kaufmännische Leitung

Mit unserem breiten, bundesweit verteilten Sortiment alkoholfreier Getränke gehören wir zu den großen Unternehmen der Getränkeindustrie. Der Firmensitz ist eine norddeutsche Großstadt. Um die Verwal-

lungsarbeit unserer technischen Bereiche Produktion, Labor, Instandhaltung, Lager, Expedition effizienter zu gestalten und das umfangreiche Spezialwissen unserer Fach- und Führungskräfte besser einzusetzen,

beabsichtigen wir, unsere Verwaltungsstellen in einem neuen Bereich zusammenzufassen und suchen dafür den

Abteilungsleiter Betriebswirtschaft

Er ist der Geschäftsführung direkt unterstellt. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören die Angestellten der allgemeinen Verwaltung und des Personalwesens sowie folgende Aufgaben:

- Abteilungsübergreifende Projekte initiieren und leiten
- Hilfen zur Produktivitäts- und Kostensteuerung entwickeln und betreiben
- Aufgaben-, Ablauf- und Formulargestaltung
- Informations- und Bürotechniken konzipieren und einführen

□ Umsetzung der Personalpolitik

Die überaus vielseitige und anspruchsvolle Position verlangt einen initiativen, führungserfahrenen Praktiker mit unternehmerischen Wertvorstellungen und robustem Format, der koordinierend wirkt, aber auch entscheidend zu handeln weiß. Er muß die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten im Unternehmen überzeugend vertreten können.

Herren mit betriebswirtschaftlichem Stu-

dium, die bereit sind, zweckmäßige Lösungen kooperativ zu erarbeiten und dann konsequent durchzusetzen, bitten wir um Zusendung der Unterlagen. Für erste telefonische Auskünfte stehen Ihnen unsere Berater, die Herren W. Greiner und B. Mielke, unter der Rufnummer 0 30 / 8 82 67 83 gern zur Verfügung. Die Beachtung von Sperrvermerken und Diskretion werden zugesichert.

Aussagefähige Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 810 858 an Bleibtreustraße 24 in 1020 Berlin 15.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Serienfertigung

Wir sind ein namhafter Hersteller von Komponenten für gehobene Konsumgüter und für Kraftfahrzeuge. Unsere Produkte sind wegen ihrer Qualität und ihrer Marke weltweit bekannt. Wir beschäftigen ca. 1500

Mitarbeiter und arbeiten mit Erfolg. Unsere Firma liegt in einer Stadt in zentraler Lage der BRD.
Wir wollen unsere Fertigungsmethoden und

Fertigungsstrukturen auf die Anforderungen der Zukunft ausrichten und den Gesamtbetrieb in Technik und Organisation zu höherer Produktivität führen. Hierzu suchen wir den

Abteilungsleiter Arbeitsplanung

Sie - zwischen 30 und 40 Jahre alt - sollten ein Ingenieurstudium abgeschlossen haben und über mehrjährige Führungserfahrung in der Arbeitsvorbereitung verfügen. Besonders vorteilhaft wäre es, wenn Sie auch Kenntnisse in der Fertigung von Teilen aus nichtmetallischen Werkstoffen besitzen. Die modernen Methoden des Industrial Engineering sind Ihr tägliches Handwerkzeug; die produktionslogischen Zusammenhänge sollten Ihnen vertraut sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Wenn Sie sich durch diese Aufgabe angesprochen fühlen, über Eigeninitiative verfügen und in der Lage sind, gewachsene Strukturen im Bereich der Zeitwirtschaft zu verändern, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.
Für erste vertrauliche Kontakte stehen

Ihnen unsere persönlichen Berater, Herr Dr. Ulrich Würzner und Herr Heiko Möhring, unter der Telefon-Nr. 02 11/45 55 - 2 60 zur Verfügung. Wir sichern Ihnen selbstverständlich jegliche Art von Diskretion zu, die von Ihnen gewünscht wird.
Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnis kopien, Lichtbild, Istgehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 132 an Füllenbachstraße 8, 4088 Düsseldorf 30.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Eine Chance für eine vertrauenswürdige Persönlichkeit

Wir sind als internationales Handelshaus für Mineralölprodukte, Rohöl und Kohle bekannt. Der Sitz der Gesellschaft in Hamburg, einem bedeutenden

Handelsplatz für unsere Branche, gewährleistet die notwendigen Standortvorteile.
Der Bedeutung unseres Hauses entsprechend,

suchen wir für unseren Geschäftsführer die verantwortungsbewußte, zuverlässige und selbstständig arbeitende

Sekretärin

Sie wird mit allen vorkommenden Arbeiten, die in die Zuständigkeit und Verantwortung der Geschäftsführung fallen, betraut werden, da der Chef häufig auf Reisen sein muß. Erfahrung im Umgang mit Menschen ist deshalb ebenso unerlässlich wie Loyalität und die Bereitschaft, sich zu engagieren. Daß Sie mit Sekretariatsaufgaben vertraut sind, organisatorisches Geschick besitzen, improvisieren können, die englische Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrschen, setzen wir voraus. Darüber hinaus sollten Sie auch unter Belastung Ihren persönlichen Stil beibehalten und so vorbild-

lich auf das Klima im Unternehmen Einfluß nehmen.
Wenn Sie zwischen 35 und 50 Jahre alt sind, möglicherweise auch wieder in die Berufstätigkeit zurück wollen, nachdem Sie bereits früher eine

ähnliche Aufgabe hatten, stehen Ihnen für erste persönliche Kontakte unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 46 06 gern zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnis kopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 290 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Gené, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Forschung und Entwicklung bei Daimler-Benz

Qualität und Leistungsfähigkeit sind für uns Verpflichtung und Herausforderung zugleich. Um den erreichten hohen Standard auch in Zukunft halten und weiterentwickeln zu können, suchen wir qualifizierte und engagierte

Diplom-Ingenieure (TH/FH)

der Fachrichtungen

**Maschinenbau
Fahrzeugtechnik
Feinwerktechnik**

**Elektrotechnik
Regelungstechnik
Informatik**

Aufgaben

- Konstruktive und CAD-unterstützte Bearbeitung von Fahrzeug-Aufbauten, Antrieb, Fahrwerk und Aggregaten (Entwurf, Optimierung, konstruktive Festlegung)
- Entwicklung und Ausarbeitung von Konzeptionen für die konstruktive Gestaltung von Aggregaten und Baugruppen, wie z. B. Motor, Getriebe, Fahrwerk, Klimaanlage und Rohbaubereich
- Durchführung theoretischer Grundsatzuntersuchungen an neuen Motorenbaureihen zur Gemischauflösung, Kraftstoffzufuhr, Verbrennung und Abgasreinigung
- Entwicklung von Berechnungsverfahren für komplexe Fahrzeugsysteme bzw. deren Komponenten. Rechnerische Simulation von Bewegungs- und Belastungsabläufen.
- Planung von Versuchsprogrammen sowie Auswahl und Entwicklung der entsprechenden Prüf- und Meßmethoden

Aufgaben

- Entwicklung elektronischer Motorenaggregate für Zylinderabschaltung sowie neuer Zündsysteme zur Verbrauchsoptimierung
- Weiterentwicklung elektronischer Fahrdynamiksysteme und Geschwindigkeitsregelanlagen
- Entwicklung elektrischer bzw. elektronischer Systeme für eine verbesserte Fahrzeugfunktion und zur Unterstützung des Fahrers
- Planung und Gestaltung kraftfahrzeugtauglicher Sensoren für Steuerungs- und Regelungseinrichtungen auf der Basis neuer Technologien

Entscheidend für Ihre berufliche Entwicklung werden Ihre Fähigkeiten sein, durch Leistung und kollegiale Zusammenarbeit zum Gesamterfolg beizutragen.

Damen und Herren, die an diesen Tätigkeiten interessiert sind, bitten wir um ausführliche Bewerbungsunterlagen.

Daimler-Benz AG
Personalwesen Zentrale
Postfach 60 02 02
7000 Stuttgart 60
Untertürkheim



Mercedes-Benz: Der Weg

Wir sind ein leistungsfähiges, mittelständisches Getriebebau-Unternehmen mit Sitz in Nordmeppen-Westfalen. Die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung erfordert eine Verstärkung unseres Führungsteams. Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen qualifizierten und einsatzbereiten Ingenieur als

Techn. Leiter - Maschinenbau

für die Bereiche Entwicklung, Konstruktion, Fertigungssteuerung und Qualitätssicherung.

Sie sollten über solide Fach- und Führungserfahrungen verfügen. Wir erwarten Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung. Die erforderlichen Produkt- und Anwendungstechniken können Sie sich in Zusammenarbeit mit erfahrenen Mitarbeitern während der Einarbeitungszeit aneignen.

Wir bieten eine interessante Dauerposition bei leistungsbezogener Bezahlung. Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf, Handschriftprobe, Einkommenswunsch und Eintrittstermin unter der Kennziffer TLM 1186 an unseren Unternehmensberater.

JOACHIM SCHAUER

Berater der Betriebswirtschaft

Postfach 203 - 2370 Rendsburg - Tel. 04331/288 99

Wir sind ein international tätiges Handelsunternehmen mit Sitz in der Schweiz.

Für unseren Geschäftsbereich

Technical Ship's Supply

suchen wir für unser Verkaufsgebiet Osteuropa einen

technisch und kaufmännisch versierten Mitarbeiter mit Branchenkenntnis

für die selbstständige Bearbeitung des Ein- und Verkaufs von Schiffszersetzteilen und -ausrüstungen.
Diese Tätigkeit schließt auch die damit verbundenen notwendigen Reisen ein.

Fundierte Russisch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu.

Planmarine AG

Postfach 2212, CH - 8201 Schaffhausen/Schweiz

PERSONALBERATUNG • PERSONALWERBUNG • PERSONALORGANISATION

Als führendes Unternehmen unserer Branche produzieren und verkaufen wir eine breite Palette hochwertiger Produkte für die Bauindustrie. Zur Ausweitung unserer Akquisitionstätigkeit im norddeutschen Raum und zur Führung der gut eingearbeiteten Mitarbeiter brauchen wir Sie, den durch Führungserfahrung geprägten

Gebietsleiter Nord

Bauzulieferindustrie

Nach intensiver Einarbeitung werden Sie zusammen mit Ihrer Mannschaft den vorhandenen Kundenstamm betreuen und neue Ideen über das Angehen des Marktes im norddeutschen Raum entwickeln. Hierzu bringen Sie eine technische und/oder kaufmännische Ausbildung mit und können auf einige Jahre Verkaufs- und Führungserfahrung zurückblicken. Wichtig ist uns eine aktive, überzeugende und motivierende Persönlichkeit. Kenntnisse und Erfahrungen im Metallbau sowie im Umgang mit Behörden würden Ihren Einstieg bei uns erleichtern. Sind aber nicht Bedingung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter B 21184 an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg, oder rufen Sie uns einfach an. Herr Dipl.-Ing. Buch bürgt für objektive Information und absolute Diskretion.

UNTERNEHMENSBERATUNG DR. KRÄMER BDP

2000 Hamburg 61
Schippenweg 63 F
040/551 30 11

4000 Düsseldorf 1
Friedrichstraße 91
02 11/34 57 17

7000 Stuttgart 1
Mönchstraße 31
07 11/257 11 42

Grau- und Sphäroguß

Als konzerngebundene Gießerei eines namhaften, weltweit agierenden Unternehmens produzieren wir mit ca. 250 Mitarbeitern handgeformten, Grau- und Sphäroguß in Stückgewichten von 50 kg bis 50 t. Dienstort ist eine kulturell aufgeschlossene Stadt im westlichen NRW.

Zur Verstärkung der Fertigungsleitung suchen wir einen Dipl.-Ing. der Gießertechnik, der als

Stellv. Fertigungsleiter

vor allem über die Zielstrebigkeit verfügt, auf der Basis eines soliden Wissens und möglichst schon einiger Jahre Berufserfahrung seinen Weg bei uns zu machen.

Für unseren Vertrieb mit den unterschiedlichsten Märkten wie Anlagen-, Großmaschinen- und Werkzeugmaschinenbau suchen wir einen Verkaufs- und branchenerfahrenen

Verkaufsingenieur

oder -techniker für die regionale Betreuung eines Gebietes. Ein entsprechend versierter Kaufmann käme gleichfalls in Frage.

Neben Kundenbetreuung und Akquisition gehören die Angebotsverfolgung und ggf. auch die Reklamationsbearbeitung zu Ihrem Aufgabengebiet.

Bitte schreiben Sie uns über unseren Anzeigen-Service, am besten gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabell., Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich wird ein evtl. Sperrvermerk korrekt beachtet. Kennziffer: WDF 393.

ANZEIGEN



SERVICE SACHTELEBEN • 4300 ESSEN 1
RUSCHENSTRASSE 2 A • TEL. 02 01 / 42 32 43

Für das geplante

„Deutsche Historische Museum“ in Berlin
ist die Stelle des

Direktors/Direktorin

Besoldungsgruppe B 3

zu besetzen.

Das Deutsche Historische Museum soll umfassend und wissenschaftlich fundiert, lebendig und anschaulich deutsche Geschichte im Zeitraum von etwa 900 bis zur Gegenwart darstellen. Die Bundesregierung sieht im Aufbau des Museums eine nationale Aufgabe von europäischem Rang.

Der Direktor/die Direktorin soll den Aufbau des Deutschen Historischen Museums leiten und soll insbesondere

- die Konzeption für das Museum auf der Basis der Grundvorstellungen, die eine Sachverständigenkommission gegenwärtig erarbeitet, im einzelnen entwickeln und verwirklichen,
- bei der Auswahl der Mitglieder des Aufbaustabs und bei der Planung des Museumsbaus mitwirken,
- Sammlungsgegenstände für das Museum erwerben sowie
- die Dauerausstellung aufbauen und Wechselausstellungen durchführen.

Gesucht wird eine herausragende, tatkräftige und kooperative Persönlichkeit, die mit wissenschaftlichem und praktischem Sachverstand die besondere Herausforderung bewältigt, deutsche Geschichte in einem attraktiven Museum darzustellen und das Vorhaben der Öffentlichkeit überzeugend nahebringen.

Voraussetzungen für die Einstellung sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium möglichst der historischen Wissenschaften, Promotion und mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit in der Leitung eines bedeutenden Museums oder vergleichbarer Erfahrungen in Museen oder Ausstellungen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 18. Dezember 1988 an den



Bundesminister des Innern

Referat VtK II
Graurheindorfer Str. 198, 5300 Bonn 1

zu richten.

Persönliche Vorstellung wird nur nach schriftlicher Aufforderung erteilt.

Wir zählen zu den führenden Unternehmen der Holzwerkstoffindustrie in Europa. Unsere Unternehmensgruppe beschäftigt an mehreren Standorten in der Bundesrepublik Deutschland rd. 2000 Beschäftigte. Der Gruppenumsatz liegt über DM 500 Mio.

Wir suchen den Mann der ersten Stunde, der für einen zukunftssträchtigen Plattentyp eine neue Produktlinie in einem neu anlaufenden Werk aufbaut. Unser zukünftiger

Verkaufs- und Marketingleiter MDF-Platten

wird unmittelbar an die Geschäftsleitung berichten.

Die Aufgabenstellung ist in kollegialer Zusammenarbeit mit dem technischen Produktgruppenleiter zu lösen. Sie bietet alle Möglichkeiten einer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Sie beinhaltet die selbständige Vertriebsleitung eines neuen Produktes, welches bisher in der Bundesrepublik nicht hergestellt wird. Es ist sicherlich eine reizvolle Aufgabe, den Absatz dieses Produktes in einem bereits vorhandenen Markt aufzubauen. Hierzu gehören die Entwicklung einer Marketingstrategie und die Führung des Innen- und Außendienstes.

Wir erwarten Bewerber aus dem Plattenfachhandel, der Möbelindustrie oder dem Innenausbau, die einschlägige Verbindungen zu den angesprochenen Industriezweigen haben im Alter bis zu 45 Jahren und nachweisbare Erfolge als Führungspersönlichkeit mitbringen. Bewerber aus anderen Fachgebieten haben kaum Erfolg. Wir denken an Herren mit technischer Ausbildung und Erfahrungen im Vertrieb oder an Herren mit kaufmännischer Ausbildung und technischem Verständnis.

Wir bieten eine der Stellung entsprechende Dotierung und nach Einarbeitung Prokura.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf an unser zentrales Personalwesen. Auch wenn Sie z. Z. noch nicht an eine Veränderung denken, sollten Sie unser Angebot prüfen.

Hornitex

Hornitex Werke Gebr. Künemeyer GmbH & Co. KG

Spanholz, Spanplatten, Holzfaserplatten und Kunststoffplatten
Postfach 1170, 4934 Horn-Bad Meinberg 1, Tel. (05234) 120

Wir sind eine AG mit über 10 000 Mitarbeitern

und gehören in unserer
Branche zu den führenden
Unternehmen in Europa.

Gesucht wird für unsere
Bildungsabteilung ein

Referent für betriebliche Fortbildung

Zu Ihren Aufgaben wird es gehören, Bildungsprobleme zu analysieren, Bildungsmaßnahmen zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren und Seminarveranstaltungen selbst durchzuführen. Ihren Einsatz werden Sie bei Kommunikations- und Führungstrainings finden.

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie ein Hochschulstudium der Wirtschaftswissenschaften mit gutem Erfolg abgeschlossen haben. Mehrjährige Betriebspraxis und Erfahrung im Kommunikationstraining sollten vorhanden sein. Wenn Sie zwischen 30 und 40 Jahre alt wären, würden Sie am besten zum Team passen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen – die selbstverständlich vertraulich behandelt werden – unter Kennziffer 86/609 an die



PERSONAL-ANZEIGEN
DR. WITT

AM MARKT 3 • POSTFACH 10 09 63
5270 GUMMERSBACH 1

HAMBURG-SÜD

Wir sind ein zur Oetker-Gruppe gehörendes diversifiziertes Reedereiunternehmen mit weltweiten Aktivitäten in vielen Sparten des Seeverkehrs (2200 Mitarbeiter).

Für die Mitarbeit in dem jungen Team unserer Hauptabteilung Planung und Analyse suchen wir Hochschulabsolventen als

Junior-Controller/in

- Anforderungen:
- wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium mit Praktikumszeugnis
 - Englischkenntnisse
 - möglichst EDV-Kenntnisse
 - Alter möglichst unter 30 Jahren

- Angebot:
- eine hochinteressante und abwechslungsreiche Aufgabe, die alle betriebswirtschaftlich relevanten Fragestellungen – insbesondere die Planung und Analyse aller für unser Unternehmen relevanten Daten umfaßt
 - intensives Training on the job, konzentrierter Einstieg in das Berufsleben
 - gezielte Weiterbildung zur Vorbereitung auf Managementaufgaben – auch im Ausland.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltswunsch und möglicher Eintrittstermin) senden Sie bitte – auch wenn Sie Ihre Examen noch nicht beendet haben – an die



Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft Eggert & Amsinck
Personalabteilung, Ost-West-Straße 59, 2000 Hamburg 11
Telefon 0 40 / 37 05 556

Zukunftstechnologien in der Freizeitindustrie

In unserer Branche zählen wir mit einem breitgefächerten Programm modernster High-Tech-Produkte auch international zu den Marktführern. Wir beschäftigen 2000 Mitarbeiter. Standort ist ein unwüchsiges Städtchen mit allen schulischen Möglichkeiten in einer Erholungslandschaft unweit einer Kreisstadt im östlichen Nordrhein-Westfalen. Wir setzen weiterhin auf überdurchschnittliches Wachstum. Wichtige Grundlagen dafür sind ein stets hochaktueller technologischer Erkenntnisstand und der Einsatz modernster mikroelektronischer Verfahren, an deren ständiger Weiterentwicklung wir intensiv arbeiten. Dabei sollen Sie uns als

Entwicklungsingenieur – Software –

mit viel Engagement und eigenen Ideen unterstützen. Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung I/O-orientierter, unter Echtzeitbedingungen betriebener Software bis hin zum Bereich der digitalen Bildverarbeitung.

Wir wünschen uns für diese anspruchsvolle Aufgabe einen jüngeren Ingenieur (TH oder FH) z. B. der Fachrichtung Informatik, Nachrichtentechnik o. ä. Er sollte sich bereits mit Mikroprozessor-Technik im 8- und möglichst auch im 16-BIT-Bereich befassen haben, ASSEMBLER-Kenntnisse mitbringen, die Grundlagen des strukturierten Programmierens kennen und sprachlich in der Lage sein, englische Literatur auszuwerten. Natürlich werden wir für eine qualifizierte Einarbeitung und, wenn nötig, punktuell auch für gezielte Wissensvermittlung sorgen.

Was Entfaltungsmöglichkeiten, Aufgeschlossenheit für neue Lösungen und technische Ausstattung betrifft, können Sie sehr viel erwarten. Mehr – auch über die interessanten Vertragsbedingungen – im persönlichen Gespräch.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung unter der Projekt-Nr. BAD 227 an den Anzeigendienst der unten genannten Beratungsgesellschaft. Für ergänzende telefonische Informationen steht Ihnen Herr Dr. Erich Badura zur Verfügung.

EGOR Deutschland GmbH

Kronprinzenstraße 62 – 4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 37 46 02

PARIS BORDEAUX LYON NANTES STRASBOURG TOULOUSE

MILANO PERUGIA ROMA VENEZIA DUISBURG LONDON MADRID TOKYO MONTREAL

egor

Planungs-Ingenieur

Industrieanlagenbau

Unternehmen: Wir sind ein mittelständisches Unternehmen des Spezialmaschinen- und Industrieanlagenbaus mit Erfolg. Ausgereifte Produkte, unbürokratische Führung sowie qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind der Garant für weiterhin stetiges Wachstum. Firmensitz ist Hamburg.

Position: Verantwortliche Auftragsabwicklung bis hin zur Inbetriebnahme in den Bereichen Siloanlagen, Tankanlagen, Förder-, Dosier-, Misch- und Abfüllanlagen in der chemischen und Nahrungsmittel-Industrie.

Qualifikation: Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Ingenieur-Studium des Maschinenbaus, der Produktionstechnik bzw. Verfahrenstechnik. Organisationstalent, Durchsetzungsvermögen, Kosten- und Qualitätsbewußtsein und Flexibilität sollten vorhanden sein. Mehrjährige Berufserfahrung wäre wünschenswert, ist jedoch nicht Bedingung. Wir geben auch Berufsanfängern eine reelle Chance, sich zu bewähren.

Konditionen: Die Position ist wegen ihres Stellenwertes und der gestellten Anforderungen sehr gut dotiert und mit den erforderlichen Kompetenzen ausgestattet, um erfolgreich arbeiten zu können.

Als Anfangstermin stellen wir uns den 1. 4. 1989 vor.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an:

FECO Industrieanlagenbau GmbH

Essener Str. 93, 2000 Hamburg 62, Tel. 0 40 / 5 27 27 - 1 18

Sie starten jetzt Ihre Karriere

mit dem einzigartigen Helfer

„Bewerber-Training“

– Crash-Programm für Stellensuchende

Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg!

Dieses Buch (Großformat, 180 Seiten, DM 39,-) gibt Antwort auf Ihre Fragen:

1. Wie vermeide ich erfolgswidrige Fehler und Ungeschicklichkeiten?
2. Wie vermeide ich strategisch und methodisch wertvolle Bewerberstrategien zu verlieren?
3. Wie vermeide ich mich erfolgswidrig vor?
4. Wie überwinde ich Hindernisse und Hürden?

modul-verlag, Postfach 5502 • D-6200 Wiesbaden 1

STELLENGESUCHE

Diplom-Braumeister Prakt. Betriebswirt

sucht anspruchsvolle Führungsaufgabe in der Getränke- oder branchenbezogenen Maschinenindustrie. Geboten wird Führungspraxis in:
- der Getränkeindustrie seit über 15 Jahren im In- und Ausland
- Management und Controlling
- Brauerei-Mittelplanung und Inbetriebnahme
- Exportabwicklung
- EDV
Zuschriften u. M. 6930 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zytogenetikerin

Dr. sc. agr. 33 J., Tätigkeiten in Industrie (Mutageneseprüfung) und Forschung (Fortpflanzungsbiologie), Auslandsaufenthalte, sucht entsprechende neue Aufgabe in Schleswig-Holstein und Großraum Hamburg.
Angebote u. G. 6926 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ACHTUNG!

Stellbläser, gewählter Kaufmann mit Niveau sucht Tätigkeit – Cheftechniker, Sekretär, Botendienst etc. angesehen – auch auf selbständiger Basis.
Freundliche Angebote unter U 8948 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lebensmitteltechnologie

Dipl.-Ing. Univ. Belgard, Jugoslawen, Fach Obst- und Gemüseverarbeitung, 47 Jahre, 14 Jahre BRD in Getränk- und Lebensmittelindustrie, sucht neue Aufgabe in Schleswig-Holstein, Ang. u. K. 6928 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Einrichtungsberater/ Verkaufsleiter

45 Jahre, langj. Berufserfahrung, sucht neuen Wirkungskreis Ruhr/Rhein.
Angebote unter N 8953 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Verkaufsleiter

29 Jahre, verhandlungssicher, flexibel, bek. bei Architekten und Generalunternehmern sowie Baubehörden im nord. Raum, sucht neue Aufgabe als Verkaufs- oder Niederlassungsleiter.
Angebote unter C 6922 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Außenhandelskauffrau

22 J., FH-Wirtschaft, Berufspraxis, EDV-Kenntnisse, Englisch fließend, z. Z. in London bei einer englischen Exportfirma tätig, sucht zum 1. 2. 89 ein später neuen Wirkungskreis in internationalen Unternehmen. Zuschriften erhalten unter T 8928 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Volkswirt

43 J., Geschäftsführer einer Kfz-Vertriebs- u. Servicefirma, sucht neue Aufgabe, evtl. Betrieb, auch andere Branchen, Hbg. bevorzugt. Zuschr. erb. unt. T 8935 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Längere Auslandsaufenthalt

gesucht von Maß- u. Regeltischler, perfekt in Planung, Wartung und Instandhaltung.
Zuschr. u. F. 6926 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Flexibler, einsatzfreudiger Diplom-Geograph

30. u. 31. in ungen. Stellung im EDV-Sektor, will sich in raumbezogenem Dienstleistungsbereich einer kommunalen Institution mit seinen wirtschafts- und sozialgeographischen Kenntnissen beruflich weiterentwickeln. Zuschr. erb. u. U 8928 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Südostasien – Middle East

Osterreicher, 42, US-grad., mit sehr guten Geschäftskontakten in Südostasien und mehr als 12 Jahre Erfahrung in Middle-East, sucht Stelle als Akquisitor – Bauleitung in diesem Raum (Civil-Engineering-Maschinenbau). Zuschriften erhalten unter E 8924 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jamaican Woman

with many years experience as cook highly recommended, seeks employment in Hamburg, can start working now.
Tel. 02 11 / 7 06 12 54

Betriebswirt/Bankkfm., 46 J.

z. Zt. in leit. Pos. im gewerblich. Kred.-Gesch. tätig, möchte sich verändern.
Angeb. u. L. 6929 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Produktmanagement/ Vertrieb

Schwerpunkte: Haka, Hemd, Strick, Sportswear, Young Fashion, Konzeptioneller Koll.-Aufbau, Marketing-Mix, Werbung, Katalogarbeit, Auslieferung, eng. fließend, marktorientiert, Sitz. NRW, ungekündigt, 51 J., sportl. Erscheinung, Suche in interessanten, fordernde Aufgabe, evtl. verwandte Branche.
Zuschr. erb. unt. N 8931 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Werbefachfrau

48 J., in leit. Pos. als Einsatzfreudig, ungekündigt (Markenartikel-Ind.), sucht neuen Wirkungskreis Großraum Hbg. Schwerpunkte: Planung, Koordination, Produktion, evtl. auch Teilhaberschaft. Angebote unter S 8924 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erfolgreicher Wirtschaftsberater

Schwerpunkt: Bilanzanalyse, Marketing, EDV, sucht Wirkungsmöglichkeit als Vorstandsmitglied, vorwiegend im norddeutschen Raum.
Angeb. u. H. 6927 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jünger Umkreisungsstelle

m. Elektroberuf, 23 J., sucht neuen Wirkungskreis, Hamburg u. norddeutscher Raum.
Tel. 0 40 / 6 31 10 43

Wer gibt flexiblen Juristen

mit Auslandsaufenthalt eine Chance? Japanisch, Englisch, Französisch.
Zuschr. erb. unt. E 8908 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Toy Specialist

German, 37, 11 years Far East, creative mind – familiar with all aspects of production, with a sound business background, sensitive to market trends, proven record of developing successful products. Further experience: Marketing of industrial projects as well as consumer products overseas on executive level, seeks top position. Angeb. u. D 6923 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

سكيا في الدار